

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

[5. Haupt-Routen]

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Route 1.

Pforzheim. — Das Enzthal. — Wildbad und Umgebung.

1 $\frac{1}{2}$ Tage. Am zweiten Abends n. *Pforzh.* zur. Wer letzteres nicht will, benutzt einen Zug bis *Calmbach*, von wo aus er in 4 Std. über *Oberreichenbach* (2 $\frac{1}{2}$ Std.) nach *Hirschau* im Nagoldthale (1 $\frac{1}{2}$ Std.) gelangt.

Pforzheim, 916', (Post; Schwarzer Adler; Goldener Adler; Röm. Kaiser; Rappen. **Restaur.**: am Bahnhof; Schiff am Markt; Waldhorn; Renz, Bier, Aussicht auf die Stadt). Ger.- u. Bez.-Amtsstadt mit 17,000 Ew. An der Vereinigung der *Enz*, *Würm*, *Nagold*.

Alte Römerniederlassung. Eine der gewerbreichsten Städte Badens. Besonders in neuerer Zeit im Aufschwunge.

Sehenswerth: *Schlosskirche* auf einer Anhöhe. Innen Denkmäler u. Standbilder, dar. Markgr. Albr. Alcibiad. v. Brandenburg, der Parteiführer im 30jähr. Kr. † 1557; Grossherz. Karl Friedrich † 1811; das Medaillonbild des Markgr. Georg Friedrich, worunter die Namen der in der Schlacht bei Wimpfen 1622 für ihn gefallenen Pforzheimer. Auf dem *Marktbrunnen* Standbild des Markgr. Ernst, † 1588.

Spaziergänge u. Ausflüge. Zur *Gitterbrücke* v. Näher 1851 erb. 2 Öffnungen v. 100'. Durch den mittleren Brückenpfeiler z. sog. Lindenplatz. — Durch die Vorstadt *Au* zur Altstädter Brücke mit Aussicht ins Enzthal. — *Wartthurm* auf d. *Wartberg*: Jenseits des Bahnh. auf d. Landstr. n. *Bretten* $\frac{3}{4}$ Std. zur Höhe. Hier $\frac{1}{2}$ Std. r. z. *Thurm*. Schöner Blick ins Enzthal n. *Niefern* u. *Enzberg*, den Höhen bei *Calw*, *Herrenalb*, den *Vogesen*, den *Bergen des Neckar*. Hinab in 25 Min. n. *Eutingen*, *Eisenbst.*, u. n. *Pforzh.* zur. — In den *Hagenschiess*, herrlicher Wald: V. der Vorst. *Au* die sog. *Georgensteige* hinauf $\frac{1}{2}$ Std. $\frac{3}{4}$ Std. weiter *Seehaus*, *Forsth.* m. *Wirthsch.* (d. *Strasse* führt v. hier über *Tiefenbronn* $\frac{1}{4}$ Std., u. *Mühlhausen* n. *Weil die Stadt* 2 Std.) — Ins *Würmthal*: Durch d. Vorst. *Au* in 20 Min. z. *Kupferhammer*. Am rechten *Würmufer* weiter (Wegweiser) 1 Std. n. Ruine *Liebeneck*. Nun über *Seehaus* $\frac{1}{4}$ Std., n. *Pforzh.* zur. Oder mit Führer in $\frac{1}{2}$ Std. über *Hamberg* n. Dorf *Steinegg* (Adler) u. seiner Ruine. Zur. über *Tiefenbronn* $\frac{1}{2}$ Std., n. *Pforzheim* 3 Std.

Die Eisenbahn n. Wildbad führt in etwa $1\frac{1}{4}$ Std. im Thale der *Enz*, meist durch hübsche u. enge Partien, über **Neuenbürg** (Post; Krone) gewerbfleißiges Städtchen, an 2000 Ew., mit neuem Schloss u. einer Ruine, — Dorf **Höfen** (Sonne) — u. Städtchen **Calmbach** (Sonne, mit Aussichtspavillon; Weisses Ross) nach

Wildbad, 1500', (Badhôtel, zugl. Curhaus mit Lese- u. Billardsaal, Conversations- u. Concertsaal; Hôtel Klumpff z. Bären; Bellevue; Hôtel Frey, wo die Post; Ochs; Russ. Hof; Hôtel garni v. Klunzinger; Restaur. Coblenz; Gasth. z. Linde, einfach, nahe dem Bahnh., Biergarten). 2800 Ew. Kein Luxusbad, sondern alther. Heilbad in herrlicher Lage. Historisch geworden seit 1367 durch den Ueberfall, dem Graf Eberh. d. Rauschebart kaum, durch einen Hirten n. Zavelstein geleitet, entging. Ein hübsches Relief am Badhause, v. Heindel, stellt die Flucht des Grafen dar. — Trotz des v. Kaiser Maximilian bei Todesstrafe aufgerichteten Badfriedens, litt die Stadt viel durch Krieg u. Feuersbrünste. Zu ihrem Emporblihen mögen neuerer Zeit die hohen Preise für Fremde viel beitragen. Ueber 3000 Gäste jährlich. Man badet in den Quellen selbst, welche aus Felsspalten im Orte hervorquillen, 23—30° R. Ueber ihnen sind die Baderäume gebaut im *Badhôtel*, im neuen *Badgebäude*. Arme Badegäste im *Katharinenbade*, wohlthätige Stiftung. Es giebt Gesellschaftsbäder (*Fürstenbad*) u. Einzelnbäder. Eine *Trinkquelle* 1836 entdeckt. — Vgl. E. Otto, Wildbad u. s. Heilquellen.

Spaziergänge: Die Promenaden am oberen Ende der Stadt, in vortrefflichem Stande, mit schönen Ruheplätzen. Hier im Sommer ein kleines Theater. Am Ende der *Karlsberg*, mit Denkm. d. Herz. Karl. Weiter oben ein Pavillon, *Karlsburg* genannt, wo entzückende Aussicht auf Wildbad u. Thal. — Rings um den Ort im Walde überall Anlagen. — Zum *Riesenstein* $\frac{1}{2}$ Std. Hinter dem Badhôtel hinauf im *Meisternwald*. — Zum *Schweighof*, Restaur. $\frac{1}{2}$ Std. — N. *Calmbach*, Fussweg $\frac{3}{4}$ Std.

Ausflüge: Ins *Murgthal*; — a. Ueber die *Eychmühle* n. *Dobel* (Sonne) $2\frac{1}{2}$ Std., u. *Herrenalb* im Albthale $1\frac{1}{2}$ Std. Weiter *Loffenau* $1\frac{1}{2}$ Std., *Gernsbach* 1 Std. Neue Fahrstrasse. **Herrenalb**, 1100' (Ochs; Post, Bierbrauerei; Kaltwasseranstalt) 900 Ew., in sehr romant. Lage. Entstanden durch Ansiedelungen um das 1148 gegründete, 1530 protestantisch gewordene Kloster, dessen Kirchenreste sehr sehenswerth sind. Merkwürdig d. Vorhalle, *Paradies* genannt. Interessante alte gute Grabmäler. Schönster Spazierg. zu den Felspartien des *Falkenstein*, 20 Min. Oben Pavillon mit Aussicht. V. *Herrenalb* im Thale hinauf gelangt man n. *Loffenau* (Adler; Stern; Sonne). V. da kann man d. sog. *Teufelsmühle* 3030' besteigen, mit Aussicht auf Murgthal, Rheinthal, Vogesen, Odenwald, Strassburg, Speyer, Gernsbach. — V. *Herrenalb* d. Thal hinab gelangt man zur

Eisenbahnst. **Ettlingen** (vgl. EBR. 1). Eine hübsche Partie, besonders v. Baden aus u. als Eingangsroute zu empfehlen. Man hat v. Herrenalb $1\frac{1}{4}$ Std. über d. *Kullenmühle* n. *Frauenalb* (Whs.) mit den Resten eines Klosters aus d. 12. Jahrh. Nun durch Wald- u. Wiesenthal n. *Marzeller Mühle* $\frac{1}{2}$ Std. (Whs. u. Brauer.) Vielbesucht. Weiter in $1\frac{1}{2}$ Std. **Ettlingen**. — **b.** Die Chaussee über *Enzklosterle* (Waldhorn) 3 Std.; *Gompelscheuer* $\frac{1}{2}$ Std.; *Urnagold* $1\frac{1}{2}$ Std., 2696', alte Kirche, hier d. Quellen der *Nagold*; *Besenfeld* (Post) $\frac{1}{2}$ Std. Weiter die schön gewundene Strasse an der Ruine *Königswart* vorbei in 1 Std. n. *Schönegrund* im Murgthal. S. R. 3. — **c.** Ueber *Kaltenbrunn* s. u. — **d.** Ins *Nagoldthal*: Mit Wagen (8 fl.) über *Calmbach*, *Röthenbach*, *Zavelstein*, den Wagen n. *Teinach* senden, zu Fuss hinabgehen, u. hier Mittag. Ueber *Calw*, *Hirschau* (wenn man will, Absteher n. *Liebenzell*) über *Oberreichenbach* n. *Wildbad* zur Vgl. hierzu R. 2.

Hauptausflug: Kaltenbrunn u. Hohelohkopf. — Der Fusswanderer kann, indessen nur mit Führer, vom *Karlsberge* (s. o.) aus auf die Höhe, auf derselben durch morastige Wege am *Hornsee* oder *Wildsee* vorbei zum *Hohelohkopf* in guten 3 Std. wandern. Weg meist aussichtslos. — Der bequemste Weg ist der Fahrweg bis *Kaltenbrunn*, zu Wagen $3\frac{1}{2}$ Std. — Am Besten so: Im *Enzthale* aufwärts bis *Kälbermühle* (Whs.) 2 Std. — Bald darauf r. ab zum *Sprollenhof* u. am *Kesselbach* hinauf zum Forsthaus *Kaltenbrunn* (gut Whs.) $2\frac{1}{2}$ Std. — Man bestelle hier das Mittagessen u. gehe indessen zum *Hohelohkopf* den bequemen Fahrweg, bis r. ein Fusspfad direct auf den Thurm der Höhe abgeht, 35 Min. — Oben, 3302', ein herrliches Panorama: Schwarzwald, Vogesen, Rheinebene, auch Schwäb. Alp. Besonders malerisch: Murgthal u. die Berggruppe, hinter der *Baden-Baden* liegt, *Mercurius*, *Ebersteinburg* etc. — Man kann auch v. hier aus den *Hohlosee*, $\frac{1}{2}$ Std., sowie den *Wildsee* (*Hornsee*) $\frac{3}{4}$ Std. besuchen. Wenig lohnend. —

Von Forsthaus *Kaltenbrunn* führt der Fahrweg an der Höhe des *Hohelohkopfes* vorbei über *Reichenthal* 2 Std., u. auf sehr schönem Wege n. *Hilpertsau* im Murgthale 1 Std., s. R. 3.

Route 2.

Von *Pforzheim* durch das *Nagoldthal*, *Liebenzell*, *Hirschau*, *Calw*, *Zavelstein*, *Teinach*, *Nagold*, *Dornstetten* (*Glattbachthal*) nach *Freudenstadt*.

$2\frac{1}{2}$ Tage. — Die Wanderung durch das *Nagoldthal* darf kein Naturfreund auslassen. Sie bietet eine unendliche Fülle wechselnder

Landschaftsbilder. Durchaus Omnibusverbindung. Diese liegt aber zu so ungünstiger Zeit, dass man dabei wenig zu sehen bekommt. Besser also, zu Mehreren einen offenen Wagen nehmen, oder am Besten zu Fuss. Jetzt herrscht überall die grösste Bauhätigkeit an der Eisenbahn durch's Thal, die besonders zwischen Hirschau u. Calw merkwürdig ist, wo die Bahn in fünf Windungen übereinander zur Höhe geführt wird. — Der Fussgänger braucht dir. bis Nagold gut 11 Std. Mit dem Abstecher über Zavelstein u. Teinach gut 13 od. 14 Std. Gehens. Also 2 Tage. V. Nagold n. Freudenstadt (8 Std.) ist d. Fahren indicirt. — D. Fussweg über *Huchenfeld* v. Pforzh. n. *Unt.-Reichenbach* kürzt 1 Std. Man verliert aber die Landschaften des Thales.

Pforzheim s. R. 1.

V. Pforzheim auf der Landstrasse nach

1 Std. *Weissenstein* (Sonne). Schöne Ruine, grün durchwachsen. Im Orte grossartiger Viaduct, unter welchem Flosskanal u. Landstrasse hindurchgehen, die Nagold 20' fallend. Der Fluss ging früher in weitem Umwege um den Ort.

2 Std. *Unter-Reichenbach* (Whs. b. d. Postabl.). Grosses Dorf.

$\frac{1}{4}$ Std. *Dönnjächt*.

$\frac{1}{4}$ Std. **Liebenzell**, 1113', (unteres [Bad; mässiger oberes Bad. In der Stadt billigere Whshr.) Altes Städtchen, dessen Quellen schon im Mittelalter bekannt, vielbesucht. Beste Auskunft giebt Hr. Wetzl, Bes. d. unt. Bades. — Grosse Ruine, mit hübschen Anlagen; schöne Aussicht vom Thurm. Schlüssel im letzten Hause des Ortes.

Ausflüge: *Monakam; Ottenbrunn; Unterlangenhardt*; besonders zu den 7 *Eichen* bei *Grumbach* 2 Std.

$\frac{1}{4}$ Std. **Hirschau** od. Hirsau (Schwan; Posthorn, bescheiden aber freundlich u. billig). Einer der schönsten Punkte des Thales. Die höchst malerische Ruine mit ihrer berühmten Ulme (es sind eigentlich 3) v. Umland so schwungvoll besungen, liegt seit 1692 durch Melac in Trümmern.

Seit 645 eine kleine Kirche. 838 Kloster. Bis 1100 blühend u. vergrössert. 1556 evangelisch geworden. 1592 mit einem herzogl. Jagdschloss vermehrt. Im 30jähr. Kr. wieder katholisch gemacht. Vgl. F. Steck, Kloster Hirsau. — Die grosse *Peterskirche* war nach der Ulmer die grösste in Schwaben. Jetzt nur an spärlichen Resten der Umfang zu erkennen. — Die Kapelle ist d. evang. Kirche des Ortes. Südlich von der Kirche stand das Klostergebäude, von dem nur noch schöner Kreuzgang. — Alte Grabsteine; Mönchsgrab. — Niemand versäume, den Thurm zu besteigen, wo er nach allen Seiten völlig abgeschlossene, reizende Landschaftsbilder haben wird. Unten Fries mit sonderb. Thiergestalten. — Führer r. beim Eingg. in d. Klosterhof.

v. Seydlitz, Schwarzwald.

6

$\frac{1}{2}$ Std. Calw (Post z. Waldhorn; Bad. Hof; Rössle: Beitter's Gasth. m. Garten). Stadt seit d. 13. Jahrh. 5000 Ew. Sehr gewerbflüssig. Mit seiner Burg 1692 v. Melac eingeschert. *Nikolauskapelle* auf der Hauptbrücke aus dem 14. Jahrh. — Postomnibus n. Teinach täglich 2 Mal.

25. Min. **Kentheim**. Interess. alte Kirche, dem heil. Candidus (St. Kenten) geweiht; Schlüssel im Hause neben der Kirche.

40 Min. *Herrschaftsbrücke* od. Nagoldbrücke. — V. dieser r. in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Teinach*.

Fussweg v. Calw n. Teinach: (Wer mit der Post im Nagoldthale aufwärts weiter will, u. doch diese Fusspartie machen, nehme um der Sicherheit willen vorher in Calw ein Postbillet, u. richte sich so ein, dass er an der Herrschaftsbrücke rechtzeitig den Wagen trifft). V. der Hauptbrücke in Calw die aufsteigende Strasse hinauf. Wo sie endet, l. Dann r. am Berge hinauf. Bei den verzweigten ausgefahrenen Wegen halte man d. Mitte. Auf d. Höhe schöner Rückblick auf d. Calwer Thal. — $\frac{1}{2}$ Std. Kreuzweg. R. Gehöft. Man bleibt gradeaus, u. kann dann nicht gut mehr irren. — 1 Std. **Zavelstein 1955'** (Lamm). Mit der gleichnam. Burgruine. Schlüssel zum Thurm verschafft d. Wirth im Lamm. Auf dem Thurme überraschender prächtiger Blick auf Teinach u. Thal. Burg u. Ort 1692 v. Melac niedergebrannt. Zufluchtsort des Rauschebart bei der Flucht aus dem Wildbade. Beim Lamm geht ein Fussweg, nicht zu verfehlen, in 20 Min. n. *Teinach* hinab. (Hinauf 40 Min.) Der Fahrweg macht einen weiten Umweg.

V. der Herrschaftsbrücke im Nagoldthal erreicht man in $\frac{3}{4}$ Std. **Teinach** (Badhôtel, umfangreiche bequeme Anstalt, Besitzer C. Hoffmann in Stuttgart; Hirsch). Vgl. die Schrift: d. kgl. Bad Teinach v. Dr. Wurm. — Altbekanntes Bad, ursprünglich Taginach. 1345 Wildbad genannt. Einige wollen den Ueberfall des Rauschebart hierher verlegen. — Wasserheilverfahren, Gas-, Dampf-, Douchebäder. — Köstliche Waldberg-Umgebung. Reizende

Spaziergänge: Grosse u. kleine Tour. Katharinenplaisir. Wilhelmshöhe. *Schniech* (Hirsch). *Weltenschwamm*. *Emberg* (Wolfsschlucht). Durch das *Dürbachthal*. Ruine *Waldeck*. *Sommerhardt* (alte Kirche). *Zavelstein* s. o.

An den Ruinen (1.) der Raubritterburg *Waldeck*, zerst. 1284, später des *Gaisberger Schlosses* vorüber führt der Weg im Nagoldthale aufwärts, u. erreicht v. der *Herrschaftsbrücke* ab gerechnet in

2 Std. **Wildberg**, 1220', (Schwan oben, Adler unten im Ort). Auf schmalem Felsenrücken, von der Nagold im Bogen malerisch umschlossen. 1785 Ew. Seit 1297 Stadt. Ehemals schloss es, befestigt, das Thal. — Schöne Aussicht

vom *Eckberge*. — Das Thal v. Wildberg bis *Nagold* ist die Glanzstrecke des Thales. Einsam. Nur etwa Sägemühlen.

2 Std. **Nagold**, 1318', (Post z. Sonne; Hirsch; Schwan; Bierhalle v. Sautter, schrägüber d. Sonne). 2660 Ew. Sehr gewerbfleißig. Interessante Kirche v. 1360. Schon 773 Villa Nagalta gen. — Ueber der Stadt die auf Felsen gegründeten Ruinen v. *Hohennagold*, mit Resten v. Thürmen, altem 100' tiefen Brunnen. 1646 abgetragen. Zugänglich durch hübsche Anlagen. Schöne Aussicht, der Besuch erfordert $1\frac{1}{2}$ Std. —

V. Nagold n. **Horb** vgl. ER. 8. B.

V. Nagold ab zu Wagen die, zuerst hübsche Rückblicke gewährende, neue Poststrasse über *Rohrdorf* (Sonne) 1 Std. (zu Fuss gerechnet, sowie auch das folgd.). — *Altensteig* (Waldhorn; Löwe) Fabrikort, 2330 Ew., 2 Std. — *Pfalzgrafeneweiler* (Post z. Krone; Schwan). 2 Std. — *Dornstetten*, 2035', (Linde) ganz mittelalterlich sich präsentirendes Städtchen, 2 Std. — *Aach* (Sonne) $\frac{1}{2}$ Std., nach — $1\frac{1}{4}$ Std. *Freudenstadt*. Zusammen an 9 Std. Marsch.

Seitentour durch das Glattbachthal: V. *Aach* oder *Dornstetten* n. Eisenbst. *Neckarhausen* oder *Sulz*: Das Thal der *Glatt* ist landschaftlich gar nicht unbelohnend. V. *Aach* unmittelbar im Glattbachthale n. *Glatten* (Krone) 1 Std. — Oder v. *Dornstetten* hierher in $\frac{3}{4}$ Std. — Weiter über *Böfzingen* $\frac{1}{4}$ Std. — *Neuneck* 20 Min. — *Unter-Iffingen* 25 Min. — Ober-Iffingen l. liegen lassend, gelangt man nach $\frac{1}{2}$ Std. zu einer Wegtheilung; hier gradeaus weiter, nicht l. — 10 Min. r. ab, u. so gradeaus bleiben bis $\frac{1}{2}$ Std. *Leinstetten*, auf der Thalsohle, mit Schloss. — Folgt in $\frac{1}{2}$ Std. *Bettenhausen*, ebenfalls im Thale, u. in diesem weiter, — $\frac{1}{4}$ Std. *Neunthausen* mit Schloss; — $\frac{3}{4}$ Std. *Hopfau*; — In $1\frac{1}{2}$ Std. weiter *Sulz* im Neckarthale. Also zus. etwa 6—6 $\frac{1}{4}$ Std. Biegt man dagegen v. *Hopfau* l. ab hinauf aus dem Thale, so erreicht man in 50 Min. *Dürrenmettsetten*, r. abbiegend in weiteren — $1\frac{1}{4}$ Std. *Glatt*, u. — in $\frac{3}{4}$ Std. *Neckarhausen*. Im Ganzen hierher also 8 $\frac{1}{4}$ —8 $\frac{1}{2}$ Std. Ein starker Tagemarsch. *Sulz* u. *Neckarhausen* vgl. ER. 8. B.

Freudenstadt, 2480', (Post z. Löwen; Linde; Lamm; Adler mit Bierbrauerei; Rappen) 4200 Ew. Die Stadt war einst zur Festung projectirt; der Plan wurde aber aufgegeben. Einst Zufluchtsort aus Oesterreich vertriebener Protestanten. Sonderbare protestantische Stadtkirche mit zwei Langhäusern, für Männer u. Frauen getrennt, die im Winkel aufeinandertreffen. — Postverbindungen mit dem Nagoldthale, Murgthale (R. 3), Schramberg (R. 15), Rottweil (ER. 8). — Schöne Aussicht auf Schloss Hohenzollern, Schwäbische Alp u. Schwarzwaldhöhen 10 Min. vor der Stadt, bei der

kathol. Kirche. — (Auf der Chaussee n. Kniebis $2\frac{1}{2}$ Std. — Rippoldsau 4 Std. — Griesbach $4\frac{1}{2}$ Std.) —

Empfehlenswerthe **Fusswanderung** n. *Klösterle* bei *Rippoldsau*. Beim Gasth. z. *Rappen* in *Freudenst.* den Fahrweg l. hinauf. Dann Wegweiser: Weg n. *Rippoldsau*. Diesem folgend, trifft man auf einen Fussweg. Diesen grade durch fort. *Pfaffenwald* weist. Hier prächtige Waldpartie an der über Felsblöcke brausenden *kleinen Kinzig* entlang. Dann Wegkreuzung: L. geht's n. *Reinerzau*, r. n. *Zwieselberg*, gradeaus ebendahin. Auf letzterem Wege durch prächtigen Wald 35 Min. steigend, erreicht man *Ober-Zwieselberg* (Bäuerl. Wthsch. v. Schmidt). Bis hierher im Ganzen 2 Std. V. dem Wirthsh. ab Fussweg n. *Rippoldsau*, der über *Klösterle* führt. Es ist schöner Waldweg. L. halten. Ist man ins *Wiesenthal* hinab, dann wieder l. 35 Min. v. oben *Klösterle* (Whs. v. *Schneckenburger*) u. 25 Min. *Rippoldsau*. S. R. 10.

Route 3:

Von *Freudenstadt* durch das *Murgthal* über *Forbach* nach *Gernsbach*, *Rastatt* und *Baden*. — *Rothe Murg* und *Ruhstein*; *Schönmünzach* und zur *Hornisgrinde*; *Eberstein-Schloss*.

1. Tag. — Wer v. *Freudenstadt* ab diese Tour macht, thut am Besten, bis *Schönmünzach* zu fahren. Es geht 2 Mal tägl. Post n. *Gernsbach* hinab zur Eisenbahn. V. *Schönmünzach* die Glanzstrecke des Thales bis *Gernsbach* zu Fuss. V. hier führt seit 1869 Eisenbahn über *Rastatt* n. *Baden*. — Wer früh v. *Freudenstadt* mit der Post abfahren, oder, noch besser, eigenes Gefährt bis *Schönmünzach* nehmen kann, hat dann 6 Std. zu Fuss bis *Gernsbach*. Der Besuch v. *Ebersteinschloss* nimmt dazu noch $1\frac{1}{2}$ Std. in Anspruch. Man kann sich also so einrichten, dass man noch mit dem letzten Zuge v. *Gernsbach* über *Rastatt* n. *Baden* kommt.

Freudenstadt s. R. 2.

Der Fusswanderer gelangt von hier auf der grossen Strasse in

$1\frac{1}{2}$ Std. n. *Baiersbronn* (Ochs gut, Bier; Löwe; Bär. Brauereien z. *Rose* u. z. *Krone*) 1944'. Der Ort liegt über dem *Murgthal* erhöht u. hat eine hübsche Aussicht. — Die Strasse zieht sich von hier in's Thal hinab zu dem Punkte, wo der *Forbach*, dem die Strasse bisher folgte, sich mit der *rothen Murg* vereinigt. Hier *Brücke* (Whs.).

1. Seitentour: Von dieser Brücke l. ab führt ein Fahrweg durch das Thal der **rothen Murg**, ein freundliches Wiesenthal zwischen ersten Waldgehängen, in 1 Std. nach **Mittelthal** (Waldhorn; Lamm, Bier), hübsche neue Kirche, — 1 Std. **Oberthal** (Adler, einf. ab. freundl.) Die beiden Orte ziehen sich lang im Thale hin, u. noch $\frac{1}{2}$ Std. vor dem Adlerwirth, kommt man zum **Schwanenwirthsh.** Von diesem aus besucht man wohl Ruine **Tannenfels**, gewaltige Mauern, in einer wilden Seitenschlucht. (V. **Oberthal** zweigt die Strasse n. $\frac{1}{2}$ Std. **Bühlbach** (Whs. z. Glashütte) l. ab. Hier grosse Glasfabrik. V. **Bühlbach** zur **Schwabenschanze** $\frac{1}{2}$ Std., u. auf die **Kniebisstrasse**. Vgl. R. 9.) — Hinter **Oberthal** verengt sich das rothe Murgthal immer mehr. Man gehe nicht die nähere u. steilere alte Strasse (im Jägerh. Erfrischungen), sondern, bei der Wegetheilung r. bleibend, die neue, welche an schönen Schluchten vorbei, die Höhe in 2 Std. erreicht. Hier Wirthsh. z. **Ruhstein** (bescheiden). — Nun bergab, immer der neuen Strasse folgend, (herrliche Fernsichten in u. über d. Rheinthal) ist man in $\frac{1}{2}$ Std. in **Seebach**. — Ebenso kann man in $\frac{1}{2}$ Std. am **Mummelsee**, in 2 Std. auf der **Hornisgründe** sein. Man folgt dann der Strasse nur bis zum sog. **Wolfsbrunnen**, r. am Wege, wo ein Wegweiserarm an einem Baume zum See zeigt. Vgl. R. 7.

$\frac{3}{4}$ Std. **Reichenbach** (Sonne) ehem. Kloster, seit 1607 evangelisch. Interessante Kirche v. 1042. Hier v. der Höhe hübsche Aussicht.

$\frac{1}{2}$ Std. **Heselbach**.

$\frac{1}{2}$ Std. **Röth**.

$\frac{1}{2}$ Std. **Schönengrund** (Whs.).

Von hier r. ab die Strasse n. **Besenfeld**, **Enzklosterle**, **Wildbad**. S. R. 1.

$\frac{1}{2}$ Std. **Hutzenbach**. R. oben **Schwarzenberg** (Ochs) mit schöner Aussicht in's Thal.

Ein Fussweg führt v. hier in $2\frac{1}{2}$ Std. n. **Gumpelscheuern** im Enzthale, viele schöne Aussichten bietend. Vgl. R. 1.

$\frac{1}{2}$ Std. **Schönmünzach**, 1520', (Post; Waldhorn). Hier ergiesst sich l. die vom **Wildsee** am **Steigerskopf** kommende **Schönmünzach** in die Murg.

2. Seitentour. Durch dieses **Schönmünzachthal** führt der Fahrweg zur **Hornisgründe**. Man erreicht in $\frac{1}{4}$ Std. **Zwickgabel**. Von hier durch das **Langenbachthal** r. ab weiter. — $\frac{3}{4}$ Std. **Vorderlangenbach**. — 1 Std. **Hinterlangenbach** (Whs. v. Züfle). Hier Führer zu haben. — Steiler, bis z. **Eckle**, 1 Std., wo ein Gränzstein zwischen Baden u. Württemberg. Der Weg ist nicht weiter fahrbar. Wer also zu Wagen ist, muss denselben hier warten lassen. — Am **Eckle** trifft man 3 Wege. (Der am meisten r., Reitweg, führt in 3 Std. über **Viehlager** ($\frac{3}{4}$ Std.), **Hundsbach** ($\frac{3}{4}$ Std.), am **Griesbache** u. **Ochsenkopf** vorbei n. **Herrenvies** (1 $\frac{1}{2}$ Std.) Vgl. R. 5. — Der l. führt in 35 Min. zum **Mummelsee**, wenn man nach 10 Min. r. den breiten Weg geht). — Der mittlere Weg, am meisten begangen, führt über den **Dreifürstenstein**, Sandsteinplatten mit den Wappen beider Länder, nach dem **Steinsignal** auf der **Hornisgründe**, $\frac{3}{4}$ Std. Diese u. **Mummelsee** etc. s. R. 8.

V. Schönmünzach zu Fuss weiter. Hinter dem Orte überschreitet man die badische Grenze.

$\frac{3}{4}$ Std. *Kirschbaumwasen*.

$\frac{1}{2}$ Std. *Rauhmunzach* (Whs.). Hier fliesst l. die *Rauhmunzach* ein. Die Thallandschaften werden immer schöner, malerischer, grösser.

$1\frac{1}{4}$ Std. **Forbach** (Krone, hat Fuhrwerk; Adler; Hirsch mit Gartenw. u. Aussicht) 909'. Einer der malerischsten Punkte im Murgthale.

3. Seitentouren. — a: n. Baden 4 Std. L. abbiegend über $\frac{1}{2}$ Std. *Bernersbach*, — scharf steigend (Chaussee) in $\frac{3}{4}$ Std. Hier r., — $\frac{1}{4}$ Std. wieder r., — $\frac{3}{4}$ Std. *Geisbach*, — $\frac{1}{4}$ Std. die grosse Chaussee zwischen Baden u. Eberstein. Hier l. über *Oberbeuern* in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Baden*. — b: Ein ganz einsamer Fahrweg, nicht zu verfehlen, führt in 3 Std. über den sog. *Hettich*, wo ein Waldhüter wohnt, n. *Herrenwies*. Vgl. R. 5.

$\frac{1}{4}$ Std. hinter Forbach erreicht man *Gausbach* (Waldhorn).

$\frac{3}{4}$ Std. *Langenbrand* (Ochs). Am l. Ufer in schöner Lage *Au*. — Folgt ein Tunnel. Diese Strecke ist die grossartigste des Thales, mit gewaltigen Felsenpartieen.

1 Std. *Weissenbach* (Baum; Hirsch). Schöne neue Kirche.

$\frac{1}{4}$ Std. *Hilpertsau* (Ochs).

Vor dem Orte zweigt nach r. die Strasse über *Reichenthal* (Auerhahn) u. *Kaltenbrunn* n. *Wildbad* ab. Gut 3 Std. Vgl. R. 1.

$\frac{1}{2}$ Std. *Obertsroth* (Blume). Die Strasse führt auf's l. Ufer hinüber.

4. Seitentour. **Schloss Eberstein**: Beim letzten Hause v. *Obertsroth* führt ein Fussweg am *Grafensprung* (Sage davon in der Trinkhalle z. Baden dargest.) vorbei in vielen Windungen $\frac{1}{2}$ Std. zum *Schloss Eberstein* 1033' hinauf, auch *Neu-Eberstein* genannt. Stand schon im 13. Jahrh. 1798 neu hergestellt. Jetzt Eigenthum des Grossherz. Im Inneren werden einige Zimmer mit Fresken u. Bildern gezeigt. Alte Geräthe u. Rüstungen im Rittersaal. Das Schönste oben ist aber die entzückende Aussicht in's Murgthal, u. weithin über das Rheinthal zu dem Haardtgebirge. Gartenwirtschaft beim Kastellan. V. hier 3 Std. n. Baden.

$\frac{1}{2}$ Std. hinter Obertsroth *Kapelle am Klingel* (Gespenstersage).

Von wo ein Fahrweg in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Ebersteinschloss* hinaufführt. Dies ist der Weg für die Aufwärtsreisenden, welche dann in 20 Min. vom Schloss n. *Obertsroth* hinabkommen.

Nun an dem gut eingerichteten *Kiefernadel*- (auch Dampf- u. Molken, Mineralwasser) *Bad* v. Pfeifer vorüber in

$\frac{1}{4}$ Std. **Gernsbach** (Post z. Stern; Löwe) 671'. Sitz der grossen u. reichen Murgflösser-Gesellschaft, die über 18,000 Morgen Waldung besitzt. 2200 Ew. Hübsches Rathhaus. Schöne Aussicht vom Pfarrhofe der kathol. Kirche. — Gernsbach ist vortrefflicher Stützpunkt für Ausflüge, die sich theils aus dieser R. 3, theils aus R. 4 u. 1 von selbst ergeben.

Weg n. *Herrenalb, Ettlingen, Wildbad*. Vgl. R. 1, Ausfl. a.

10 Min. entfernt, jenseits der Murg, liegt der *Bahnhof*. Die *Eisenbahn nach Rastatt*, 35 Min. führt über die Stationen *Hördien; Ottenau* (Löwe); *Gaggenau*, wo am l. Murgufer, vom *Amalienberge*, schöne Aussicht; *Rothenfels* (Bad u. Gasth. v. Türk); *Bischweier, Kuppenheim* (Ochs). —

V. Rastatt n. Baden vgl. ER. 1.

Route 4:

Baden und Umgebung.

2 Tage. An dem einen macht man die Tour über den Mercuriusberg, die unter Nro. 6 angegeben ist, am andern Tage nach Wahl eine der anderen Partieen. u. behält Zeit genug, das Treiben am Kurhause mehrmals zu beobachten. — Der Ruf der Theuerung ist bei Baden insofern ungerechtfertigt, als, wer es versteht sich umzusehen, besonders bei längerem Aufenthalte, finden wird, dass hier wie in den grössten Städten für jedes Mass des Geldbeutels gesorgt ist. Absolut theuer ist nur der „grüne Tisch.“ — Baden wird von Vielen für den schönsten Aufenthalt im Schwarzwalde erklärt. Da es eine der ersten Perlen deutscher Landschaften genannt werden muss, u. da für jede Art Comfort u. Genuss gesorgt ist, wie in einer Weltstadt, so mag man das gelten lassen. Dennoch drängen wir in diesem nicht für Badegäste speziell, sondern für Touristen geschriebenen Büchlein möglichst zusammen, im Uebrigen verweisend auf die Monographien: Reichel u. Kissling, illustrirter Führer für Baden-Baden; Krieg, Badens beide Schlösser, Huhn, Baden-Baden u. Umgebungen, Lahr 1868, u. A.

Gasthöfe: Am Bahnhofe: Stadt Baden; Baierischer Hof; Hirsch. Mit Bädern: Bad. Hof; Zähringer Hof; Darmstadt. Hof; Sonne; auch Hirsch. — Im Orte: Victoria-Hôtel; Englischer Hof; Europäischer Hof; Französischer Hof; alle im grossen Styl. — Für Touristen besonders rathsam, ausser denen am Bahnhofe, im Orte: Stern; Drei Könige; Engel am Gernsbacher Thore; oder Bär in Lichtenthal, s. u.

Restaurationen: Z. B. Conversationshaus; à la Fleur; Stadt Strassburg, auch Gasthof; Holländischer Hof, ebenso.

Bier: Z. B. Haug u. Görger am Bahnhof; Geist; Krone; Conversationshaus, gut.

Miethswagen, Fiaker, Pferde und Esel haben ihre Standpunkte an vielen Stellen, so besonders nahe dem Conversationshause. Man sehe stets die polizeiliche Taxe ein.

Theater: Frühjahr, Herbst u. Winter Vorstellungen des Carlsruher Hoftheaters. Im Sommer meist Oper. 

Baden am Oosbache, 610'. Uraltes Heilbad, den Römern als civitas Aurelia aquensis bekannt. Dann verschwand der Name, um erst um 712 wieder unter den Franken aufzutauchen. Im 14. Jahrh. stark befestigt. Badens Ruf hob sich so, dass es im 14. Jahrh. schon 3000 Badegäste zählte. Durch den 30jähr. Krieg u. die Franzosenkriege litt es entsetzlich. Dann aber seit 1802 im steten Aufschwunge. Jetzt an 60,000 Gäste jährlich. Seit Gründung der Spielbank entstanden die grossartigsten Anlagen. Es ist nicht zu leugnen, dass dieselbe eine ungemessene Zahl Besucher anzieht. Aber der Ort wird sich halten auch ohne sie. Die Natur hat ihn zu verschwenderisch begabt. — Jetzt herrscht freilich der französische Ton der hohen u. niederen demi-monde oft übermässig vor. Dies hoffentlich wird es sein, was sich ändert. — 9000 Ew. — Der Ort wird auch *Baden-Baden* genannt, um aller Verwechslung vorzubeugen.

Sehenswürdigkeiten:

Vor Allem die **heissen Quellen**, dreizehn, hinter der Pfarrkirche entspringend, 37—54° R., überaus reichhaltig. Die Hauptquelle, der *Ursprung*, mit altröm. Ueberbau, befindet sich innerhalb des *russischen Dampfbades* nahe der Pfarrkirche. — Neues grossartiges Badhaus in Angriff genommen. — Die *alten röm. Bäder* lagen am jetzigen Marktplatz, waren sehr umfangreich, u. sind wegen der späteren Ueberbauten nur theilweise erforscht worden. Auch bei der *Klosterkirche* Ueberreste eines röm. Schwitzbades. — Gegenüber den Quellen ist die *alte Trinkhalle*, wo jetzt einige *röm. Allerthümer* aufgestellt sind (12 kr.). — Die **Pfarr- oder Stiftskirche**, kath., aus dem 15. Jahrh. Hier die Grabmäler der kath. Markgrafen v. Baden seit 1431. Darunter r., v. Pigalle, das des „*Prinzen Ludovicus*“, des Gefährten des Türken siegers Eugen. — Die **neue Evangel. Kirche**, gothisch, nach Eisenlohr. Schön, noch nicht ganz fertig. — Auf dem Leopoldplatze das *Denkmal des Grossherzogs Leopold*, des Wohlthäters der Stadt. — Der kleine, *alte Kirchhof*. — Das **Neue Schloss**, auf einem Hügel über der Stadt, aus welchem die Quellen entspringen, 1479 erbaut. Nach der französischen Zerstörung v. 1689 wieder hergestellt. Grossh. Sommerresidenz. Merkwürdig die gewaltigen un-

terirdischen Gewölbe, v. denen Einige sicher alte Kerker. Von der Terrasse köstliche Aussicht. Eine Treppe führt neben der Gärtnerwohnung in die Stadt hinab. — Die **Couranlagen**, mit dem umfangreichen, u. in seinen Spiel-, Lese-, Concert-Sälen (auch die sonst geschlossenen jederzeit gegen Trinkgeld zu besichtigten) überaus eleganten **Conversationshaus** (gute aber theuere Restauration. Gutes Bier, in dem einen Flügel auch elegante **Läden**). In der Allee elegante **Verkaufsbuden** mit sehr geschmackvoller Waare aller Art. Auf der andern Seite die neue **Trinkhalle**, imposanter Säulenbau, mit vorzüglichen Fresken v. Götzenberger, Schwarzwaldsagen behandelnd. — Hinter den Budenreihen, auf freiem Platze, das **Theater**, nach **Conteau**, eröffnet 1862. — Hier auch eine **Kunsthalle** für Ausstellungen. — Die **Spaziergänge** um das Conversationshaus sehr anmuthig. Etwas seitwärts auf der Höhe hinter diesem, wenige Schritte hinauf, hat man ein überraschend schönes Panorama v. Baden. — Von dieser Stelle kann man in $\frac{1}{4}$ Std. zur **griechischen Kapelle** promeniren. Ein Prachtbau, den Fürst Mich. Stourdza nach Klenze's Plänen durch Dollmann aufführen liess. Der innere Schmuck durch Münchener Künstler: Hauschild, Schulze, Sickinger, Müller hergestellt. Von der Terrasse ebenfalls herrliche Aussicht.

Concert findet vor dem Kurhause Nachmittags u. Abends statt. Die Stunden wechseln, man muss sich danach erkundigen. — Zwischen beiden Concerten pflegt bei gutem Wetter der sog. **Corso** in der **Liechtenthaler Allee** stattzufinden, Spazieren-Gehen, Reiten, Fahren der Badegesellschaft, zum Zeigen oft sehr verrückter Toiletten u. anderer Moden. Dem Spötter vielen guten Stoff bietend.

Umgebung und Ausflüge:

Die Gegend um Baden ist so reichhaltig, dass der dort länger Weilende sich selbst zahllose Parteen zusammenstellen kann, Vieles, auf's Gerathewohl dahinwandelnd, selbst finden wird. Die Wichtigsten für Touristen sind folgende: (besonders empfehlen wir Nr. 6).

1. **Das alte Schloss, Hohenbaden** genannt. Auf dem bequemen Fahrwege 1 Std., auf Fusswegen $\frac{3}{4}$ Std. — Beim **neuen Schloss** führt l. bergan, an der Eselhütte (Esel auf's Schloss 48 kr.) vorbei der Fahrweg. — 10 Min. **Denksäule** des Marquis v. Montperris. Gleich darauf Rotunde, wo r. ein Reitweg durch den Wald abzweigt. Diesem folgend — 12 Min. **Sophienruhe**, Quelle. Der Fahrweg wird hier u. nach — 10 Min. nochmals gekreuzt. Bald darauf r. ab. Der Weg steigt schärfer. — 8 Min. das **alte Schloss**. Wegweiser an vielen Stellen helfen dem Unsicheren. — Der ältere Bau des Schlosses wohl aus dem 10. Jahrh. Bis 1479 Sitz der Markgrafen. Sehr umfangreiche u. gewaltige Trümmer. 1689 gleichzeitig mit dem neuen Schlosse v. den französischen Mordbrennern zerstört. Auf der **Gallerie** durch die grossen Fenster entzückende Aussichten auf das Oosthal, die hohen Schwarzwaldkuppen, die Rheinebene u. zu den Vogesen. Noch umfassender v. der Plattform des **Thurmes**. Vor dem Eingange der Ruine ist ein terrassirter Platz mit Aussicht.

Die *Gastwirthschaft* im Schlosse, innen l. vom Eingange, hat ein Paar mittelalterlich decorirte Gemächer u. einen Speisesaal. Die Ruine ist die Hauptexcursion der Badegäste.

2. Das Jagdhaus am Fremersberge. Vom Bahnhofe führt der nicht zu verfehlende Weg in 1 Std. hinauf. Aussicht weit in's Rheinthal. *Restauration*.

3. Zur Favorite. Am Besten Eisenbahn n. *Rastatt*, u. von da aus besuchen. Nicht wegen der Gegend, sondern wegen der, Freunden v. dergleichen sehr interessanten Rokoko-einrichtung. Erbaut 1725 durch die Gemahlin des „Prinzen Ludovicus,“ Sibylla Augusta v. Launenburg, eine höchst tüchtige, sehr geistvolle u. lebensfrohe Frau. Ihr Bildniss soll 40 Mal im Schlosse vorhanden sein. Porzellanzimmer, Mosaiken, Gemälde, Gobelins, Stein- u. Elfenbeinarbeiten. Interessant die Küche. — *Restauration* im Park beim Hausmeister. — Trinkgeld zwei Mal, für Schloss u. für Kapelle.

4. Lichtenthal, Geroldsau u. sein Wasserfall. Vom Conversationshause her führt die Lichtenthaler Allee in 35 Min. n. **Lichtenthal** (Kreuz; Bär; Löwe; Ludwigsbad, Gasth. mit Bädern, gute Brauerei am Eing. i. d. Ort r., Sitz unter schattigen Länden). Altes Kloster, 1243 gestiftet, noch actuell. In der 1830 restaurirten *Klosterkirche* die Gebeine der Heil. Pius u. Benedictus. Daneben die *Todtenkapelle*, die ursprüngliche Kirche, mit alten Gemälden u. Grabmälern Baden-Durlach'scher Markgrafen. *Waisenhaus* v. Stulz v. Ortenberg gegründet. Schöne *neue goth. kathol. Kirche*. (Hinter dem Kloster auf einem Stege über die Oos, Zickzackwege in wenigen Min. zum Pavillon auf dem *Cäcilienberge*, wo eine höchst malerische Aussicht). — Lichtenthal zerfiel früher in *Ober-* u. *Unter-Beuern*. Diese beiden Orte erstrecken sich langhin im Thale. Zwischen beiden führt beim Löwen r. ab der Fahrweg am Cäcilienberge aufwärts n. *Geroldsau* (Hirsch). — 50 Min. vom Löwenwirthshaus biegt man l. ab, an der Wirthsch. v. Mayer vorbei, im Thal des *Grobbackes* weiter. — 20 Min. Wasserfall, besonders durch die Umgebung schön. (Von hier Fahrweg über *Neuhaus* in 2 $\frac{1}{2}$ Std. n. *Herrenwies* s. R. 5). — V. Geroldsau selbst, von dem Punkte, wo man zum Falle abgog, r. weiter kann man in 1 $\frac{1}{2}$ Std. über *Malsbach* zur *Yburg*, s. u. 5; — oder über *Malsbach* $\frac{1}{4}$ Std., *Neuweier* 1 Std. (hier wächst beim Schlosse der feurige „Mauerwein“), *Steinbach* $\frac{1}{2}$ Std., zur Eisenbahnstation *Steinbach* $\frac{1}{4}$ Std. gelangen. Bei *Steinbach* auf einem Hügel des dort geb. *Erwin v. Steinbach*, des Strassburger Münsters Baumeister, *Standbild* aus rothem Sandstein vom Strassburger Friedrich. —

5. Zur *Yburg*. Bei der obgenannten Brauerei am Anfang v. *Lichtenthal* steigt man l. am Hause einige Stufen auf die Ortsstrasse. Auf dieser r. gelangt man zu einem breiten Fahrwege, der die köstlichsten Blicke auf Baden etc. gestattet. Er führt in grossen Bogen an prächtigen Waldschluchten vorüber in 1 Std. zu einem Wegestine l., welcher den *Fussweg zur Yburg* anzeigt. Hier l. abbiegend, durch eine enge, reizende, gründurchwachsene Felsenschlucht, kommt man wieder auf den Fahrweg. Diesem schräg-r. folgend, gelangt man zum *Klopfengraben*, Waldgründe, in denen ein boshaft-neckischer Kobold haust, in 40 Min. an den letzten Kegel (von da ab nur Fusswege) auf welchem die *Yburg*, 20 Min., sich erhebt. (V. Baden über Lichtenthal bis hier herauf also gut 2 $\frac{1}{2}$ Std.). Die 1767' hoch liegende Ruine zeigt ziemlich umfangreiche Trümmer. Vom *Thurme* sehr reicher Blick in Thäler des Schwarzwaldes, die Rheinebene,

auf Vogesen etc. — 1525 im Bauernkriege, u. wieder 1689 von den Franzosen zerstört. Sitz zahlreicher Sagen. — Den Rückweg nehme man, nachdem man wieder durch die obgenannte Felschlucht zu dem Wegestein zurück ist, zur Abwechslung l. den guten Fahrweg durch Prachtwald entlang, weiche aber nicht vom Wege, denn dies straft sich unabweisbar mit Verirren. Baden $1\frac{3}{4}$ Std. von Oben. — Dieser sehr empfehlenswerthe Ausflug nimmt also einem Wanderlustigen nur $\frac{1}{2}$ Tag weg. — Auf der Yburg Restauration.

6. Altes Schloss, Felsen, Engels- und Teufelskanzel, Ebersteinburg, Mercur. Die genussreichste Tour von allen, die der Wanderer bequem so legen kann, dass er morgens fortgehend, mit mehrstündigen Aufhalten, noch zum Corso in der Lichtenthaler Allee u. zum Abend-Concerte zurecht kommt. — Bis zum *alten Schloss* $\frac{3}{4}$ Std., s. No. 1. In der Nähe ist das sog. *Felsenmeer*, oder die „Felsen“ genannt. Auf dieselben gelangt man, zum hinteren Ausgange der Ruine hinaus, r. den steigenden Fusspfad, in $\frac{1}{2}$ Std. Hier die sog. *Felsenbrücke*, mit prächtigem Ausblick. Ein Fussweg führt hinab, wo ein Promenadenweg (r. z. Schloss zur.) l. in 30 Min. in den Weg n. *Dorf Ebersteinburg* führt. Man kommt dabei an der *Teufelskanzel* vorbei; gegenüber die *Engelskanzel*, wo die Sage einst beide ein Wettpredigen anstellen lässt. Bis zum grossen Wege, also im Ganzen etwa 1 Std. — Weiter nach 15 Min. *Dorf Ebersteinburg* (Krone). V. hier nach — $\frac{1}{2}$ Std. Ruine *Ebersteinburg*, auch *Alt-Eberstein* genannt. 1425' Gründungszeit unbekannt. In der Neuzeit allmählig abgetragen; jetzt die noch vorhandenen Reste conservirt. Die Sage vom Grafen v. Eberstein u. seiner Hochzeit v. Uhland anmuthig besungen. — Vom *Thurm* der starkmauerigen Ruine Aussicht auf Rheinthal u. unteres Murgthal. — In 20 Min. zum Dorfe zurück; hindurch auf die grosse Landstrasse, wo ein breiter Fahrweg zum *Mercur* l. abzweigt, in 10 Min. — (V. diesem Punkte n. Baden hinab $\frac{3}{4}$ Std. Herauf $1\frac{1}{4}$ Std.) — Zum *Thurm des Mercuriusberges* ist v. hier, meist durch Wald, nicht mehr zu fehlen, 1 Std. — Auf dem Plateau des Thurmes hat man ein weitreichendes Panorama. Grenzen desselben sind: Schwäbische Alp, (davor Hohelohkopf), Hornisgründe, Vogesen, Haardt, Odenwald. — In dem Wärrerhäuschen am Thurme sind Erfrischungen zu haben, recht schlecht u. theuer. — Der *Mercur*, ein nicht zu versäumender Punkt, ist v. Baden aus direct in $2\frac{1}{4}$ Std. zu erreichen. Der Name des Berges kommt von einem hier gefundenen römischen Votivstein zu Ehren des Mercur, welcher in der alten Trinkhalle gezeigt

wird. Oben ist eine Steincopie vorhanden. — Nun n. Baden hinab $1\frac{3}{4}$ Std. — Die ganze Partie kostet also gut 5 Std. Marsch.

7. — N. Ebersteinschloss am Murgthale führt der eben in Nro. 6 genannte Fahrweg über *Ebersteinburg* u. *Gernsbach*, 3 Std. — Ebenso über *Lichtenthal* in 3 Std. ein neuerer, der sich halbweges theilt, u. l. n. *Gernsbach* (auch 3 Std.) u. r. zum Schlosse Eberstein führt.

Alle grösseren Ausflüge, wie *Bühlerthal*, *Windeck*, *Ashern*, *Allerheiligen*, *Hornisgründe*, *Murgthal*, *Wübbad* s. die vorigen sowie die folgenden Routen.

Route 5:

Bühl, Bühler Thal, Herrenwies.

1 kleiner Tag. Man kann, selbst wenn man, wie zu Ende angegeben, noch *Alt-Windeck* u. *Hubbad* damit verbindet, jedenfalls mit dem letzten Zuge die Stat. *Achern* erreichen. — Das *Bühlerthal* scheint nur von den Gästen Baden-Badens öfters, von anderen Reisenden viel zu wenig besucht. Die Tour ist aber auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

V. Baden über Oos n. Bühl. Vgl. EBR. 1.

Bühl (3 Min. v. Bahnh. Restaur. u. Brauerei v. Wolf mit Garten; Gasthäuser: Post z. Raben, wo Zweispänner n. Herrenwies 7 fl. u. Trkg.; Schütze; Bad. Hof) 505'. Eisenbahnstation u. Amtsstadt v. 3000 Ew. Macht den Eindruck grosser Wohlhabenheit. Gewerbreiche Stadt. Lebhaftige Wochenmärkte. — Die grosse Fahrstrasse führt in

$\frac{1}{2}$ Std. n. *Altschweier* (Tauben). Schöne neue Kirche. L. in der Ferne die Yburg, r. Alt-Windeck. — *Affenthal* liegt v. hier $\frac{1}{4}$ Std. entfernt.

$\frac{1}{2}$ Std. *Bühlerthal* (Baum, mit Gartenwirthsch.; Engel; Ochs; weiter oben Wolf). Ebenfalls schöne neue Kirche. Hinter diesem Orte verwandelt sich allmählig der Character der Gegend. Bisher ausserordentlich lieblich, wird das Thal immer ernster, grossartiger. Felsmassen blicken durch den prächtigen Hochwald hervor. Die Strasse steigt in weiten Windungen. (Die alte nähere aussichtslos). Man erreicht den schönsten Punkt der Strasse in

$1\frac{3}{4}$ Std. die *Wiedenfelsen*, 2800', zerklüftete Felsmassen neben einer breiten Strassenwendung nach l. Von ihnen entzückende Aussicht. Ringsumher Alles gross, gewaltig.

Die starren Felsmassen gegenüber heissen *Thiergarten*, *Falkenfelsen*, *Föhrenfelsen*. Leider sind die *Wiedenfelsen* kaum zugänglich. Ehemals stand hier ein Pavillon, der aber vorgekommener Unglücksfälle wegen abgetragen wurde, anstatt den Punkt sicher zugänglich zu machen. Hoffen wir auf Besserung. Man sieht ferner das Thal entlang u. über die Rheinebene hinweg: ein wundervoller Contrast zwischen Grossartigem u. Lieblichem.

$\frac{1}{2}$ Std. weiter hat man den höchsten Punkt der Strasse (2791') erreicht. Hier hat jetzt (1869) die Gemeinde Bühl ein sauberes *Holzirthshaus* erbauen lassen. Die Stelle heisst *auf dem Sand*. —

Von hier führt r. ein Weg über die *Hundseck* n. *Hundsbach*, $1\frac{1}{2}$ Std., u. weiter zur *Horniegründe* $1\frac{1}{2}$ Std. Vgl. R. 3 Seitent. 2. — Eine directe Fahrstrasse ist ferner l. ab im Bau n. *Baden*, die über *Geroldsau* führen soll.

$\frac{1}{2}$ Std. **Herrenwies** (Auerhahn, bescheiden). Beim Heraustreten aus dem ersten Walde nimmt sich die Lage des kleinen Ortes inmitten grüner Matten, die mit schönen Waldhöhen umringt sind, sehr lieblich aus. Das Thal war unzweifelhaft ehemals Hochgebirgssee u. ist noch moorig.

Zurück n. *Bühl* $2\frac{1}{2}$ Std. Niemand wird diesen doppelt gemachten Weg bereuen.

Wer dies nicht will, u. ins *Murgthal* will, kommt n. Forbach auf dem in R. 3. Seitent. 3. b. angegebenen Wege. — Auch kann man durch folgende *Verbindungstour* gleich R. 6 hieran anschliessen. Man wandert bis zum Anfange v. *Bühlertal*. Hier n. $1\frac{1}{4}$ Std. angekommen, geht man den Weg l. hinüber auf das l. Ufer des Bühlbaches. u. direct in 1 kl. Std. zur Ruine *Alt-Windeck*. Weg nicht gut zu verfehlen. Ziemlich auf der Höhe r. halten.

Route 6:

Ottersweier, Hubbad, Alt- und Neu-Windeck.

$\frac{1}{2}$ Tag. Der Besuch v. *Altwindeck* genügt. — Der *Bahnhof* v. *Ottersweier* ist $\frac{1}{4}$ Std. v. Ort. Es führt ein Omnibus v. der Station zum Hubbade.

Eisenbahnfahrt v. *Bühl* n. *Ottersweier* vgl. EBR. 1.

Ottersweier (Sonne; Adler) 2000 Ew. Grosses Dorf. Alte Kirche. 5 Min. entfernt die *Lindenkirche*, Wallfahrt.

$\frac{1}{2}$ Std. Hubbad. Grosse Badwirthschaft. Mineralbrunnen u. Kaltwasserkur. Molken. Traubenkur. Sehr hübsche Promenadenanlagen. Sonntags im grossen Saale häufig Concert u. Tanz. — Schon seit 15. Jahrh. Heilbad. — V. hier sind als Excursionen die in R. 5 u. 7 angebenen bequem zu machen.

N. *Alt-Windeck*: Gleich hinter der Anstalt an der Landstrasse l. Wegweiser, der n. Waldmatt u. Windeck zeigt. Kurz darauf Fünftheilung des Weges. Man bleibt in der Richtung. Später auf dem guten Fahrwege r. halten. Derselbe steigt allmählig bis — 25 Min. *Waldmatt*, freundlich im Grünen liegende Häuser. Im Orte zweigt sich der Weg, u. gegenüber einem Wegweiser weist eine Tafel an einer Hausecke n. Windeck, das man in $\frac{1}{4}$ Std. auf steilerem Fahrwege erreicht. Oben Gartenwirthschaft, auch Bier.

Alt-Windeck, 1308', seit dem 13. Jahrh. bekannt. Sagenreich. V. den beiden Thürmen ist der eine besteigbar hergestellt. (Schlüssel in der Wirthschaft.) Die Rund-sicht ist sehr umfassend: Melibocus, Donnersberg, Rhein-pfalz, Sundgau, Elsass, Breisgau, Kaiserstuhl, Strassburger Münster, näher Achern, Salsbach, Erlenbad; zahllose Berge des Schwarzwaldes.

Von hier Weg n. *Bühl*, nicht zu verfehlen über: $\frac{1}{2}$ Std. *Riegel*, $\frac{1}{4}$ Std. *Kappel* (Linde) $\frac{3}{4}$ Std. *Bühl*.

Neu-Windeck oder *Schloss Lauf* erreicht man v. Hubbad aus über: 25 Min. *Aspich* — 15 Min. Dorf *Lauf* (Rebstock; Restaur. z. Raben) — 30 Min. zur Ruine. Oben Aussicht beschränkter, als v. *Alt-Windeck*. Restaur. fehlt. — (Man kann v. *Lauf* in $1\frac{1}{4}$ Std. n. *Glashütte* u. v. hier in $1\frac{1}{2}$ Std. zur *Hornisgründe*). — **Verbindungstour** n. *Achern*: Vom Dorf *Lauf* in 35 Min. n. *Erlenbad*, u. über *Salsbach* n. *Achern*, vgl. R. 7.

Route 7:

Achern und Umgebung.

$\frac{1}{2}$ Tag, der sich mit dem von R. 6 vereinigen lässt, wenn man die geeigneten Eisenbahnzüge benützt, oder v. Dorf *Lauf* über *Erlenbad* n. *Achern* geht. Vgl. Ende R. 6.

Eisenbahnfahrt v. *Ottersweier* n. *Achern*. vgl. EBR. 1.

Die *Station* ist 15 Min. v. Orte entfernt.

Achern, 491', (Post z. Krone; Adler; Engel; Sonne; Biergarten z. Rathskeller gegenüber d. Krone). Gewerb-

feissige Stadt (als solche seit 1808) mit 3000 Ew. — Auf dem Markt *Denkmal des Grossherzogs Leopold v. Friedrich.* — In der *Nicolauskapelle* aus dem 13. Jahrh. die Eingeweide Turenne's beigeetzt.

Empfehlenswerther Spaziergang: Auf den **Hochbühl.** Die Hauptstrasse r. v. der Krone oder Adler hinaus, auf die Landstrasse. Beim zweiten Bierkeller l. den Weg, der direct durch Felder hinaufführt. Meist flattert zur Kennzeichnung oben über den Bäumen ein Fähnchen. 20 Min. bis hinauf. Oben Anlagen, kleines Häuschen mit Wirthschaft, auch Bier. Das malerische Panorama auf das Gebirge, sowie der Ausblick auf die Rheinebene, Strassburg, Vogesen, lohnen überreich den kleinen Abstecher.

Weiterer Spaziergang: *Illenau, Erlenbad, Salsbach.* V. der Krone l. die Hauptstrasse. Beim zweiten Steinbrückchen Wegweiser nach *Salsbachwalden, Erlenbad, Illenau.* Letzterer Weisung folgend, gelangt man an einen zweiten Wegweiser, der dasselbe zeigt. Weiter n. Illenau, welches in 5 Min. erreicht ist. *Illenau* ist eine grossartige Irrenanstalt, nach den bewährtesten humanen Prinzipien der Jetztzeit eingerichtet. Etwa 500 Pflinglinge. Man werfe einen kurzen Blick auf den Hof, kehre zum äusseren Thore zurück, und gehe nun rechter Hand den Weg ausserhalb an der Hecke entlang (ist man nicht hineingegangen, dann ist es also l.) bis zur Chaussee. Diese r. bis zu einem Wegweiser, der n. Erlenbad zeigt. Bis hierher in Summa 20 Min. — Dem Wegweiser folgend, kommt man in die hübschen Anlagen des *Illenauer Wäldchens*, durch die man sich, wo Wege zweigen, rechts haltend, leicht durchfindet. R. neben dem Wäldchen liegt ein gartenartiger Kirchhof. — Bald darauf (15 Min.) Fahrweg mit erhöhtem Fusswege. — Diesen Fahrweg r. — 10 Min. breiterer Fahrweg. Hier l. Dann gleich den Promenadenweg, der r. abzweigt. Auf seinen Windungen Ruhesitze mit prächtigem Blicke auf das Gebirge, Brigittenschloss, Hornisgrinde mit ihrem Signal, Ruinen v. Alt- u. Neu-Windeck. — 15 Min. *Obersalsbach.* Kurz vor dem Orte weist ein Wegweiser zur Sommerwirthschaft z. Löwen. In den Ort. Wegweiser, der n. Achern zurückweist. Man bleibt gradeaus, u. erreicht in — 15 Min. *Erlenbad* (Kur- u. Badhaus) hübscher, stiller Aufenthalt. Omnibus n. Achern zur Bahn. V. hier in 15 Min. n. *Salsbach* (Ochs), u. durch die lange Strasse dieses Ortes. Zur Sicher-

heit frage man nach dem Wege zum Turenne-Denkmal. Er geht vom letzten Hause des Ortes an der Chaussee n. Achern (das von hier $\frac{1}{2}$ Std. entfernt ist) l. zu dem sofort sichtbaren — 5 Min. *Turenmedenkmal*. Ein 38' hoher Granit-Obelisk, 1829 v. der französischen Regierung errichtet. Daneben der alte Denkstein u. der Rest des Nussbaumes, dessen durch eine Kartätschenkugel abgeschlagener Ast 1675 bei Beginn der Schlacht Turenne tödtete, von Epheu dicht umrankt. Ein junger Baum ist nachgepflanzt. Das Wärterhäuschen bewohnt ein französischer Invalide. Das Stückchen Erde selbst soll französisch sein. — Wer die schattenlose Chaussee zurück vermeiden will, schlägt den kleinen Fussweg l. hinter dem Denkmal ein, der auf eine andere Chaussee führt, diese r. zum *Löwenwirthshaus*, bei welchem in einer kleinen Waldecke r. die obengen. *Sommerwirthschaft* mit Durchblicken auf d. Gebirge. 15 Min. v. Denkmal. Bier nicht immer gut. — Von da führt durch die Waldecke ein Fusspfad in 5 Min. zu dem obengen. Wegweiser, auf den Promenadenweg bei *Obersassbach* zurück, u. so n. Achern.

Achern ist sehr geeignet, zum Standpunkte für Ausflüge zu dienen. Die Einrichtung dieses Buches ist der Art, dass der Tourist sich aus den Rn. 5, 6, 8 u. selbst 9 das Nöthige für weitere Ausflüge mit Leichtigkeit entnehmen kann.

Route 8:

Von Achern nach dem Brigittenschloss, Hornisgrinde, Mummelsee, Seebach, Ottenhöfen, Allerheiligen, Oppenau, Liebbachthal.

2 Tage bequem. Uebernachten in *Seebach* od. *Ottenhöfen*. Wer die Tour zur *Hornisgrinde* in umgekehrter Richtung machen, oder nur n. *Allerheiligen* will, fahre mit dem Postomnibus über — $\frac{3}{4}$ Std. *Kappel-Rodeck* (Linde; Ochs), überragt von der noch bewohnten kleinen *Burg Rodeck* (r. mündet das *Waldulmer Thal*) u. durch *Furschenbach* in — 40 Min. n. *Ottenhöfen*. Oder, da der Omnibus etwas spät abgeht, früh mit eigenem Wagen (in der Post in Achern zu haben). Man erhält sich dadurch frisch zum Marsch. Zu Fuss betragen die Entfernungen $\frac{1}{2}$ Std. u. $\frac{1}{4}$ Std. Der Weg durch das liebliche Thal bietet hübsche Blicke auf Brigittenschloss, Hornisgrinde, etc. — *Ottenhöfen* s. w. u.

V. *Achern* (s. R. 7) an dem dort erwähnten Wegweiser bei der Steinbrücke r. die grosse Fahrstrasse nach

1 Std. *Sassbachwalden* (Bad. Hof; Sonne). Schöne Kirche. Die malerische Lage des Ortes tritt besonders jenseits beim Rückblicke hervor.

$\frac{1}{2}$ Std. *Hörchenberg*. (Hinter diesem Dörfchen biegt r. von der Strasse ein steiniger u. schlechter Weg ab, der allerdings in etwa $\frac{1}{4}$ Std. auf das Brigittenschloss führt. Er ist mühsam). Besser der etwas weiteren Fahrstrasse folgend, die auf der anderen Thalwand allmählig aufsteigt, in

1 Std. ein etwas ungeschickt gestellter *Wegweiser* auf der Höhe des Bergsattels. Hier den Weg im Bogen r. zu der längst sichtbaren Ruine. Wo er sich im Gebüsch theilt, r. gehen.

18 Min. mehrarmiger *Wegweiser*, der auch n. Ottenhöfen u. Sassbachwalden zeigt. Von hier in

8 Min. *Brigittenschloss*, eigentlich das *Hohenroder Schloss*. Spärliche Trümmer auf einem vorspringenden Felsrat. Die Bergkuppe mit Steintrümmern bedeckt. Die Aussicht durch das schöne Thal v. Sassbachwalden und n. Achern, Ottersweier, auf die fruchtbaren Gelände des Schwarzwaldabfalles u. die üppige Rheinebene ist sehr belohnend. Die Burg wurde 1815 von Schatzgräbern gesprengt. Mehrere sich widersprechende Sagen heften sich an diese Steine, zum Theil düsterer Natur. Der Widerspruch in denselben ist wahrscheinlich durch die Mischung heidnischer u. christlicher Elemente zu erklären.

20 Min. zurück zu dem ersteren *Wegweiser*, u. nun die Landstrasse entlang weiter auf der Sattelhöhe. Bald Blicke r. zur Hornisgrinde.

25 Min. Bei einer *Steinhütte* Gabelung des Weges. Hier fehlen nun mehrfach Wegweiser. Man bleibt hier r.

6 Min. Wieder Wegetheilung; wieder r. weiter.

40 Min., wo der Weg begonnen hat, weniger gut zu sein, geht r. in's Gebüsch ein Weg ab. Derselbe erscheint ein schlechter Fussweg, zeigt aber Räderspuren.

3 Min. Wegetheilung. Hier nicht r. sondern l. hinauf, den immer schlechter werdenden Weg durch Wald u. Gestrüch, weiter hinauf kahler, zum Theil etwas steil, sonst nicht zu verfehlen.

50 Min. Steinsignal auf der **Hornisgrinde**, 3887', (Grinde, nicht Gründe. Grinde bedeutet so viel wie Kopf). Sie ist der höchste Punkt des nördlichen Schwarzwaldes. Der Gipfel, eigentlich eine weite, flache Kuppe, ist sumpfig u. kahl. Das Panorama umfasst in der Ferne: Feldberg, Kandel, Belchen, Blauen, Kaiserstuhl, Vogesen, die Berge bei Baden (Yburg, Mercur), Freudenstadt, die schwäbische Alp, die Achalm bei Reutlingen, Hohenzollern, Hohentwiel. Im Vordergrund: das Brigittenschloss, Achern, die Rheinebene bis Strassburg. In der Tiefe auf der Gebirgsseite: die Thäler des Langenbaches, der Schönmünzsch, des Hundsbaches. In ihnen Spuren ehemaliger Hochgebirgsseen. Leider ist die Aussicht selten klar genug. Man muss sie zudem durch einen Rundgang auf dem Plateau zusammensuchen, da der Thurm, der mit Leichtigkeit — etwa durch eine Aussentreppe um die Mauer herum — zur Aussicht herzurichten wäre, unzugänglich ist.

Wege v. *Schönmünzsch* u. v. *Herrenwies* hierher s. R. 3. Seitentour 2.

Hinab zum *Mummelsee* ist der Weg nicht zu verfehlen, wenn man dem schlechten Fussweg in derselben Richtung weiter folgt, die man gekommen war. In etwa 10 Min. schimmert auf dem nun recht guten Fusswege l. im Thalkessel der See schon durch die Tannen. In weiteren 10 Min. ist man am Ufer, u. erreicht hier in 5 Min. eine grob gebaute, geräumige, aber ganz leere Holz-Schutzhütte.

25 Min. **Mummelsee**, 3440' ü. Meer, 40' tief.

Der Eindruck, den der in einem von Bäumen dicht bewachsenen Felsentrichter liegende See hervorbringt, wird nach Stimmung, Ansprüchen, Beleuchtung verschieden sein. Der sinnige Naturfreund kann Stunden an seinem Ufer verträumen. Dem Spiel des Windes auf dem Wasserspiegel, dem Spiel der Libellen, irgend eines Wasserthierchens folgend, dem halblauten Rauschen der Baumkronen u. Wipfel lauschend, wird ihm bald der Zauber der Stelle befangen, u. ihm klar werden, wie sehr der poetische Sinn des Volkes Recht hatte, dieser Stelle liebliche wie wehmüthig düstere Sagen anzudichten. (Vgl. Bild in der Trinkh. z. Baden).

Der Weg vom See weiter hinab ist nicht zu verfehlen. Wegweiser in Menge.

35 Min. Der *Wolfsbrunnen*. Kleine Quelle an der hier erreichten grossen Fahrstrasse n. Seebach. (V. *Baiersbrunn* u. *Ruhstein* hierher vgl. R. 3. Seitent. 1). Hier r. die weitbogig abfallende Strasse hin. In

$\frac{1}{2}$ Std. die ersten Häuser v. Seebach, dessen einzelne Gehöfte man weithin zerstreut durch das Thal liegen sieht.

(Wer die alte Strasse von da ab, wo sie die schöne neue schneidet, hinabgeht, spart allerdings wohl 20 Min. Hinauf fast nichts v. Seebach ab.) Am Anfange liegt das Wirthshaus zum Adler.

$\frac{1}{2}$ Std. bei den am dichtesten liegenden Häusern der Gemeinde Whs. z. Hirschen (einfach, aber freundlich, sauber, ganz leidlich gut, auch Bier) sowie zur Krone.

$\frac{1}{4}$ Std. Die Hagenbrücke.

(Von hier kann man in $2\frac{1}{4}$ Std., in den zuerst steinigen Weg l. einbiegend n. den Gottschüg-Fällen u. Allerheiligen, verliert aber die Aussichten, die der Weg v. Ottenhöfen ins Seebachthal bietet.)

25 Min. Ottenhöfen (Linde; Wagen; Pflug; billige Pension). In schönster Lage. Vortrefflicher Stützpunkt für Excursionen. Die streitbaren Bewohner des Ortes, sowie der Thäler von Kappel, Waldulm, Sassbachwalden, schlugen 1796 Einfälle der Franzosen blutig u. siegreich zurück.

N. Achern Postomnibus; vgl. oben d. Anmk.

Für Denjenigen, der wie Viele, diese fast besuchteste Partie des nördl. Schwarzwaldes in umgekehrter Richtung machen will, sei das Nöthige dazu hier kurz scizzirt. — V. Ottenhöfen über Seebach bis zum Wolfsbrunnen (aufwärts besser auch auf der neuen Strasse) $1\frac{1}{4}$ Std. Hier an einem Baum ein Wegweiser befestigt. Ebenso die folgenden Weiser. Man geht nun l. ab aufwärts den befahrenen Weg. — 6 Min. Wegweiser, hier l. — 4 Min. Wegweiser, r. — 8 Min. Wegweiser. Hier l. den guten Fussweg hinan, immer steigend. — 25 Min. Mehrere Wegweiser. — 10 Min. Ufer des Sees. — Schon etwas vorher zeigt ein Weiser n. Seibleseck od. Eckle, vgl. R. 3 Seitent. 2. Man folge demselben Wege vom Seeufer ab l. am Wasser hin. Sehr bald gabelt er. Hier l. Wegweiser, der n. d. Hornsgrinde zeigt. Der gute Fussweg mit schönen Durchblicken zum See steigt, oben schlechter werdend, bis zum — $\frac{1}{2}$ Std. Signal. — Hinab in der Richtung, die man kam, steiniger Weg. — 30 Min. Theilung; r. weiter. — 8 Min. breiter Fahrweg, bald zu guter Chaussee werdend; l. sich wenden. — 24 Min. Gabelung; l. weiter. — 6 Min. Gabelung bei einer Steinhütte; gradeaus weiter. — 23 Min. beim Austritt aus dem Walde sieht man d. Brigittenschloss, u. kommt an den schlechtgestellten Wegweiser, der n. Erlenbad u. Schloss zeigt. V. hier wie o. z. Schloss. — Wer schlechte Wege nicht scheut, kann den Hinabweg etwas kürzen, wenn er beim Wiederaustritt aus den Trümmern den l. am Ausgange zuerst kaum sichtbaren Fussweg über die steinige Wiese zu den einzelnen Häusern hinab einschlägt. — Den Weg über Hörchenberg, Sassbachwalden n. Achern, der hinab gute $2\frac{1}{4}$ Std. in Anspruch nimmt, vgl. oben.

Nahе der Kirche in Ottenhöfen steht ein Wegweiser, der nach dem Edelfrauengrab zeigt. Der Weg ist zunächst die grosse Allerheiligener Chaussee. Aber gleich hinter den

letzten Häusern des Ortes sieht man l. einen zweiten Weiser n. Edelfrauengrab u. Allerheiligen. Dieser Weg l. steigt allmählig, immer schönere Ausblicke in's Seebachthal gewährend.

15 Min. *Wegweiser*. Gleich darauf l. der kleine grüne Bergkegel, auf welchem einst Schloss Bosenstein stand. Oben jetzt ein Rübenfeld. Aussicht behindert. Von dieser Stelle nicht hinab oder hinauf, sondern den mittleren Weg weiter, welcher r. umbiegend in's *Gottschlägthälchen* führt, und zu

35 Min. d. *Gottschläg-Fälle*. Sie sind durch Treppen u. Stege zugänglich, den Büttensteiner Fällern (s. u.) ähnlich. Eine nicht zu versäumende, sehr hübsche Partie. Eine Art Höhle heisst das *Edelfrauengrab*. Nach der Sage wurde hier eine Frau v. Bosenstein, die ihren neugeborenen Kindern nach dem Leben getrachtet, eingemauert. — Durch die Felsen hinauf an den Fällern fort, erreicht man nach

20 Min. einen *Wegweiser*, der n. *Blöchereck* zeigt.

10 Min. Steigens führen auf diesem Wege zu einem *Pavillon*, wo eine ganz prächtige Aussicht, einerseits in grünes Waldthal, andererseits auf wild zerrissene Felsenkämme. Auf der Höhe weiter.

10 Min. Häuser von *Blöchereck*. Hübsche Ausblicke. Hier Wegestein, der sowohl zurück als n. Allerheiligen zeigt. Sogleich ein zweiter. Nach wenigen Schritten Steigens ein dritter. Bald schöner Laubwald, an dessen Eingang ein vierter. Durch den Wald hinab u. bei einem

23 Min. fünften Wegestein, erreicht man die grosse Chaussee, der man l. folgt. Sie steigt in Krümmungen, mit Aussichten. Nach

$\frac{1}{2}$ Std. zwei *Wegweiser* auf der Höhe, welche n. Achern, *Allerheiligen*, Sulzbach zeigen.

(Wer v. *Allerheiligen* n. *Ottenhöfen* oder *Achern* zurück will, kann von hier auf der neuen Strasse, die wir kamen ganz zurück über *Neuhaus* 1 Std., n. *Ottenhöfen* $\frac{1}{4}$ Std. gehen. Der alte Fahrweg, welcher von diesen *Wegweisern* ebenfalls hin führt, kürzt 12 Min., ist aber aussichtslos.)

Eine Tafel l. am Wege, an einem Baume, zeigt einen Fussweg an. Auf diesem gelangt man, einmal die Chaussee

kreuzend (überraschender Blick auf Ruine u. Thal) durch eine kleine Waldecke zu

5 Min. *Forsthaus* bei Ruine **Allerheiligen**. Im beliebten Forsthaus ist in der hohen Reisezeit oft nicht Raum zu bequemem Nachtquartier, zumal sich daselbst Sommerpensionäre aufzuhalten pflegen. — Das Kloster, an dessen schönen Ruinen noch die alte Pracht u. Grösse zu erkennen ist, war seit 1191 Prämonstratenser-Probstei. Seit 1657 Abtei, u. von grossem Rufe. 1802 säkularisirt. 1803 vom Blitz eingeäschert.

Wer irgend wie Zeit hat, richte seinen Besuch der Felsenschluchten folgendermassen ein: Neben der Scheuer weist an einem Fusswege ein Wegweiser nach der *Louisenruhe* u. *Engelskanzeln*. Auf diesem Wege, nicht abwärts noch aufwärts abbiegend, gelangt man in

15 Min. zu einem *Pavillon*, als *Engelskanzeln* bezeichnet. Von hier hat man eine überraschende Aussicht in die Schluchten, wo unten die Fälle brausen, in ihrer Grossartigkeit an die Rosstrappe im Harze erinnernd, sowie das *Lierbachtal* hinab. Niemand versäume diesen Punkt. Man mag, wenn man vorzieht, n. Allerheiligen zurückkehren, u. durch die Fälle n. Oppenau, Zeit zu sparen. Wer aber ein Naturschauspiel, das ihm geboten ist, voll auszukosten liebt, wandert von dem Pavillon den Fusspfad weiter hinab durch Prachtwald in

15 Min. zum *steinernen Tisch*, wie die Stelle am Ausgang der Fälle genannt wird, u. steigt nun in 35 Min. gemächlich Alles bewundernd durch die Fälle in den Schluchten zum Forsthaus zurück.

Die **Büttensteiner Fälle**, ein Glanzpunkt, sind eine grosse Anzahl Cascaden, unter denen sieben Hauptfälle unterschieden werden, u. die in ausserordentlich malerischer Weise v. dem durch eine zickzackartig gespaltene Felsenschlucht stürzenden *Lierbach* gebildet werden. Einzelne Felsen haben besondere Namen; eine Höhle heisst „Zigeunerhöhle“. Die Schluchten sind auf das Bequemste gangbar gemacht.

Wer n. *Oppenau* will, durchwandert nun vom *steinernen Tische* am Ausgang der Fälle ab das sehr schöne *Lierbachtal* auf bequemem Wege auf halber Höhe der rech-

ten Thalwand. Es ist einsam. Selten einzelne Häuser zu sehen.

1 $\frac{1}{4}$ Std. l. Gasth. zur Taube.

30 Min. *Oppenau.* S. R. 9.

Route 9:

Oppenau. — Antogast. — Das obere Renchthal mit den Renchthalbädern Petersthal, Freiersbach und Griesbach. Ueber den Kniebis bis Rippoldsau.

1 Tag bequemen Marsches v. *Oppenau* n. *Rippoldsau*, den man sogar zum sehr leichten Spaziergang macht, wenn man v. *Oppenau* mit der Morgen- oder Mittagspost bis *Griesbach* fährt. Man kann sich dann auch so einrichten, dass man Morgens *Antogast* besucht, Mittags mit der Post n. *Griesbach* fährt, u. etwa über die *Holzwälder Höhe* (s. u.) n. *Rippoldsau* wandert. Wer aber die Post benutzt, suche einen Platz auf dem Verdecke zu erhalten, damit er von den Landschaften des auch für Fusswanderung lohnenden Thales nichts verliert. — Macht man Alles, auch den *Abstecher* n. *Antogast* zu Fuss, so muss man früh aufbrechen, es wird ein starker Tagemarsch, denn es sind dann über den *Kniebis* 9 $\frac{1}{2}$ Std., über die *Holzwälder Höhe* 8 $\frac{1}{2}$ Std. blossen Marschirens im Ganzen.

Das untere *Renchthal* mit *Oberkirch* vgl. Ende v. R. 10.

Oppenau, 931', (Post; Stahlbad). Im Orte nichts besonders Bemerkenswerthes. Seine Lage macht ihn zum Stützpunkte für Excursionen. — Die nördliche Thalwand trägt einen *Pavillon* mit schöner Aussicht.

Die *directe Kniebisstrasse* führt nahe der Stelle, wo die Strasse v. *Allerheiligen* in den Ort kommt (Wegweiser) in 2 $\frac{1}{4}$ Std. n. *Antogast* zur *Schwedenschanze*, dann zur *Schwabenschanze* auf dem *Rossbühl* (Nahebei Wirthshaus zur Zuflucht). $\frac{3}{4}$ Std. *Alexanderschanze*. Hier mündet die Chaussee v. *Griesbach* ein (vgl. w. u.) Die Schanzen stammen aus dem 30jährigen u. aus den Franzosenkriegen des 18. Jahrhunderts.

Abstecher n. Antogast: Ein Stückchen auf der directen Chaussee zum *Kniebis*. Dann r. ab guter Fahrweg in 1 $\frac{1}{4}$ Std. n. *Antogast* (Kuranstalt u. Gasth. v. Huber). Im *Maisachthale* romantisch gelegen. Sehr besucht, besonders v. *Elsässern*, wie alle *Renchthalbäder*. Wohl schon aus dem 14. Jahrh. bekannt. — Von hier hat man 1 Std. bis zum *Wirthsh.* zur Zuflucht auf dem *Kniebis*. — Man kann auch in 1 Std. n. *Breitenberg* (Erfrischung im mittleren Bauernhofe), dann hinab in's Thal der *wilden Rench*, u. so n. *Griesbach* in 1 Std. Auf dem Wege herrliche Aussichten.

Zu Fuss v. *Oppenau* das *Renchthal* aufwärts, erreicht man in

$\frac{3}{4}$ Std. *Ibach*.

$\frac{3}{4}$ Std. *Löcherberg* (Pflug).

Von hier kann man durch das *Nordrach* oder auch das *Harmersbacher Thal* n. *Biberach* im *Kinzigthale*. Man gehe beim Pflügr. über die Holzbrücke an der Säge, verfolge den Fahrweg, der im Zickzack auf den Bergsattel oben führt. Hier ist ein Wegweiser. 50 Min. Steigens. Vgl. R. 13.

$\frac{3}{4}$ Std. *Freiersbach* (Bad, u. Gasth. v. Meyer). Geräumige Anstalt, höchst anmuthige Lage. In bescheidenerem Style, als die folgenden Bäder. Der Ort selbst liegt 20 Min. im Seitenthale.

$\frac{1}{4}$ Std. *Petersthal* (Bad, u. Gasth. v. Müller). Grossartige Anstalt. Elegant. Allen Bedürfnissen u. Ansprüchen entgegenkommend. Brunnenhäuschen. Schöner Platz unter hohen Bäumen am Hause. Sehr besucht, meist von Frauen. Im 16. Jahrh. als St. Petersbrunnen bekannt. — Von beiden letzten Orten unzählige Spaziergänge. (Weg durch das *Wildschappachthal* s. R. 10.)

(Ueber $\frac{1}{4}$ Std. *Büstenbach*, $\frac{1}{2}$ Std. *Döttelbach*, nach $\frac{1}{4}$ Std. *Griesbach*.)

1 Std. im *Ganzen Griesbach*, 1654', (Bad, u. Gasth.) ist in Alter, Eleganz, Besuch, der Rival *Petersthal*s. Spaziergänge hier nicht minder zahlreich. *Kniebis* u. *Rippoldsau* werden viel besucht. Im Uebrigen vergl. ausser dieser Route auch R. 8, 10, u. 13. — Ueber *Breitenberg* n. *Antogast* s. o. — Die grosse *Kniebisstrasse* führt in vielfachen Windungen, mit mancher schönen Aussicht, auf den *Kniebis*, auf welchem sie in

$1\frac{1}{2}$ Std. *Wirthsh. z. Lamm* auf dem *Kniebis* erreicht. 3072'. Der Pass hiess ehemals urkundlich *Knibuz*. Von der n. *Freudenstadt* weiter gehenden *Chaussee* r. abbiegend, erreicht man in

$\frac{1}{2}$ Std. *Weiler Kniebis* (Ochs).

Die Verbindung mit $2\frac{1}{2}$ Std. *Freudenstadt* vgl. in R. 2. —

$1\frac{1}{2}$ Std. *Rippoldsau*. Höhe kahl. Der übrige Theil des Weges hinab immer schöner werdend.

Fussweg über die *Holzländer Höhe*. $2\frac{1}{2}$ Std. — V. *Griesbach* auf der *Kniebischausee* nach 20 Min. Wegweiser, der r. den breiten „Promenadenweg“ in den Wald zeigt. Er steigt. — 25 Min. l. am Wege Wasserfall, schöner Punkt, zu dem eine Steintreppe

hinabführt. Hinab u. wieder herauf 10 Min. — Bei der gleich darauf folgenden Wegtheilung geradeaus. — 8 Min. Wegweiser, l. gehen. — 15. Min. Aussichtspunkt bis in Rheinthal. — 15 Min. Wegweiser, wieder l. Bald darauf wieder Aussicht. Leider alle im Verwachsen begriffen. — 15 Min. geradeaus bergan. Hier auf dem höchsten Punkte, 3055', der *Holzwälder Höhe*, bei Ruhebänken ist die Aussicht verwachsen. Hinab zuerst durch Tannenwald, dann schattenlos auf Zickzackwegen mit sehr schöner Aussicht zur — $\frac{1}{2}$ Std. *Wirtschaft zur Holzwälder Höhe* an der Landstrasse. — $\frac{1}{4}$ Std. *Rippoldsau*. Das grosse Gasthaus hierselbst hat manchmal nicht Platz für Fusswanderer. Solchen ist zu empfehlen, noch $\frac{1}{4}$ Std. weiter u. *Klösterle* zu wandern, wo man leichter u. gut unterkommt. S. R. 10.

Für in entgegengesetzter Richtung Wandernde ist folgende Anweisung rathsam: V. *Rippoldsau* nach — 25 Min. Wegestein, r. n. Kniebis, l. einen Fussweg n. *Griesbach* zeigend. L. weiter. — 5 Min. *Wirtschaft zur Holzwälder Höhe*. Hier am Hause den Zickzackweg hinauf, der lange Zeit immer wieder an die Telegraphenleitung führt. Immer den guten Weg r. bleiben. — 1 Std. Steigens bis auf die Höhe zu den Ruhebänken. Nun zuerst ziemlich eben, dann auf sich senkendem Wege weiter, nicht zu fehlen. — $\frac{1}{2}$ Std. Pavillon. — Etwas weiterhin die Steintreppe zu dem Wasserfall hinab. Von diesem ab kann man auch nun unten den schmalen Pfad weitergehen, der später wieder in den obengenannten „Promenadenweg“ mündet. Von hier auch nicht zu verfehlen; in — 35 Min. *Griesbach*.

Route 10:

Rippoldsau, Klösterle, Burbachfall, Seebach und Glaswald-See, Schapbach (bis Wolfach.) — Wildschapbach.
— Nach Petersthal und im unteren Renchthale über Oberkirch nach Appenweier.

1 Tag. — Von *Rippoldsau* bis *Petersthal* $5\frac{1}{4}$ Std. Man kann sich also derartig einrichten, dass man, selbst mit dem Besuche des *Burbachfalles*, die gegen den Abend (gegen 6) v. *Petersthal* n. *Appenweier* gehende Post erreicht. — Wer nicht den *Burbach*, dagegen den *Glaswaldsee* mit besucht, braucht 8 Std., muss also sehr früh aufbrechen, wenn er die Post in *Petersthal* noch erreichen will. — Wer beide Absteher mitnimmt, muss in *Petersthal* übernachten.

Rippoldsau, 1888', (Bad u. Gasth. v. Göringer, schweizerartiges Etablissement im grossen Styl, manchmal überfüllt). Malerische Lage im engen Thal, gesunde Luft, unzählige Spaziergänge, der gebotene Comfort, u. die Bäder, sowie drei Trinkquellen, Kalksäuerlinge, v. denen etwa 800,000 Flaschen im Jahr exportirt werden, machen es wohl

zum besuchtesten aller Bäder um den Kniebis. — Für Ausflüge verweisen wir den *Rippoldsau* oder *Klösterle* zum Stützpunkt Wählenden auf R. 2, 9, 10, 14, 16, selbst 12, 13, 15, aus denen er sich leicht orientiren wird. — Postverbindung mit *Hausach* täglich im Sommer 3 Mal. — Auch dieses Heilbad ist alt u. im 16. Jahrh. schon berühmt. Längere Zeit war es beliebter Ausflug für die zuchtlosen Mönchs- u. Nonnenklöster der Landschaft, z. B. Klösterle.

$\frac{1}{4}$ Std. *Klösterle* (Whs. u. Brauerei v. Schneggenburger z. Erbprinzen, mit Garten am Ufer der Wolfach). War immer nur von wenigen Mönchen bewohntes Benedictiner Priorat, aber lange in desto schlimmerem Rufe. 1141 gegründet. 1633 eingäschert. 1656 neugebaut, auch die Kirche. 1802 aufgehoben.

$\frac{1}{4}$ Std. *Wirthsh. z. letzten G'stehr*, Bier. Hier mündet l. der *Burbach*.

— Von hier in das kleine Seitenthal l. Man sieht bereits das Ziel, den Wasserfall, welcher hinten r. im Thale herabstürzt, so wie den *Pavillon* burgartig auf einer Felsennadel erbaut, auf welcher einst eine Burg stand. In 20 Min. ist man oben. Aussicht vom Pavillon sehr malerisch, wenn auch beschränkt. Unterhalb des Burgberges geht r. ein Weg zu einem nahen, wenn Wasser vorhanden sehr hübschen *Wasserfall*; nur wenige Schritte. Von hier zur Landstrasse am *G'stehr* zur. Alles in kaum 45 Min. abzumachen. Der Bach heisst *Burbach* wird auch *Burgbach* genannt.

$\frac{1}{2}$ Std. *Wirthshaus vor Seebach* (auch *Seebenwirthshaus* gen.). Kein Bier. Es steht l. am Wege. Gradeüber führt der Weg über die Holzbrücke zum *Glaswaldsee*.

Seitentour z. Glaswaldsee. Ueber die Brücke, zuerst enges, felsiges u. hübsches Thal mit nicht bequemem Fahrwege. — 25 Min. R. ein Wegestein bei einer Wegetheilung, dessen schwarzer Pfeil die Richtung hinauf zeigt. — 12 Min. bei einem grossen Steinkreuz schöner Blick ins Thal. Man bleibt grade aus. — 9 Min. Wegestein, n. Petersthal u. z. See zeigend. Der Fahrweg ist jetzt ganz bequem. — 12 Min. l. Wegestein „z. See“. Jetzt den Weg mit Gras bewachsen. — 9 Min., nahe einigen *Seebachhof* gen. Häusern wieder Wegestein „z. See“. — 20 Min. am *Glaswaldsee* 2819', unter dem 3144' hohen *Seebenkopfe* in einem runden Bergkessel gelegen, ähnlich dem Mummelsee, nur in kleineren Verhältnissen. Er ist künstlich wasserreich, da er zum Reservoir für die Flösserei im Seebache gestaut wird. — Bis hierher sind es 1 Std. 27 Min. bequem. Zurück etwa kleine $\frac{1}{4}$ Std. — Wer das nicht will, sondern den Ausflug von *Rippoldsau* gemacht hat, kann auf angenehmem Wege nach dem Bade zurückkehren in kleinen $\frac{1}{2}$ Std. Dieser Weg führt l. um den See herum, an einem Wegeweiser vorbei, der n. Seebach u. Petersthal zeigt. Wenn man fast um den See herum ist, beginnt der Weg sanft zu steigen. — 15 Min. Wegestein bei einer Wegetheilung, dessen schwarzer Pfeil nur zum See zurück weist. Hier nicht l. hinauf, sondern gradeaus den rasigen, sanfter steigenden, Weg weiter, mit schönen

Durchblicken r. ins Seebachthal. — 6 Min. Wegestein, der n. Petersthal l. hinauf, u. z. See, so wie n. Rippoldsau zeigt. — 3 Min. Wegetheilung. Gradeaus bleiben. — 7 Min. Ein Felsblock l. am Wege mit Inschrift zeigt den oberen Weg als richtig n. Rippoldsau. — 5 Min. nicht hinab, sondern oben bleiben. — 7 Min. Ruhebänk mit Wegestein. Keine Aussicht. Hier ist die Höhe der *Bruderhalde* erreicht. Ganz in der gekommenen Richtung weiter, den besten der hier kreuzenden Wege, der bald l. schöne Einblicke ins Thal gewährt. — 12 Min. Stein, der nach dem See zeigt. Hier nicht etwa l. hinab, sondern gradeaus bleiben. Der Weg zieht sich dann ganz im Bogen r. herum. — 13 Min. Ruhebänk mit hübscher Aussicht. Bald erblickt man Rippoldsau, u. ist in — 15 Min. an einem Wegestein, der „z. See“ zeigt. R. auf der hier erreichten Chaussee erreicht man in — 5 Min. *Rippoldsau*. — Die Beschreibung ist genau; auch der in entgegengesetzter Richtung Wandernde findet sich leicht danach zurecht. — Diese Tour ist so hübsch, dass es Niemand gereuen wird, die Stunde v. Rippoldsau bis zu dem Seebenwirthshause in dem ebenfalls so schönen Wolfachthale doppelt zu machen. — Wer nicht vorzieht, auf der Post bis Wolfach oder Hausach zu fahren, wandere nicht um Mittag durch das Thal, das auf einigen Strecken dann sehr heiss ist.

$\frac{3}{4}$ Std. vom Wirthshaus vor Seebach ab ist die *Kirche* v. *Schapbach* erreicht. (Kurz vorher Wirthsh. z. Adler; bei der Kirche: z. Sonne).

Hier Wegweiser n. *Kaltbrunn*, wohin $1\frac{1}{2}$ Std. — Dann durch das Kaltbrunner Thal in $1\frac{1}{4}$ Std. n. *Vornthal* im Thal der kleinen Kinzig, u. 40 Min. v. da n. *Schenkenzell*. Zus. 3 Std. 25 Min. Vgl. dazu R. 14.

Der Ort erstreckt sich sehr weit hin. Bald, nahe dem Schulhause, trifft man rechter Hand auf einen *Wegweiser*, der unseren Weg n. *Petersthal* zeigt.

Verbindungsstour durch das untere Wolfachthal n. *Wolfach*: Von der *Schapbacher Kirche* erreicht man in — 25 Min. Whs. z. Ochsen, noch zum Orte gehörig. — 1 Std. Weiler *Walke*. (Von hier Seitenweg durch das *Vorderränkach-* u. das *Kürzenbachthal* über *Marghof* n. *Riersbach* im *Harmersbachthal*, 3 Std. Vgl. R. 13) — $\frac{1}{2}$ Std. Anfang des langen Dorfes *Oberwolfach* (Linde; 3 Könige) — $\frac{3}{4}$ Std. *Wolfach*. Es ist zu bemerken, dass das ganze Wolfachthal auf dieser Strecke lauter schöne Landschaften in beständigem Wechsel der Scenerie bietet.

Der nach unserem Buche stricte reisende Tourist verlässt hier das Wolfachthal, um später in R. 13 u. 14 noch einmal ganz in die Nähe der hier beschriebenen Gegenden zurückzukehren. Der Weg n. *Petersthal*, Fahrweg, nirgends zu verfehlen, führt durch das allmählig immer enger werdende *Wildschapbachthal* mit wenigen Wohnungen. Oben erweitert sich das Thal zu schönen Wald- u. Wiesenpartien.

2 Std. Höhe des Weges, am Gehänge des 2524' hohen

Hundskopfes. Von hier durch das *Freiersthal*, wieder durch schöne Felsbildungen hindurch, am

1 Std. Dorfe *Freiersbach* vorbei, nach

$\frac{1}{2}$ Std. Bad *Petersthal* (s. R. 9). Es empfiehlt sich hier auf die Post zu steigen, u. bis Eisenbahnstation *Appenweier* zu fahren. Doch ist die Fusswanderung bis *Oberkirch* noch immer sehr genussreich. Wer die Strecke bis *Oppenau* schon kennt, wird die Gelegenheit wenigstens bis dahin benutzen. Zu Fuss ist es

$2\frac{1}{2}$ Std. bis *Oppenau*. Weiter zu Fuss in

1 Std. *Hubackerhof* (Whs.) Reste der Burg *Neuenstein*.

Gleich dahinter zweigt r. beim Wegweiser ein Weg n. *Sulzbach*, 1 Std., ab. Bad u. Wirthshaus. Sehr freundliche Lage. V. hier n. *Allerheiligen*, vgl. R. 8 beim dort gen. Wegw. auf d. Höhe, $1\frac{1}{4}$ Std.

$\frac{1}{2}$ Std. *Lautenbach*. Wallfahrtskirche aus 15. Jahrh. sehenswerth. Darin altdeutsche Altar-Gemälde u. Glasgemälde. Darunter wird die „Anbetung der Hirten“ auf 20,000 fl. geschätzt.

Von hier durch das *Rustenbachthal* über *Steighof*, *Sohlberg*, am *Eselsbrunnen* vorbei n. *Allerheiligen* gute $1\frac{1}{2}$ Std.

$\frac{3}{4}$ Std. *Oberkirch* (Post z. Linde; Adler) mit dem dazu gehörigen *Fernach* (Ochs) 2400 Ew. Vortreffliche Weine: Klingelberger, Klevner. Schöne grosse katholische u. kleine protestantische Kirche sehenswerth. Schöne Lage. Angenehmer Aufenthalt. Pension in der Linde. — Stützpunkt für mancherlei

Ausflüge: a. Ueber $\frac{1}{4}$ Std. *Gaisbach* zur $\frac{1}{2}$ Std. *Schauenburg*-Ruine. Schöne Aussicht. $\frac{1}{2}$ Std. weiter, beim *Signal* noch schöner. — b. $\frac{3}{4}$ Std. zur *Ullenburg* bei *Thiergarten*, ebenfalls Aussicht. — c. $\frac{1}{2}$ Std. Ruine *Fürsteneck*, Aussicht. — d. $2\frac{1}{2}$ Std. über Ruine *Schauenburg* n. *Schwend*, u. l. ab ins Thal v. *Waldulm*, nach $1\frac{1}{2}$ Std. bei *Kappel-Rodeck* ausmündend. Von hier n. *Achern* Post vgl. Std. v. R. 8. — e. Eine sehr hübsche Wanderung ist ferner die n. *Staufenberg*. Der Weg führt auf der Landstrasse n. *Appenweier* fort. Nach $\frac{1}{2}$ Std. geht l. ein Weg ab, der in die *Bottenau* führt, u. nach $\frac{3}{4}$ Std. n. *Bottenau* selbst; $\frac{1}{4}$ Std. *Hespengrund*, vorzügl. Weingut; von da noch $\frac{1}{2}$ Std. hinauf. Es sind von hier 2 Std. hinab zur Eisenst. *Windschlag*. Vgl. EBR. 1. — Grössere Ausflüge vgl. die vorhergehenden u. figd. RR.

$1\frac{1}{4}$ Std. *Nussbach* (Linde; Schwan). Gemälde in der Kirche sehenswerth.

1 Std. *Appenweier*, Eisenbahnstat. Vgl. EBR. 1.

Wer direkt v. *Oberkirch* n. Stat. *Renchen* will, braucht auf schat-

tenloser Chaussee $2\frac{1}{4}$ Std. Bis Renchen durch keinen Ort. Sie liegen alle seitwärts der Strasse. Wagen zu mässigen Preisen in d. Linde in Oberkirch.

Route 11:

Offenburg. — Gengenbach. — Das untere Kinzigthal bis Biberach.

Eisenbahn v. Appenweiler n. Offenburg. Vgl. EBR. 1.

Offenburg, 548', (Fortuna; Post z. Adler; Neue Pfalz; Alte Pfalz; Salmen; Röm. Kaiser; Hôtel Schultes am Bahnh. mit Restaur.). 5300 Ew. Eine höchst gewerbfleissige Stadt, die seit neuerer Zeit beständig im Emporblühen. Seit 1801 im Luneviller Frieden badisch. 1689 von den Franzosen eingäschert. Eine Zeit lang freie Reichsstadt. Noch früher Hauptort u. Malstätte der Ortenau, zu Schwaben gehörig. Auch schon römische Ansiedelung. — Sehenswerth für den Touristen nur: die schöne neue gothische Kirche aus rothem Sandstein, u. auf dem Markte das Standbild des Admirals Drake, Einführers der Kartoffel, v. Friedrich in Strassburg 1855 hierhergeschenkt; sowie etwa die katholische Kirche. Auf deren Kirchhofe wunderliche Darstellung der Scene am Oelberg.

Ausflüge. a. Schloss *Staufenberg* am Besten v. Stat. *Windschlag* aus, vgl. dies in EBR. 1. Auch in R. 10 bei Oberkirch. — b. Auf die *Brandeck* u. n. *Oppenau*. Mit Führer, v. Zell ab mitzunehmen. Der Ort *Zell*, wo der berühmte Rothwein wächst, ist v. Stat. Offen- burg $\frac{3}{4}$ Std. entfernt. — Von hier $1\frac{3}{4}$ Std. bis zur Höhe, wo umfassende Rund- sicht. — Man kann v. hier n. *Oppenau* wandern. Führer angenehm, aber nur nöthig bis *Kalikutt*. Der Weg führt über die Höfe *Reutehof* $\frac{3}{4}$ Std., *Krebsbach* $\frac{1}{2}$ Std.; *Spähnenplatz* 20 Min. Dann nach — 5 Min. Wegetheilung. L. gehts n. *Giedens- bach*, ebenso gradeaus. Man geht r. — 25 Min. hier gradeaus blei- ben. — 8 Min. der *Haltenhof*. — 25 Min. Die Chaussee im *Renchthale*, auf welcher r. in — $\frac{1}{4}$ Std. *Oppenau* erreicht ist. — c. N. *Dierburg* u. *Steinfirst* über Stat. *Niederschopfheim*. Vgl. dies in EBR. 1. — Weitere Ausflüge ergeben R. 11, 12, 13, 14, u. 10, 9.

Die Eisenbahn führt in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Biberach*.

Stationen sind: (Die Parenthesen geben die Entfernun- gen zu Fuss.)

1. — ($\frac{3}{4}$ Std.) *Ortenberg* (Krone; Ochs). In der Kirche Altarbilder v. Mar. Ellenrieder. — $\frac{1}{4}$ Std. über dem Orte

Schloss Ortenberg. An Stelle des 1688 v. Créqui gesprengten, durch Eisenlohr 1840 für Hrn. v. Berkholz erbaut. Hübsche Anlagen oben. Von hier ab das Kinzigthal wunderschön.

2. — ($1\frac{1}{2}$ Std.) **Gengenbach** (Post z. Salm; Adler; Sonne). Amtsstadt v. 2500 Ew. Ehemals reichsunmittelbar. Auf dem Marktplatz sehenswerth Rathhaus u. Kaufhaus. Hoch gelegen die ehemalige reichsunmittelbare Abtei, u. die Bergkirche; Aussicht. Der Ort liegt sehr hübsch an der hier ziemlich breiten Kinzig, u. ist für nicht eilige Wanderer ein recht angenehmer Aufenthalt.

Ausflüge: 1: $\frac{3}{4}$ Std. z. Burgstall v. *Berghaupten*. Weiter $1\frac{1}{2}$ Std. Durch das *Thal* v. *Berghaupten*, u. zur Ruine *Diersburg* auf dem *Thierstein* über *Dorf Diersburg* (Linde). — L. hinauf im Thal zum *Steinfirst* $\frac{1}{2}$ Std. — Hier entweder a: l. ins *Bermersthal* hinab, an einer Kapelle vorüber. — $\frac{1}{2}$ Std. *Windecker Hof*; — $\frac{1}{4}$ Std. *Wingerbach*; — $\frac{1}{2}$ Std. *Gengenbach*. — b: Oder r. $\frac{1}{2}$ Std. *Fuchsbuch*, u. durch den Ort im Thal hinab bis — $\frac{1}{2}$ Std. Chaussee. Ueber diese fort. — $\frac{1}{4}$ Std. *Brücke* über die *Kinzig*. — $\frac{1}{4}$ Std. *Stat. Schönberg*, mit Eisenb. n. *Gengenbach* oder *Biberach*. — c: Oder vor dem Eintritt in *Fuchsbach* r. n. *Gehrenhof* abbiegen, u. von hier 1 Std. n. *Geroldseck*. Nicht zu verfehlen. Von da n. *Biberach* od. *Schutterthal* u. *Lahr* s. R. 12. — 2: über *Hüttersbach*, $\frac{1}{2}$ Std., auf den *Hochkopf* 2 Std. Vgl. R. 13, von wo empfehlenswerther. — Andere Ausflüge s. R. 10, 11, 12, 13, 14, 9.

3. — *Schönberg*. Die Bahn ist hier auf dem r. Ufer, die Chaussee zwischen Gengenbach u. Biberach geht auf dem linken.

4. — ($1\frac{3}{4}$ Std.) **Biberach** (grosse Restaur. gegenüber d. Bahn. Post z. Krone; Sonne). Ein grosses, sehr freundlich gelegenes Dorf von behaglichem Aussehen mit 1250 Ew. Als Stützpunkt für die in R. 12 u. 13 angegebenen Parteen sehr angenehmer Aufenthalt. In den guten Wirthshäusern kann man nach den Anstrengungen der Märsche sich Stärkung aller Art (nicht immer Bier) verschaffen.

Zeiteintheilung. Wer ein paar Stunden auf *Offenburg* verwendet, u. dann einfach n. *Biberach* fährt, kann dies mit Bequemlichkeit am Vormittag thun, dann in *Biberach* oder *Zell* Mittag essen, u. hat dann für R. 13 einen halben Tag gewonnen. Ganz dasselbe ist für Den zu bemerken, der *Hohengeroldseck*, das *Schutterthal* hinauf u. *Welschsteinach*, R. 12 besuchen will. Vgl. Näheres in beiden R. 12 u. 13.

Route 12:

Prinzbach. — Von Biberach über Hohengeroldseck in
das Schutterthal. — Hühnersedel, Welschsteinach,
nach Biberach zurück.

$1\frac{1}{2}$ Tage ohne *Prinzbach* u. Lahr zu besuchen.

Wer Nachmittags v. Biberach abgeht, u. nach 3 Std. 10 Min. in *Seelbach* übernachtet, hat es am Bequemsten. Wer Morgens abwandert, übernachtet in *Schweighausen*. Für einen guten Fussgänger ein 10stünd. Tagemarsch, wenn er früh aufbricht.

Biberach vgl. R. 11.

Nach **Prinzbach** lasse man sich den Anfang des Weges im Wirthshaus zeigen. Dann nicht mehr zu verfehlen. 1 Std. *Prinzbach* (Whs.) ist hauptsächlich nur für Alterthümer interessant, weil die Sage von ihm geht, hier habe eine grosse Römische Stadt gestanden, reich durch Silberbergwerke, u. mit eigener Münze. Später sei die Stadt von Freiburg geplündert worden. Thatsächlich dabei ist, dass hier nicht unbedeutliche Funde aus Römerzeit gemacht, u. verlassene Silbergruben noch nachweisbar sind. — Man kann, von der Mitte des Thales abbiegend, in $\frac{1}{2}$ Std. Steigens auf gutem Fahrwege die Chaussee n. Hohengeroldseck u. Lahr (s. u.) bei dem dort genannten Wegweiser erreichen, u. so beide Parteien verbinden. — Schöner ist die folgende Tour.

Von der Krone oder Sonne in *Biberach* r. die Chaussee hinab. In

5 resp. 8 Min. Wegetheilung vor der grossen *Kinzigbrücke*. Hinüber. Jenseits weist ein Wegweiser l. n. Lahr. Man geht diese langsam sich erhebende vorzüglich angelegte „Ludwigsstrasse“ mit erhöhtem Fusspfade an den Seiten, u. biegt weder hinauf noch später hinab von ihr ab, wegen der schönen Aussichten. Nach einer Wendung r. erscheint schon Hohengeroldseck. R. im Thal die behäbigen Höfe v. *Emersbach*.

$\frac{1}{2}$ Std. *Wegweiser*, der l. n. *Prinzbach* u. *Steinbach* 1 Std. zeigt (Es ist aber mehr).

25 Min. *Wirthshaus* z. Löwen.

5 Min. die höchste Stelle der Strasse bei d. Denksäule.

Von hier führt nun r. ein Fahrweg direct auf den Bergkegel mit seinen grossartigen Trümmern zu, welcher sich aber gleich (2 Min.) gabelt, um sich beiderseits auf den Gipfel hinaufzuwinden. Man kann beide Wege einschlagen. Am Besten geht man r. Uebersicht über den zurückgelegten Weg.

25 Min. Kreuzweg. Hier l. den Weg zwischen Hecken hinauf. Wo er aufhört, geht man l. über den Rasen (schwache Wegespuren) hinauf, etwas r. haltend, um den Eingang in die Trümmer zwischen dem Gebüsch zu finden.

20 Min. Oben in den Trümmern v. Hohengeroldseck. Die Rundsicht könnte herrlich sein, wenn der jetzige Besitzer, Fürst v. d. Leyen, es nicht verschmähte, die geringen Kosten für eine Thurmterrasse, u. vielleicht Wegräumung einigen Schuttes auf seinen altherwürdigen Besitz zu verwenden. Auch so freilich lohnen dem Naturfreunde die einzelnen Durchblicke noch die Mühe des Heraufsteigens. Ueber schönen grünen, vielgliederten Vorgrund hin übersieht man das ganze Gebiet des Schutterthales, einen Theil des Kinzigthales, Rheinebene, Kaiserstuhl, Vogesen. Dies umrahmt von den hohen Bergen des südlichen Schwarzwaldes: Feldberg, Belchen, wie des mittleren: Mooswald, Hermersberg, Hundskopf, Kniebis (?).

Auch die von theilweiser Pracht zeugenden höchst umfangreichen Trümmer, jetzt dicht von Gestrüpp umwachsen, wie Dornröschens Schloss, sind sehr interessant. Leider scheint absolut nichts für die Ruine zu geschehen. Am Fusse des Burgkegels liegen einige Höfe, Geroldseck gen. — Die Gründung der Burg schreibt die Sage völlig unbegründet einem Schwager Carls d. Gr., Kerold, zu. Histor. erscheint sie erst im 13. Jahrh. 1677 von Créqui gesprengt. Nach der Rheinbundsacte war die Herrschaft Geroldseck, von $2\frac{1}{2}$ Quadr.-M. ein souveraines Fürstenthum, das aber stillschweigend in der Wiener Schlussacte wieder mediatisirt wurde. Die Wirthschaft in diesem Ländchen unter der Beamtenfamilie Schmidt ist lebendigste Satyre auf deutsche Kleinstaatererei. (Sollte la duchesse de Geroldstein v. Offenbach hier ihren Ursprung gefunden haben?) Seit 1819 ist das Gebiet Badisch.

Zurück gehe man bis an den ersten Kreuzweg, u. hier den leidlich guten Weg l., an den Häusern vorbei. Immer im grossen Bogen l. herum. Man gewinnt dadurch für die Umschau, u. ist in etwa

25 Min. wieder bei der *Denksäule*. Nun die Kunststrasse r. weiter, in bequemen Windungen, mit schönen Blicken in's Thal, dessen einzelne Gehöfte *Schönberg* heissen. Nach

40 Min. l., wo der Weg nach einigen, schon vorher sichtbaren, stattlichen Häusern führt, die *Steinbach* heissen, aber schon zum Marktflecken Seelbach gehören; über die Brücke, u. nun in dem hier erreichten *Schutterthale* l. aufwärts. Nach weiteren

15 Min. **Seelbach** (beim Wirthsh. z. Engel, auch Bier).

Wer v. Seelbach nicht denselben Weg n. Biberach zurück will, hat die Wahl, entweder über **Prinzbach** (s. o.) in 3 Std. zurück zu wandern, oder **A** über **Lahr**, das Schutterthal hinab, oder **B** aufwärts über den **Hühnersedel**, **Schweighausen**, **Steinach**.

A. Das **Schutterthal** hinab bis **Lahr**. Am Besten mit Einspänner, den der Engelwirth besorgt. Zu Fuss erreicht man in — 40 Min. **Reichenbach** (von welchem aus man auf den **Steinfirst**, u. über **Bermersbach** n. **Gengenbach** in 4 Std. gelangen kann. Führer rathsam. Man geht r. ab durch das **Gereuththal**, wenig bewohnt, bis auf die Höhe zu der in R. 11 genannten Wegekreuzung auf dem **Steinfirst** in 2 $\frac{1}{2}$ Std.) — 20 Min. **Kuhbach**. — $\frac{3}{4}$ Std. **Lahr**. Vgl. EBR. 1.

B. Das **Schutterthal** hinauf, gelangt man in

20 Min. n. dem **Trettenhof**, wohinter der Weg n. **Prinzbach** l. abzweigt.

$\frac{1}{4}$ Std. **Wittelbach** (Hirsch).

$\frac{3}{4}$ Std. Dorf **Schutterthal** bei der Kirche. (Krone).

Der Character des Thales nicht grossartig, aber malerisch lieblich. Weiter hinauf wird er ernster.

20 Min. **Höfen**.

$\frac{1}{4}$ Std. **Dörflinbach**.

$\frac{1}{2}$ Std. **Hub**.

$\frac{1}{2}$ Std. Höhe der Strasse bei **Steig** (Weg v. hier n. **Waldkirch**, vgl. dieses in R. 18).

Von hier die breite Landstrasse l. ab.

$\frac{1}{2}$ Std. **Schweighausen** (Sonne; Krone) Ausgangspunkt für eine Besteigung des Felsengipfels des **Hühnersedels** (über **Dürrenhof** $1\frac{1}{2}$ Std. Führer rathsam).

Der Weg bis **Steinach** hinab ist sehr reich an schönen u. wechselnden Aussichten u. Landschaftsbildern, u. jedem Touristen zu empfehlen.

20 Min. Anfang des langen Dorfes **Geisberg**, in Vorder- u. Hinter-Geisberg zerfallend, das sich in meist vereinzelter Höfen hinzieht bis

2 Std. **Welschsteinach** (Wilder Mann) schöne Lage der Kirche. In

$1\frac{1}{4}$ Std. ist die Chaussee im **Kinzigthale** erreicht, u. auf dieser nunmehr l. in

$\frac{1}{4}$ Std. **Steinach**, Eisenbahnstat. (s. R. 14).

Von hier mit der Bahn n. **Biberach** zurück, oder zu Fuss in $1\frac{1}{4}$ Std.

Route 13:

Von Biberach über Zell im Harmersbachthale, Löcherberg, Nordrachthal, Hochkopf, nach Biberach zurück.

1½ Tage für Fusswanderer, denen diese Tour ganz speciell empfohlen sei. Glanzpunkte sind das obere Thal des *Harmersbaches*, der *Löcherberger Pass*, das Hinabsteigen zum *Nordrachthal*, u. der *Hochkopf* bildet schliesslich die Krone des Ganzen. — Mit Wagen (in d. Post in Biberach 7 fl. u. Trinkgeld) ist die Partie in einem Tage zu machen. Schöner aber zu Fuss. Man geht den ersten Tag bis Nordrach 7½ Std., u. absolvirt den Rest am nächsten Vormittag. — Oder man geht am ersten halben Tage in 4¾ Std. n. *Löcherberg* (Pflug recht gut) (oder ¾ bis 1 Std. n. *Freiersbach*, *Petersthal* weiter), u. am zweiten, ganzen, Tage n. *Nordrach*, *Biberach*; v. *Löcherberg* ab dann 7 Std. Marschirens.

Für den vom *oberen Kinzigthale* Herabkommenden beginnt die Tour bei *Stöcken* (Alte Post), von wo die Chaussee abzweigt, u. auch in 50 Min. n. *Zell* führt.

50 Min. *Zell am Harmersbache* (Hirsch; Rabe; Löwe, welcher einen Privatombibus am Bahnh. v. Biberach hat; Sonne, unmittelbar vor dem Eingangsthor, Lagerbier). Der Sonne gegenüber zeigt ein Wegweiser den Weg in's *Nordrachthal*. — Lebhaftes Städtchen mit mancherlei Industrie. Urkundlich seit 1139. Eine Zeit lang reichsunmittelbar. Dann durch wüste Wirthschaft seiner Herren, Hin- u. Her-Verpfändung, Einäscherung während des 30jähr. Kr. vielfach bedrängt. — Nahebei die frühere Wallfahrt: *Maria zur Kette*.

Rückwärts schöne Blicke; Hohengeroldseck sehr majestätisch. Vorwärts nicht minder schön. Das Thal an diesen Stellen noch weit, mit zahlreichen Gehöften übersät, höchst anmuthig, voller Gewerbfleiss. Mühlen; Granitschleiferei. Den Hintergrund bilden hohe Bergkämme (Letterstätter Höhe, später auch *Kniebis*). Das Thal, lat. *Vallis Hadamaris*, heut auch *Hammersthal* (der Bach auch *Hammersbach*) genannt, war eine Zeit lang „freies Reichsthal“, also reichsunmittelbar, u. in seiner sehr freien Verfassung noch v. Kaiser Maximilian bestätigt worden.

1 Std. *Kirchlein von Unterharmersbach*. Die Orte dieser Thäler alle ziehen sich lang hin, u. die Entfernungen v. einem zum andern misst man daher am Besten v. einer Kirche zur andern.

40 Min. Die schöne Kirche (Orgel; Gemälde v. Dürr)

v. Seydlitz, Schwarzwald.

v. Oberharmersbach. (Drei Schweinsköpfe). Merkwürdigkeit der Gegend: Frau Armbruster, beliebte u. beliebte Bierwirthin. — Das wohlhabende weithin gestreckte Dorf hat 2500 Ew. — Die Sandsteinformation des Thales (die weiter oben in gehäuften losen Blöcken am Wege sich dem Wanderer zeigt, hat hier einige Naturspiele in den Bergen gebildet, zu denen sich der an Zeit reiche Wanderer führen lassen mag; so die *Heidenkirche* 2496', u. die *Falkenbrücke*.

15 Min. *Riersbach* (Krone) — (Weg n. Schapbach vgl. R. 10).

Weiterhin bleiben seitwärts die Gehöfte v. *Langhard* u. *Löcherberg* (gleichnamig mit L. im Renchthale). Die Landschaft nimmt mit beständig ansteigendem Wege an Grossartigkeit zu. Rückblicke zum Kinzigthale.

1¼ Std. *Wegestein* auf der Wegehöhe, welcher n. Harmersbach u. Petersthal zeigt.

¼ Std. in letzterer Richtung weiter trifft man einen zweiten *Wegestein*, welcher l. den Weg n. *Nordrach* angeht.

Folgt man hier der Richtung n. Petersthal, so hat man köstliche Ausblicke in das Renchthal u. die Höhen um den Kniebis. *Löcherberg* im Renchthale erreicht man in 25 Min. vgl. S. 103.

Unser Weg führt l. ab durch schönen Wald; es ist guter, noch immer steigender Fahrweg; bis nach

35 Min. die *Höhe der Strasse* erreicht ist. Hier steht kein Wegweiser, u. der Weg, langsam l. hinab sich senkend, ist zunächst etwas weniger gut, wird aber dann vorzügliche neue Fahrstrasse. Man gehe ja nicht die alte Strasse. Sie ist ganz aussichtslos.

12 Min. Wegweiser, der n. Fabrik, Oppenau (1½ Std.) Petersthal zeigt. Bei einer scharfen Wendung des Weges zeigt sich *Weiler Fabrik* u. mit ihm ein köstliches Landschaftsbild. Die Strasse, in schöner Windung sich hinab-senkend, erreicht in

50 Min. *Fabrik*, Weiler, welcher aus Gebäulichkeiten einer jetzt wieder in Gang gesetzten Glasfabrik besteht. (Whsl. am Wege). Jetzt folgen wechselnde, bald engere, bald weitere Thallandschaften, in denen weithin zerstreut einzelne Häusergruppen, Zinken gen., liegen, mit verschiedenen Namen u. zusammen 2000 Ew. Alles führt den gemeinschaftlichen Namen der Gemeinde Nordrach. Bei der Kirche des Ortes ist der bedeutendste Zinken:

1½ Std. Nordrach (Stubenwirthsh. und noch eine Wirthschaft).

Zum Hochkopf, 2051': Eine Partie, die Niemand verlassen darf. — Man geht vom Stubenwirth aus an der Kirche u. dem Kirchhofe vorbei, Fahrweg, grade auf den gegenüberliegenden Berg los. Hinter dem letzten einzelnen Bauernhofe gleich darauf r. ab. (l. ist nutzloser Umweg) den im Bogen über Feld sich hinaufziehenden Feldweg. Bei der Wegekreuzung gerade aus. Dann bei der Wege-theilung r. den sandigen, steinigen, steilen, bald halb verschwindenden Weg hinauf. Wo er in den Wald tritt, folge man dem Hohlwege, steil u. erdig (hinab geht's besser), bis dahin, wo ein besserer Weg l. abbiegt, den man nun einschlägt. Von nun ab ganz leidlicher Fussweg. Wo man aus dem Walde in's Gestrüpp tritt, Blick in's Thal. Wieder in den Wald; Ruhebänk, wo von r. her der *Gengenbacher* Weg einmündet. Beide vereinigte Wege führen nun l. hinauf noch ein unbedeutendes Stück, u. nach

45 Min. im Ganzen hat man den hölzernen *Aussichtsturm auf dem Hochkopf* erreicht, von welchem man eine Rundschau geniessen kann, die zu den malerischsten auf den Schwarzwald selbst gehört. (Einige hinderliche Baumwipfel müssten gekappt werden.) Besonders die südlichen Gipfel erscheinen in schöner Gruppierung. Ueber der Rheinebene die Vogesen. Das Nordrachthal, Zell, Gengenbach, Offenburg liegen offen da.

Wer n. *Gengenbach* hinab will, braucht 1¾ Std. über *Hüttersbach*. Weg leicht zu finden. Er beginnt bei der oben angeführten Ruhebänk wenige Minuten vom Gipfel.

25 Min. auf demselben Wege zurück, hinab n. *Nordrach* zum Stubenwirthshaus. In

1¾ Std. v. Diesem ist der Wegweiser bei der „*Sonne*“ vor dem Thore v. *Zell* erreicht. In

50 Min. *Biberach*.

Route 14:

Von Biberach nach Hausach, Wolfach, Schiltach. (Das obere Kinzigthal.) Schramberg. — Seitentouren nach Hornberg und Tryberg, Schenkenzell, Alpirsbach.

1 Tag für die Haupttour n. *Schramberg*. Man richtet sich so ein: Morgenzug in ½ Std. n. *Hausach* (Ruine bes.). In 1 Std. 50 Min. n.

Wolfach, wo Spaziergang u. Mittagessen. Mit der dann abgehenden Post in 1 Std. n. *Schiltach*, u. in 2 $\frac{1}{4}$ Std. Marsch n. *Schramberg*.

Anmerkung zu R. 14 u. 15. Wer nach dem hier gegebenen Plane reist, hat den Vortheil, mit dem schönsten Theile des Gutachtals das Kinzigthal, das schöne Schiltachthal, das Bernecker u. Lauterbacher Thal vereinigt zu haben. Lauter Glanzpunkte.

Die Eisenbahn v. *Biberach* n. *Hausach*, in $\frac{1}{2}$ Std., führt über die Stationen (d. Parenthese giebt die Entfernung zu Fuss):

1. — (1 $\frac{1}{4}$ Std.) **Steinach** (Adler; Sonne) grosses Dorf v. 1410 Ew.

Weg von hier über *Welschsteimach* zum *Hühnersedel* u. in's *Schutenthal* vgl. R. 12. N. *Waldkirch* R. 12 u. 18.

2. — (1 Std.) **Hasslach** (Kreuz; Post), 741'. Städtchen v. 1580 Ew.

Von hier gehen folgende Seitentouren ab: a: n. *Elzach* im *Elzthal*, u. *Waldkirch*: Chaussee über $\frac{1}{2}$ Std. *Hofstetten* (drei Schneeballen); 1 $\frac{1}{4}$ Std. Ruine *Heidburg* (Schöne Aussicht). Nahebei Whs. auf d. Strassenhöhe v. 2000'; 1 $\frac{3}{4}$ Std. *Elzach* — b: Ueber *Mühlenbach* in 50 Min. in's *Dietenthal*; 40 Min. *Gartenau*; 20 Min. *Grub*; 30 Min. *Ober-Prechtal*. — Vgl. R. 18.

3. — (1 $\frac{3}{4}$ Std.) **Hausach** (Hôtel Schmieder am Bahnh.; Krone, im Ort. — Privatombusse der Gasthöfe z. Salmen u. Ochsen aus *Wolfach* stehen am Bahnhofe). — 798'. Städtchen v. 1040 Ew.

Die *Ruinen der Burg Hausach*, 1643 mit dem Orte von den Franzosen niedergebrannt, gewähren einen lieblichen Blick in das Thal der Kinzig, u. auf 8 bis 10 Ausmündungen kleiner Nebenthäler. In $\frac{1}{2}$ Std. vom Bahnhof bequem zu erreichen. 10 Min. bis zum Gasth. z. Krone im Orte. 2 Min. weiter Ende des Ortes. Hier bei einer Gerberei geht der bequeme Weg l. hinauf. In 7 Min. schlägt man den l. ab sich zurückwindenden Weg ein. (Geradeaus u. dann r. hinauf führt der Fahrweg zum *Kreuzberge*, wo Kapelle mit noch umfassenderer Aussicht. 25 Min.). In weiteren 7 Min. befindet man sich oberhalb der Burg, zu welcher ein Fusspfad führt. — Ein steiler Pfad führt auch bei der Gerberei l. direct einen rüstigen Steiger in wenigen Min. hinauf. — An der Ortsstrasse, nahebei Brauerei mit besserem Biere. Schlecht in der Bahnhofsrestaur. — 15 Min. vom Städtchen *Dorf Hausach*. Von da durch das hübsche *Hauserbachthal* über *Hintergrund* u. *Landwasser* in 2 $\frac{1}{2}$ Std. bis *Ober-Prechtal*.

1. Seitentour. N. *Hornberg* u. *Tryberg*. Hier wird nach einigen (4?) Jahren die Eisenbahn n. *Villingen* durch eines der schönsten deutschen Thäler, unter Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten, durchweg ein Kunstbau, führen. Ueberall ist man in voller Arbeit. — Hinter *Hausach* zweigt sich die Strasse bei — 20 Min. *an Thurn* (Sonne, Hirsch), wo einst eine alte Veste das *Gutachtal* absperrte. Man biegt nun r. in dieses schöne Thal ein, welches bis *Hornberg* indessen noch meist mehr lieblicher Natur, breiter, fruchtreich ist, u. darum so weit auch wohl „Himmelreich“ genannt ist. Schon ge-

gen Hornberg wird es aber eng. Der spätere, oft sehr enge, Theil wird dann „Hölle“ genannt. — $\frac{1}{2}$ Std. *Singersbach*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Herrenbach*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Ransbach*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Gutach* (Löwe; Krone), — $\frac{1}{2}$ Std. *Steingrün* (Rössle), von wo ab eine Chaussee in $2\frac{1}{4}$ Std. n. *Ober-Prechthal* führt. Vgl. R. 13. — $\frac{3}{4}$ Std. *Hornberg* s. R. 15. Ebenso den weiteren Verlauf des Weges bis *Tryberg*.

Von *Hausach* nach *Wolfach* führt die Chaussee vom Bahnhofe r. ab, u. noch vor *Am Thurm* zweigt sie l. ab, und geht über die

20 Min. *Kinzigbrücke* auf das r. Ufer der Kinzig. Diese Strecke ist eine der genussreichsten des ganzen Thales. Malerisch schön; wechselnd. Dabei voller Gewerbfleiss. Man kann hier die bedeutende u. höchst werthvolle Flösserei auf der Kinzig beobachten. Vor *Wolfach* wieder über eine Brücke, u. nach wenigen Minuten durch den alten *Thorbogen*.

$1\frac{1}{2}$ Std. **Wolfach**, 884', (Salm; Ochs; Zähringer Hof; Post z. Kreuz; Engel, bescheiden). Am Einfluss der *Wolfach* in die *Kinzig* höchst malerisch gelegen. Das schon im 17. Jahrh. bekannte *Funkenbad* v. *Göringer*, mit einem *Kiefernadelbad* erweitert, und sich sehr heilsam zeigend, zieht jährlich mehr Fremde an. — Der Ort ist an sich schon ein reizender Sommeraufenthalt. Spaziergänge, für die in der Nähe viel gethan ist, höchst genussreich. Wie aber aus den sämtlichen Routen 9 — 17 ersichtlich, kann man wie von einem Centralpunkte aus, mit verhältnissmässig wenig Zeit von hier aus zahllose grössere Ausflüge machen.

Spaziergang: Von der oberen Brücke im Orte r. bei der Restauration hinauf zur Höhe in $\frac{1}{2}$ Std. Von dem hier vorspringenden Bergwinkel hat man auf den Ort selbst, so wie in drei Thalrichtungen einen entzückenden Blick. Hier wie auf den andern *Thalhängen* sind die Berge mit Wege- u. Bankanlagen von Jahr zu Jahr reicher versehen. — Sehr beliebter Spaziergang ist auch der auf dem l. Ufer der *Kinzig* in $\frac{3}{4}$ Std. zur *Jacobskapelle*, n. *Schiltach*. Man sieht sie von unten auf dem in Folgenden beschriebenen Wege.

Die Strecke v. *Wolfach* n. *Schiltach* ist freilich auch für Fussgänger schön. Indessen verliert man oben auf der Post nichts, im Wagen (Omnibus) nicht viel, spart dagegen Zeit u. Kräfte für die Hauptsachen. Die Strasse führt an zahlreichen einzelnen Häusern vorüber, darunter die guten Gasthöfe: *Engel*; *Löwe*; *Pflug*. — Der *Engel*, welcher in *Halbmeil* liegt, ist $\frac{1}{4}$ Std. v. *Wolfach* (zu Fuss). Von da aus bis *Schiltach* noch $1\frac{3}{4}$ Std.

Auf dieser Strecke v. *Wolfach* bis *Schiltach* münden in's *Kinzig-*

thal die drei Nebenthäler: v. *Langenbach* (20 Min. v. Wolfach), dann (wieder 20 Min.) v. *Ippichen*, dann (nach 1 Std.) v. *Sulzbach*. Durch jedes der drei führt in etwa $1\frac{1}{2}$ Std. der Weg nach dem Pfarrdorfe **St. Roman** 2249' (Whs.), von welchem aus man in $1\frac{1}{4}$ Std. in das *Schapbacher* Thal gelangen kann. — Schliesslich mündet l. in's Kinzigthal (noch $\frac{3}{4}$ Std.) d. Thal v. *Heubach* u. (nach 20 Min.) das des *Kühbach*. — Von r. her münden zur Kinzig die Thäler v. *Erdinsbach* und *Eulersbach*.

Von Halbmeil ab heisst das Thal das *vordere Lehengericht*. — Von Wolfach ab in

3 Std. **Schiltach** (Krone, zugl. Post; Ochs; Engel), 1136'. Am Einfluss der *Schiltach* in die Kinzig. Alterthümliches Städtchen mit schöner neuer Kirche byz. Styls. Gewerbfleissig. 1475 Ew. Seit 1810 badisch.

2. Seitentour. Nach Schenkenzell u. Alpirsbach. Die Chaussee steigt langsam hinter Schiltach bis zu

1 Std. **Schenkenzell** 1212' (Sonne; Dreikönige), jetzt Pfarrdorf, früher Marktflücken. — Man gelangt von hier aus durch das Thal der *kleinen Kinzig* über *Vormthal* — a: nach 1 Std. *Wittichen*, Pfarrdorf für Kaltenbrunn. Ehemals Nonnenkloster, im 16. u. 17. Jahrh. auf das Uebelste verfallen. Doch erst zu Ende des 18. Jahrh. aufgehoben. Jetzt liegt das Klostergebäude in Ruinen. — b: in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Reinerzau* (Sonne; Krone). Dies in weit zerstreuten Höfen 1 Std. lange Dorf durchwandert man, und erreicht in einer ferneren $\frac{1}{2}$ Std. *Unter-Berneck*. $\frac{3}{4}$ Std. *Ober-Berneck*. An einzelnen Häusern vorbei nach $1\frac{1}{4}$ Std. auf der Chaussee, welche l. in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Freudenstadt* führt. — Man kann aber auch v. *Ober-Berneck* l. abbiegend in $1\frac{1}{4}$ Std. an die Wegekreuzung in *Pfaffenwalde* gelangen, vgl. R. 2. a. Ende, und von hier dann in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Freudenstadt*.

auf der grossen Chaussee von Schenkenzell weiter, erreicht man in

50 Min. *Röthenbach* (Löwe). — Von hier liegt 1 Std. *Röthenberg*, wo Spuren eines alten Römerkastelles gefunden wurden.

$\frac{1}{2}$ Std. **Alpirsbach** 1360' (Löwe; Schwan; Waldhorn). Marktflücken mit 1400 Ew. Lebhafter Gewerbfleiss. Von dem 1095 gestifteten Benedictiner-Kloster steht noch die höchst sehenswerthe, sorgfältig restaurirte Kirche, so wie der spät-goth. Kreuzgang. Das Kloster wurde im 16. Jahrh. evangelisch. — Rathhaus von 1579. — Nahe dem Orte das *Krähnenbad*, mit guter Einrichtung. — V. Alpirsb. direct über den Berg n. *Reinerzau* an $1\frac{1}{2}$ Std. — ($\frac{1}{4}$ Std. hinter *Alpirsbach* biegt l. die Landstrasse n. *Freudenstadt* ab. Sie führt über $\frac{3}{4}$ Std. *Oberweiler*, 1 Std. *Schömberg*, $\frac{1}{2}$ Std. *Oedenwald*, $1\frac{1}{2}$ Std. *Freudenst.* (zus. 4 Std.). — Dagegen geht die grosse Poststrasse über *Unter- u. Ober-Ehlenbogen*, *Lossburg* (Ochs), 4 Std. u. nach $2\frac{1}{4}$ Std. bis *Freudenstadt*.)

Die Poststrasse v. *Schiltach* n. *Schramberg* führt das Thal der *Schiltach* hinauf, u. das Thalgebiet gehört hier zum *hinteren Lehengericht*. Die schönen Landschaften zu geniessen, welche das vielgewundene Thal bietet, muss man diesen Weg zu Fuss machen. Hervorzuhebende Punkte

sind nicht. Nur am Ende des Weges kommt man an *Ruine Schälteck* vorüber. Nach

$\frac{2}{4}$ Std. *Schramberg* (vgl. dies in R. 15).

~~~~~  
Route 15:

Von Schramberg durch das Berneckthal nach Thennenbronn, Lauterbach, Hornberg; Gutachthal bis Tryberg.

1 Tag. Nicht zu spät aufbrechen, um das Gutachthal nicht im Dunkeln zu passiren.

**Schramberg** (Post; Lamm). Industrielles Städtchen v. 3300 Ew. am Zusammenfluss v. *Schiltach* u. *Lauterbach*, romantisch gelegen, überragt v. den Ruinen der

**Nippenburg**, von wo man erst recht die malerische Lage würdigt. Sie steht 2153' hoch, hiess ehemals *Schramberg*, und liegt seit der Zerstörung durch die Franzosen 1689 in sehr stattlichen Trümmern. Hinauf in 25 Min. Grade über vom Stadtbrunnen die Gasse zwischen den zwei Häusern, über eine kleine Brücke, dann die Stufen r. Der Fussweg ist weiter hinauf sehr steil, u. man muss sich in Acht nehmen, nicht r. oder l. abzubiegen, da beständig Pfade abgehen, sondern die Mitte zu halten. So erreicht man die Höhe an einem Hause neben der Burg. Rathsam, einen Knaben mitzunehmen. Die schöne Rundschau ist aber nur stückweis zu geniessen, da unverantwortlicher Weise kein, doch so leicht herzustellender Standpunkt hergerichtet ist. — V. Schramberg üb. *Lauterbach* direct n. *Hornberg*  $\frac{3}{2}$  Std. — Wagen über *Hornberg* n. *Tryberg* 6 fl. 30 kr. Ueber *Thennenbronn* n. *St. Georgen* 5 fl. nebst Trinkgeld. Soll Taxe sein. — Wer in der folgenden Partie v. *Lauterbach* n. *Schramberg* zurückkehrt, kann sich gut so einrichten, dass er mit der Abendpost nach n. *Rottweil* fährt. Dahin geht auch ausserdem Morgens Post.

Die Wanderung im *Thal der Schiltach* weiter aufwärts, durch das sog. *Berneckthal*, ist eine der schönsten des Gebirges. Man geht die Hauptstrasse im Orte weiter hinauf. Beim Gasth. zum Schützen grade aus, nicht r. (dies ist der Weg n. Hornberg). Dann Wegweiser.

Hier geht es l. nach dem 3 Std. entf. **Königsfeld** (Gasthaus zur Brüdergemeinde) 1806 gegründete, betriebsame Herrenhuter-Colonie. 400 Ew., denen man das Lob nachsagt, dass sie, wenn auch in ihrem Wirthshaus Singen, Lärmen etc. sehr streng verboten ist, auswärts recht liebenswürdig und heiter sein können.

Der Weg n. *Thennenbronn* führt r. Man tritt nun in das malerische Felsenthal, das kein Schwarzwalddtourist versäumen sollte.  $\frac{1}{2}$  Std. v. Schramberg zeigen sich oben r.

die Trümmer der Burg *Falkenstein*. Weiterhin liegen nach l. die Trümmer der Burgen *Berneck* u. *Altenburg*, mit Gebüsch ganz überdeckt. Die spärlichen Trümmer der Burg *Ramstein* liegen sichtbar  $1\frac{1}{4}$  Std. v. Schramberg r. Hand, da wo die Strasse scharf nach r. biegt. Unten in der Felswand eine Grotte. Hier hören nun die schön durcheinander geschobenen Felsencoulissen auf, u. das Thal wird zu einem anmuthigen Wiesenthal zwischen Hügeln. Nach  $\frac{1}{4}$  Std. Wegetheilung u. Wegweiser. Bald darauf sieht man *Thennenbronn* in reizender Lage u. erreicht es in  $\frac{1}{2}$  Std.

2 Std. v. Schramberg **Thennenbronn**, 2172', (Löwe oder protest. Wirthsh.). Der Ort ist in zwei Gemeinden, eine evang. u. eine kathol. getheilt, u. zwar auch communal. Die kathol. neue Kirche ist ein hübsches Gebäude.

**Verbindungswege:** a: Vom Wegweiser im Orte, beim kathol. Wsh. z. Krone, führt eine Strasse in 2 Std. n. *Reichenbach*. — b: die andere über *Krumm-* n. *Langenschiltach* ist ein ganz interessanter Weg. Nach  $1\frac{1}{2}$  Std. ist man in *Langenschiltach*. Im zerstreuten Dorfe, beim Wirthsh. z. grünen Baum vorbei, die grosse Strasse weiter n. *Reichenbach* in 2 Std. Dieser Weg führt über die **Benzebene** 3009', über welche schon eine Römerstrasse führte, und noch in der Neuzeit lange eine höchst befahrene Strasse für Frachtgüter. V. *Reichenbach* erreicht man in  $1\frac{1}{4}$  Std. *Hornberg*. c: N. **St. Georgen** ist der Weg derselbe wie bei b bis *Langenschiltach*. Aber schon etwas vor dem Wthsh. z. gr. Baum, bei einem Wegweiser, der n. Schramberg zurückzeigt, steigt die abzweigende Fahrstrasse l. hinauf zu einem weiterhin folgenden Wegweiser, dessen einer Arm nach St. Georgen zeigt. Es steigt nun manchmal, theils durch Wald, theils kahl, ziemlich steil. Oben auf der Höhe blickt man dann jenseits hinab n. St. Georgen.  $\frac{3}{4}$  Std. auf der Höhe. Man muss nun aber noch erst hinab, und wieder etwas hinauf in den Ort, wo man l. abbiegt, u. noch einmal etwas tiefer hinab muss, wenn man nach dem an der grossen Strasse unten allein liegenden *Post-Bureau* u. Wirthsh. will. Dies Alles nimmt von der Höhe ab noch eine gute  $\frac{1}{2}$  Std. in Anspruch.

Der Fusswanderer schlägt am Besten die, knappe  $1\frac{1}{2}$  Std. beanspruchende, hübsche Tour über den **Briekopf**, 2853', n. *Lauterbach* ein. — Man geht v. *Löwenwirthsh.* in *Thennenbronn* l. den Fahrweg weiter.

15 Min. Wegetheilung. (L. geht's  $1\frac{3}{4}$  Std. n. *Reichenbach*, s. o.). Man geht r. hinauf zwischen zwei kleinen Wassermühlen durch. Der Weg biegt etwas nach r. Beim Steigen sehr liebliche Blicke in's Thal, besonders auf *Thennenbronn*.

12 Min. einzelnes grosses Gehöft. Bei diesem nicht gradeaus, sondern l. hinauf.

9 Min. Der schlechte Fahrweg hört ganz auf. L. liegen zwei oder drei Gehöfte. Man hat die Höhe erreicht, u. bleibt in der hergekommenen Richtung, grade auf die Waldecke zu, wo wieder deutlicher Weg kommt. — Wieder in's Freie; auf ein einzelnes Haus l. zu, an dem man (es r. lassend) vorübergeht (also auch nicht etwa schon vorher den Weg r. ab gehen), durch etwas sehr gelichteten Wald.

13 Min. Waldecke. Hier geht r. ein Weg hinab direct n. Schramberg. Nicht hier hinab, sondern nach dem einzelnen Gehöfte l., durch welches hindurch der Fussweg, u. hinten hinaus auf die Felder führt. Auf diesem Fusswege hat man eine überraschende Aussicht auf Schramberg u. die Nippenburg, sowie ferne hohe Bergzüge. — Weiss-schimmernde junge Birken bleiben dicht rechts.

12 Min. Man hat jungen Tannenwald erreicht, u. in ihm einen Fussweg, den man gerade hinab geht.

12 Min. Ausserhalb des Waldes. Einzelnes Haus. Hier nicht l. den Weg (nutzloser Umweg), sondern r. am Hause u. dem Gatter vorbei, direct auf einen unteren Hügelvorsprung los, auf welchem man den Weg schon von Weitem ganz deutlich sieht. Hier schöner Blick auf Lauterbach u. seine Kirche, sowie r. gen Schramberg. Der hier erreichte Weg führt in

15 Min. auf die Landstrasse in Lauterbach. Gleich r. liegt die gute Brauerei von Buchholz und dahinter das Wirthshaus zur Traube.

Von hier das *Lauterbachthal* hinab n. *Schramberg* ist eine Wanderung, die vielfach dem *Berneckthal* Aehnliches bietet. Zuletzt ragt ungemein schroff u. gewaltig auf hoher, breiter u. glatter Felswand über dem brausenden, u. Cascaden bildenden Lauterbach (bei einer Fabrik hübscher grösserer Sturz) die *Nippenburg* empor. In 1 Std. ist *Schramberg* erreicht.

Der Weg n. *Hornberg* führt v. *Lauterbach* l. auf die Wegehöhe, Wasserscheide zwischen Lauterbach u. *Schonach*, u. dann in das *Schonachthal*, ein ebenfalls schönes u. landschaftlich reiches Thal, hinab wo in

2 Std. *Hornberg*, 1202', (Post, auch Bier; Bär; Bierbrauerei auf dem Schlossberg) im *Gutachthale* erreicht wird. Altes, mindestens aus dem 12. Jahrh. bekanntes, in der Neuzeit gewerblich aufstrebendes Städtchen mit 1522 Ew. — Die alte *Ruine Hornberg* auf dem Felsen, welche Horn-

berg zu einem Glanzpunkt des Thales machen hilft, ist seit der französischen Eroberung von 1703 in Verfall. Die hübschen Anlagen machen den Punkt um so besuchenswerther, als die Aussicht von hier oben in vier Thäler sehr schön ist. —

Post n. *Elsach* 3 Std. Zu Fuss  $4\frac{1}{2}$  Std. Weg v. hier n. *Hausach* s. R. 14. Seitent. 1.

Einer Beschreibung des auf dieser Strecke wohl auch „Hölle“ genannten *Gutachthales* bis Tryberg können wir uns hier enthalten. Die Wanderung ist eine der genussreichsten Thalwanderungen. Die vortreffliche Poststrasse führt in

$\frac{3}{4}$  Std. n. *Niederwasser* (Sonne; Rössle). Unter den malerischen Felsgruppen des Thales ist die „Felsenjungfrau“, einer sitzenden Gestalt im Profil ähnlich.

1 Std. *Wirthsh. zur Forelle*. Hier öffnet sich l. das *Gremmelsbacher Thal*.

Durch dasselbe kann man über *Gremmelsbach* (Rössle)  $\frac{1}{2}$  Std., n. dem *Rosberg* 3218' in 1 Std. Hier oben weite schöne Aussicht auf rauhe Alb, Hohenzollern, Schweizer Alpen. Hinab führt ein Weg n. *St. Georgen* (R. 16) in  $1\frac{1}{4}$  Std.

$\frac{1}{2}$  Std. *Kreuzbrücke* v. Tryberg, an der Stelle, welche „am Bach“ heisst, u. wo die Poststrasse nach *St. Georgen* (vgl. R. 16) mit der unsrigen zusammentrifft. Hier, im *Wirthsh. z. Post* ist die eigentliche Poststation Tryberg. — Die Strasse r. führt in

20 Min. n. *Stadt Tryberg*. S. R. 16.

### Route 16:

## Tryberg und Umgegend. — St. Georgen. — Kesselberg, Kirnach, Vöhrenbach, Bregenbach, Hammereisenbach, Prechtal.

Zeit, je nachdem man mehr oder weniger in die Umgegend streifen will. Unsere durchgehende Reise-Route führt nur über den Wasserfall in die R. 17 n. *Furtwangen* hinein, u. behandelt die übrigen Theile dieser R. als Nebentouren.

**Tryberg**, auch *Triberg* geschrieben. 2286'. (Löwe; Ochs; Bär; Engel; Lilie; Kreuz). 1700 Ew. Hauptsitz

der Schwarzwaldindustriellen, wie Strohflechtereien u. Uhrenfabrikation. Sehenswerth ist die permanente Ausstellung im Rössle.

Der Ort liegt sehr malerisch am Fusse dreier Berge (Dri-berg) u. an der Vereinigung v. *Gutach (Fallbach)*, *Schonach*, u. *Nussbach*, also dreier Bäche, wonach die Gutach ursprünglich Tribach hiess. Das Städtchen ist die Verkörperung der aus allem Sturz u. Elend immer wieder u. weiter emporringenden menschlichen Energie. Wie es jetzt, seit dem letzten Brande von 1826, so sauber dasteht, bietet es ein lachendes Bild angenehmer Wohlhabenheit u. Behaglichkeit. Dennoch haben wenige Orte so viel grosse Widerwärtigkeiten erdulden müssen. Unzählige Brände, darunter sechs grosse fast gänzliche Einäscherungen, Kriegsdrangsale aller Art, z. B. in den Bauerkriegen, u. die gewissenlosen Bedrückungen seiner verschuldeten Herren häuften sich, u. trieben mehrmals zu heller Empörung. Wie so vielen Orten dieser Länder ging auch Tryberg die gute Zeit erst mit der Badischen Herrschaft an.

Das Erste, was der Fremde hier beginnt, ist der Besuch des berühmten Wasserfalles, sicherlich des schönsten deutschen ausser den Alpen. Sein Character ist der des berühmten Briener Giesbaches, denn wie sein, freilich grösserer, schweizer Genosse, ergreift er besonders durch seine malerische Schönheit, die Gruppierung v. Wald auf Felsterrassen, über welche er in sieben Hauptcascaden herabstürzt. Ein Glanzpunkt des Schwarzwaldes. Eine Stelle, von der man sich nur ungern wieder trennt. — Der Weg zu ihm führt durch den Ort hinauf, u. ist durch Wegweiser so bezeichnet, dass weitere Angaben überflüssig. Man sieht ihn längst vorher. — Man fange mit der Betrachtung des untersten Falles an, u. steige allmählig hinauf, die einzelnen Theile zu betrachten. Alles ist gut zugänglich gemacht. An einer Stelle ein Pavillon. Die Betrachtung, bis oben hin, erfordert v. Tryberg ab gerechnet  $\frac{1}{2}$  Std. Immer prächtiger Rückblick auf Tryberg. Bei der zweiten Brücke am obersten Fall Wegweiser n. Schönwald u. zur Wallfahrt. Die Höhe des Falles beträgt im Ganzen 256'. — Den Weg n. *Schönwald* von hier ab kann der Fusswanderer n. *Furtwangen* einschlagen. Er erreicht nach 10 Min. eine Stelle, wo der Bach ganz unsichtbar unter dem Felsen rauscht; eine natürliche Brücke. Jenseits wieder in 10 Min. ist die grosse Landstrasse erreicht, die n. *Schönwald* l. führt.

**Spaziergänge:** Die Wallfahrt ist eine zu Ende des 17. Jahrh. erbaute Wallfahrtskirche mit grossen Gebäulichkeiten, zu welcher von der leidigen Einfalt noch immer viel gepilgert wird. Man erreicht von jener oberen Brücke beim Wegweiser aus in 12 Min. die

Stelle auf der grossen Landstrasse, wo man, über der Kirche stehend, einen schönen Blick ins Thal hat, u. kann von hier in 20 Min. zur Stadt zurückkehren. Viele werden vorziehen, den Weg an dem Falle zurück zu nehmen. Von den Fällen aus ist der Blick ins Thal auch noch schöner. — Ein Wegweiser am linken Ufer des Baches, ehe man noch zu dem obersten Fall zurück ist, zeigt einen Pfad zur Stadt hinab, auf welchem man auch zu einem zweiten Pavillon mit hübscher Aussicht kommt.

Auf jenem ersten Wege zum Fall, am rechten Ufer des Baches, kommt man an einen Wegweiser, welcher zur *Geitsche* zeigt. Hier geht der Fahrweg l. weiter zum Geitschenberg, auf welchem ein von Tryberg aus u. der Umgegend vielbesuchtes Wirthshaus liegt. Dieser Spaziergang, von da ab  $\frac{1}{2}$  Std., ist besonders Abends wegen der Aussicht in die Thäler empfehlenswerth. Man kann den Rückweg über die Sommerwirthschaft zur *Ketsche* am *Kapellenberge* nehmen.

Im Uebrigen liegt Tryberg für alle Arten von *Ausflügen* überaus günstig. Wir weisen in diesem Büchlein auf die Routen 14 bis 18, so wie R. 9, u. selbst 12 u. 13, ausserdem aber auf das in jedem Gasthause Trybergs u. der Gegend ausliegende, mit warmer Liebe zur Sache geschriebene Büchlein: Der Führer zum Wasserfall bei Tryberg von Schultheiss, u. führen nur noch 2 Seitentouren hier aus.

1. *Seitentour. V. Tryberg n. St. Georgen*, so wie bis *Villingen* zur Eisenbahn. Dahin führt die grosse Poststrasse, welche, wie oben bemerkt, bei der *Kreuzbrücke* abzweigt. Man schlage statt dieser vorzüglichen neuen Strasse nicht etwa die alte ein, die selten etwas Aussicht bietet. Das Thal, das sie hinaufsteigt, ist das *Nussbachtal*.

$\frac{1}{4}$  Std. von der Kreuzbrücke liegt Ort *Nussbach* (Kaiser; Krone). Nach andauerndem Steigen auf dem schönen Bogen der Strasse erreicht man, indem man *Vorderthal* r. lässt, in

$\frac{1}{2}$  Std. *Sommerau* (Rössle) die Hochfläche, wo die Wasserscheide zwischen Donau u. Rhein ist. Hier oben ziemlich eben fort bis

25 Min. *Posthaus v. St. Georgen*. Der Ort selbst liegt noch 10 Min. höher.

**St. Georgen** 2879' (Hirsch; Adler; Löwe; Krone; Bär) 1500 Ew. Ebenfalls Hauptort der schwarzwäldischen Industrie. Aus der Kirche des alten Benedictiner-Klosters, das aus d. 11. Jahrhundert stammte, u. 1806 aufgehoben wurde, ist der Hochaltar mit Bildern aus der Schule Martin Schön's erhalten. — Von hier u. *Thennenbronn* u. *Schramberg* s. R. 15. — Nahe St. Georgen, am *Kesselberge* (s. u. Seitent. 2) kann man in  $\frac{1}{4}$  Std im *Brigachthale* die eine Quelle der Donau erreichen. Die andere, die *Bregachquelle*, entspringt am Südhang des *Brigirain* nahe dem Kesselberge. Abgesehen von der Lächerlichkeit, die kleine trübe Quelle im Schlosshofe zu Donauschlingen als Urquelle der Donau zu bezeichnen, die doch nur sehr schwächlich in das bereits ziemlich ansehnliche Flüsschen abläuft, das die zusammengefloßenen Breg u. Brieg bilden, ist jedenfalls die geographische Wissenschaft nicht gut im Stande, anderwärts die Urquelle eines Flusses zu suchen, als in der Quelle, die der Mündung am Entferntesten ist. Dies trifft bei Brieg u. Breg zu. Die röm. Beschreibungen passen ebenfalls viel besser auf diese Hochfläche, wo noch heute ein Theil bei St. Georgen die *Au* heisst, im vorigen Jahrh. aber die *Tannau* hiess. Damals standen verschiedene gewaltige u. uralte Tannen einzeln an den Quellen der Brigach, als

Gedächtnisszeichen u. Merkmal. Sie verschwanden im Laufe des vor. Jahrh. notorisch durch Absterben u. zufällige Brandlegung. Ob Diejenigen Recht haben, welche von dieser Tannau den Namen Donau herleiten, dürfte wohl nie mehr zu entscheiden sein. Der Volksmund aber hat seit uralten Zeiten entschieden, indem er sagt „Brig u. Breg bringe Donau z'weg.“ — Von hier zum Rossberg mit Alpenfernsicht s. R. 14 Seitent. 1 hinter Niederwasser. — Von hier aus wird wohl Jeder den Weg mit der Post oder Wagen fortsetzen.

1 Std. *Peterzell* 2645'. Seitwärts 50 Min. liegt *Königsfeld*. S. R. 15 bei Schramberg.

3 Std. *Villingen*. S. ER. 8 B.

2. **Seitentour.** Auf den Kesselberg, u. A n. Kirnach u. *Villingen*, — E n. *Vöhrenbach* u. *Donaeschingen* od. *Hammerseibach* u. *Neustadt*. Am oberen Ende v. *Tryberg* liegt das Amtshaus. Hier führt am rechten Ufer der Gutach ein Fahrweg, welcher ansteigend bald die schönsten Ausblicke auf das Thal v. Nussbach, die Berge des Gutachthales bis Wolfach, u. zu Kniebis u. Hornsgrinde gewährt, ziemlich steil in

2 Std. auf die Höhe des Kesselberges 3421' (Whs. zur Fuchsfalle). Hier war l. das alte Hochgericht. R. der *Gaienhof*. Hier oben Prachtaussicht auf den Schwarzwald, die Baar, die rauhe Alb, u. die östlichen Schweizer Alpen.

A: In der bisherigen Richtung weiter nach

$\frac{3}{4}$  Std. *Oberkirnach* (Stern). Nun durch dieses Dorf hinab, n. *Unterkirnach*. R. oben, bei der Einmündung des *Schlegelthales* (durch welches Fahrstrasse in 2 Std. n. *Vöhrenbach*) liegen die wenigen Reste der Burg *Roggenbach*, die im 11. Jahrh. Stammsitz der heutigen Freiherren war.

1 Std. *Unterkirnach* (Rössle). Heimath der Gebrüder Blessing, Erfinder des Orchestrions. Hauptsitz dieser Art v. Industrie u. überhaupt gewerbefleissig.

$\frac{1}{2}$  Std. l. oben die aussichtslose *Ruine Kirneck*.

$\frac{1}{4}$  Std. *Villingen*. S. R. 8 B.

B: Von der Fuchsfalle r. abbiegend, geht es über den *Schlempen* u. *toten Hund* (?) hinab, l. das *Vorderlangenbacher*-, r. das *Hinterlangenbacher Thal*, in

$\frac{3}{4}$  Std. n. *Vöhrenbach* (Ochs; Kreuz; Kleisers Restaur.) 2665'. Der Name des sauberen Städtchens rührt von dem alten Worte *Ferin*, d. h. *Forelle*. Dasselbe hat 1300 Ew., u. ist ebenfalls höchst industrie fleissig. In der Stadtkirche zwei schöne Altarbilder. — Von *Vöhrenbach* führt die grosse Poststrasse östlich in  $\frac{3}{2}$  Std. n. *Villingen*. —

Ferner haben wir hier anzuführen folgende Wege, als **Verbindungen** in andere Routen hinüber: a: Nach *Furtwangen* (2 gute Std.) führt die grosse Poststrasse westlich. — 1 gute Std. r. Einmündung des *Rohrbachthales*, durch welches man in 2 Std. zu der „Fuchsfalle“ auf dem Kesselberge hinaufsteigen kann. —  $\frac{1}{2}$  Std. *Schönenbach*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Furtwangen*. Das Thal, in welchem der Weg führt, ist das andere Quellthal der Donau, das Thal der Breg. Dasselbe führt v. *Furtwangen* nördlich, u. heisst da  $\frac{1}{2}$  Std. lang die *Katzensteig*, bis es sich am südlichen Abhange des *Briglirain* verliert. *Furtwangen* s. R. 17. — Dagegen führt im *Thale der Berg* abwärts der Weg zunächst nach — 1 Std. an der Mündung des *Linaachthales*

(Weg hindurch n. *Furtwangen*  $3\frac{3}{4}$  Std.) vorbei n. —  $\frac{1}{2}$  Std. *Bregenchach* (Whs.). — Von hier ab weiter

**b:** n. *Donaeschingen*. Zuerst im Thal der Breg weiter über *Zindelstein* (d. Ruine Zindelstein) bis *Wolterdingen* (Whs.)  $2\frac{1}{4}$  Std. Sehr alter Ort, Pfarrdorf. — Hier das Thal verlassend, führt die Strasse in  $1\frac{1}{2}$  Std. n. *Donaeschingen*. R. 37.

**c:** n. *Neustadt*. Von der bisherigen Strasse bei Bregenchach r. abbiegend, ebenfalls grosse Strasse in's *Eisenbachthal*,  $\frac{1}{4}$  Std. *Hammer-eisenbach* (Hammerwirthshaus), ehemaliges Fürstenbergisches Eisenwerk, am Zusammenfluss v. *Urach*, *Eisenbach* u. *Breg*. Hier ragt über dem Thal die *Ruine Neufürstenberg* empor (auch wohl Ruine *Urach* genannt), 1525 von den Bauern zerstört. Das hier einmündende *Thal der Urach* ist  $2\frac{3}{4}$  Std. lang.  $1\frac{1}{2}$  Std. bis zur Kirche v. *Dorf Urach*. Das Thal läuft auf der Höhe beim *Wirthsh.* z. *Krone* aus, der sog. *kalten Herberge*. Dies, u. Weg n. *Furtwangen* u. *Waldau* von diesem *Wirthsh.* ab vergl. R. 17., Seitent. — Im Eisenbachthale weiter führt dieser Weg nach 1 Std. 20. Min. zum *Eisenbädle* (Mineralbad) am Anfange des *Dorfes Eisenbach*. —  $\frac{1}{2}$  Std. darauf mündet am Ende vom Orte der Weg v. *Oberbränd* ein, welcher in 4 Std. n. *Brümlingen*, u. nach 1 Std. weiter n. *Hüfingen*, u. wieder 1 Std. *Donaeschingen* führt. — Von dieser Strassenabzweigung hinter Eisenbach führt der bisherige Weg gradezu weiter in  $1\frac{3}{4}$  Std. nach *Neustadt*. R. 21 flgdd.

**3. Seitentour.** Durch das *Prechthal* n. *Elzach*. Der Weg, guter Fahrweg, trennt sich bei der *Wallfahrt* v. *Tryberg* von der *Furtwanger Landstrasse*. Er führt durch das *Unterthal* n. — 1 Std. *Schnach* 2957' (Lamm; Schwan), u. von hier durch das *Oberthal* in —  $\frac{3}{4}$  Std. auf die Höhe 3000', worauf sich der Weg in das *Thal der Elz* senkt, u. in —  $\frac{1}{2}$  Std. das *Hinter-Prechthal* erreicht. — Dann nach  $1\frac{1}{2}$  Std. trifft sie in *Oberprechthal* 1535' (Whs.), Geburtsort des Ministers *Winter*, mit Strasse von *Steingrün* ( $2\frac{1}{4}$  Std. entfernt. R. 14. Seitent. 1) zusammen, u. führt durch *Unterprechthal* in 2 Std. n. *Elzach*. S. R. 18.

### Route 17:

## Von Tryberg nach Furtwangen, Simonswald, (Zweribach) bis Waldkirch.

**1 Tag.** Zu Fuss 10 gute aber unbeschwerliche Stunden. Man richte sich indessen so ein, dass man v. *Furtwangen* bis *Gütenbach* fährt. Und ebenso zum Schluss v. *Bleybach* bis *Waldkirch*. Dann bleiben nur 7 Std. Marsch. Fährt man gar noch, was ganz rathsam, auch die Strecke v. *Schönwald* n. *Furtwangen*, so bleiben nur  $5\frac{1}{2}$  Std. Marsch, also eine sehr bequeme Tagespartie. Man muss aber eignen Wagen mieten. Die *Post* v. *Tryberg* n. *Furtwangen* (Fahrz. 2 Std.) geht zu sehr ungelegener Zeit, Abends, u. die v. *Furtwangen* n. *Waldkirch* nur ganz in der Frühe. — Wer durchaus Alles gehen will, u. doch gute 10 Std. scheut, muss  $1\frac{1}{2}$  Tage anwenden, u. in *Unter-simonswald* übernachten.

Die grosse schöne Strasse, welche bei der *Wallfahrt* v. *Tryberg* l. den Berg hinaufsteigt, gewährt, bis sie in den

Wald tritt; schöne Rückblicke auf das Tryberger Thal, u. führt in  $1\frac{1}{2}$  Std. bis Schönwald.

Der Fusswanderer wird aber vorziehen, den beim Tryberger Wasserfall (R. 16) angegebenen Fussweg hinauf zu wandern, u. v. Tryberg ab in

50 Min. die grosse Landstrasse zu erreichen. Von hier l.

$\frac{3}{4}$  Std. Schönwald (Adler, Hirsch; Ochs, gutes Bier) 3282'. Gewerbfleissiger Ort, weit zertheilt.

Von hier über den Briglirain (3693') nach dem Signal. Sehr schöne Aussicht auf Feldberg, Kandel, Rohrhartsberg, u. in die nahen Thäler. Es befindet sich oberhalb Nonnenberg, ist 2 Std. v. Schönwald, u. man kann von da in 1 Std. n. Ober-Simonswald hinab.

Die Strasse steigt noch weiter; man kann auf einem Fusswege vom „Ochsen“ aus ein Stück abschneiden. Beim Wirthsh. auf dem Descheck, 3562', ist die Höhe erreicht, u. die Strasse senkt sich durch das anmuthige Hochthal von Hinter-Schützenbach. Vom Wirthsh. z. Kreuz kann man die alte Strasse hinab zum Abschneiden benutzen.

$1\frac{1}{2}$  Std. Furtwangen, 2907' (Engel; Sonne; Ochs). 2800 Ew. Marktfecken im Thal der Breg, welche vom obeng. Briglirain herabkommt. Hauptsitz der Schwarzwalindustriellen, und Uhrenhandels.

Von hier n. Vöhrenbach, Villingen, Donaueschingen, Neustadt s. R. 16 Seitent. 2.

**Verbindungstour n. Waldau u. Neustadt.** Vom Wirthsh. z. Engel in Furtwangen die Strasse l. weiter. Man erreicht in — 50 Min. einen Wegweiser, der n. Gütenbach zeigt. Hier l. bleiben. —  $\frac{3}{4}$  Std. Neukirch. Nun durch freundliche Wiesenthäler hinab, Sägewerke, dann wieder hinauf, gelangt man nach — 50 Min. zum Wirthsh. z. Krone oder der kalten Herberge, an einem Wegweiser. (Hier geht es l. n. Urach. vgl. R. 16. Seitent. 2. B. b.) R. weiter, erreicht man in —  $\frac{3}{4}$  Std. einzelne Häuser v. Waldau; das Whs. z. Traube ist noch 20 Min. weiter. — Von da n. Neustadt vgl. R. 21. —

Von Furtwangen n. Simonswald geht die alte Kilbenstrasse, aussichtreich, in  $2\frac{1}{4}$  Std. bis zum Wirthsh. z. Engel in Ober-Simonswald.

Die neue Strasse ist aber noch schöner. Sie führt wie oben in der Seitentour angegeben, in

50 Min. zum Wegweiser, welcher falsche Entfernungen anbietet. Es ist noch

50 Min. bis Gütenbach, 3099', (Hochburg; Schwert). 1300 Ew. Romantische Lage. Industrievoll.

Von hier in 40 Min. über *das Teich n. Wildgutach* (Löwe). Man besucht auch von hier — nicht ohne Führer — den *Zweribach*. — Weg n. *St. Mürgen*, noch  $1\frac{1}{2}$  Std., ist nicht zu verfehlen.

Von Gütenbach, zuerst durch die Schluchten des *Gütenbaches*, dann in das *Thal der wilden Gutach* eintretend (Blick zum Zweribach) durch die herrlichsten Landschaften, ähnlich wie im Albthale (ja stets den Bogen der neuen Strasse folgen!) trifft man zuerst das *Wirthsh. zum Stern*, u. nach

$1\frac{3}{4}$  Std. in *Obersimonswald* das *Wirthsh. z. Engel*. Später *Wirthsh. z. Rebstock*.

Gewöhnlich besucht man von hier den *Zweribachfall*, der, indessen nur im nassen Frühjahr, recht grossartig ist. Er kommt v. Kandel herab, nahe dem *Plattenhof*. Zwei grosse Absätze in Felsgeklüft. Der Weg dahin ist aber (1869) so verwahrlost, dass es durchaus nicht rathsam ist, ohne Führer dahin zu gehen. Bei der Wahl eines solchen sei man vorsichtig, denn es gibt da auch unberufene Irreführer. Es sind etwa  $1\frac{1}{2}$  Std. bis zum Fall. (Dann  $\frac{1}{2}$  Std. zum *Plattenhof*, u., immer mit Führer, auf den Kandel noch  $1\frac{1}{2}$  Std.)

25 Min. weiter mündet r. das *Nonnenbachthal*. Das herrliche *Gutachthal*, auf dessen gewaltigen grünen Einfassungshöhen malerische zerstreute Gehöfte, wird auf der Sohle breiter, anmuthiger, die Vegetation immer lachender, prangender. Rechts auf dem Berghange liegt *Altsimonswald*, l. der Hauptort:

**Untersimonswald** (Krone; Ochs; Angele's Brauerei). Schön gelegene Kirche. Die langgezogenen Orte des Thales gehen in einander über.

L. durch das *Ettersbachthal* oder über *Schindelberg* zum *Kandelhof* 3 Std. Nicht schwer zu finden.

$2\frac{1}{4}$  Std. *Bleybach* im *Elzthale*.

$1\frac{1}{2}$  Std. *Waldkirch*. Vgl. Beides R. 18, Seitent. 3.

Die *Eisenbahnstation Denzlingen* ist von hier  $1\frac{3}{4}$  Std. entfernt. Wer also, wie oben angegeben, nur  $5\frac{1}{2}$  Std. marschierte, früh aufbrach, u. v. *Waldkirch* noch mit der letzten Post n. *Denzlingen* kommen kann, kann von da auch noch auf- oder abwärts mit dem Nacht-Eisenbahnzuge weiter.

Route 18:

Waldkirch und Umgebung. — Streitberg, Hühnersedel, Ottoschwanden, Hochburg, Ettenheimmünster, St. Landolin, Kirnhalden. — Elzthal. — Kandel. — Glotterthal. Nach St. Peter.

**1 Tagemarsch**, bequem, wenn man nur die grossgedr. Haupttour absolvirt. Es ist aber ganz anzurathen, auf Waldkirch etwas Zeit zu verwenden, u. wenigstens die *Hochburg* zu besuchen.

**Waldkirch**, 922', (Post; Rebstock). 2684 Ew. Viel Fabriken u. Gewerbfleiss sehr verschiedener Zweige. Besuchenswerthe Kirche. Der Ort ist alt, im 13. Jahrh. Stadtrecht. — Sehr anmuthige Lage. Es ist ein zu einem bequemen längeren Aufenthalte sehr geeigneter Ort. Zahlreiche Spaziergänge u. Ausflüge bieten sich. Wir verweisen hierzu auf das Buch v. Hirz: histor.-topogr. Beschreibung etc. 1864., u. auf die Routen 12, 17 bis 20 ds. Buches, besonders aber auf die für Waldkirch ebenso gut geeignete Zusammenstellung längerer Touren bei Freiburg. R. 20.

**Spaziergänge**. In die *Arch*, Biergarten, am *Kastelberg*, u. auf die Burg des *Kastelberges* 35 Min. Hübsche Aussicht. — V. hier in 2 Std. z. *Hochburg* (vgl. u.) oder über das *Haseneckle* zum *Ibenhof*, hier r. abbiegend in das *Kohlenbachthal*, u. dann l. ab ins *Harnischwaldthal* 1½ Std. Zurück kann man etwa über *Kollnau*, indem man das *Kohlenbachthal* ganz aus hinab geht. Von *Kollnau* bis *Waldk.* ½ Std. Oder man geht vom *Harnischwald* in ¾ Std. über die Höhe u. durch die *Ober-Sexau* n. *Keppenbach* auf dem grossen Fahrweg, der über *Sexau* 1½ Std., n. *Buchholz* ¾ Std. (Stube; Löwe) u. *Waldkirch* ¾ Std. führt. — Ferner: durch das Thal v. *Wegelbach* ½ Std., n. *Buine Schwarzenberg* ½ Std., von da hinab n. *Glotterbad* 1 Std. (Führer angenehm).

**1. Seitentour**. Ueber *Suggenthal* n. *Denzlingen*. Auf der grossen Strasse ¾ Std. v. Waldkirch liegt das anmuthige *Bad Suggenthal* (*Bad u. Gasth. v. Reich*). In der Neuzeit sehr besucht, comfortable. Man kann aber auf einem schönen Promenadenwege durch den *Engewald* in 1½ Std. dahin wandern. — Von hier grosser, wenn auch manchmal schlechter, Fahrweg über den *Luser* in 2 Std. n. *Glotterbad* (s. u.) — 1 Std. weiter ist die *Eisenbahnstation v. Denzlingen*. (Vgl. EBR. 1.) — Post v. Waldkirch über *Suggenthal* n. *Denzlingen* in ¾ Std. täglich mehrmals.

**2. Seitentour** n. *Steig*, *Schwoighausen*, *Streitberg*, *Ottoschwand* am *Hühnersedel*. Der Weg führt v. Waldkirch n. *Sexau* (über *Buchholz u. Lörch*) in 1½ Std. Schöner ist's über den *Kastelberg* (s. o.) u. vom *Ibenhof* durch das *Reichenbachthal* n. *Sexau* (Sonne) hinab in 1½ Std. Jenseits des *Brettenbachthales* erscheinen die Trümmer der

v. Seydlitz, Schwarzwald.

Veste Hochburg. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Staudenheim*. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Keppenbach*. —  $\frac{1}{2}$  Std. *Reichenbach*. Durch das *Niederthal* weiter in —  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Bretenthal*. (Von hier über *Dürren-Hof* zum *Hühnersedel* in  $\frac{1}{4}$  Std. Führer angenehm), u. an einzelnen Höfen (darunter der *Grubhof*) vorbei in — 1 Std. *Streitberg* (Whs.) 1516' (von hier ist *Steig* noch  $\frac{1}{4}$  Std. Dies u. *Schweighausen*, so wie ins *Schutterthal* u. über *Steinach* ins *Kinzigthäl* S. R. 12. B. — Wir führen hier noch folgende Hinabwege an:

**A. von Streitberg in's Thal der Unditz, oder Münsterthal.** Nach 1 Std. *Ettenheimmünster*. Reste einer uralten, noch vor 748 gegr. Benedictinerabtei. 1803 aufgehoben. —  $\frac{1}{4}$  Std. *St. Landolin*. Kirche des angeblich hier erschlagenen St. Landolin. Ausserdem die gut eingerichtete, lieblich gelegene, *Bad- u. Gastwirthsch.* von Reinbold. —  $\frac{1}{4}$  Std. Anfang des langen Dorfes *Münchweyer*. — 1 Std. *Ettenheim* (Post z. Pflüg; Kreuz; Sonne; Lamm) 651'. Der Ort mit 3000 Ew. ist bekannt durch die hier 1804 mit Verachtung alles Völkerrechtes durch Napoleons Schergen vorgenommene Verhaftung des Herzogs von Enghien zu nachheriger Erschiessung. Ausflug auf den *Kalenberg* 1057', mit schöner Aussicht  $\frac{3}{4}$  Std. Von hier zur Eisenbahn (Stat. *Herbolzheim*)  $\frac{3}{4}$  Std.

**B. Von Streitberg durch das Thal der Bleiche:** 1 Std. *Bollberghof*. — 50 Min. bei den *Ruinen v. Kirnberg*. (Hier geht l. ein Thal ab, durch welches man in  $\frac{1}{2}$  Std. *Kirnhalden* (*Bad- u. Gasth. v. Ruckmich*), das ehemalige Wunderbad zum heiligen Kreuz, u. *Paulinerkloster*, das Wallfahrtsort war, erreicht. Ebenso wie St. Landolin jährlich mehr in Aufnahme gekommen. Das romantische Thal lohnt reichlich den Abstecher). — 10 Min. *Bleichheim* (*Hirsch*) am Ausgang des Bleichthales. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Wagenstaät*. — 35 Min. *Kenzingen*, Eisenbahnstat. s. EBR. 1. — Oder  $\frac{1}{4}$  Std. Stat. *Herbolzheim*.

**C. V. Streitberg über Ottoschwanden u. Hochburg n. Station Emmendingen.** Die Wanderung über die Höhen v. Ottoschwanden (die höchste, *Hohenecke* 2009') ist sehr genussreich. Sie bietet eine Fülle von schönen Aussichten. Auf der Tour ist bis *Hochburg* ein Führer angenehm, um Umwege zu vermeiden. Doch kann man sich im Nothfalle ganz gut durchfragen. Ottoschwanden ist nämlich eine auf jenen Höhen stundenweit zerstreute Gemeinde, zwischen deren Höfen zahllose Wege sich kreuzen. Man erreicht die Kirche des Ortes vom *Bollberghof* in 1 Std., von *Kirnhalden* in  $\frac{1}{2}$  Std., — Ebenso kann man vom *Grubhof* über — 25 Min. die *Hinterhöfe* nach weiteren —  $\frac{1}{4}$  Std. die *Kirche v. Ottoschwanden* erreichen. —  $\frac{1}{4}$  Std. weiter *Musbach* (Krone). (Von hier aus führt auch ein hübscher Weg über *Burg* u. *Dorf Landeck* (*Rebstock*)  $\frac{1}{4}$  Std. „*Landecker*“ Hauptweinsorte, feurig; *Mundingen*  $\frac{1}{2}$  Std. — nach Station Emmendingen 25 Min.) — 1 Std. *Themenbach* (Engel) das ehemalige Cistercienserkloster ist abgerissen. Die Kirche steht jetzt in *Freiburg* als evangel. Kirche. — 1 Std. *Ruinen der alten Veste Hochburg*, auch *Hachburg*. 940'. Neben *Rötteln* u. *Heidelberg* die umfangreichsten Ruinen Badens. Die ehemals wegen ihrer Schönheit u. Festigkeit berühmte Festung (vgl. Herbst: *Gesch. d. Hochburg*. Plan von *Näher*) soll schon aus dem 9. Jahrh. stammen. Urkundlich im 12. Jahrh. erwähnt. Sie wurde später immer mächtiger ausgebaut. 1689 im Mordbrennerjahre, von den Franzosen gesprengt. Die Ruinen werden sehr gut conservirt. Hübscher Waldweg n. *Sexau* hinab. Die Aussicht belohnt die Partie reichlich. Sie bietet ein weites Panorama von *Schwarzwald*, *Freiburg*, *Kaiserstuhl*, *Voge-*

sen, Rheinthal. — 1 Std. über *Windenreute* zum Bahnhofe v. *Emmendingen*. S. EBR. 1.

**3. Seitentour.** Das *Elzthal* bis *Elzath*. Die grosse Poststrasse führt in 20 Min. n. *Kollnau* (Adler) —  $\frac{1}{2}$  Std. *Gutach* (Bierbr. Stratz). (Von hier r. n. *Simonswald* vgl. R. 17.) —  $\frac{1}{2}$  Std. *Bleybach* (Löwe). (Von hier auf den *Hörnleberg*, Abstufung des *Rohrhardsberges*,  $\frac{1}{2}$  Std. Mit Führer. Aussicht sehr umfassend). —  $\frac{1}{2}$  Std. *Niederwinden*. — 25 Min. *Oberwinden*. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Elzath* (Post z. *Salm*; *Schwan*; *Adler*) 1210'. Altes Städtchen. 1040 Ew. Kirche aus dem 16. Jahrh. — Ausflüge von hier ergeben sich aus den Routen 12 u. 14, wozu Verbindungsweg in R. 14 über *Heidburg* u. *Hasslach*, u. in R. 16 durch das *Prechthal*, so wie in R. 14 n. *Hornberg* über *Steingrün* kommt. — Wir fügen hier noch hinzu:

**a:** Von *Elzath* auf den *Hühnerseidel* durch das *Unterbiderbachthal* zur *Steinmühle*  $\frac{1}{2}$  Std. — Von hier Führer, u. in 1 Std. z. *Gipfel*.

**b:** Ins *Yachthal*. Die Kirche des Ortes ist in  $\frac{3}{4}$  Std. erreicht. —  $\frac{1}{4}$  Std. n. *Rohrhardsberg*. — *Schnöch*  $\frac{1}{4}$  Std. Zwischen letzteren beiden Orten Führer wünschenswerth. — *Tryberg* 1 Std.

**c:** Wie b bis *Rohrhardsberg*, u. von da über —  $\frac{1}{2}$  Std. *Moos*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Schönwald*, — n.  $\frac{1}{2}$  Std. *Furtwangen*.

Der Hauptausflug v. *Waldkirch* bleibt der *Kandel*. Macht man ihn eben als Ausflug, bei dem man einfach wieder n. *Waldkirch* zurückkehrt, u. hat Zeit genug, so lege man die Tour so zurecht, dass man über — 2 Std. *Glotterbad*, dann durch das ganze *Glotterthal* in —  $2\frac{1}{4}$  Std. n. *St. Peter*, u. von hier aus in — 2 Std. auf den *Kandel* steigt (letzteres mit Führer). Dann hinab in — 2 Std. n. *Waldkirch* zurück. Bei dieser Einrichtung ist aller Eindruck kunstgerecht gesteigert.

Wer direct hinauf will, nehme guten Fleischproviand mit. Oben ist nicht viel zu holen, als guter Landwein. — Der Weg v. *Waldkirch* hinauf ist sehr leicht zu finden. Man lasse sich allenfalls ein Stückchen in das *Thal* des *Elters-* oder *Altersbaches* führen. Der Weg steigt durch dieses hübsche *Bachthal* ziemlich gemach hinan, an *Ruhe-sitzen*, *Wegweisern* u. den *Kandelfelsen* vorüber, dann *Zick-zackweg*. (Noch ein besserer Weg soll projectirt sein.) Auf dem bisherigen erreicht man in

$3\frac{1}{2}$  Std. Das *Signal* auf dem *Kandel*, 4144', 5 Min. abwärts ist der *Kandelhof*. Freundlicher Wirth, guter Wein, auch manchmal Bier. Im Uebrigen aber Mangel an Speisen u. Comfort. Windige Schlafkammer. Mangel an Betten, Wäsche u. Geschirr. Man bleibt also zur Nacht nur, wenn man muss, oder allen Comfort gründlich verachtet.

Auf den *Kandel* v. *Unter-Simonswald* s. R. 17. Ebenda den Weg über *Zweribach* u. *Plattenhof*. — Durch das *Glotterthal* herauf vgl. d. Folgende. — Von *St. Peter* herauf vgl. d. Ende dieser R. 18.

Auf das **Signal** der Kandelhöhe, eine unbedeutende Pyramide, von Steinen roh zusammengefügt, kann man vermittelt einer unbehaglichen Art Steintreppe an der Seite hinauf klimmen. Es gewährt die beste Umsicht, entspricht aber bei Weitem nicht berechtigten Anforderungen.

Die Aussicht vom Kandel ist grossartig zu nennen, ist aber besonders interessant als Schwarzwaldrundsicht, indem sie malerischer die Thalverhältnisse der Umgebung gruppiert, charakteristischer die Richtung der verschiedenen Gebirgsstränge gestaltet, als Feldberg, Belchen und Blauen. Auch ist das Panorama der Ferne sehr umfassend. Rauhe Alp, Hohenzollern, Högau (Hohentwiel?), Jura, Vogesen, Hühnersedel, Kniebis, Feldberg, Schauinsland, Belchen. Links vom Feldberg bei geeigneter Luft die Schneehäupter der Tyroler, Vorarlberger, Schweizer Alpen. Sehr malerisch die Aussicht in das Thal bei Waldkirch. Ferner sieht man einen grossen Theil der Rheinebene. Als Schwarzwald-Panorama verdient das vom Kandel vielleicht den Preis.

Hinab ist der Weg in's *Glottenthal*, der wegen schöner Aus- u. Einblicke zu empfehlen ist, nur mit Führer (Knecht aus dem Kandelhofe) zu finden, der indessen nur bis

25 Min. hinter dem *Kummenhofe* mitgeht. Hier führt in dem schönen Buchenwalde der breitere, etwas steinige Weg r. abwärts in's Thal. Er zweigt bald mehrfach ab; man bleibt aber immer in der gekommenen Richtung. Zuletzt hört er auf. Auch hier bleibt man gradeaus, über den Wiesenhang fort, zu einem

10 Min. einzelnen Hause hinab. Hier hat man einen steilen u. steinigen Karrenweg erreicht, der nach r. weiter führt. (Ein schmaler Pfad daneben schneidet etwas Steinqualen ab.) Wo sich der Weg l. biegt, wird er besser, wo er sich dann gabelt, kann man l. hinab in etwa  $\frac{1}{2}$  Std. den grossen Fahrweg im Thale erreichen. Wer aber wandert, um die Gegend zu sehen, folgt dem Wege r. weiter mit vielen schönen Blicken in's Thal hinab.

$\frac{1}{4}$  Std. Wegetheilung. Man bleibt r., kommt bald durch ein Gehöft mit Gatter. Später mehrere Gehöfte. Hinter dem einen theilt sich der Weg wieder; man bleibt r. und kommt gleich darauf an mehreren zu *Ober-Glotterthal* gehörigen Gehöften vorbei zum

54 Min. *Wegweiser* auf der grossen Fahrstrasse, die man zum Schlusse wenige Schritte r. im Orte gegangen

ist. Der Weiser zeigt zurück in  $1\frac{1}{2}$  Std. (falsch) n. *St. Peter*, r. n. *Glottbad u. Waldkirch*.

A. Nach *Glottbad*, 18 Min. Das schon im 15. Jahrh. besuchte Bad liegt auf halber Thalhöhe in hübscher, freundlicher Lage, in einem Seitenthälchen. Das Wirths- u. Badehaus gut u. bequem. Angenehmer Aufenthalt. Nach *Suggenthal* s. o.

B. Nach *Denzlingen*: Nach 22 Min. erreicht man die Kirche des Pfarrdorfes *Unterglotterthal* 1028' (Sonne; Engel; Kreuz). Vortrefflicher Weinbau; gewürzige Traube. — Nun bei *Neuhaus* (Lamm, guter Landwein) u. dem l. abwärts bleibenden Heuweiler vorbei, in  $1\frac{1}{4}$  Std. zum Bahnhof v. *Denzlingen*. S. EBR. 1.

So liebliche Bilder das *untere Glotterthal* auch bietet, so wird doch den Gebirgswanderer das *obere Glotterthal* mehr anziehen, das von dem obengen. Wegweiser sich l. hinaufzieht. Es wird enger, die Bergwände steiler, Felsencoulissen treten auf, u. der Character der Landschaft des gewundenen Thales wird immer gewaltsamer, bis auf gutem Fahrwege, an nur ganz einzelnen Mühlenwerken vorbei in

$1\frac{1}{4}$  Std. ein *Wegweiser* erreicht ist, der l. n. „auf dem Rohre“ zeigt. Rechts steigt der Weg in grossem Bogen mit schönem Rückblick in's Thal auf die Höhe des Bergsattels. Oben durch den Waldstreifen, u. man erreicht in

40 Min. *St. Peter*. S. dies R. 19.

Von *St. Peter* auf den *Kandel*. — Wer nun den oben angerathenen Ausflug zum *Kandel* v. *Waldkirch* aus macht, nimmt im Whsh. z. Hirschen einen Führer. — Einem geübten Pfadfinder sei der Weg im Folgenden genau beschrieben. Am nördlichen Ausgange des Klosterhofes steht ein *Wegweiser*, dessen einer Arm n. *Glottbad* u. *Rohr* weist. Von diesem aus geht man zuerst ein Stück des eben beschriebenen Weges durch den Waldstreifen zurück. —  $\frac{1}{4}$  Std. bei einem Kreuze l. am Wege geht man r. den steinigen Weg hinauf, der nach einiger Zeit etwas besser, dann noch steiniger wird. — 22 Min. bei einem zweiten Kreuze l., geht man grade aus weiter hinab zu einer *Sägmühle*. Vor dieser (die Stelle heisst *am Rohr*) biegt man ab, u. zwar den steilen steinigen Weg l. hinauf. Gleich darauf gradeaus, nicht r. Dieser Weg, in Windungen steigend, wird immer mehr Feldweg; schliesslich nur noch gelbe Räderspuren im Grase. — 30 Min. man schneidet einen guten Fahrweg. Gradeaus unbeirrt weiter steigen, über eine Wiese, wo der Weg sich ganz verliert, an einzelnen grossen Tannen vorüber, auf eine Waldecke los (hierher zuletzt ganz wenig r. halten). Nun in den Wald hinein, worin man nach im Ganzen wieder — 22 Min. einen Weg mit Wagenspuren erreicht. Diesen halbrechts aufwärts weiter. — 6 Min. *Wegweiser* l. an einem Tannenbaum, welcher  $1\frac{1}{4}$  Std. hinab n. *St. Peter*, u.  $\frac{1}{4}$  Std. zum *Kandelhof* zeigt. Letzteres sind aber knapp noch — 10 Min. *Kandelhof* (man muss hinter dem Walde auf der Wiese r. abbiegen zum Gehöfte). — Zur Spitze u. dem *Signal* noch gute 10 Min. (Also v. *St. Peter* 2 Std. im Ganzen zu rechnen). — Gegenüber dem letzten *Wegweiser* am Tannenbaum geht auch r. ein Weg hinab, u. ein anderer gleicher *Wegweiser* bezeichnet ihn

als Weg zum *Zweribach*. Dieser Weg (l. halten, nicht vom grösseren Wege abweichen) führt über den *Plattenhof* 1 gute Std., zum Fall  $\frac{1}{2}$  Std. Vom *Plattenhof* weiter jedenfalls Führer mitnehmen.

~~~~~

Route 19:

St. Peter. — Durch das *Ibenthal* nach *Büchenbach*. — Durch die *Wagensteig* nach *St. Märgen*, und über St. Peter durch das *Eschbachthal* nach *Freiburg*.

$\frac{1}{2}$ Tage, die aber ein geübter, rüstiger Fussgänger auf 1 Tag reduciren kann, wenn er, früh aufbrechend, die etwa 9 Std. bis *Zarten* hinab so zurücklegt, dass er zu der gegen Abend dort eintreffenden Post n. *Freiburg* noch zurecht kommt. Auch kann man die Partie ganz leicht in 1 Tage machen, wenn man früh die erste Strecke durch das *Ibenthal* bis *Büchenbach* fährt. Wagen besorgt der Wirth im „*Hirschen*“ v. St. Peter zu verständigen Preisen.

St. Peter, 2407', (*Hirsch*; *Bierhaus* schrägüber) ist Sommerfrische u. ein gesunder Aufenthalt, der mehr u. mehr in Aufnahme kommt. Das ehemalige *Benedictinerkloster* hierselbst, erbaut 1090, hatte weit u. breit in der Gegend Besitzungen, u. war bis in die Neuzeit reich u. angesehen. 1806 aufgehoben. Jetzt erzbischöfl. *Freiburgisches Priesterseminar*.

Die Kirche, von einfachem u. ruhigem Baustyl, verdient einen Besuch. Freilich nicht wegen der an den Pfeilern aufgestellten Denkmäler der *Zähringer*, welche kunstfertig von Holz geschnitzt, aber durch unnatürliche Verdrehungen (prägnante Charakteristik!) widerlich sind. Die *Zähringer* waren Gründer u. Gönner des Klosters. Mehrere sind hier begraben.

Vom **Lindenberg**, gute $\frac{1}{2}$ Std., schöner Blick in's *Dreisamthal* etc. Hier hatte man unter der Hand ein Kloster mit Klosterschule für reiche Bauerntöchter gestiftet. Leider machte die Regierung im Frühjahr 1869 der guten Speculation durch Schliessen der Anstalt ein Ende.

Eine der schönsten, u. ganz besonders empfehlenswerthen *Schwarzwaldwanderungen* ist in R. 38 zusammen gestellt. Die Oekonomie unseres *Touristenbüchleins* führt uns indessen zunächst in einer grossen Schleife hinab u. hinauf, u. dann wieder hinab n. *Freiburg*. Man lernt dabei drei sehr hübsche Seitenthäler der *Dreisam* kennen, jedes von anderem Charakter. Uebrigens gewährt der durchweg gut fahrbare Weg auch im leichten *Halbwägelchen* (*Berner Wägelchen*) einen hohen Genuss.

An der Gasse, die vom „*Hirschen*“ ab gradeaus, u. dann l. um die Klostergebäude herumführt, steht ein Weg-

weiser, der einen Fahrweg durch *Unteribenenthal* zeigt. Diesen verfolgend, beginnt man bald in Windungen das Hinabsteigen in das *Ibenenthal*, ein weniger grossartiges, aber sehr anmuthiges, nicht weites Thal. Man erreicht in

35 Min. einen *Wegweiser* auf der Thalsohle, der $\frac{1}{2}$ St. n. St. Peter zeigt, wohin es aber wohl ein Stündchen ist. Auch n. St. Märgen zeigt er 1 Std. Dahin aber sind es $1\frac{3}{4}$ Std. (Man folgt ihm, wenn man diese Tour vor hat, bis dahin, wo er zur Chaussee zwischen St. Peter u. St. Märgen aufgestiegen ist, dann r.) — Nach *Unteribenenthal* geht der Weg im Thalgrunde r., sich wenig senkend, hinab. Das erste Gehöft wird noch zu *Oberibenenthal* gerechnet. Die späteren zählen zu *Unteribenenthal* (Wirthsh.) R. oben schaut der *Lindenberg* herab.

$1\frac{3}{4}$ Std. breite *Bohlenbrücke*. Hier theilt sich der Weg. Rechts geht's n. Zarten u. Burg. Linkshin wenden wir uns, auf einem etwas holprigen Vicinalwege über *Wisneck* (die gleichnamige Ruine oben auf tannenbesetztem Gipfel.) Nach

40 Min. *Buchenbach* (Hirsch; Adler).

Von hier r. ab Weg n. *Breitnau* hinauf $2\frac{1}{2}$ Std., u. zum *Thurner* R. 22. Hauptseit.: c.

Das Dorf liegt am Eingang des Thales der *Wagensteig*, deren Höfe weit durch das Thal zerstreut liegen. Munter u. ziemlich wasserreich rauscht der Bach daher, von mehreren kleinen Bächen, die aus den Nebenthälern r. hervorbrechen, genährt. Das grösste derselben öffnet sich bei dem

$\frac{1}{2}$ Std. *Wegweiser*, der n. *Buchenbach* zurückzeigt, so wie n. St. Märgen (wieder ganz falsch $1\frac{1}{2}$ Std.)

Derselbe Wegweiser zeigt auch n. *Spirzen*. Es geht durch das hier einmündende Thal ein ebenfalls schöner Fahrweg über in der *Spirzen* (Whs. z. Hockenhof) $1\frac{3}{4}$ Std., u. die *Schweighöfe* zum *Thurner*, wo er bei dem *Thurner-Whs.*, $1\frac{1}{4}$ Std., die Höhe erreicht. Vgl. R. 22.

35 Min. *Wirthsh. z. Hirsch* in *Wagensteig*. Die Landschaft nimmt nun einen immer grösseren Character an.

25 Min. *Wirthsh. z. Löwen*. Auf der Höhe vor sich sieht man die sog. *Ohmenkapelle*, welche 10 Min. v. St. Märgen steht. Verdient der schönen Aussicht wegen, besondere Berücksichtigung.

Die grosse Fahrstrasse n. St. Märgen beträgt noch $1\frac{1}{2}$ Std. Auf ihren weiten Windungen schöne Blicke in's Thal u. auf die Berge jenseits der Dreisam. Der schlechte Fussweg, welcher vom „Löwen“ ab hinführt, ist zu wider-rathen. Wer aber (ganz rathsam) kürzen will, geht so: Vom „Löwen“ ab die grosse Fahrstrasse weiter, bis bei der

35 Min. zweiten grossen Wendung nach r. die *alte Strasse* am Waldrande entlang l. abgeht. Wald r., Wiese l. Etwas steinig. Sie steigt ziemlich scharf. Wo sie eine neue Waldecke berührt, theilt sie sich. Man bleibt r., u. sieht nach wenigen Schritten r. die *Ohmenkapelle*, gleich darauf l. die Thürme v. *St. Märgen*. Bald erreicht man dicht am Dorfe die neue Strasse wieder (herrliche Aussicht), die beim Kronenwirthshaus in den Ort hineinführt.

30 Min. *St. Märgen*, 2966', (Hirsch; Krone). Der Name kommt von Maria (St. Mariken) 1100 gegründet als Chorherrenstift. Unter unbeschreiblich widrigen Verhältnissen, von Freunden u. Feinden bedrängt, in ewigen Streitigkeiten mit St. Peter, geplündert, eingeäschert, unter häufigen inneren Zerrüttungen u. Mord selbst vor dem Altare, fristete es sich bis zur Aufhebung 1806 hin.

Die Kirche ist noch in Function, macht sich von Weitem stattlich. Von Nahem u. im Inneren unbedeutend. Wird restaurirt. — St. Märgen wetteifert in seiner Beliebtheit als Sommerfrische mit St. Peter. Es sind stets dauernde Gäste in den dortigen Wirthshäusern.

Die Wanderung von hier n. St. Peter gehört zu den Glanzpunkten des Schwarzwaldes. Man hat beständig den Blick auf die höchsten Züge des Gebirges im Süden, davor niedrigere Bergzüge, vielfach gruppiert, mit Thälern und Schluchten dazwischen, und sich ein schön grünes, mit Gehöften überstreutes Amphitheater, gebildet von sanfter ansteigenden Höhen, die sich zum Gipfel des Kandels emporstufen. Durch die Lücke, wo das Dreisamthal zur Rheinebene ausmündet, sieht man den Kaiserstuhl mit der Katharinenkapelle, und in der Ferne darüber die höchsten Gipfel der Vogesen aufgethürmt. Und diese Landschaft bleibt bei allem Wechsel der Farbentöne durch die Beleuchtung immer neu, immer gross, u. doch voller Lieblichkeit.

Beim Ausgange aus *St. Märgen* l. Bierbrauerei. $\frac{1}{4}$ Std. weiter Wegweiser. Im Ganzen in

1 Std. 40 Min. **St. Peter.** S. o.

Bald hinter dem zu Anfang genannten Wegweiser n. Unterenthal steht ein zweiter im Orte, der l. hinab n. *Eschbach* 1 Std. zeigt. Es ist hinab weniger. Man wandert durch das oben sehr enge, schön gewundene **Thal des Eschbaches**, durch wechselnde Scenerieen, u. erreicht in

50 Min. die *Kirche v. Eschbach* (Wirthsh. l.). Kurz vorher zeigt ein Wegweiser n. *Hintereschbach*, seitwärts auf den Abhängen gelegen, u. n. St. Peter 1 Std. (wohin etwas mehr). Von der Kirche auf dem grossen Fahrwege weiter.

$\frac{1}{4}$ Std. *Wegweiser*, der n. Steirenthal weist. Hier rollt sich nun mit jedem Schritte mehr das ganze Panorama jenseits des breiten Dreisamthales, vom Eingang zur „Hölle“ bis Freiburg auf. L. oben darauf der Louisenthurm des Feldberges.

12 Min. *Wegweiser*, der zurück n. Eschbach $\frac{1}{2}$ Std., l. $\frac{3}{4}$ Std. n. *Burg* weist (es ist etwas weniger). Letzterem Wege folgend, erreicht man in

10 Min. Wegetheilung. Hier l. Der Weg zieht in weitem Bogen nach dem

30 Min. *Hôtel Brandenburg*, zugleich Post für *Burg* u. *Zarten*. Hier kann man die Post n. Freiburg oder Neustadt abwarten. Zu Fuss

$2\frac{1}{2}$ Std. bis *Freiburg*. R. 20. Ueber den Weg s. R. 21.

Wer über *Kirchzarten* und *Littenweiler* wandern will, braucht $\frac{1}{2}$ Std. mehr.

Route 20:

Freiburg und Umgebung. Kaiserstuhl. — Routen zu Ausflügen von Freiburg und zurück.

Da Freiburg, der Lage der Sache nach, im Süden für den Schwarzwaldwanderer so wichtig, oder noch wichtiger ist als Baden im Norden, so ist eine vergleichsweise ausführlichere Behandlung dieses Punktes geboten. Es ist für solche Reisende, die sich auf längere Zeit am Gebirge aufhalten, und grossstädtischen Comfort, auch in geistiger Beziehung, mit zeitweilig unternommenen Bergtouren abwechselnd vereinigen wollen, ohne durch das high-life, wie in Baden, in behaglicher Ruhe gestört zu sein, durch die Regsamkeit der Bewohner so viel gethan, dass der Conflux von Jahr zu

Jahr reissend zunimmt. Für solche Besucher erschien es praktisch, schliesslich eine Anzahl Routen in mittleren u. südlichen Schwarzwald mit spezieller Rücksichtnahme auf die jedesmalige Rückkehr u. Freiburg zusammen zu stellen. — Wir bemerken übrigens, dass die Freiburger Hoteliers gute Rathgeber für Gebirgstouren sind.

Freiburg, 920'. Etwa 21,000 Ew.

Gasthöfe: Zähringer Hof, schrägüber der Station, Bäder, im grossen Styl; schöne Aussichten aus den Fenstern. — Pfau, 1. vom Bahnhofe, neue Einrichtung, von den Zimmern prächtige Aussichten; im Garten, wo Wirthschaft, die Schwarzwaldhalle mit 7 Schwarzwaldlandschaften v. Schnorr, sowie Bäder, — In der Stadt: Deutscher Hof, altbekanntes Haus, comfortable; Hôtel Müller z. Engel, am Münster, neu eingerichtet; Hôtel Müller z. Rheinischen Hof; Hôtel Fehrenbach; Geist, am Münster, für Touristen; Römischer Kaiser; Lamm, Unterlinden; Freiburger Hof; Bär; Hôtel Lang, Eisenbahnstrasse; Mohr; Storch etc. In Herdern: Stadt Wien u. Schwan, beide beliebte Gartenwirthschaften. — Die grösseren geben zu mässigen Preisen Winterpension. Im Herbst Traubenkuren.

Restaurants: Im Bahnhofe: hübsche Halle; Zum Kopf, (E. Pyhr) zunächst dem Münster, ausgedehnte Lokalitäten mit schönem Garten, den ersten Etablissements unserer Grossestädte auch in Comfort an die Seite zu stellen; Pfau s. ob.; Schwert, Bunsel; Rappen; Museum- und Harmonie-Restaur.; Schützenhaus; Schiff; Stadt Wien etc; überall gutes Bier. Letztere drei ausserhalb.

Besuchte Weinlokale: Trescher beim Breisacher Thor; Hummel beim Kaufhaus; Fischer, Schiffstrasse.

Bierlokale: Sehr viele. Raubscher Biergarten, jetzt Jörger; Schlösschen am Schlossberge über dem Schwabenthor, mit köstlicher Aussicht; Steinhardt'scher Biergarten, auf der östlichen Seite des Schlossbergs.

Bäder: Im Pfau s. o. v. Füger; Marienbad; Actien-Schwimm-Bade-Anstalt beim botanischen Garten; Schwimmbad v. Stadler in d. Vorstadt Wiehre; Douchebäder v. Reiffel.

Fuhrwerk: Omnibus für die Hôtels an dem Bahnhof. Droschken auch daselbst zu finden, 12 kr. die Person u. $\frac{1}{4}$ Std. — Privatfuhrwerk besorgen die Gastwirthe. Preise dafür: Einsp. bis 5 fl., Zweisp. bis 9 fl. u. Trinkg. p. Tag.

Dienstmänner- und Packer-Institut.

Theater: Während der Wintermonate.

Concerte: Winters u. manchmal im Sommer.

Ueber die Geschichte der Stadt kann man sich in den Werken, welche die Hotelbesitzer auf ihren Tischen anzuliegen haben, genauer unterrichten. Auch findet man dort Karten u. Reiseliteratur. Wir erwähnen hier folgende Momente.

Wohl schon früher stand auf dem Schlossberge ein Zähringisches Schloss, auf römische Ueberreste gebaut. Der Ort selbst wurde gegründet 1091 von Berthold, Herzog v. Zähringen (leider also 83 Jahre zu spät, um 1008 die Münze der Stadt Prinzbach (s. R. 12) plündern zu können), u. erhielt schon 1120 eine Stadtverfassung nach dem Muster der Kölnischen. Nach dem Aussterben der Zähringer waren die Grafen v. Urach, von denen die Fürsten v. Fürstenberg abstammen, ihre Grafen, mit denen sie bald in die heftigsten Streitigkeiten u. Fehden gerieth. Eine mannhafte, regsame Bürgerschaft strebte in dieser Stadt empor, u. zwar offenbar klug von ihren Häuptern geleitet. Uebrigens war auch viel „vorderösterreichischer Adel“ in die Stadt gezogen, u. da zudem viele Reiche den Adel erworben hatten, so musste gesetzmässig im Rathe stets eine Anzahl vom Adel, (Ritterbürtige), sein. Die Gemeinde verstand es, grossen Besitz durch Benutzung der Umstände ihrer Nachbarn (z. B. der Verlegenheiten v. St. Märgen u. St. Peter) zu erwerben. Aber auch festzuhalten. Auch eine gewaltige Ausgabe an der rechten Stelle scheute sie nicht. So kaufte sie für 25,000 fl. 1363 die Herrschaft Badenweiler, legte noch 20,000 Mark Silber hinzu, u. kaufte sich damit von ihrem Grafen frei, die Erzherzöge von Oesterreich zu ihren Schutzherren wählend. Mit Haus Oesterreich theilte sie dann 400 Jahre die meist unglücklichen Schicksale, z. B. das Sempacher Unglück 1386, u. die Bedrängnisse der Bayern- u. Religionskriege, so wie der Franzosenkriege. 1525 von den Bayern gebrandschatzt, wurde sie 1632 von den Schweden, bald darauf von den Bayern genommen. 1644 erfocht allerdings Mercy hier den ruhmreichen Sieg über Turenne. Aber 1677 wurde sie von Créqui eingenommen, 1678 sogar an Frankreich abgetreten. 1697 wieder österr. geworden, war sie schon 1713 wieder von Villars erobert. 1714 wieder österr., wurde sie 1745 wieder französisch, wobei die Franzosen die nach 1677 von Vauban aufgeführten Werke selbst zerstörten. 1745 wieder zurückgegeben, verlor sie durch die Oesterreicher die letzten Reste derselben, so auch die beiden Schlösser auf dem Schlossberge. Im Frieden von Campo Formio 1797 zur Abwechse- lung einmal mit dem Breisgau modenesisch geworden, fiel sie endlich 1806 zu ihrem Glücke an Baden, u. gewann Ruhe. Freilich, als sie 1814 Hauptquartier der Verbündeten war, trug sie an Ein- quartierung nicht weniger als: 1274 Gesandte u. hohe Offiziere; 621,518 Unteroffiziere u. Gemeine; 12,025 Diener etc. So auch 1815. Auch riefen die badischen Aufstände von 1848 u. 49 noch böse Stunden hervor. Aber um so mehr entwickelte sich nachher die Stadt, die sich bei allen drangvollen Schicksalen als Muster einer deutschen Bürgergemeinde bewährte, insofern nichts ihre Kraft vernichtete, nichts den Trieb nach freier Entwicklung ausrotten konnte. — 1122 begann der Münsterbau. Er dauerte über 100 Jahr, u. lieferte die einzige grosse vollendete gothische Kirche Deutschlands dieser Art. Auch ein Beispiel von Zähigkeit. — 1456 wurde die Universität von Erzherz. Albrecht gestiftet. Die Stadt wusste sie in allen Stürmen aufrecht zu erhalten. — 1807 wurde die erste evangelische Gemeinde hier eingerichtet, u. entwickelte sich frühlich, trotz der mit Recht in ihrem Fache berühmten katholischen Facultät. Ein Beweis für den freien Sinn der Bürgerschaft. — Seit 1827 ist Freiburg auch der Sitz eines Erzbischofes (früher in Constanz), u. seit

Mitte der vierziger Jahre entbrannte von hier aus der badische Kirchen- u. Schulstreit. Die Bürgerschaft hält überwiegend an der freien Richtung fest. — Der Umfang der Stadt nimmt in neuerer Zeit durch neue Strassenviertel stark zu. *Wiehre u. Herdern* sind jetzt Vorstädte v. Freiburg. — Die Stadt besitzt heutzutage ein Areal von über 1200 Morgen, überhaupt ein Vermögen, ihre Anstalten u. Stiftungen mitgerechnet, über 8 Millionen. — Das geistige Leben Freiburgs concentrirt sich nicht etwa nur in der Universität, sondern wird durch ein Lyceum, höhere Bürgerschule, Gewerbeschule, Uhrmacherschule, u. andere öffentliche u. Privatschulen gefördert, u. dem praktischen Leben nahegebracht. Vereine aller Art existiren, z. B. naturforschende Gesellschaft; Kunstverein; historischer Verein; Gewerbeverein; landschaftlicher Verein; Arbeiterbildungsverein (auch ein katholischer); Verein für Fischzucht in der Dreisam etc., von sehr wohlthätigen Folgen; Museums-Gesellschaft; Harmonie; Schützengesellschaft; Turnverein; Feuerwehrcorps; Gesang- u. Musikvereine; Künstlerverein etc. etc. Acht öffentliche Blätter erscheinen am Orte. Wissenschaftliche Sammlungen in der Universität und im Rathhause; botanischer Garten; Universitätsbibliothek mit Lesezimmer. Sehenswerth sind die Ateliers verschiedener Künstler für dazu Legitimirte; ferner die Domcapitular Haitzsche Bildersammlung; das Naturalienkabinet des Apotheker Keller etc. — Dass Handel u. Industrie in hohem Aufschwunge begriffen sind, wird man beim ersten Blick auf die Stadt inne. Einzelnes darüber gehört nicht hierher.

Wanderung zu den Haupt-Sehenswürdigkeiten der Stadt:

Beim Austritt aus dem Bahnhofe gehen wir l. bis zur *Friedrichsstrasse*. Diese r. hinab bis zur vierten Querstrasse, der *Kaiserstrasse*, hier l. u. kommen an die **evangelische Kirche**, ein schöner romanischer Bau, nach Meisters Hübsch Leitung u. Plänen genau so aufgeführt, wie sie einst in Thennenbach (R. 18. Seit. 2. c) stand, u. dort wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Thurmhöhe 195', Länge des Schiffes 171': Breite 53', Querbau 90'. Gemälde von Dürr. — Das grosse Gebäude schräg über der Kirche ist das **neue Hospital**. — Gegenüber dem Portal der Kirche mündet die *Bernhardstrasse*. Wir schlagen diese Richtung ein; sie führt uns auf den Karlsplatz, u. wir stossen hier auf die grosse **Kunst- u. Festhalle**, welche über 5000 Personen fasst, u. bestimmt ist zu Ausstellungen, Musikaufführungen etc. — Schrägüber befinden sich Gartenanlagen. An diesen vorbei, r. uns wendend, erreichen wir die grosse **Karlskaserne**. — An ihr vorbei auf die breite *Kaiserstrasse*, die wir nun nach l. hin verfolgen. In ihr sind mehrere hübsche Brunnen älterer u. neuer Zeit. Darunter der des Stifters der Universität, der Herzog **Albrechtsbrunnen**. — Man kommt bei dem einen andern Brunnen an eine schmale l. abgehende Quergasse, durch welche man auf das Portal des Münsters sieht. Hierhin wenden wir uns. Der **Münster**, 1122 begonnen, 1146 schon so weit, dass Bernh. v. Clairvaux darin den Kreuzzug predigen konnte, schritt doch später langsamer vorwärts. Denn erst Mitte des 13. Jahrh. wurden Langhaus u. Thurm, der Chor sogar erst 1513 völlig fertig. Innere Masse: 320' Länge, 95' Breite, 85' Höhe. Der **Thurm** 390' hoch, unten Viereck, oben Achteck, ebenso die herrliche durchbrochene Steinpyramide, deren kolossale Steinrosen sich von unten wie Filigranarbeit ansehen. Der Bau ist ursprünglich von rothem Sandstein. Ringsum zum Thurm passende Strebepfeiler mit zahlreichen Statuetten u. den üblichen Thiergestalten als Dachrinnen. Vielfach

neuerer Arbeit geschickter Reparatur. Oben um das Dach geht eine Gallerie; interessant eine Wanderung auf ihr. Unter dem mächtigen Thurm ist der Eingang durch eine weite, tiefe, grossartige Vorhalle mit vieler Bildhauerarbeit, z. B. die klugen u. thörichten Jungfrauen etc. Sie hat früher für Zwecke der Märkte gedient, u. es finden sich noch die alten Masse u. Gewichte in die Wand eingegraben. Ueber dem Kirchenthor selbst biblische Darstellungen. Das Langhaus ist dreischiffig. Der Chor ist von Kapellen umgeben, u. mit diesen durch ein Gitter abgeschlossen. Man unterlasse nicht, sich führen zu lassen. (18 kr.) Die hohen Fenster haben Glasmalereien aus dem 15. Jahrh., so wie neue von Helmle. Von diesem auch die kleinen Glasfenster in der Grabkapelle u. in der Abendmahlkapelle, nach Dürerschen Zeichnungen. In der Grabkapelle werden die geweihten Hostien am Charfreitage aufbewahrt, nämlich in dem Kästchen in der Brust des Leichnams Christi. Die Denkmale der Zähringer möge man sich vom Führer benennen lassen. Das Altarblatt ist Hans Baldungs, gen. Grien, Meisterwerk von 1516: Krönung Maria's, mit den 12 Aposteln u. Begebenheiten aus Maria's Leben. Der Untersatz vorzügliche Holzbildhauerei. Das Hauptbild hat auf der Rückseite eine angeblich Dürersche Kreuzigung. Unter dem Hochaltar ist die reiche Schatzkammer des Münsters. Im Querschiff stört leider die sonst vollkommene Harmonie ein Einbau im italienischen Arkadenstyl aus dem 17. Jahrh., der auch das südliche Portal von Aussen verunziert. Von den Kapellen um den Chor bemerke man folgende: Die Universitätskapelle: Das Altarblatt ist hier von H. Holbein jun. Die beiden Kaiserkapellen mit werthvollen alten Glasmalereien. In der Martinskapelle die vorzügl. Holzsculptur der Anbetung Christi. Die Böcklinkapelle mit dem byzantinischen Kreuzifix. Die Kanzel soll von Jörg Kempf 1561 aus einem Stein gearbeitet sein. Zur richtigen Würdigung des grossartigen Thurmbaues ist eine Besteigung des Thurmes anzurathen. Eingang dazu im Innern der Kirche neben dem Portal. Man muss eine Karte zu 6 kr. lösen, u. oben 12 kr. Trkg. zahlen.

Wir treten aus dem südlichen Portal heraus, u. befinden uns hier dem merkwürdigen altherthümlichen Kaufhaus gegenüber. Ebenso Sandsteinbau aus dem 15. Jahrh. Unten Rundbogenhalle, darüber Gallerie, u. hinter dieser der Festsaal. — Das Haus r. davon ist die Erzbischöfliche Residenz.

Wir gehen durch die gegenüber dem südlichen Portal der Kirche, l. vom Kaufhaus einmündende Gasse zur Schusterstrasse, diese l. auf die Herrenstrasse. Letztere führt uns zum Schwabenthor. Wenn wir aus demselben hinaustreten, so befinden wir uns am Fusse des 400' ansteigenden Schlossberges, u. wenden uns nun l. den ansteigenden Weg zwischen Weingärten hinauf. Bald zweigt r. ein Fusspfad zur Schösschemeirtschaft ab. Wir steigen aber gradeaus weiter, u. erreichen ein kleines Halbrund mit einem Motivkreuz, wo sich ein Weg vom Karlsplatz her mit dem unsrigen vereinigt, gradezu ein anderer abgeht, der nach dem Jägerhäuschen (s. u.) führt, u. rechtsam hinauf ein Weg zum Pavillon mit der Orientirungsscheibe (ziemlich unpraktisch) führt. Der Blick von hier aus ist entzückend, reich, mannigfaltig u. grossartig zugleich. Den Streit, ob diese Aussicht schöner sei, als die v. Hohenbaden oder Heidelberg, lasse man auf sich beruhen. Diese drei sind eben die strahlenden Juwelen in dem goldenen Reife der Badischen Krone. Ohne sich mit den nicht sichtbaren Gegenständen auf der Orientirungsscheibe aufzuhalten, wird man mit einiger Anstelligkeit über die Lage einer Anzahl von Punkten klar werden. Von Norden her

zieht sich die Rheinebene, in köstlicher Fülle prangend, an den Fuss des Berges, u. von da nach Osten herumbiegend das lachende, liebliche Thal der Dreisam, offengelegt bis zum Eingang ins Höllenthal. Wieder zurück sich wendend, zieht sich der Blick an den gewaltigen Linien der südlichen Bergzüge bis zum Schainsland hinauf. Daneben r. die Kuppe des Belchen. Durch ein schönes Thal von diesem getrennt ist dann der Schönberg. Weiter hebt sich jenseits des Rheines die hohe Vogesenkette mit dem Ballon, u. einzeln thürmt sich dreikuppig aus der Rheinebene der Kaiserstuhl empor. Weithin kann man nach Norden die Ausläufer der Schwarzwaldketten zur Rheinebene verfolgen. Im Thal zu Füssen Alles voll hellblinkender, freundlicher Wohnungen der Menschen u. Stätten ihrer eifrigen Thätigkeit. Drüben glänzt die Lorettokapelle; hier, nahebei, umdrängt die Masse der Stadt den Hügel. Aus ihrer Mitte hebt sich kühn u. herrlich der gewaltige Bau des Münsters, über welchem der Thurm fast bis zu gleicher Höhe gipfelt, wie unser Standpunkt ist. Dieser Punkt heisst die *Ludwigshöhe*. Es giebt aber noch mehrere Stellen mit Aussicht, sowie überhaupt hübsche Spaziergänge u. Anlagen, zu denen man die Trümmer u. Reste der alten Festungswerke verbraucht hat, weiter hinauf. Wenn man z. B. vom oben genannten Halbrund den Weg gradeaus weiter steigt, so kommt man zum *Jägerhäuse* in $\frac{1}{2}$ Std., u. kann von hier aus durch die Vorstadt *Herdern* in $\frac{1}{2}$ Std. n. Freiburg zurückkehren.

Wir steigen wieder zum *Schwabenthor* hinab, hindurch, u. durch die *Salzstrasse*, an dem *Theater* vorbei (ehemalige Augustinerkirche), u. kommen so wieder auf die Kaiserstrasse zurück. Links sehen wir das *Martinthor*. Die Strasse führt durch dasselbe hindurch, u. bis an die Dreisam, an welcher die *Dreisamstrasse* entlang führt. Auf dieser r. gelangt man zur *Bade- u. Schwimm-Anstalt*, oder vorher über eine Brücke zum *Botanischen Garten*.

Wir wandern aber jetzt nicht hier hinaus, sondern vom Thor zurück in der *Kaiserstrasse*, bis wo gegenüber der *Salzstrasse*, die wir kamen, eine andere Querstrasse mit wenigen Schritten zur engen *Universitätsstrasse* führt. Gleich beim Eintreten in diese ist die Ecke schräg über die alte *Universität*, worin man das merkwürdige *anatomische Museum* besuchen kann. — Wenige Schritte r. führen auf den *Franziskaner-Platz*. Auf diesem das *Denkmal von Bernhard Schwarz*, dem Mönche, das hier gewisse Einflüsse siegreich statt des Denkmals des freisinnigen Staatsrechtslehrers Rotteck herzusetzen, unter dem Rechtstitel, hier 1340 das Schiesspulver erfunden zu haben. Nun steht das *Denkmal Rotteck's*, des in der Neuzeit berühmtesten Lehrers an dieser Hochschule, auf dem *Rottecksplatze*. (Vom Bahnhofe durch die Eisenbahnstrasse) gleich vor am Eingange der Stadt, u. kennzeichnet Freiburg so als „die Stadt Rotteck's.“ — Am Franziskanerplatze liegt die *Martinskirche*, u. ihr gegenüber das *Rathhaus*, ein ansehnliches Gebäude aus dem 16. Jahrh. Es enthält das *Archiv*, u. eine *Allerthumssammlung*. — Wenn wir die an ihm auf den Platz mündende *Thurmstrasse* hinabgehen, so stossen wir auf den *Rottecksplatz* mit seinem *Denkmal*, u. weiter durch die *Eisenbahnstrasse* zum *Bahnhof* wandelnd, werfen wir noch einen Blick auf die hübschen *Gartenanlagen* mit *Statuetten* der Jahreszeiten, die, wie man sagt, erst nach Streit u. Kampf ihren Platz erringen konnten, weil gewissen fromm-züchtigen Krähwinklern ihr Costüm zu decolletirt erschien. Man hätte einige Heilige dort lieber gehabt.

Diese ganze Wanderung, wenn man nicht die Sammlungen berücksichtigt, kann in 3 Std. abgemacht sein; selbst noch mit einiger Restaurierung, etwa im „Kopf“ nahe dem Münster (Aufschriften an den Häusern weisen hin), oder im „Pfan“. Besichtigt man genauer, in 5 Std. — Dies für in der Zeit bedrängte Reisende. Für am Orte Verweilende führen wir im Folgenden Spaziergänge und Ausflüge an.

Spaziergänge:

1. — Auf den **Schlossberg** u. zum **Jägerhäusle**, 1 Std., ist schon oben beschrieben.

2. — **St. Ottilien**. Man geht den Weg, welcher zwischen dem Pavillon **Ludwigshöhe** u. dem gegenüber liegenden **Schlossberghügel**, wo noch alte Gewölbe sichtbar sind, r. ab führt, am Abhange in das **Dreisamthal** entlang, allmählig steigend, über den sog. **Hirzenberg** (Feldberg sichtbar), in $1\frac{3}{4}$ Std. n. **St. Ottilien**, ehemalige Wallfahrtskirche mit Heilbrunnen, einer wohl noch heidnischen Reminiscenz. Dabei ein Wirthshaus. Von hier hinab zur **Karthause** $\frac{1}{2}$ Std., u. r. auf der guten Strasse in 35 Min. zum **Schwabenthor**.

3. — **Ruine Zähringen**. Vom **Schlossberge** zum **Jägerhäusle** s. o. Von hier aus durch Wald ansteigend in $1\frac{1}{2}$ Std. zur **Ruine Zähringen**. Man nehme am letzten Hause unter der Ruine, wo einige Erfrischungen zu haben, den Schlüssel zur Plattform mit. Diese Burg, 1601, ist der Stammsitz der Zähringer. Urkundlich 1078, aber wohl älter. 1281 von den Freiburgern zerstört, musste sie von diesen auf kaiserl. Befehl wieder aufgebaut werden. Im Bauernkriege definitiv mit dem Dorfe zerstört. Jetzt steht nur ein Thurm, doch erstreckten sich die erkennbaren Wälle etc. weiterhin. Die Aussicht wohl lohnend. Von hier in einer kleinen $\frac{1}{2}$ Std. n. **Dorf Zähringen** hinab, das leider kein Stationspunkt der Bahn ist, u. von da in 1 kleinen Std. n. **Freiburg** zurück. — Man kann aber auch von der Burg den Weg n. **Heuweiler** einschlagen, wobei man sich hüte, nicht l. hinab in das **Wildthal** zu gerathen: in 1 Std. ist **Hinterheuweiler** erreicht, u. von da über $\frac{1}{4}$ Std. **Heuweiler** selbst, $\frac{1}{2}$ Std. **Neuhaus** im **Glotterthale**. Von da n. **Denzlingen** s. R. 18. B.

4. — **St. Loretto**. Man geht die ganze **Kaiserstrasse** durch das **Martinthor**, u. weiter über die **Dreisambrücke**, auf die **Breisacher Landstrasse**. **Fahrweg** biegt beim **Stadlerschen Bad** l. ein, 5 verschiedene sehr lohnende Aussichten. Bis zum Fusse des Hügels $\frac{1}{4}$ Std. u. hinauf noch 10 Min. (Whs.) Eine ganz wundervolle Aussicht. Die Kapelle ist zum Andenken der Schlacht 1644 gebaut, wo Mercy den Turenne, trotz seiner mit dem histor. sprichwörtl. gewordenen Befehle „encore mille“ nach einander in den Tod getriebenen Sturmcolonnen, schlug. Aber die eingemauerte Kanonenkugel ist von 1744, wo sie neben Ludwig XV. einschlug, welcher bei der, damals erfolgreichen, Belagerung Freiburgs anwesend war. — Von der Kapelle führt ein Spazierweg etwas aufwärts zu einer kleinen Steinpyramide, wo Aussicht, weiter zur „**Stephanienruhe**“, wo ein Wegweiser; dann l. hinab ins Thal des **Rohrbaches**, u. hinüber n. **Güntersthal** $\frac{3}{4}$ Std. — Von hier noch weiter über **Langenkern** n. **Horben** etc. vgl. R. 26 Seitentour bei Spielweg.

5. — **Güntersthal** wird vom **Martinthor** aus die **Breisacher Landstrasse** entlang, u. dann l. in $\frac{3}{4}$ Std. erreicht. Es liegt sehr lieblich, u. hat sehr besuchte Wirthschaften: **Hirsch** mit **Garten**; **Whs.** z. **Kybfelsen**; **Brauereien** m. **Wirthsch.** von **Scheltle** u. **Maurer**. — Das

Kloster ist von früher als 1224. Aufgehoben 1806, ist es jetzt Weberei. Der Brand v. 1829 zerstörte die schöne Klosterkirche. Die jetzige von 1835. — Von hier aus lassen sich in den umgebenden Wäldern zahlreiche Spaziergänge machen. Alles durch Wegweiser erleichtert. z. B. n. St. Valentin $\frac{1}{2}$ Std. — Auf den *Kybfelsen* $1\frac{1}{4}$ Std., wo wenige Trümmer der *Kyburg*, aber schöne Aussicht. Man kann von hier n. *Littenweiler* hinab. Vgl. w. u., oder nach dem *Kybbade* (Whs.). Beides etwa 25 Min. Das *Kybbad* liegt im *Klein-Kappeler Thale*, $\frac{1}{4}$ Std. vom Gasth. z. Kreuz in *Klein-Kappel*, von wo man dann in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Freiburg* zurückkehrt. — Zum *Brombeerberg*, zur schönen Aussicht, einer der hervorragendsten Punkte, $1\frac{1}{4}$ Std. Man kann von hier n. *Littenweiler* oder dem *Schützenhaus* v. *Freiburg* hinab.

6. — N. *Littenweiler* (Mineralbad v. Hensler; Hirsch) gelangt man auf einem reizenden Spazierwege durch parkartige Waldanlagen an der Wasserleitung für Freiburg entlang, in 1 Std. — $\frac{1}{2}$ Std. die Landstrasse zum *Höllenthal* entlang, dann r. abbiegen. Der kleine Ort liegt recht anmuthig, u. ist ein beliebter Ausflug, dient auch zu längerem Aufenthalt als Sommerfrische.

7. — N. *Merzhausen* u. *Au* vgl. w. u. Weitere Ausfl. 1.

Weitere Ausflüge:

1. — Der *Schönberg*. Man erreicht vom *Martinsthof* aus in 1 St. (v. der *Breisacher Landstrasse* n. 20 Min. l. auf die breite Chaussee abbiegend) das Dorf *Merzhausen* (Hirsch). Hier zum *Jesuitenschloss*, ehemals Jesuitenvilla, hinauf, u. den Feldweg grade auf zu der Kuppe des oben bewaldeten *Schönberges* 2154' in 1 Std. Der Berg ist altkeltische Opferstätte, zu der noch nördlich u. westlich erkennbare künstliche Aufgänge führten, während südlich, n. Ebringen (Eburum) zu, uralte Gräberstätten mehrfach aufgedeckt wurden. Hier war die starke Aufstellung *Mercy's* 1644 gegen *Turenne*. Man sieht am Rande des Waldes auf Freiburg, Zähringen, den Kaiserstuhl, Vogesen, u. blickt in das Thal bei *Au* hinab, wo *Turenne* stand, das *Hexenthal* genannt. *Condé* griff bei Ebringen an, wo er auch ohne Nutzen eine Schanze eroberte, seinen *Commandostab* voraus hinein verend. — Man wendet sich nun südwestlich hinab, u. gelangt in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Ebringen* (*Bär*; *Rebstock*), u. — 25 Min. n. Station *Schallstadt*. — Auch kann man v. *Ebringen* aus in 35 Min. zur *Ruine Schneeburg*, Stammsitz der Patrizierfamilie *Schneewlin*, steigen, u. zur Station *St. Georgen* in $\frac{3}{4}$ Std. hinabsteigen. Von wo n. Freiburg. — V. *Merzhausen* aus führt, wenn man nicht den *Schönberg* besteigen will, die grosse Strasse weiter in $\frac{1}{4}$ Std. n. *Au* (*Löwe*). Hier führt von der Chaussee l. ab in einem Bachthälchen ein Weg, auf welchem man in 35 Min. n. *Langackeren* gelangen kann. Folgt man diesem Wege, so erreicht man in $\frac{1}{4}$ Std. von *Au* den *Selzenhof*, wo die sehr interessante Anstalt für künstliche Fischzucht von *Schuster* eingerichtet ist, welche bereits so gute Resultate erzielte. Sie wird gern gezeigt und ist sehr beachtenswerth. Man gehe von hier n. *Langackeren*, u. über *Günterstal* $\frac{3}{4}$ Std.; zur. n. *Freiburg* $\frac{3}{4}$ Std.

2. — Ueber *Günterstal*, *Horben*, *St. Ulrich*, *Gerstenhalm* n. *Spielweg* im *Münsterthal*. S. Seitent. in R. 26.

3. — *Schauinsland*. N. *Güntherthal*, s. o., $\frac{3}{4}$ Std. Man geht durch den Ort die Fahrstrasse, bis wo nach wieder $\frac{3}{4}$ Std. ein Weg l. abbiegt, der nach zwei einzelnen Höfen, u. von da hinauf zum

Forsthaus an den Bohrerhöfen führt, 20 Min. Und von hier (Wegweiser) auf mehrfach gewundenem schönem Wege in 2 Std. zum Gipfel. Rückweg durch das *Kappler-Thal* u. alles Uebrige s. in R. 35.

4. — **Rosskopf** 2463'; Vom *Schlossberge* aus, u. zwar entweder über das *Jägerhäuse* $\frac{1}{2}$ Std., *Hebsack* u. *Schönhof* hinauf zur Höhe in 2 Std. — Oder direct in $1\frac{3}{4}$ Std. über die Höhe des *Schlossberges*, auf nicht zu fehlendem Wege (Wegweiser) zur Kuppe des Rosskopfes. — Oder über *St. Ottilien* $1\frac{3}{4}$ Std., u. hinauf $\frac{3}{4}$ Std. — Hierher ist der Weg leicht zu finden. Wenn man aber nicht wieder denselben Weg zurückkehrt, ist ein Führer angenehm. Zunächst, um den *Martinsfelsen* oder *Känzle* zu finden, zu welchem auf der Höhe r. ab ein Fussweg führt, u. der eine schönere Aussicht gewährt, als die Höhe. Dann, um den Rückweg durch das *Attenthal* n. Freiburg zu finden, $3\frac{1}{2}$ Std., — oder durch das *Föhrenthal* in $1\frac{3}{4}$ Std. in das *Unterglotterthal*, 1 Std. v. Station *Denzlingen*, — oder über den *Flaunser*, eine hübsche Wanderung fortdauernd auf den Höhen, bis man gegen das Ende hinabsteigt n. *St. Peter* (R. 19), gute 3 Std. von der Höhe des Rosskopfes. — *Leichterhof* findet man n. *Schönhof* hinab, u. von da zur *Ruine Zähringen* u. *Dorf Zähringen*, 2 Std. — Auch findet man von *Schönhof* leicht in das *Waldthal*, zu dem *Leimstollenhof* $\frac{1}{2}$ Std., von wo auch ein Weg über die Höhe n. *Föhrenthal* u. ins *Glottenthal* in gut 1 Std. führt. — Vom *Leimstollen* abwärts im *Wildthal* erreicht man zuerst *Wildthal* selbst in 10 Min., in weiteren 15 Min. *Lehhof*, u. in $\frac{1}{2}$ Std. *Dorf Zähringen*. Dann 1 Stöchn. bis *Freiburg*.

5. — **N. St. Märgen, St. Peter, Eschbachthal, oder Ibenthal oder Wagensteig.** Eine Partie von 1 Tage, hinauf u. hinab, wenn man früh die Post n. *Zarten* oder *Burg* oder eigenen Wagen, u. Abends beim Herabkommen wieder die Abendpost n. *Freiburg* benutzt. Die Entfernung zu Fuss n. *Zarten* beträgt 2 Std. 10 Min. N. Poststation *Burg* weitere $\frac{1}{2}$ Std. — Im Uebrigen vgl. Alles hierzu in R. 21 u. R. 19.

6. — **Höllenthal.** In eigenen Wagen bis zum *Sternwirthsh.* im *Höllenthal*, u. von da die neue Strasse bis zum *Whs. z. Rösle* hinauf. Zurück durch die *Ravemaschlucht* zum *Stern*, u. mit dem Wagen, oder der Abendpost n. *Freiburg*. Wer v. *Freiburg* mit der Post früh hinfährt, steigt in *Burg* aus, u. geht schon das Stück bis zum *Stern*. Abends von da mit der Post zurück. Vgl. R. 21.

7. — **Der Kaiserstuhl.** Es genügt zu diesem u. *Alt-Breisach* 1 Tag oder $1\frac{1}{2}$ Tage. — Post n. *Alt-Breisach* benutzen bis *Gottenheim* (Adler). Von hier n. *Oberschaffhausen* (Bad; Krone) 40 Min. Durch diesen Ort, der $\frac{1}{4}$ Std. lang ist, zieht die Strasse sich hinauf n. *Vogtsburg*. Indessen biegt man — $\frac{1}{2}$ Std. hinter *Oberschaffhausen* (bis *Vogtsburg* ist noch $\frac{1}{4}$ Std.) l. ab, wo der Weg n. *Bickensohl* führt. Hier ist ein Wegweiser, welcher n. den *Neunlinden* weist, $\frac{1}{2}$ Std. Dies ist die höchste (1863') Spitze, des etwa 4 Std. langen vulkanischen Gebirgszuges, der sich aus der Rheinebene isolirt erhebt, fruchtbar, besonders an Wein, aber wenig Thäler besitzt u. nicht wasserreich ist. Für einen flüchtigen Besuch genügt es, diese Spitze zu besteigen. Man hat einen schönen Blick auf das zu Füßen

sich ausbreitende Gebirge, die Ebene, u. ringsum ein weitgedehntes Panorama des Schwarzwaldes u. der Vogesen. Die „Neun Linden“ entsprossen alle einer Wurzel. — Weiter hinauf ist die höchste Stelle, der *Todtenkopf* genannt; ein runder Platz mit Gemarkstein, wo Kaiser Rudolph von Habsburg mehrmals Gericht gehalten haben u. woher der Name des Gebirges rühren soll.

Man erreicht von der Höhe den Ort *Bickensohl* in 40 Min., — *Ihringen*, auf der Breisacher Chaussee in 1 Std., — *Alt-Breisach* in $1\frac{1}{2}$ Std. mehr. Später wird von hier n. *Freiburg* Eisenbahn führen.

Alt-Breisach, 757', (Post; Ochs; Wilder Mann) liegt am Rhein selbst auf einem vorspringenden Ausläufer des Kaiserstuhls, stattlich, wie ein grosses Schloss. Noch im 10. Jahrh. war es vom Rhein umflossen. Einst eine Hauptfestung Deutschlands, an der der gewaltige Bernhard von Weimar, trotz seines schliesslichen Sieges, seine beste Kraft aufrieb, ist es jetzt nur ein unbedeutendes Städtchen von 1367 Ew.

Es wechselte in den Kriegen zwischen Deutschland u. Frankreich öfters den Herren. Zerstört wurde die Festung 1793 durch die französische Beschießung von Fort Mortier aus, jenseits des Stromes bei Neu-Breisach. Es war übrigens schon römische Festung als *mons Brisiacus*. Seit dem Lüneviller Frieden 1801 Badisch. — Der *Dom*, oder St. Stephans-Münster ist sehenswerth. Aus dem 12. Jahrh. Anbauten aus dem 15. Jahrh. Besonders innen der Lettner, u. der Flügelaltar, 1597 von Hans Lievering geschnitzt; zwei grosse Gemälde von Dürr. Zugleich von hier hübsche Aussicht. — Einmal tägl. Post n. *Königsschaffhausen*, *Endingen*, u. Eisenbahnstat. *Riegel*.

Wer mehr als Dies besuchen will, kann von dem auf den 9 *Linden* befindlichen *Markstein*, welcher die Richtung angiebt, in 1 Std. steil hinab n. *Oberrothweil*, von wo ein guter Fahrweg in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Burkheim* (Adler; Kreuz) führt. Altes Städtchen mit Rathhaus u. Schlossruine. — Von hier den oberen Weg, nicht am Rhein, in $\frac{3}{4}$ Std. zur *Ruine Sponneck* 828', mit ihrem beliebten Wirthsh. u. einer reichen Aussicht. — Von hier hinab in 25 Min. n. *Ichtingen* (Sonne), — 40 Min. *Sasbach* (Löwe), u. von da in — $\frac{3}{4}$ Std. *Ruine Limburg*, vermuthliche Geburtsstätte Rudolphs v. Habsburg. Die schlecht zugängliche, umfangreiche Ruine liegt so wie Breisach, auf einem letzten Ausläufer des Kaiserstuhlgebirges. — Zurück n. *Sasbach* 25 Min., u. nach — 50 Min. *Königsschaffhausen* (Stubenwirthsh. Ochs) ehemals eine Königspfalz, wo man die Post erwarten mag, welche über — *Endingen* (Pfau; Hirsch), zu Fuss 1 Std. weiter, altes Städtchen von 3000 Ew. Rathhaus mit Alterthümern sehenswerth — n. *Riegel* zur Eisenbahn führt.

Wer sich auch hieran nicht genügen lässt, schlägt v. *Königsschaffhausen* wieder den Weg in die Berge hinauf ein. Er biegt im Orte r. von der grossen Strasse ab nach — 35 Min. *Amoltern*, von wo ein gewundener Weg in — $\frac{3}{4}$ Std. zur *Katharinenkapelle* 1648' hin-

aufführt. Wer die Kapelle im Inneren sehen will, muss über Endingen, wo der Schlüssel derselben im Rathhause zu haben ist, in $1\frac{1}{2}$ Std. hinauf steigen. Aussicht ähnlich wie von den Neun Linden.

Man kann auch von der Höhe der *Neun Linden* den gekommenen Weg wieder zurück in 25 Min. bis zu dem Wegweiser auf der grossen Strasse, u. l. in $\frac{1}{4}$ Std. *Vogtsburg* erreichen. — Von hier führt ein steiler Weg in $\frac{1}{2}$ Std. direct n. *Schellingen* (will man diesen vermeiden, so gehe man auf der grossen Strasse weiter n. *Oberbergen* zu. Noch vor diesem Orte, 25 Min. hinter *Vogtsburg*, trifft man einen r. abgehenden Weg, welcher in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Schellingen* hinaufführt). — Von hier 40 Min. zur *Katharinenkapelle*. — Von hier kann man dann über *Amoltern* in 55 Min. n. *Königsschaffhausen*, oder besser in 1 Std. n. *Endingen*. — Dies ist v. *Riegel* 50 Min., *Riegel* aber von der *Station* noch 25 Min.

Ausserdem vgl. R. 18. da ein Theil der dort beschriebenen Parteen sich auch für *Freiburg* eignet, wie die hier beschriebenen auch für *Waldkirch*.

Zusammenstellung

einiger längeren Touren im mittleren und südlichen Schwarzwald, mit Rücksichtnahme auf Ausgang und Rückkehr von und nach *Freiburg* oder *Waldkirch*. — Auch für *St. Peter*, *St. Märgen*, *Sternwirthshaus im Höllethal*, und *Neustadt* verwendbar.

No. 1. — (2 Tage.)

1. Tag: Von *Freiburg* zum *Stern* im *Höllethal*. *Fahren* (Morgenpost) bis zum *Himmelreich* in 2 Std. (Taube) dann zu *Fuss* in 2 Std. bis zum *Stern*. Weiter zu *Fuss* 2 Std. 20 Min. bis zum *Titisee*. (Bis hierher s. R. 21). Ueber den See n. *Bärenthal* $1\frac{3}{4}$ Std. Zum *Feldsee* u. *Feldbergerhof* 2 Std. (Bis hierher R. 23). **2. Tag:** *Louisenthurm* 1 Std. (Von nun ab R. 25:) *Todtnauer Viehhütte*, *Todtnau* $2\frac{1}{4}$ Std. Von hier ab entweder direct mit der zweiten Post über *Muggenbrunn* u. *Oberriedt* zurück, oder zu *Fuss* zum *Nothschrei* $1\frac{3}{4}$ Std., über *Halden* auf den *Schauinsland* $2\frac{1}{2}$ Std. Hinab n. *Güntersthal* $3\frac{1}{2}$ Std. (Dies u. figd. s. R. 20:) Ueber *Loretto* n. *Freiburg* 1 Std.

No. 2. — (2 Tage.)

1. Tag: Mit der Post über *Zarten* n. *Oberriedt* kl. 2 Std. (Dies u. figd. s. R. 24 No. 4:) Im *Zastlerthal* bis zum *Schweizerhof* $1\frac{3}{4}$ Std. *Rinken*, *Baldenweger Viehhütte*, *Louisenthurm* auf dem *Feldberg* $1\frac{3}{4}$ Std. — Oder man fährt mit der Post bis zum *Anfange des Wilhelmsthal*, u. geht durch dieses zum *Feldberg* 3 Std. R. 24 No. 4. — Vom *Thurm* über den *Seebuck* zum *Feldbergerhof* 50 Min. — **2. Tag:** (S. R. 23). Zum *Feldsee* u. n. *Bärenthal* $1\frac{3}{4}$ Std. Zum *Whs.* am *Titisee* 2 Std. Zu *Fuss* zum *Bären*, *Rössle*, *Höllenstein*, *Höllenthal*, *Himmelreich*, *Burg* (Post) $4\frac{1}{2}$ Std. Mit der *Abendpost* n. *Freiburg* zurück.

No. 3. — (3 Tage.)

1. Tag u. 2. Tag: Wie in No. 2 bis *Whs.* am *Titisee*. Dann über *Saig* n. *Neustadt* 2 Std. (Von hier ab R. 22:) *Waldau* 2 Std. — **3. Tag:** *Lachenhäuschen*, *Thurner*, *St. Märgen* $3\frac{1}{2}$ Std. (Nun nach R. 19:) Weiter a: in 3 Std. durch die *Wagensteig* n. *Burg*, u. von da mit der

Post n. Freiburg. Oder **b**: weiter v. St. Märgen n. *St. Peter* 1 Std. 40 Min. u. durch das *Eschbachthal* in 2 Std. n. *Zarten*. Post n. Freiburg.

No. 4. — (2 oder 3 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 1 bis zum *Wirthsh. zum Rössle* oberhalb der *Höllsteig*. Hier mit der Abendpost n. *Neustadt*. — **2. Tag:** *Waldau*, *St. Märgen*, *St. Peter*, *Eschbachthal* bis *Zarten* $7\frac{1}{4}$ Std., u. Post nach Freiburg wie in No. 3 oder: (nach R. 23) über *Saig* zum *Titisee* 2 Std. — *Bärenthal* 2 Std., — *Feldsee* u. *Feldbergerhof* 2 Std., *Thurm* 1 Std., — *Todtnauer Viehhütte*, *Todtnau* $2\frac{3}{4}$ Std. Ein starker Marsch, von dem man die letzten $2\frac{1}{2}$ Std. auf den folgenden Tag sparen kann, wenn man in der *Todtnauer Viehhütte* übernachtet. — **3. Tag:** Wie in No. 1 über *Nothschrei*, *Schawinstand*, *Güntersthal* n. Freiburg $8\frac{3}{4}$ Std.

No. 5. — (2 Tage.)

1. Tag: Post oder Wagen n. *Zarten*, u. durch das *Eschbachthal* n. *St. Peter* $2\frac{1}{2}$ Std. (R. 19) zum *Kandelhof* 2 Std., *Plattenhof* u. *Zweribachfall* $1\frac{1}{2}$ Std., *Obersimonswald* 1 Std. (R. 17). — **2. Tag:** *Untersimonswald* 1 Std., *Waldkirch* $3\frac{1}{2}$ Std., Post n. *Denzlingen*, Eisenbahn n. Freiburg (R. 17 u. 18).

No. 6. — (3 $\frac{1}{2}$ Tage.)

1. Tag: Eisenbahn n. *Denzlingen*, Post n. *Waldkirch* $\frac{3}{4}$ Std., Post n. *Elzach* $1\frac{1}{4}$ Std., Post n. *Hornberg* 3 Std. (zu Fuss $4\frac{1}{2}$ Std. — Vgl. R. 18 u. 15). — **2. Tag:** Zu Fuss n. *Tryberg* $2\frac{1}{2}$ Std. (R. 15 u. 16). Ueber den *Wasserfall* n. *Furtwangen* (oder Post dahin) 3 Std. (R. 17). — **3. Tag:** *Obersimonswald* (Engel) $3\frac{1}{2}$ Std., *Zweribachfall*, *Plattenhof*, *Kandel*, $3\frac{1}{2}$ Std. (R. 17). Oben bleiben, oder noch hinab bis *St. Peter* direct $1\frac{1}{2}$ St. (R. 18 u. 19). — **4. Tag:** Hinab durch das *Glottenthal* n. *Denzlingen* 3 Std. (R. 18). Eisenb. zurück.

No. 7. — (7 Tage.)

1. Tag: Eisenbahn n. *Emmendingen*. Zu Fuss zur *Hochburg* 1 Std. 10 Min. (R. 18 Seitent. 2. C.). Hinab n. *Staudenheim* 20 Min. Bis n. *Steig* am *Hühnersedel* 4 Std. Hinab nach *Seelbach* $2\frac{1}{4}$ Std. (R. 12 B.). — **2. Tag:** Nach *Geroldseck* u. *Biberach* 3 Std. (R. 12). Von hier ins *Norddrachthal* (R. 13) bis *Nordrach*, auf den *Hochkopf* u. n. *Nordrach* zurück $3\frac{3}{4}$ Std. — **3. Tag:** in fast $4\frac{1}{2}$ Std. über *Fabrik* u. die Höhe n. *Löcherberg* im *Renchthale* (R. 9); über *Petersthal*, *Griesbach* zum *Kniebis* (Lamm) 4 Std. — **4. Tag:** Nach *Rippoldsau* $1\frac{1}{2}$ Std. (R. 10), u. von hier durch das *Wolfachthal*, mit Besuch vom *Burbachfall*, bis *Wolfach* $5\frac{1}{4}$ Std. (R. 10). — **5. Tag:** (Nach R. 14) *Wolfach* bis *Hausach* $1\frac{1}{2}$ Std., bis *Hornberg* 2 Std., bis *Tryberg* (R. 15) $2\frac{1}{2}$ Std., *Wasserfall* besuchen (R. 16) Abends mit Post n. *Furtwangen* (R. 17). — **6. u. 7. Tag:** wie in No. 6, 3. u. 4. Tag.

No. 8. — (3 oder 4 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 5 bis *Obersimonswald*, und hinauf nach *Gütenbach* gute 2 Std. — **2. Tag:** Nach *Furtwangen* $1\frac{3}{4}$ Std. (R. 17) u. (nach R. 16 Seitent. 2 weiter) *Vöhrenbach* 2 Std., *Bregenhof* $1\frac{1}{2}$ Std., *Hammerreisenbach* $\frac{1}{4}$ Std. und *Eisenbach* (Bad) $1\frac{1}{4}$ Std., *Neustadt* $2\frac{1}{4}$ Std. Diesen etwas langen Marsch kürzt man zweckmässig, wenn man v. *Furtwangen* n. *Vöhrenbach*, u. dann v. *Eisenbach* n. *Neustadt*

fährt. — **3. Tag:** Durch das *Höllenthal* (R. 21), indem man mit der Frühpost bis zum Wirthsh. zum *Rössle*, oberhalb der *Höllsteige* fährt, u. von da mit gemächlichem Umsehen u. Verweilen bis zum *Himmelreich* geht, von wo mit der Abendpost n. Freiburg zurück. — Oder man macht an diesem dritten Tage die Wanderung über *Waldau*, *St. Märgen*, *St. Peter n. Zarten*, u. von hier Abendpost n. Freiburg. — Oder man macht am **3. u. 4. Tage** die Wanderung über *Titisee*, *Feldberg*, *Todtnau*, *Schauinsland* n. Freiburg, wie in No. 4, 2. u. 3. Tag.

No. 9. — (3 Tage.)

1. Tag: Eisenbahn n. *Krotzingen*, Post n. *Staufen*, Wagen bis *Spielweg* im *Untermünsterthal*. — Oder zu Fuss über *Güntersthal*, *St. Ulrich* n. *Spielweg* $4\frac{1}{2}$ Std. Nach *Wiedenereck* 2 Std. Auf den *Belchen* 2 Std. — **2. Tag:** Nach *Mulden* u. *Neumühl* im *Untermünsterthal* u. hinauf n. *Münsterhalden* $2\frac{1}{2}$ Std. Ueber die *Sirnitz* n. *Badenweiler* 3 Std. (Beide Tage genau so in R. 26.) — **3. Tag:** Excursion n. *Birgeln* u. dem *Blauen*. Abends Post oder Wagen n. Station *Müllheim*, u. Eisenbahn n. Freiburg.

No. 10. — (4 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 1, aber in *Bärenthal* übernachten. — **2. Tag:** Wie in No. 1 bis *Todtnau* in $5\frac{3}{4}$ Std., u. entweder hier zu Nacht, oder noch bis *Utzenfeld* $1\frac{1}{4}$ Std. (Verbindungst. in R. 29). — **3. Tag:** Zur *Wiedenereck*, v. *Utzenfeld* ab $2\frac{1}{2}$ Std. (Weiter nach R. 26): Auf den *Belchen* u. zurück über die *Wiedenereck* zum *Gasth. Neuhof* $4\frac{3}{4}$ Std. — **4. Tag:** Bis *Spielweg* $1\frac{1}{2}$ Std. Von da mit Wagen oder Post n. *Staufen* u. Station *Krotzingen* u. Eisenbahn n. Freiburg. — Oder v. *Spielweg* über *St. Ulrich*, *Gersthalm*, *Güntersthal* (Seitent. R. 26) nach Freiburg zu Fuss $4\frac{1}{2}$ Std.

No. 11. — (7 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 1 bis zum *Feldbergerhof*. — **2. Tag:** Wie in No. 1 bis *Todtnau* $3\frac{3}{4}$ Std. Von hier ab (Nach R. 29) bis *Schopfheim* im *Wiesenthal* hinab. Zu Fuss sind das bis *Schönau* $1\frac{3}{4}$ Std., u. bis *Schopfheim* weitere 4 Std. Man kann aber entweder zum *Theil* oder auf der ganzen Strecke die Post benutzen, u. im letzteren Falle noch bis *Wehr* kommen, u. die *Haselhöhle* (vorher aussteigend) besuchen. — **3. Tag:** (Wie in R. 30 weiter) Entweder heut erst mit Post nach *Hasel* (*Haselhöhle* besuchen, was 1 Std. kostet) u. n. *Wehr* zu Fuss $\frac{1}{2}$ Std. Oder gleich v. *Wehr* aus weiter n. *Todtmoos* durch das *Wehrthal* $4\frac{3}{4}$ Std. — **4. Tag:** Ueber *Mutterslehen* n. *St. Blasien* $3\frac{1}{4}$ Std. (Von hier ab nach R. 32): Entweder mit der Post bis *Tiefenstein*, von wo zu Fuss durch das *Albthal* n. *Albruck* 2 Std. oder nur bis *Tiefenstein*, wohin zu Fuss 5 Std. — **5. Tag:** Früh aufbrechen von *Tiefenstein* bis *Albruck* 2 Std. Eisenbahn n. *Waldshut* (R. 34). Von da zu Fuss durch das *Schlüchthal* (R. 33) zur *Witznauer Mühle* $2\frac{1}{4}$ Std. In das *Schwarzathal* bis *Leinegg* u. hinauf bis *Höhenschwand* gute $2\frac{1}{2}$ Std. — **6. Tag:** Hinab über *Häusern* n. *Schluchsee* (R. 33) $2\frac{1}{4}$ Std. Nach *Lenzkirch* $2\frac{1}{2}$ Std. Von da über *Saig* n. *Neustadt* (R. 23) 2 Std. An diesem oder dem folgenden Tage in 2 Std. n. *Waldau* (R. 22). — **7. Tag:** Wie in Nr. 3 über *St. Märgen*, *St. Peter*, *Eschbach* n. *Zarten* u. Freiburg.

No. 12. — (8 oder 9 Tage.)

1. u. 2. Tag: Ganz wie No. 9. — **3. Tag:** Man kann entweder den Morgen auf *Badenweiler* verwenden, u. dann über *Oberweiler*, *Sirnitz* etc.

den in R. 27, Verbindungst. 2 beschriebenen Weg in $5\frac{1}{4}$ Std. nach *Schönau* im *Wiesenthal* wandern (Fusswege kürzen, s. ebenda), — oder über den *Blauen* (R. 28) n. *Marzell* hinab, von da über den *Meierskopf* nach *Sirnitz* (Auerhahn) wandern. Im Ganzen sind das $4\frac{1}{2}$ Std.; u. dann in $3\frac{1}{2}$ Std. n. *Schönau* (R. 29). — **4. Tag:** Ueber *Herrenschwand* (R. 29) n. *Todtmoos* $3\frac{1}{4}$ Std. (Dies u. flgd. in R. 30). Das *Wehrthal* hinab bis *Wehr* $4\frac{1}{4}$ Std. (Ist man bis *Wehr* gefahren, so hat man 2 Std. Zeit auf die *Haselhöhle* zu verwenden.) Post n. *Brennet*. Eisenbahn n. *Murg*. — **5. Tag:** (Nach R. 31) Excursion durch das *Obere Murgthal* ins *Hauensteiner Land* u. zurück. Etwa bis *Hottingen*, zurück im Thal bis zum *Harpolinger Schloss*, hinauf, u. über *Harpolingen* zurück n. *Murg*. Dies sind etwa 6 Std. Gehens. Abends Eisenbahn n. *Albruck*. — **6. Tag:** Von hier (wie R. 32) durch das *Albthal* n. *St. Blasien*. Ganz zu Fuss $7\frac{1}{4}$ Std., nur bis *Tiefenstein* gehen 2 Std., u. von da Post. — **7. Tag:** Ueber *Menzenschwand* (R. 24 No. 10) zum *Louisenthurm* auf dem *Feldberge* $5\frac{1}{2}$ Std., u. über den *Seebuck* zum *Feldbergerhof* 1 Std. — **8. Tag:** Zum *Feldsee* hinab u. n. *Bärenthal* $1\frac{3}{4}$ Std. (R. 23). Am *Titisee* vorüber zum *Bärenwirthsh.* in *Attenweg* $2\frac{1}{4}$ Std. Durch die *Höllsteig*, *Höllethal* (Stern) bis zum *Himmelreich* 4 Std. Von hier Abendpost n. Freiburg (Alles R. 21). — Oder man wandert von *Bärenthal* zum *Titisee-Wirthsh.* 2 Std., u. über *Saig* n. *Neustadt* (R. 22) in 2 Std. — **9. Tag:** Ueber *Thurner*, *St. Margen*, *St. Peter*, *Eschbach*, Freiburg, wie in No. 3.

Benützt man auf diesen Routen die sich darbietenden Fahrgelegenheiten überall, so kann man die Zeit bedeutend kürzen, so wie durch Aufenthalt an lockenden Stellen bedeutend verlängern. Hier ist nur die nothwendige Zeit berechnet.

Route 21:

Von Freiburg durch das Höllethal nach Neustadt.

1. Tag: So anmuthig das breite Thal der Dreisam sich vom Schlossberge bei Freiburg aus darstellt, u. auch beim Durchwandern bleibt, so verliert man doch im eignen Wagen oder auf dem Dache des Postomnibus bis zum *Himmelreich* nichts. Von hier aber lohnt die Fusswanderung selbst bis *Neustadt*, zum Mindesten aber bis auf die Höhe der *Höllsteige*, bis zum *Wirthsh.* zum *Rösste*. — Die einfachste u. beste Einrichtung ist diese: Mit der Frühpost bis zum *Himmelreich*. Fusswanderung bis zum *Sternenwirthshause*. Hier Platz für die Nachmittagspost sichern. Dann zu Fuss zur Höhe beim *Rösste* hinauf. Hinab durch die *Ravennaschlucht* zum *Stern* zurück. Und nun mit der Post weiter. Sicherlich werden Viele vorziehen, nochmals zu Fuss bis zur Höhe zu gehen. — Man versäume nicht, diese eine Perle der Schwarzwalddreise mit Musse zu betrachten. — **Historisch** ist die Strasse durch das sog. *Höllethal* dadurch, dass sie gebaut wurde, um die unglückliche österreichische Kaisertochter Marie Antoinette zu ihrem Gatten, Ludwig XVI., nach Frankreich zu führen, so wie durch den berühmten Rückzug des Generals Moreau im October 1796 nach der Schlacht bei Liptingen nahe Stockach (Vgl. R. 35, II.), auf welchem derselbe den grössten Theil der Heeresmassen hier hindurch führte.

Für Fusswanderer, welche v. *Freiburg* aus besser über die *Karthause* als auf der grossen Landstrasse wandern, ist die Entfernung

1 Std. 10 Min. *Ebnet* (Löwe; Hirsch).

1 Std. *Zarten*.

Von hier zweigt r. ab die grosse Poststrasse n. *Oberried* u. *Todtnau*. Vgl. R. 24 u. 25. — L. ab geht's n. *Eschbach*. Vgl. R. 19.

$\frac{1}{2}$ Std. Postwirthshaus zur *Brandenburg*. Vom Orte *Burg* eine gute $\frac{1}{4}$ Std. entfernt.

Ein Wegweiser l. weist hier n. *Burg* u. ins *Ibenthal*. Vgl. R. 19.

Bei den Wirthshäusern z. *wilden Mann* (oder Mohren) u. *Rainhof* vorbei.

25 Min. Wegweiser,

der n. *Büchenbach*, *Wagensteig*, *St. Märgen* weist. Vgl. R. 19. *Büchenbach* ist $\frac{1}{4}$ Std. von hier.

15 Min. Wirthsh. z. *Himmelreich*. Diese Stelle ist wegen des lieblichen Gegensatzes gegen die engen u. schroffen Partien der „*Hölle*“ so genannt, in welche man nun eintritt. Es liegen darin zerstreut die Häuser der *Falkensteig*. Am Wege liegen die *Wirthshäuser* zu den *zwei Tauben*, zum *Löwen*. — Ueber sich l. erblickt man bald die spärlichen Reste der uralten *Burg Falkenstein*.

Das dort sesshafte Geschlecht war in alemannischen Zeiten ein verhältnissmässig weithin gebietendes. Später heruntergekommen, endete der hier hausende Zweig der Familie in der schamlosesten Verwilderung als Raubritter, deren Schandthaten man dem sagenliebenden Munde des Volkes nicht glauben würde, wenn nicht Urkunden u. Akten das Scheusslichste bewiesen. Die von ihm schliesslich allzusehr beleidigte Stadt Freiburg rächte an dem Letzten, leider ohne den Schnapphahn zu hängen, (er schwur bloss „*Urfehde*“) durch Erstürmung u. Schleifung der *Burg* 1390 tausendfache Unbill.

1 Std. Das Thal wird zur Schlucht. Coulissenartig durch einander geschoben thürmen sich nun in dem eigentlichen *Höllenthal* (oder *Höhenthal*) gewaltige steile Felsmassen auf, zum Theil, wo sie etwas sanfter abfallen, mit dem herrlichsten Baumwuchs aller Art bestanden, der dann, wo die Berghänge gemacher werden, in höchster Pracht die Herrschaft behauptet. An der engsten Felsenstelle, wo der auffälligste Felskoloss sich von r. her gegen die Strasse schiebt, ist man am *Hirschsprung*. Die Felspartien sind nur eine gute Viertelstunde lang. Das Thal bleibt aber auch weiterhin eng gewunden u. schön.

$\frac{1}{2}$ Std. Wirthsh. z. *alten Post*, u. Sägemühlen.

25 Min. Die alte *St. Oswaldskapelle*. Wer Zeit hat, besichtige die alten Bilder darin.

5 Min. *Sternenwirthshaus*, die neue Post. Gegenüber eine Privatkapelle. Ein vortrefflicher, komfortabler, schön gelegener Sommeraufenthalt, um von hier aus Excursionen zu machen.

z. B. auf den Feldberg, den Hohwart, zum Titisee, n. Waldau, St. Märgen, St. Peter, Wagensteig, etc., was man in den vorhergehenden u. folgenden Routen (besonders in der Zusammenstellung Ende von R. 20) detaillirt finden kann.

Jedermann sei gewarnt, aus Lust an der Abkürzung von hier ab etwa die alte *Strasse* zu wandern!!! Wer es nicht kennt, ahnt gar nicht, wie viel er dadurch verliert.

Hinter dem Posthause geht die Strasse noch

15 Min. ziemlich eben fort, über zwei saubere Steinbrücken in einen Thalwinkel. Ruhebank u. Quelle, dabei ein Wegweiser.

Der selbe zeigt n. *Hinterzarten*, (Adler bei der Kirche, mit guter Pension.) Luftcurort, bis wohin direct 1 Std.

Nun steigt die Strasse langsam am Berghang, u. bei der Wendung um die Ecke zeigt sie plötzlich ein abgeschlossenes Bild von solcher Schönheit, einen Blick auf das friedliche, anspruchslos u. doch unendlich reizvolle Thal, dass der Fuss wie gebannt steht. — Zum Glück wiederholt sich dieser Blick bei den mehrfachen Wendungen der Strasse. — Etwa in der Mitte der Steigung windet sich der Weg um einen, mit einem Kreuze gekrönten Felsendorn, den sog. *Ravennafelsen*. Hier sehr schöner Einblick in die Schlucht des *Rävennabaches*. — Nahe der Höhe geht der Blick verloren, u. beim

40 Min. *Wirthsh. z. Rössle*, 2900', (im gegenüberliegenden Neubau sind Sommerwohnungen mit Pension zu haben) hat man die Höhe erreicht, u. ein ganz anderes Bild, einen Blick über ein breites Hochthal vor sich.

Die Ravennaschlucht. Der Fusswanderer, der dem vorn angegebenen guten Rathe folgt, wandert von hier wieder bis zum *Ravennafelsen* zurück. Von diesem aus geht oberhalb ein holperiger breiter Fusspfad in die obere Schlucht. Hier mag man versuchen, wie weit man an den hübschen Kaskaden in der engen gewundenen Schlucht kommt, je nachdem die Zeit ausreicht. Man kann hindurch in 1 Std. n. *Breitnau* auf dem *Hohwart*. Es soll auch eine Strasse bis hierhin durchgelegt werden, wie es heisst. — Zurück zum *Ravennafelsen*. — Bei dem demselben gegenüberliegenden kleineren Felsblock führt hinab ein Fusspfad, zuerst ganz schmal, dann aber breit u. bequem (Treppen, Stege) in die untere Ravennaschlucht, zuerst zu einem grösseren *Wasserfall*, dann in der starren Felsschlucht weiter

abwärts an verschiedenen „Ruhcn“, einem hübschen künstlichen Weiber (Reservoir für Mühlen) vorbei zum Wirthsh. z. Stern zurück. Vom Felsen hinab etwa 25 Min.

Hinter dem *Rösslewirthsh.* $\frac{1}{4}$ Std. geht l. der Fahrweg ab n. **Breitnau** $\frac{3}{4}$ Std.. — Ebenso $\frac{1}{4}$ Std. weiter der über die *Winterthalen* zum *Thurner* u. *Hinterstrass* $\frac{2}{4}$ Std., nahe *St. Märgen* (vgl. R. 22). — R. ab vom Rössle geht der Fahrweg n. *Hinterzarten* ab $\frac{1}{2}$ Std.

1 Std. *Wirthsh. z. Bären*, zu der l. am Wege hin zerstreut liegenden Gemeinde *Altenweg* gehörig. Diese ganze Strecke war ehemals ein Hochgebirgssee, ein weites Wasserbecken, was man an den r. von der Strasse sichtbaren langen Brüchen noch erkennen kann. Hier theilt sich die Poststrasse. Linkshin n. Neustadt. Rechtshin n. Lenzkirch.

1. **Verbindungstour.** Ueber Lenzkirch u. Bonndorf n. *Stühlingen* u. *Schaffhausen*, oder n. *Donaueschingen*. Die Strasse r. führt nach — $\frac{1}{2}$ Std. am Ufer des *Titisee*, u. hier einige Zeit entlang, dann steigend, n. Saig, u. — 2 Std. **Lenzkirch**. (Vgl. R. 23. Nro. 1.)

$\frac{3}{2}$ Std. **Bonndorf** 2824' (Post) 1300 Ew. Aehnlich wie Lenzkirch mit Fabriken. Es ist, wie auch Lenzkirch, ein guter Stützpunkt für Excursionen im südöstlichen Schwarzwald, wie *Titisee*, *Feldberg*, *Neustadt* u. Umgeb. (vgl. R. 22, 23), die *Thäler der Schlücht*, *Metma*, *Steina* (R. 33), selbst *Albthal* (R. 32). — Das *Paulinerkloster* hieselbst 1807 aufgehoben. Standbild des Fürstbates *Martin Gerbert* v. *St. Blasien*, Gründers des grossen Landesspitals hieselbst. Schöne Kirche von 1850. — Folgende **Excursionen** zu einzelnen Punkten des *Wutachthales* mögen hier bemerkt werden:

a: Ueber *Gündelwangen* (Whs.) $1\frac{1}{2}$ Std. bis zum Anfange dieses langen Dorfes. Dann $\frac{3}{4}$ Std. bis *Holzschlag*. Von hier in 35 Min. zur *Schattenschmühle* im *Wutachthale*, bei den Ruinen v. *Stahlegg* u. des *Räuberschlossle*. Auf der andern Seite n. *Göschweiler* $\frac{3}{4}$ Std.

b: N. *Boll* (Badwirthsch.) 35 Min. Hinab in $\frac{1}{2}$ Std. zum *Whs.* an der *Brücke* über die *Wutach*, wo es n. *Löffingen* geht. Hinauf nach dem nächsten Orte drüben, *Reiselfingen*, ist es 40 Min. V. *Boll* aus kann man in $\frac{1}{2}$ Std. zu den Ruinen v. *Thannegg*.

c: Ueber *Münchingen* 50 Min. (das v. *Boll* in 1 Std. zu erreichen ist), n. *Ewatingen* 1 Std. 10 Min., u. hinab in 25 Min. zur Mündung der *Gauchach* in die *Wutach* bei der *Wutachmühle*. Von dieser an der *Wutach* aufwärts, u. ebenso an der *Gauchach* n. *Neuenburg* (Whs. bei d. Mühle) $\frac{3}{4}$ Std. Oben die *Bruderkirche*. Oder von der *Wutachmühle* in 1 kl. Std. n. *Aselfingen* (Traube), von wo es n. *Ewatingen* direct zurück 1 gute Std. ist. — Vgl. über das *Wutachthal* hierzu R. 22 Verbindgst.

V. *Bonndorf* einerseits n. *Löffingen* $2\frac{1}{2}$ Std. u. *Donaueschingen* (vgl. unten d. Verbindungst. 2). — Andererseits über *Stühlingen* $3\frac{1}{2}$ Std. n. *Schaffhausen* $4\frac{1}{2}$ Std. (Vgl. R. 22. Verbindgst.). Letzteres die alte Poststrasse.

Vom *Bärenwirthsh.* l. führt die Poststrasse über *Springsbach* nach

$1\frac{3}{4}$ Std. **Neustadt** (vgl. R. 22.)

2. Verbindungstour. N. Donaueschingen führt die grosse Poststrasse weiter. Fahrzeit 4 Std. Sie führt zuerst noch im schönen *Gutachthale*, dann in einem Seitenthale aufwärts n. (zu Fuss):

2 Std. *Röthenbach* (Adler). Hier ist man nun auf dem Schwarzwaldplateau, zwischen dem alten Alemannien u. Schwaben, u. betritt die Baar. Die Gegend ist einförmig, der Eindruck, den man empfängt, etwas kahl. Dennoch ist das Land sehr fruchtbar, eine Kornkammer seit uralten Zeiten.

$1\frac{1}{4}$ Std. *Löffingen* (Post z. Löwen; 1. das zweite röthliche Eckhaus ist Bierbrauerei), wo die Mittagsstation der Post ist. — *Bonnendorf* v. hier $2\frac{1}{2}$ Std.

2 Std. *Döggingen* (Adler). Hier die Gegend wieder hübscher. Man erreicht im Hinabsteigen in

$1\frac{1}{2}$ Std. *Hüfingen* (Löwe; Krone) — 40 Min. *Allmendshofen* (Whs.) im breiten fruchtbaren Donanthal, — 20 Min. *Donaueschingen* (R. 16 u. 37).

Route 22:

Neustadt und Umgebung. Hauptseitentour nach Waldau, dem Thurner, St. Märgen. — Verbindungstour nach Stühlingen und Oberlauchringen (Schaffhausen) durch das Wutachthal.

Neustadt, 2761', (Post z. Adler, auch Bier; Krone; Löwe; Sonne; Bär; Pfau, Bier; Restaur. z. Engel mit Biergarten) 2000 Ew. Hauptsitz von Schwarzwälder Industrien. Die vielen Gasthöfe sind nicht zu viel, denn es herrscht hier, besonders zeitweilig, ein sehr grosser Conflux von Handeltreibenden u. Agenten für die hiesigen Erzeugnisse. Die Lage des Ortes ist sehr hübsch, zum Bleiben verlockend. Auch findet man dann, dass man an einem recht komfortablen Orte ist.

Spaziergänge u. Ausflüge ergeben sich aus den Routen 17 u. 19 bis 25, u. 33. Hier sei noch Folgendes bemerkt: — 1: Als Spaziergang, den man nicht versäume, wenn man die Route 23 nicht macht, der Weg auf die Höhe über *Saig*, 1 Std. hin, zur Ansicht auf Titisee u. Feldberg, der dort beschrieben ist. — 2: Der ebenda beschriebene Weg durch einen Theil des Wutachthales n. *Kappel*, 2 Std. hin. — 3: Auf den *Luchsenfelsen*, den höchsten Punkt des *Hochfirst*, $1\frac{1}{2}$ Std. — 4: N. *Friedenweiler* 3008' (Wirthsh. u. Bierh.) $1\frac{1}{4}$ Std., ehemaliges Nonnenkloster. Kirche sehenswerth. — Der Weg geht über *Rudenberg* 40 Min., in dessen Nähe, beim *Signal*, schöne Fernsicht. Auf dem höchsten Punkt der Strasse n. Klein-Eisenbach, $\frac{3}{4}$ Std. weiter, prächtiges Panorama über die Baar, Feldberg, Alpen.

Hauptseitentour nach Waldau u. Thurner u. St. Märgen oder Breitnau, u. zurück.

1 Tag. — Man wandert die Chaussee n. Freiburg zu bis — 25 Min. *Wegweiser*, fünf Min. vor Springelsbach, der r. n. *Langenordnach* zeigt. Hier hübscher Blick zum Feldberg hin. R. führt nun der sanft ansteigende Fahrweg bald an den lang hin im Thal zerstreuten Höfen, vielen Mühlwerken, vorbei durch schöne Bergwiesenpartien, ganz schweizerartig. Später über den Bach zu einem — 30 Min. *Wegweiser*, der l. n. *Waldau* zeigt. Die Thalgemeinde heisst aber noch lange **Langenordnach** (Wirthsh.), bis sie in die ebenso weitläufig zerstreute von — 1 Std. (bei der Kirche von) **Waldau**, 3208', übergeht. — 10 Min. das hochliegende *Wirthsh. z. Traube*. Ebenfalls angenehmer Aufenthalt zur Sommerfrische. Partien von hier ganz wie von Neustadt. — Vom Wirthsh. z. Traube die grosse Strasse bis zum Thurner 1 $\frac{1}{4}$ Std., bis St. Märgen 2 $\frac{1}{2}$ Std.

Folgende Wanderung von hier ab sei Allen empfohlen: Hinter dem Wirthshause gleich aufwärts einen Feldweg in den Mattengang. Wo derselbe sich im Grün verliert, biegt man durch den Wiesenhang r. hinauf, sucht oben um ein Getreidefeld herum zu kommen, zu der schon lange sichtbaren Waldlücke. Man trifft auf einen ähnlichen Feldweg, der mit wenigen Schritten r. in guten Fahrweg führt. Diesen weiter ebenfalls nach r., bis nahe zu dem einzelnen Gehöfte. Von hier köstlicher Blick in's Simonswälder Thal, sowie auf den mächtig aufstrebenden Kandel mit seinem Signal. — Bis hierher 20 Min. — Der einzelne Hof heisst das *Lachenhäuschen*. — Steigt man die Höhe hinter ihm hinauf, so kann man hinter den Bergzügen des südlichen Schwarzwaldes bei geeigneter Luft die Schweizer Alpen erblicken.

Man kann nun den guten Fahrweg zurück, u. in weitem Bogen nach l. herum (Ausblick zum Feldberg) bis 5 Min. hinter *Waldau* zurückgehen, wo r. der breite Fahrweg zum *Thurner u. St. Märgen* abgeht. Es ist aber ein Umweg, der noch dazu, da der Weg sich eine Strecke verliert, zum Verirren geeignet ist. Man thut also besser, zum Wirthshause zurückzukehren, u. die breite Chaussee weiter zu gehen.

5 Min. vom Wirthshause Wegetheilung (r. kommt der Weg vom *Lachenhäuschen* her), l. weiter. Bald darauf *Wegweiser*.

$\frac{3}{4}$ Std. *Hohlegraben*. (Bei den ersten Häusern l. freundliches Wirthsh. An der Ecke des letzten Hauses sind Weg-

weiserarme befestigt (R. direct n. St. Märgen.) L. führt die grosse Chaussee über den Thurner n. Freiburg. Auf dieser erreicht man in

$\frac{1}{4}$ Std. *Kapelle* des **Thurner**, 3452'. Nahebei das *Wirthsh. z. Thurner*. Hinter diesem köstliche Aussicht nach dem Schauinsland, Dreisamthal, St. Peter, St. Märgen, Kandel.

Hinab führen wir folgende vier Wege an:

a: Ueber *Spirzen* u. *Wagensteig* zum *Himmelreich*. Vgl. R. 19 bei *Wagensteig*.

b: N. *St. Märgen*: An der Ecke des Thurnerwirthsh. sind Wegweiserarme (der eine zeigt zur *Wagensteig* hinab) der andere auf einen abschneidenden Fussweg n. *St. Märgen* (das nur in diesem grossen Bogen nach l. erreichbar ist), während der Fahrweg schon ein Stückchen früher, zwischen *Kapelle* u. *Wirthshaus* hinabführte. — $\frac{1}{4}$ Std. Wegweiser, bei dem man die directe Fahrstrasse wieder erreicht. Auf dieser l. durch zur Gemeinde *Hinterstrass* gehörige Flur zum *Gasth. z. Sonne* (ehemals die 7 Todtsünden genannt, weil früher dort bei Festen u. Wallfahrten die Rivalitäten der verschiedenen Thalbewohner zum Ausbruch zu kommen pflegten. Heute begliches u. empfehlenswerthes *Wirthshaus* mit sorgsamem *Wirthe*), u. von hier weiter an einem — 1 Std. Wegweiser, der n. *Furtwangen* $2\frac{1}{2}$ Std. zeigt (es ist aber viel mehr) vorbei, nach noch — $\frac{1}{2}$ Std. *St. Märgen*.

c: Nach **Breitnau**, $1\frac{3}{4}$ Std., führt nahe dem Thurnerwirthshaus l. ab ein Weg über *Fahrenberg* 1 Std. — über den *Hohwart* (weite Rundschau) n. **Breitnau**, 3401', (Kreuz) 1 Std. — u. in $\frac{3}{4}$ Std. zur Chaussee n. *Neustadt*, nahe dem *Rösslewirthsh.* ($\frac{1}{2}$ Stöchn.). Man kann von da mit der *Abendpost* n. *Neustadt* zurückfahren, wohin es zu Fuss noch $2\frac{1}{2}$ Std. sind. Diese Partie ist recht empfehlenswerth.

— Von *Breitnau* auf bequemem Fahrwege in 2 Std. n. *Büchenbach*, vgl. R. 19 bei *Büchenbach*.

d: Vom *Hohlegraben* führt l. ab die Strasse in das *Jostthal*, der gewöhnliche Rückweg n. *Neustadt*. Er führt über die zerstreuten Höfe der Orte *Kuhnenbach*, *Jostthal*, *Schildwende*, in 2 Std. n. *Springelsbach*, an der Chaussee $\frac{1}{2}$ Std. v. *Neustadt*.

Verbindungstour durch das Wutachthal nach Stühlingen und Eisenbahnstation Oberlauchringen oder Schaffhausen.

(Vgl. auch R. 21 Verbindungst. 1).

2 Tage. Zu dieser Tour ist ein Führer unbedingt nöthig. Man wende sich, um einen Tüchtigen zu erhalten, an den *Wirth* der *Post* oder einen anderen *Wirth* in *Neustadt*. Die Tour kann überhaupt nur festen, gegen Strapazen ziemlich abgehärteten Wandern empfohlen werden. Denn es führt kein eigentlicher Weg durch dieses an Naturschönheit so reiche Thal. Der Bach muss öfters

durchwaten, so mancher Felsblock übersprungen werden, oder man muss sich vom Führer durchtragen lassen. Häufig muss man aus dem Thale wieder hinaufklettern, oben wandern, um dann wieder hinabzusteigen. Diese Hemmungen gelten jedoch nur vom ersten Tage.

1. Tag. 9—10 Stunden. Recht früh aufbrechen. Man kommt an den Ruinen v. *Stahlegg* u. des sog. *Räuberschlösle*, ferner an der *Schattenmühle*, der Ruine *Thanegg* vorüber, u. erreicht den Glanzpunkt bei der *Wutachmühle*, (Whs.) wo die *Gauchach* hereinströmt. Man übernachtet in *Achdorf* (Whs. bei d. Mühle), wo man den Führer entlässt. — Hier nahm in Urzeiten die Wutach nicht die südliche Richtung, sondern behielt die bisherige nach Osten bei, oder verzweigte sich vielleicht gar, u. sendete den einen Arm, die heutige *Aitrach* in die Donau, wo derselbe bei *Hausen* (s. R. 37 bei *Donaueschingen*, Ausfl. 5) einfließt. Doch ist das Jurakalk-Gebirge später gehoben. Sonderbarer Weise aber besteht noch heut eine Verbindung zwischen Rhein u. Donau an dieser Stelle, indem bei dem Städtchen *Blumberg* (s. ebenda) ein Bach sein Wasser zum Theil durch die *Aitrach* zur Donau, zum Theil aber in die *Wutach* bei *Achdorf* u. durch diese zum Rhein sendet.

2. Tag. Nun guter Weg nach — 1 Std. *Fuetzen* (wilder Mann), — $\frac{1}{4}$ Std. *Grimmeltshofen* (Hirsch). — (Oder directer Weg v. Achdorf über die Wutachbrücke auf die Höhe nach 30 Min., u. weiter n. *Blumenegg* 50 Min. Herrliche Fernsicht bis zu den Alpen. Hinab in 20 Min. zur *Blumenegger Mühle*, u. weitere 20 Min. n. *Grimmeltshofen*) — Auf der grossen Chaussee weiter in — $\frac{1}{2}$ Std. *Dorf Stühlingen*, u. in

$\frac{1}{4}$ Std. *Stadt Stühlingen* 1527' (Post z. Hirsch; Adler) 1300 Ew. — Das Schloss *Stühlingen* oder *Hohenlupfen* über dem Orte ist eines Besuches wegen der schönen Aussicht werth. Sie reicht bis zu den Alpen. — Auf dem l. Wutachufer beginnt das Schweizer Gebiet. — Von hier über *Schleiheim* am *Randen* zur Station *Behringern* $\frac{3}{2}$ Std., von wo mit Eisenbahn n. *Schaffhausen* vgl. R. 34. — **Entfernungen:** Ueber *Fuetzen* $\frac{2}{2}$ Std., n. *Riedböhringen* 2 Std. n. *Hüfingen* 2 Std., n. *Donaueschingen* 1 Std., im Ganzen $\frac{7}{2}$ Std. — Nach *Geisingen* über *Fuetzen* auch 8 Std. Vgl. R. 37 am Ende. —

Das Thal der Wutach bietet weiter hinab weniger. Die grosse Strasse führt über — 40 Min. *Eberfingen*, — 1 Std. *Untereggingen* (3 Könige), — 35 Min. *Ofteringen*, — 1 Std. *Horheim* nach der — $\frac{1}{4}$ Std. Eisenbahnstation *Oberlauchringen* 1195' (Adler). Vgl. dies in R. 34.

Route 23:

Von Neustadt über Lenzkirch oder Saig zum Titisee. — Nach Bärenthal, dem Feldsee und auf den Feldberg.

1 Tag. Der schönste Weg zum Feldberg führt über den *Titisee*. Der Vollständigkeit wegen beschreiben wir zuerst den Weg über *Kappel*, *Lenzkirch*, *Altglashütte* zum *Bärenthal*, welcher übrigens dem

andern wenig nachsteht, nur, dass man dabei den Titisee nicht besucht.

1. Weg über Lenzkirch.

Wenn man in *Neustadt* über die *Wutachbrücke* geht, so führt jenseits ein Weg l. ab, im Thale allmählig ansteigend n. *Kappel* in $1\frac{1}{2}$ Std. — Ein anderer Weg führt auf dem l. Ufer, zuerst der Chaussee n. *Donaeschingen* folgend, dann, 35 Min. hinter *Neustadt*, wo diese (bei einem Wegweiser) l. emporsteigt, bleibt man unten im Thale des hier noch *Gutach* heissenden Flusses, u. kommt bald an die *Wutachbrücke*, durch ein hitziges Gefecht auf *Moreau's* Rückzug berührt. Hier hinüber, u. einen ziemlich scharf steigenden Fahrweg hinan, der sich mit dem ersteren Wege auf dem rechten Ufer vereinigt. Ebenfalls $1\frac{1}{2}$ Std. bis *Kappel* (Stern) 2970'. Schöne Aussicht auf *Feldberg* u. bis zu den Bergen bei *Schaffhausen*. — Hinab n. *Lenzkirch* $\frac{3}{4}$ Std. (Vgl. dies unten). — Von hier a. über — 1 Std. *Raithebuch*, $\frac{1}{4}$ Std. Ende des Dorfes, u. nun r. ab; ein kleiner See bleibt l. — $\frac{3}{4}$ Std. n. *Altglashütte*. — b. in — $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Falkau* (Krone) 3264'; am *Haslachbache* entlang, u. in — $\frac{1}{2}$ Std. n. *Altglashütte* (Wirthsh.) — Von *Altglashütte*, an der *Bärhalde* hin, in — $\frac{1}{2}$ Std. n. *Bärental*. — c. in $1\frac{3}{4}$ Std. auf der alten Chaussee (die neue ist weiter) über *Saig* am *Wirthsh.* am *Titisee*. s. u.

Lenzkirch, 2701', (Post; *Wilder Mann*; *Bier im Garten* auf dem *Binzenreihen* und in der *Pfräglermühle*). 1600 *Ew.* Zerfiel früher in Ober- u. Unter-Lenzkirch. Seit dem Brande von 1813 durch Neubauten sehr verschönert.

Sehr alter Ort, in neuerer Zeit von grosser Industrie u. einflussreich in der weiteren Gegend. Vorzüglich wurde die *Strohutfabrikation* hier zu einer, der *Florentinischen Waare* gefährlichen *Concurrenzfähigkeit* erhoben. Nicht minder ist die *Uhrenfabrikation* hieselbst von Bedeutung. *Handelsgesellschaften* für diese *Producte* hier von ebensolcher Wichtigkeit, wie in *Neustadt*. — Der Ort eignet sich ähnlich wie *Neustadt* zu einem Aufenthalte mit Ausflügen. Z. B. n. *Ruine Urach* am Orte, u. weiter n. *Kappel*, *Saig* (Aussicht auf den *Titisee* u. *Feldberg*), zum *Titisee* selbst, auf den *Feldberg* (vgl. d. R. 23), ferner in's *Wutachthal* (vgl. bei *Bonndorf* in R. 21), so wie n. *Schluchsee* u. *Höhenschwand* (vgl. R. 33), u. *Menzenschwand*, *St. Blasen*, *Albthal* (vgl. R. 32). Selbst n. *Stühlingen* (R. 22 *Verbindgst.*) u. dem *Hohen Randen* (R. 34 bei *Stat. Beringen*), oder in den *Hegau* (R. 36) u. n. *Donaeschingen* (R. 37).

2. Weg über Saig, Titisee, Feldberg.

Zwischen dem *Rathhaus* u. dem *Wirthsh. z. Krone* in *Neustadt* führt eine *Strasse* direct zur *Wutachbrücke* hinab.

Hinüber. Nun die Strasse schräg l. Bei der Wegetheilung gleich darauf nicht l. aufwärts, sondern r. Dann über die Holzbrücke (nicht gradeaus) u. allmählig hinauf. Es ist immer die grosse gute Fahrstrasse. Man hat hübsche Rückblicke auf Neustadt, u. kommt dann durch Wald, wo man längere Zeit ganz aussichtslos fortwandert. Nach

1 Std. plötzlich Durchblicke. Hier findet man l. über dem Wege eine Bank, zu welcher einige kunstlose Erdstufen hinaufführen. Von dieser Stelle hat man einen entzückenden Blick über den ganzen Titisee, das Bärenthal, und im Hintergrunde die ganze Feldbergkette aufgebaut. Ein einziger Punkt, wie nicht wieder im ganzen Gebirge. Von hier hinab, u. in

$\frac{1}{4}$ Std. Saig. Man ist hier auf der alten Chaussee n. Lenzkirch, das l. noch 1 Std. entfernt ist. Auf dem Wege r. zum Titisee erreicht man in

$\frac{1}{2}$ Std. die Stelle, wo l. die neue Strasse im grossen Bogen n. Lenzkirch abgeht. Gradeaus weiter.

$\frac{1}{4}$ Std. unteres Ende des Titisee u. Wirthsh. v. Eigler (gutes Bier). Der Wirth setzt auf seinem Kahne (18 kr. die Person, Mehrere billiger) über den See. Eine sehr empfehlenswerthe, anmuthige Fahrt. Echo. Der See liegt 2850' hoch, ist an 120' tief, $\frac{1}{2}$ Std. lang, $\frac{1}{4}$ Std. breit. Ufer schön, lieblich, nicht schroff. Im Hintergrunde stuft sich der Feldberg empor.

$\frac{1}{2}$ Std. Am Ende des See's. — Wer nicht überfuhr, braucht $\frac{3}{4}$ Std. vom Wirthsh. am l. Ufer des See's, wo neuerdings ein sehr guter Weg hergestellt ist, bis zu der Stelle, wo der Ueberfahrende aussteigt, und mit wenigen aufsteigenden Schritten den Weg seinerseits erreicht. Dieser Weg führt an der *Bruderhalde*, zerstreuten Höfen, entlang, n. *Erlebruck*, wo einige Höfe zusammen liegen, u. weiter im Thal erreicht man, schliesslich steigend, in

$1\frac{1}{4}$ Std. Bärenthal (Adler). Wirthsh. am oberen Ende des Dorfes.

Von hier aus führt der directe, jetzt auch verbesserte, Weg zum Feldbergerhof (unterhalb des Louisenthurmes 1 Std. gelegen.) Man geht zunächst beim „Adler“ r. hinauf, u. erreicht nach 1 Std. einen Wegweiser, welcher den Weg zum Feldsee zeigt, wohin $\frac{1}{2}$ Std. Von diesem Weiser bis Feldbergerhof noch $\frac{1}{2}$ Std. — L. führt der Weg n. Altglashütte etc. s. o.

Doch sollte sich Niemand entgehen lassen, vom „Adler“

mit Führer den Weg zum *Feldsee* einzuschlagen. Dieser Weg bietet zuerst schöne Rückblicke zum Titisee, dann führt er durch ein Wiesenthal, auf den Höhen an den Seiten Felsparteen, die sich hinten zusammenschliessen, wo unter ihnen, versteckt, der See liegt. Folgt dazwischen Wald, etwas Moor; manchmal etwas steigen. Zuletzt schimmert durch eine Waldpartie

1½ Std. der *Feldsee* hervor. Man trete auf einen der hineinragenden Felsenblöcke. Der See liegt in einem Halbkreis von gewaltigen Felswänden, rückwärts vom Beschauer ansteigender düsterer Tannenwald. Es ist der seiner Scenerie nach grossartigste Schwarzwaldsee, an die Alpenseen vollkommen erinnernd. Er liegt 3710' hoch. Grösse 14 Morgen.

Vom Bärenthal führt am Ufer des Baches entlang noch ein längerer Weg zum See. Man kommt dann an die Stelle, wo der Bach, das Rothwasser, aus ihm abfliesst. Dieses Rothwasser fliesst in den Titisee. Bei seinem Austritt heisst es die Gutach. So fliesst es an Neustadt vorüber, u. nimmt erst 1¾ Std. unterhalb, beim Einfluss der Hasslach, die, ziemlich bedeutend als Bach, v. Lenzkirch kommt, den Namen Wutach an. Von der Quelle bis zum Rhein hat das Thal mindestens 14 bad. Wegestunden. — Von dem Ausfluss des Rothwassers muss man dann l. am Seeufer weiter gehen, und erreicht den Fussweg, der oben angegeben wurde.

Hier steht ein Wegweiser, der einerseits zum Sternwirthsh. im Höllethal, andererseits hinauf nach dem *Feldbergerhof* zeigt. Man steigt einen ziemlich steilen Zickzackweg zwischen Felsblöcken, in einem ächten Gebirgswald, Moos, Flechten, Farrenkräuter, Wurzeln, üppige Bergflora. Wenn man die Höhe erreicht hat, etwas eben fort halb r. Von unten ab in

35 Min. *Feldbergerhof*. Dieser neue Gasthof liegt in einer muldenartigen Hochebene, ohne Aussicht, ohne hübsche Umgebung, offenbar ganz verfehlt angelegt. Doch wird er Jedermann zur Stärkung angenehm sein, u. bietet alle wünschenswerthe Bequemlichkeit zur Nacht, ist also zum Nachtquartier allen Denen zu empfehlen, welche auf dem Berge bleiben wollen. Raum genug. Der Durstige findet Bier nur ausnahmsweise, wenn an schönen Sonntagen viel Besuch aus den umliegenden Thälern erwartet wird, und die Hirten und Knechte hier zahlreich verkehren. — Es soll bei der Anlage des Hauses zugleich eine Molken- u. Luftkuranstalt beabsichtigt gewesen sein. — Vom Wirthshaus führt ein nicht zu verfehlender Weg, Fussweg, r. auf die (zuerst nicht sichtbare) Kuppe des Berges.

25 Min. **Seebuck.** So heisst eine Stelle, die gleichsam eine Einsattelung bildet. Sie ist mit Bänken versehen, u. gewährt eine sehr malerische Aussicht, die zu besuchen man keinesfalles versäumen darf. Man sieht unter sich den Feldsee, darüber hinaus das Bärenthal, den Titisee, so wie l. die zum Kandel aufsteigenden Bergzüge. Manchem Touristen wird die Aehnlichkeit der Stelle mit der an der Schneegrubenbaude, oder auch den Teichrändern im Riesengebirge sich augenblicklich aufdrängen.

35 Min. **Louisenthurm** auf dem Gipfel des **Feldberg**, 4982'. Der Thurm etwa 40'. — Man muss vom Gasthofe den Schlüssell mitnehmen, den man dann beim andererseits Hinabsteigen in der Todtnauer oder einer der anderen Hütten abgibt, welche mit Schlüssel versehen sind. — Der Thurm wurde gebaut, und erhielt seinen Namen zum Andenken der Vermählung des jetzigen Grossherzogs. Errichtet von den umliegenden Gemeinden 1859.

Eine Treppe führt auf die Plattform dieses nicht sehr festen Bauwerks, welche wohl bequemer sein könnte, wie der ganze Thurm höher. Indessen genügt er grade zu einer Umschau. — Niemand wird diesen Theil des Schwarzwaldes bereisen, ohne, ist anders das Wetter günstig, diesen höchsten Punkt des Gebirges zu besuchen. Und er ist auch in der That sehr besuchenswerth, obwohl er von anderen Punkten sowohl was die Aussicht in den Scharzwald selbst, als auf die Alpen betrifft, im Malerischen übertroffen wird. Aber er hat eine Lage, die ihn dem Touristen immer einmal so recht in die Linie von einem Punkte zum andern bringen muss. Und dazu bieten die Wege hinauf u. hinab (vgl. R. 24) so sehr viel Schönes, dass der Berg wohl der Besuchtteste des Gebirges ist.

Zum genaueren Studium der Aussicht kann man im Feldbergerhof das sehr gute Panorama borgen. Die Hauptmomente sind Folgende: Nach Norden sieht man langgestreckt die prangende Berglehne von Breitnau, St. Märgen, St. Peter, in der imposanten Kuppe des Kandel gipfelnd. Ueber St. Peter u. St. Märgen ragen in weiterem Abstände die Kuppen des Kniebis u. der Hornisgrinde. Näher heran sieht man Hinterzarten, das Ende des Bärenthales mit dem Titisee. Rechts davon der Hochfirst 3967', an dessen Lehne das Dorf Kappel. Rechts hinter diesem die Höhen der rauhen Alp, Hohenzollern, so wie die Kegel des Hegau, Hohentwiel. — Nach Südosten erblickt man Höhenschwand 3330' auf seiner Hochfläche, kenntlich am spitzen Thurm. Rechts davon, näher, das Spiesshorn, diesem r. das hohe Herzogshorn 4724'; — dann südlich über der Todtnauer Viehhütte den Todtnauer Hochkopf, u. blickt in's Wiesenthal hinab,

u. davon r. auf die auffällig emporgebaute Kuppe des Belchen 4718', durch welchen der Blauen verdeckt ist, denn der Berg l. vom Belchen ist der Köhlgarten 4103'. — Im Westen, an den Feldberg anschliessend, der Hirschkopf 4221', hinter welchem der Erzkasten mit der höchsten Spitze, dem Schauinsland 4288'. Davon r. die kahle Höhe des Todtemann 4334'. Zwischen Beiden das Wilhelmsthal, eine der malerischsten Stellen der Rundsicht, u. dann dahinter der Kaiserstuhl in der Rheinebene, die man bis Strassburg verfolgen kann. — Hat man nun grade das seltene Glück, die nöthige Beleuchtung und Luftklarheit zu treffen, so sieht man von Ost bis Südwest hin ein ununterbrochenes, gewaltiges Alpenpanorama, das am Hochfist mit den bairischen Alpen beginnt (Rothe Wand, Zugspitz), sich fortsetzt mit den Tyroler (davor der scharf contourirte Randen), übergeht in die Ostschweizer Alpen (Säntis, Seesaplana) durch die langen Züge der Churfürsten, den Speer, die Grauhörner, zum Mürtchenstock. Hier, immer nach r. weiter, treten, immer schroffer gezackt, hervor: Glärnisch, Tödi, Windgälle, Mythen, Uri Rothstock, Titlis, auch der Pilatus. Weiter: Eiger, Jungfrau, Blümlisalp. Das Ende bilden r. der Montblanc mit den Alpen bei Chamouny. — Davon wieder r. u. näher, im flachen Zuge der Jura, u. die Vogesen, die noch weit rechts hin vom Kaiserstuhl den Horizont abschliessen.

Route 24:

Die anderen Wege zum Feldberg.

Es wird für den Touristen erwünscht sein, zu diesem Centralpunkte, der, wie oben gesagt, für so viele Touren so bequem liegt, die wichtigsten Wege hier übersichtlich zusammenzustellen, u. dabei darauf hinzuweisen, an welche der im Uebrigen beschriebenen Routen sie anschliessen.

1. — Der schönste Weg, v. Neustadt über Titisee u. Feldsee ist beschrieben in R. 23.

2. — Von Todtnau über Todtnauer Viehhütte ist beschrieben in R. 25. Sie schliesst an die R. 29 v. Basel n. Schopfheim, Schönau, Todtnau an. Hinauf vom Wegweiser bei Fahl bis zur Hütte sind 1 Std., 10 Min. Bis zum Thurm noch $\frac{1}{2}$ Std. Alles Andere R. 25.

3. — Von Todtnau über den Wasserfall u. Todtnauberg. Anschluss an R. 29. Von Todtnau auf der Muggen-

brunner Strasse — $\frac{1}{4}$ Std. Hier blickt man r. in das Seitenthal, in welchem der schöne Wasserfall von *Todtnaumberg* herabfällt, in mehreren Absätzen 315' hoch. — 10 Min. bis zu ihm, u. nun an demselben hinauf auf gutem Zickzackwege — 20 Min. oben. — 25 Min. **Todtnaumberg**, 3404' (Stern; Engel). Es ist gut, von hier aus einen Führer für eine Strecke mitzunehmen. Doch lässt sich der Weg finden: Am andern Ende v. *Todtnaumberg* hinaus, etwa — 20 Min., wo der Weg sich rechtshin in einem weiten Bogen hinaufzieht, — 40 Min. später (1 Std. vom Orte) den linksher kommenden Weg vom Nothschrei aufnimmt, u. in weiteren — $\frac{3}{4}$ Std. zur *Todtnauer Viehhütte* führt.

4. — Von **Freiburg** über **Oberriedt**. Zuerst mit Miethswagen oder die Post, welche v. Freiburg n. *Todtnau* fährt, benutzend bis **Oberriedt** (Hirsch; Adler).

Bis hierher sind die Entfernungen v. Freiburg zu Fuss: Bis **Zarten** 2 Std. 10 Min. (vgl. R. 21). Von **Zarten** führt r. ab die Chaussee nach — $\frac{1}{2}$ Std. **Kirch-Zarten** (Krone; Löwe). Zwischen beiden Orten stand das alte *Tarodunum*, die keltisch-römische Stadt. Man zeigt noch weithin wallartig sich ausdehnende Anlagen als theils dem Castell, dem befestigten Lager, theils einer, weiterhin durch das Wagensteigthal hinaufziehenden alten Römerstrasse angehörig. Urkundlich hiess *Kirchzarten* noch 791 *Zarduna*. — 50 Min. weiter **Oberriedt**.

Von hier aus hat man die Wahl zwischen folgenden vier Wegen:

a: Durch das **Zastlerthal**. Von **Oberriedt** aus am *Hirschenwirthsh.* führt der Weg hinein. Schönes, romantisches Thal, vom *Osterbache* durchrauscht. Nach — 1 Std. *Wirthsh. z. Blume*. Dann — $\frac{3}{4}$ Std. Mühle beim *Schweizerhof*. Hier führt der Weg vom Bache ab, immer fahrbar bis — 40 Min. **Rinken**, wo der Weg vom Stern im *Höllethal* über *Albersbach* sich mit Diesem vereinigt. **Rinken** besteht nur aus drei Bauernhäusern. Bei dem letzten geht r. ein Fussweg ab, steigend durch *Matten u. Wald*, der in — $\frac{1}{2}$ Std. zur **Baldenweger Viehhütte** führt (Erfrischungen). Von hier aus wird ein Führer für die letzte halbe Stunde zur Höhe angenehm. Für nebligtes Wetter ist er früher schon selbstverständlich. Bei hellem Wetter aber findet ein einigermassen Kundiger die Richtung von selbst. Denn man sieht die letzte Kuppe, das „Höchste“ des Feldberges vor sich, u. hat nur (Weg kaum ersichtlich) hinauf zu klimmen. Dies geschieht am Bequemsten, wenn man in einem Bogen östlich (1.) herum immer sanft ansteigt, zum Sattel hinauf

sich drehend, u. oben r. hin zum bald sichtbaren — $\frac{1}{2}$ Std. *Louisenthurm*. — Man kann aber bei dem *Schweizerhofe* im Zastlerthal auch r. ab einen schönen Fussweg durch Fels u. Wald einschlagen, der über den sog. *Todten Mann* zum Gipfel führt. Zeit ziemlich die gleiche. Hierzu Führer nöthig. — Vgl. b. —

b: Gleich von *Oberriedt* aus, am Anfange des Fahrweges in's Zastlerthal, r. abbiegend, führt ein Weg direct zum *Todten Mann*. Er führt über Vörlinsbach, Rosshalde, *Erlenbacher Hütte* (Erfrischungen) zum *Todten Mann*, 4334', u. zum Gipfel. Hier Führer nöthig. 3 Std. Dieser wenig bekannte Weg bietet eine Fülle der schönsten Aussichten.

c: Von *Oberriedt* weiter die Post benutzen, bis wo l. ein Wegweiser den Fahrweg in das *Wilhelmsthal* zeigt. Zu Fuss ist's hierher noch 1 Std. Nun in dies Thal einbiegend kommt man allmählig bei den verschiedenen zerstreuten Häusern von *St. Wilhelm* vorbei. Nach — $\frac{1}{2}$ Std. l. Kapelle, bei welcher Spuren des alten Klosters *Mariakron*, wo mehrmals vergebliche Versuche zur Ansiedelung von Mönchen oder Nonnen gemacht, von dem zu rauhen Klima aber vereitelt wurden. Das Thal ist schön, hat felsige Partieen, ist tief eingeschnitten in den Fuss des Feldberges. Sein hinterster Theil heisst der *Napf*. Fahrbarer Weg bis zur — $\frac{3}{4}$ Std. letzten Thalhütte. Von hier steigt der Weg bis zur — $1\frac{1}{4}$ Std. *Wilhelmsthaler Viehhütte*, u. zwar gut unterhaltener Fussweg. Von hier kann man direct in — $\frac{1}{2}$ Std. zum *Louisenthurm* emporsteigen. — Wählt man die bequemere Richtung über die *Todtnauer Viehhütte*, so geht man in der gekommenen Richtung weiter, allmählig l. biegend, nie r. ab, u. erreicht sie in $\frac{1}{4}$ Std. Hinauf dann noch $\frac{1}{2}$ Std. —

d: Ueber den *Nothschrei*. Man benutzt die Post über *Oberriedt* noch weiter bis zum *Nothschrei*. Zu Fuss gerechnet, trifft man hinter *Oberriedt* — 1 Std. l. Eingang in's *Wilhelmsthal*. Nun steigt die Strasse, herrliche Rückblicke gewährend, dauernd. — 20 Min. Eingang r. in das Thal von *Hofsgrund* (Bis zur Kirche darin sind $\frac{3}{4}$ Std., u. 20 Min. weiter trifft man den Weg v. Halden zum Schauinsland; vgl. R. 25). — Am Wirthsh. zum „Schmelzplatz“ vorbei, erreicht man in — 1 kl. Std. das Denkmal auf dem *Nothschrei* (Vgl. R. 25). Diesem Denkmal gegenüber führt jetzt ein fahrbarer Weg bis zur *Todtnauer Viehhütte*. Er ist vor-

zöglich Denjenigen zu empfehlen, welche mit leichtem Bergwagen möglichst weit fahren wollen. Diese können auf solche Art die Partie mit Rückfahrt n. Freiburg in einem Tage machen. Fussgängern weniger bietend, ist er doch an heissen Tagen darum angenehm, weil er bis zu beträchtlicher Höhe, 2 Std., durch Waldesschatten führt. Oben übernehmen dann die freieren Berglüfte die Kühlung des Wanderers. — Der Weg ist nicht zu verfehlen. Er führt auf den waldigen *Hirschkopf*, 4221', u. auf den *Stübenwasen*, 4627', beim *Signal* — 2 Std. vom Nothschrei. Hier ist's nun kahl, u. man hat den ersten, aber auch sehr schönen Fernblick, so wie l. hinab einen Tiefblick in den *Napp*, *Wilhelmsthal*. Von hier aus führt der Weg — $\frac{1}{2}$ Std. zur *Wilhelmsthaler Viehhütte* l. ab. — Dagegen r. ab: $\frac{1}{2}$ Std. zur *Todtnauer Viehhütte*. — Beide liegen um 200' tiefer als der *Stübenwasen*. Von Beiden hinauf s. o. c.

5. — Vom *Wirthsh. z. Stern* im *Höllethal* zum *Feldberg*. Diese Wege schliessen an R. 21 an. Sie sind für Reisende v. *Waldkirch*, *Freiburg*, *St. Peter* u. *St. Mürgen* geeignet. — Und zwar sind es zwei:

a: Der *Winterweg*. Dieser führt von der grossen Poststrasse über *Höllsteig* da ab, wo 15 Min. vom „*Stern*“, bei der zweiten Steinbrücke u. einer Quelle mit Ruhesitz ein Wegweiser durch die Schlucht n. *Hinterzarten*, 2984', (*Adler*) 1 Std. zeigt. — Von da bis *Erlenbruck* 20 Min., wo sich dieser Weg mit dem an der *Bruderhalde* beim *Titisee* vereinigt. Beschrieben in R. 23.

b: Der *Sommerweg*. Beim „*Stern*“ über den *Bach*, u. jenseits an ihm aufwärts weiter. Nach — 10 Min. kommt man zu einem grossen Waldweg, u. steigt auf diesem — $\frac{1}{2}$ St. bis man aus dem Walde tritt, u. die Wiesen der Gemeinde *Albersbach*, 3615', aus einigen grossen Häusern bestehend, erreicht. Hier gilt es nun, schärfer aufmerken. Beim *Kreuz* biegt man l.; bald darauf wendet man sich zur r. liegenden *Sägemühle* hinab, erreicht ein *Gitterthor*, von welchem aus man r., nach 5 Min. aber l. hinaufgeht, zum — 30 Min. *Gaspelhof*. Von hier auf fahrbarem Wege gradeaus durch den Wald. Nach — 20 Min. erblickt man auf ebener Wiese ein *Kreuz*, das l. bleibt. Man geht hier weiter gradeaus in den Wald, aber bei der ersten *Wegetheilung* r., dann bei der nächsten nicht l. (*Surbershütte*), sondern auf dem *Rasenwege* weiter, in der Richtung, welche die hell-

herüber schimmernde Baldenweger Viehhütte angiebt, erreicht dabei einen bald sichtbar werdenden Fussweg, u. in — 35 Min. vom letzten Kreuz ab **Rinken**. Von hier aus weiter s. No. 4 a.

6. — Vom **Rössle** an der **Höllsteig** zum **Feldberg**. — Anschliessend an R. 21. — Vom Wirthshause aus den Weg n. *Hintergarten* (Adler bei der Kirche) $\frac{1}{2}$ Std. Von hier aus wie in Nro. 5. a. u. R. 23.

7. — Vom **Bären** in **Altenweg** zum **Feldberg**. Anschliessend an R. 21. — Am „**Bären**“ theilt sich die Strasse, u. man erreicht auf der Abzweigung r. in — $\frac{1}{2}$ Std. Wirthsh. v. **Eigler** am Ufer des **Titisee** (Bier), von wo aus man mit dem **Kahn** übersetzen kann. Vgl. R. 23. Wer dies nicht will, schlägt, ehe er vom **Bären** aus an den See kommt, den etwas früher rechts ab führenden Weg ein, der am **Titisee**, linkes Ufer, entlang führt, hübsche Durchblicke gewährend, u. durch die **Bruderhalde** in — 50 Min. n. **Erlebruck** führt. Weiter vgl. R. 23.

8. — Von **Lenzkirch** zum **Feldberg** vgl. R. 23.

9. — Von **Schluchsee** zum **Feldberg**. Schliesst an R. 33 an, u. ist für Diejenigen geeignet, welche durch das **Albthal** oder über **Höhenschwand**, u. v. **Waldshut** aus der Schweiz gekommen sind. **Schluchsee** s. R. 33. Von hier aus führt der alte Weg vom Orte oben ab in 1 Std. 10 Min., — der neue Weg am See entlang in — 1 Std. n. **Unteraha** (Sonne). Nunmehr:

a: Ueber **Aeule** u. **Menzenschwand**. Von **Unteraha** erreicht man bald **Oberaha**, aber erst in — $\frac{3}{4}$ Std. die letzten Häuser v. **Oberaha**, wo sich der Weg l. hinauf n. **Aeule** (Rössle), 40 Min. zieht. — Von da in $\frac{3}{4}$ Std. n. **Vordermenzenschwand** oder auch **Hintermenzenschwand** hinab. Von da weiter s. No. 10.

b: Ueber **Altglashütte**. Von **Unteraha** $\frac{1}{4}$ Std. zu den ersten Häusern v. **Oberaha**. Hier zweigt r. der Weg n. **Altglashütte** ab. Er führt über — $\frac{1}{4}$ Std. **Windgefäll**, an einem r. liegenden Weiher vorüber in 25 Min. zu einer **Wegetheilung**, wo der Weg l. in weiteren — 12 Min. n. **Altglashütte** führt. Von hier über **Bärenthal** weiter s. R. 23 No. 1.

10. — Von **St. Blasien** über **Menzenschwand** zum **Feldberg**. — Dieser an Naturschönheiten reiche Weg ist für die etwa aus der Schweiz, oder durch das **Albthal** Kommenden, u. schliesst an R. 32 an. Er kann aber auch von **Denen** benutzt werden, die vom **Wiesenthal**, R. 29, **Wehrathal**, R. 30, **oberen Murgthal**, R. 31, n. **St. Blasien** gekommen sind. **St. Blasien** s. R. 32. Auf der grossen Fahrstrasse durch den **Marktflecken** hindurch u. weiter,

gelangt man in — $1\frac{1}{2}$ Std. an die Stelle, wo die Chaussee l. ab in die *Bernau* biegt. Hier geht die Fahrstrasse zum Feldberg gradeaus ab, u. zwar in das enge *Menzenschwander Thal* hinein, dass sich zwischen dem *Herzogenhorn*, 4724', l., u. der *Bärhalde*, 4401', r. schmal einschneidet. Man erreicht in — 1 Std. **Vordermenzenschwand** (Adler), Heimath des berühmten Portrait-Dichters Winterhalter, — $\frac{1}{4}$ Std. **Hintermenzenschwand** (Hirsch). Der Weg bleibt noch lange im Thale der *Menzenschwander Alb*, einem meist engen, rauhen Thale, u. erreicht, allmählig ansteigend, in guten — $1\frac{1}{2}$ Std. den **Feldbergerhof**, oder die *Menzenschwander Viehhütte*, zu welcher man zuletzt vom Wege abbiegen muss. — Vom Gasthof über den *Seebuck* zum *Louisenthurm* 1 Std. S. in R. 23.

~~~~~

### Route 25:

## Vom Feldberg nach Todtnau, Nothschrei, dem Schauinsland und nach Freiburg.

**1 Tag.** Den directen Weg vom Feldberg zum *Nothschrei* s. R. 24 Nro. 4. d. — Hier ist der wegen der schönen Thalpartien sehr zu empfehlende Weg im *Thal der Wiese* bis *Todtnau*, u. von da weiter beschrieben. Die Wiese entspringt am Feldberg, auf dem dem Seebuck correspondirenden südlichen Abhange.

Auf der Kuppe des Feldberges stehen einige Wegweiser, leidlich ausreichend. Der eine am Thurm zeigt südlich hinab den Weg n. *Todtnau*. Diesem leidlichen Zickzackwege folgend, erreicht man in

20 Min. die *Todtnauer Viehhütte*, wo ganz gute Erfrischungen, auch einige Betten, u. folgt r. dem bald recht guten, für Karren u. leichte „Berner-Wägelchen“ gar nicht so übel fahrbaren Wege, der in vielen Windungen in's Thal der Wiese hinabführt. Freilich ist die zweite Hälfte des Weges, wegen der immer viel zerstörenden Frühjahrs-gewässer, Aufschutt ziemlich losen Steingerölles, u. fordert Geduld. Immer durch schönen Wald erreicht man in

$\frac{3}{4}$  Std. einen Wegweiser auf der Thalsohle, der sowohl zur Viehhütte hinauf, als n. *Fahl* hinab zeigt. Die Gemeinde *Fahl* (Adler) 2894' beginnt hier schon. In dem

engen Thale, vielgewunden, tost die *Wiese* hell schäumend, hastig über Felsblöcke fortschiessend. Besonders bildet sie einen hübschen Fall an der Stelle, wo die Gemeinde

$\frac{1}{2}$  Std. *Brandenberg*, 2541' (Hirsch; hier nirgends Bier bis Todtnau) beginnt. Die Landschaften des auf der Höhe der Thalwände aufragenden, von Felskämmen eingeschlossenen Thales werden immer schöner. Das Thal breiter. Hinter dem Ende des langen *Brandenberg* wieder engerer Durchbruch u. Einsamkeit. Etwas Steigen, dann wieder in einen bequemer ausgeweiteten Thalkessel hinab, nach

$\frac{3}{4}$  Std. *Todtnau*, 2163' (Ochs, Bierbrauerei u. Post; Rössle; Bär). Sauberes Städtchen von 1300 Einw. In malerischer Lage an der Stelle, wo das Thal schön nach *Brandenberg* u. *Muggenbrunn* gabelt. Hauptort schwarzwälderischer Bürstenfabrikation. Ehemals viel Bergbau auf Silber.

Von hier führt die grosse Strasse im Wiesenthal nach  $\frac{3}{4}$  Std. *Gachwänd*,  $\frac{1}{2}$  Std. *Utzenfeld*,  $\frac{1}{2}$  Std. *Schönanau*. S. R. 24 u. 29. — Von *Utzenfeld* über *Wiedenerneck* zum *Belchen* s. R. 26. — Die Post von hier über *Oberriedt* n. *Freiburg*, welche allerdings über den *Nothschrei* ( $1\frac{1}{4}$  Std.) führt, lässt an Zeit höchstens eine gute halbe Stunde sparen, aber an Ausblicken viel verlieren. Sie geht langsam, weil der Weg beständig steigt.

Das Seitenthal, in welches wir einbiegen, stellt sich, je höher der Weg steigt, um desto schöner, alpenhafter dar, bis man, nahe der Wegehöhe von schönem Walde umgeben ist.

$\frac{1}{4}$  Std. hinter *Todtnau* r. das Thälchen, in welchem der *Todtnauberger* Wasserfall herabkommt. Hier über *Todtnauberger* zum *Feldberg* s. R. 24 No. 3.

50 Min. *Aftersteg* (Engel). Bald dahinter geht r. der gewöhnliche Weg n. *Todtnauberger* ab.

$\frac{1}{2}$  Std. *Muggenbrunn*, 3231' (Grüner Baum).

$\frac{3}{4}$  Std. *Nothschrei*, 3360'. So heisst die höchste Stelle der Strasse, an welcher ein Denkmal errichtet ist, zur Erinnerung an den endlich erhörten *Nothschrei* der Gegend, nach einer Chaussee gen *Freiburg*.

Auf dieser Chaussee weiter erreicht man, vorbei am *Whs. z. Schmelzplatz*, in  $\frac{3}{4}$  Std. die Stelle, wo l. das Thal von *Hofsgrund* abbiegt. Dann nach  $\frac{1}{4}$  Std. biegt r. das *Wilhelmsthal* ab. Weiter 1 Std. *Oberriedt*. Vgl. R. 24. Nro. 4. Der Weg ist schön genug zum Fusswandern, ja, kann denen sehr empfohlen werden, welche den Schaulands liegen lassen wollen.

Vom Denkmal auf dem *Nothschrei* führt l. ab ein Fahrweg durch Wald, mit Durchblicken r. zum Feldberg und Thurm in

35 Min. nach dem Wirthsh. z. Rössle in **Halden**, 3800', weit zerstreute Höfe. — Am Wirthsh. vorbei erreicht man einen Wegweiser. — Hundert Schritte hinter demselben r. abbiegen. Aber dann immer auf der langen Höhe sich halten, (r. hinab geht der Weg n. *Hofsgrund*, vgl. oben u. Route 24 No. 4). Der Weg ist manchmal etwas undeutlich. Einige Zeit am l. bleibenden jungen Tannenwald entlang, immer ansteigend. Dann wieder besserer Weg. Endlich, ziemlich auf der Höhe, biegt man l. ab vom Wege, u. steigt durch den Rasen zur höchsten Spitze hinauf, wo ein Stein aufgerichtet ist. — Eine feste Baumstammhütte mit Feuerstätte befindet sich im Tannengebüsch wenige Schritte unterhalb fast versteckt. — Man erreicht vom „Rössle“ in Halden ab in

$\frac{3}{4}$  Std. die Spitze des **Schauinsland**, 4288', oder *Erzkasten*, so genannt wegen ehemaligen Bergbaues auf Erze. — Die Aussicht ist sehr malerisch, besonders nach Westen, u. über das Wilhelmsthal hinweg zum Feldberg. Zwischen Belchen u. Feldberg tauchen grossartig die Alpen auf, u. zwar treten durch ihre schroffe Gestalt am meisten hervor, vom Feldberg nach r. zu: der Glärnisch; weiter zwischen den Glariden der Tödi, mit dem Scheerhorn r.; weiter der grosse Spannort; dann Titlis; Triftenhörner; weiter Wetterhörner, Schreckhörner und Finsteraarhorn; weiter kleiner aber spitz Eiger; dann Mönch u. Jungfrau; darauf Breithorn, Tschingelhorn, Blümlisalp, Doldenhorn; was unmittelbar l. über den Abhang des Belchen schaut, ist der Stock des Montblanc. — Wer die Alpenansicht nicht hat, wird durch die übrige Aussicht reichlicher belohnt, als an manchem höheren Punkte; um so mehr, als die Besteigung so wenig ermüdend ist. Leider kein Restaur. oben.

Es könnten auf u. nahe der Spitze, da sich hier verschiedene Fusswege kreuzen, wohl mehr Wegweiser angebracht sein. Jetzt ist das Verirren ziemlich leicht gemacht. Man nehme sich zur grösseren Sicherheit vom letzten Orte, den man erreicht, etwa vom „Rössle“, einen Knecht mit, der ein Stück vom Gipfel herab auf den richtigen Weg führen kann. Die Wege sind im Uebrigen recht gut erhalten, u. bieten meist schönen Schatten mit präch-

tigen Durchblicken. — Wir schlagen den Weg ein, der von dem Stein auf der Spitze ziemlich grade nach Westen zuführt, zuerst über eine Art Kamm, dann durch jungen Waldwuchs. Wo er sich theilt, schlagen wir den Weg l. ein. (Rechts geht's in's Kappeler Thal.) Er führt an einer Felsplatte, die durch Stufen zugänglich gemacht, und mit Sitzen versehen ist, u. eine prächtige Aussicht gewährt, vorüber. — Später zweigt der Weg r. ab n. *Güntersthal*, schön, aber Umweg. Hält man dagegen l., so erreicht man, von der Spitze ab, in

1 $\frac{1}{4}$  Std. das *Forsthaus* bei den *Bohrlöfen*. Von hier ab geht's l. n. *Horben*, r. führt uns der Weg n. *Güntersthal* u. *Freiburg* in 1 $\frac{3}{4}$  Std. Vgl. R. 20 Spaziergang 5 u. Ausflug 3.

Wer von der Spitze durch das *Kappeler Thal* hinab will, geht bei der obgenannten ersten Wegetheilung r., hält sich weiter unten, wo der Weg im schönen Walde sich scheinbar theilt, l.; an den Felstrümmern mit Ausblick vorüber, u. erreicht das Thal in 2 $\frac{1}{4}$  Std.

Von hier hinab noch 1 $\frac{1}{4}$  Std. bis zum Whs. z. Kreuz bei der Kirche in *Klein-Kappel* (öfters Bier). Von hier aus über *Littenweiler* n. *Freiburg* 1 $\frac{1}{2}$  Std. S. R. 20 Spazierg. 5.

~~~~~  
Route 26:

Staufen. — Sulzburg. — Unter- und Ober-Münsterthal; Spielweg; NeuhoF an Wiedener Eck; Belchen; Mulden; Münsterhalden; Sirnitz; bis Badenweiler. (Gerstenhalm. — St. Ulrich.)

2 Tage. Kleine, genussreiche Tagemärsche. — Wenn man noch mit dem letzten Postzuge Abends v. Freiburg n. *Krotzingen* fährt, u. in *Staufen* übernachtet, dann am andern Tage bis *Spielweg* oder gar *NeuhoF* fährt, so kann man Alles auf 1 Tag reduciren.

Eisenbahn v. Freiburg n. *Krotzingen* s. EBR. 1. — Vom *Bahnhof Krotzingen* führt der Postomnibus in 40 Min. nach

Staufen, 927' (Post z. Kreuz; *Badischer Hof*; *Löwe*; *Krone*; Bier bei *Wiesler*, *Duffner*, *Rieger*). Am r. Ufer des *Neumagen-Flüsschens*, unter seiner *Ruine Staufenburg* (in $\frac{1}{2}$ Std. vom Orte zu erreichen, auf einem von Wein dicht bewachsenen Bergkegel; *Burghalder Wein*) malerisch gelegenes; industrielles vorwärts schreitendes Städtchen von 1750 Ew.

Spaziergänge u. Ausflüge: — Auf die *Staufenburg* $\frac{1}{2}$ Std. — Zur *Elisenruhe* $\frac{1}{2}$ Std. Aussichtspunkt vortrefflich. — Zum alten *Schloss* 50 Min. — *Regelsburg*, Ruine verschwunden. Die unzweifelhaft schöne Aussicht einstweilen verwachsen. Ueber *Hof* 1 Std. u. l. 1 Std. hinauf. Aber mit Führer.

Nach **Sulzburg** u. **Sulzburger Bad**. Wenn man nicht vorzieht, mit der Post n. *Krotzingen*, von da mit der Bahn n. *Heitersheim*, u. wieder mit Post n. *Stadt Sulzburg* zu fahren, a: so schlägt der Tourist den breiten Fahrweg ein über — 20 Min. *Grunern* (Badewirthshaus) kleines Dorf mit Bad, — 25 Min. *Ballrechten*, — $\frac{1}{2}$ Std. **Stadt Sulzburg** (Hirsch; Rebstock) 1260 Ew. Trefflicher „Kastelberger“ Wein. Altes 990 gegr. Kloster, in der Reform. aufgehoben. (Von hier nach Station *Heitersheim* $1\frac{3}{4}$ Std.). — Man biegt nun in das engere *Sulzbachthal* ein, u. erreicht in — 50 Min. das sehr lieblich u. friedlich gelegene, einsame **Bad Sulzburg** 1542' (Badegasthof, in neuerer Zeit merklich vergrößert). **Verbindungswege** von hier aus sind: Ueber *Rammenbach* n. *Münsterhalden* 1 Std.; über die *Ramsbacher Eck* n. *Neumühl* u. *Wasen* 2 gute Std. Auf die *Sirnitzhöhe* $1\frac{1}{2}$ Std.; *Neuenfels* $1\frac{1}{2}$ Std. (Vgl. R. 27 u. ds. R. w. u.); Schweighof $1\frac{1}{2}$ Std. — b: Oder über *Hof* 1 Std., n. *Bad Sulzburg* die r. hinauf u. über die Höhe führenden Fusswege, wozu aber Führer rathsam ist, $1\frac{1}{2}$ Std.

Vor allem aber die folgende Tour selbst. Hierzu ist ganz rathsam ein Wagen bis *Spielweg*. Von da ab ist Fusswanderung gut wegen der schönen Landschaften. Doch kann man auch bis *Wiedener Eck* fahren. Von da hinauf, 2 Std., muss man gehen. Und zwar ist da ein Führer bis zur *Krinne* rathsam. Doch geht es, wenn man gut aufmerkt, auch ohne diesen nach der folgenden Beschreibung.

Von *Staufen* ab zunächst im sog. *Untermünsterthal* aufwärts wandernd, erreicht man in

1 Std. Rote *Hof* (Wirthsh.). „Rote“ ist ein Complex von wenigen Häusern; ein vielfach in diesen Gegenden gebräuchliches Wort, so wie „Zinken“. (Hier geht l. der Weg zur *Regelsburg*, r. n. *Sulzburger Bad* ab. — Einzelne Häuser.

$\frac{1}{2}$ Std. Rote *Wasen*. Das Thal theilt sich hier. Das bisherige *Untermünsterthal* zieht sich r. weiter aufwärts über *Neumühl* n. *Münsterhalden* $1\frac{1}{4}$ Std.

Hier hindurch geht auch der nächste Weg auf den *Belchen*; 20 Min. *Neumühl*, bei der *Krone*. Hier l. abbiegen, durch das lange *Mulden*, dann den etwas steinigen Weg immer hinauf, der zur *Krinne* führt. Bei dieser Sennhütte führt r. ein Fussweg zur *Kuppe* des Berges hinauf. In Summa 3 Std. Vgl. ds. R. w. u. Wenn man dann aber nicht über *Spielweg* zurückkehrt, so verliert man die köstliche Wanderung durch das *Obermünsterthal*.

Das *Obermünsterthal*, welches sich von *Wasen* ab l. hinaufzieht, steigert die Schönheit seiner wechselnden Landschaften beständig.

$\frac{1}{4}$ Std. Rotte *Münster*.

$\frac{1}{4}$ Std. **St. Trudpert**. Rechts, etwas erhöht. Altes sagenreiches (7. Jahrh.) Kloster des heil. Trudpert. Urkundlich erst seit 1036. Aufgehoben 1818. In der Kirche unbedeutende Gemälde und ein altes Crucifix aus dem 8. Jahrh. (Wirthsh. beim Kloster). — Folgen einzelne Gehöfte v. *Obermünsterthal*. Im Thal soll sich einst die Stadt Münster befunden haben u. 1337 zerstört sein.

50 Min. **Spielweg** (Hirsch) 1824'. — Die alte, nähere Strasse weiter ist aussichtslos, also zu vermeiden.

15 Min. *Brücke*.

An dieser Brücke zeigen Wegweiser zur *Halden-Strasse* nach *Hofsgrund* am *Schavinsland* 2 Std., so wie nach *St. Ulrich* über die Rotte *Stören* in $1\frac{1}{4}$ Std.

Seitentour. Für eifrige Fusswanderer, welche die Eisenbahn u. Staufen bei Seite lassen wollen, führen wir folgende recht schöne Wanderung von Freiburg, über *Güntersthal* u. **St. Ulrich** zu dieser Brücke bei *Spielweg* näher aus. Von Freiburg über *St. Loretto* nach — 1 Std. *Güntersthal* (Hirsch) vgl. R. 20. Vor dem Eintritt in den Ort. r. abbiegend, den Richtweg über — $\frac{3}{4}$ Std. *Langacker* (Engel), — $\frac{1}{4}$ Std. *Horben* (Rabe). Schöne Aussicht (die noch viel schöner wird, wenn man von der Strasse r. abbiegt, u. auf die Höhe des *Gerstenhalm* 2900' steigt, von wo dann linab n. *Geiersnest*. Im Ganzen $\frac{3}{4}$ Std.) — Die Strasse selbst führt über *Gerstenhalm* nach — $\frac{1}{2}$ Std. *Eckhof*. Weiter nach — $\frac{1}{4}$ Std. trifft die alte Strasse von *Todtnau* her, welche über die *Halden* führt auf unsere Strasse. Man bleibt r. Und zwar nimmt man einen der beiden Mittelwege, welche n. *St. Ulrich* führen. Der mehr l. führt direct in $\frac{1}{2}$ Std. hin, der breitere mehr r. über — $\frac{1}{4}$ Std. *Geiersnest*, u. hinab in 20 Min. — **St. Ulrich** (Whs.) Altes Kloster von 1088. Jetzige Gebäude von 1749. Interessante alte Brunnenschale mit den 12 Aposteln im Garten. In der Kirche Bilder aus der Legende des Heiligen. (Von hier in 1 Std. durch das *Möhlinthal* n. *Bollschweil*, u. so n. Freiburg vgl. R. 20). Auf der *Bollschweiler Strasse* weiter. — 20 Min. Hier l. ab nach dem — 20 Min. *Köhlerhof*. (Von da n. *Hofsgrund* $1\frac{1}{2}$ Std.) — $\frac{1}{2}$ Std. die *Brücke bei Spielweg*. (Also in Summa an 4 Std.)

Von der Brücke bei *Spielweg* ab steigt nun die Strasse in schönen Windungen an der r. Thalwand des *Neumagen-Baches* empor. Die Ausblicke von der Strasse werden immer grossartiger. Man kommt an einem *Pavillon* mit prachtvoller Aussicht vorüber. Dann an dem *Scharfenstein*, einer gewaltigen, spitz aufgethürmten Felswand, auf welcher Ruinen des im Bauernkriege zerstörten Raubnestes *Derer* von *Staufen* liegen sollen; vom Wege nicht sichtbar. — Weitere Felspartien, Prachtwald, und dann hat man die höhere Thalstufe erreicht, weiter sich ausbreitende Matten. Nach einer Wendung des Weges

1 $\frac{1}{2}$ Std. *Wirthsh. Neu Hof*. (Kein Bier aber sehr guter Wein). — Man steigt vom *Wirthsh.*, u. zwar hier die alte Strasse, in

25 Min. zur **Wiedener Eck** 3450', dem höchsten Punkt der Strasse. Hier schöne Aussicht: unten Gehöfte von *Wieden*; in der Ferne bei geeigneter Luft die Schweizeralpen vom *Uri-Rothstock* bis gegen *Montblanc* zu. — Hier auch *Wegweiser*.

(Nach *Schönau, Todtnau* etc. vgl. R. 29).

Folgende Wegebeschreibung ist genau: Man geht von der *Wiedener Eck* den guten Weg r. der im Bogen l. zum *Walde* führt. — $\frac{1}{4}$ Std. *Buchenwald*. In diesem halte man sich r. Wenn man in ihm die Höhe erreicht hat, trifft man einen *Wegweiser* mit der Bezeichnung „*Belchenhaus*“. Hier r. durch jungen *Wuchs*. Nun erblickt man zum ersten Mal in der Höhe den *Gipfel* u. das *Schutzhaus* des *Belchen*. — Wenn man aus dem *Walde* tritt, in gleicher Richtung über die *Wiesen*, an einer *Viehhütte* vorbei, u. etwas hinab zu einem *Holzwege*. Diesen l. gegen die vorher schon in dem *Gesenk* erblickten einzelnen Häuser zu.

1 $\frac{1}{4}$ Std. v. *Wiedener Eck* am *Kreuzweg*: die **Krinne** (*Erfrischungen*), die einzeln stehende *Sennerei*. Hier *Wegweiser*.

(N. *Obermulden, Heubronn, Badenweiler* s. R. 27).

Man geht von hier r. den breiten Weg in die *Einsattelung*, u. trifft nach etwa 100 Schritten einen *Wegweiser*, welcher l. einen steigenden guten *Fussweg* durch *Wald* zeigt, der zum *Gipfel* führt, mit *Wegweisern* überreich versehen, aber auch ohne dies nicht zu fehlen. *Schöne Ausblicke* in's *Untermünsterthal* u. die *Rheinebene*. — Hinter dem *Walde*, wo der kahle *Gipfel* beginnt, kann man l. abbiegen, u., am *Mattenhange* fort, das *Blockhaus* in 8 Min. erreichen. Von der *Krinne* sind es

55 Min. bis zum *Schutzhaus*. Das kleine *Wirthsh.* auf dem *Belchen* ist in gutem *Stande*. *Zehrung, Wein*, und öfters *Bier* gut. Eine *Nacht* hier zuzubringen, durchaus *rathsam*. Von hier.

10 Min. bis zum *Kreuz* auf dem *Gipfel* des *Belchen* 4718'. — Das *Panorama* ist *malerisch schön*, als das vom *Feldberg*, besonders der *Vordergrund*. Es lohnt also auch ohne *Alpenfernsicht* die *Mühe* des *Steigens* gut. — Man vergleiche das gute *grosse*, im *Blockhaus* vorhandene *Pa-*

norama. — Der Blick zum Feldberg, sowie in die zahlreichen Thäler, z. B. der grossen u. kleinen Wiese, Untermünsterthal, zur Sirnitz, Köhlgarten, Blauen ist sehr reich gegliedert. Die Alpen sogar scheinen sich hier noch mächtiger aufzubauen. Zwar fehlen die baierischen Alpen, u. vom Hegau ist wenig zu erkennen, aber um so schärfer umrissen zeigen sich vom Vorarlberg u. Säntis bis zum Montblanc sämtliche Eisriesen der Schweiz, u. davor bis gegen die Mitte des Bildes die Juraketten. In der Mitte selbst Rigi u. Pilatus. Ebenso ist der Blick über die Rheinebene zu den Vogesen u. auch zum Kaiserstuhl durch den mannigfaltigen Vordergrund sehr schön. — Vom *Hochkeilch*, einem Nebengipfel, interessanter Blick steil in die Tiefe.

Man geht zunächst denselben Weg zurück, den letzten Kegel wieder hinab, bis man

35 Min. vom Wirthshaus den obengen. Wegweiser 100 Schritt vor der *Krinne* wieder erreicht. Hier nun den Weg l., der in die Schlucht führt. Man halte sich da, wo Wege l. abzugehen scheinen, auf dem breiten Wege r. Der Weg wird bald sehr steinig, manchmal steil. In

50 Min. *Mulden* od. *Mulden*. Man trifft in die Mitte des durch das enge Thal lang hingestreckten u. zerstreuten Ortes, passirt den Bach, u. r. um, die grosse Fahrstrasse verfolgend, trifft man nach

20 Min. *Neumühl* (Wirthsh. z. Krone, mit einer Mühle, daher der Name der Stelle. Von hier n. Wasen 20 Min. Im Untermünsterthal liegend. Kein Bier.) Vom Wirthshause schlagen wir die Chaussee l. ein, das *Untermünsterthal* aufwärts, an den einzelnen Gehöften von *Rothbuck* vorbei. — An der Stelle, wo bei den Häusern breiter Weg r. abgeht, bleibe man gradeaus. — Nun folgt ein ganz enges Felsenthal, aber im Character sehr anmuthig. Wo es sich erweitert, steigt der Weg schärfer, u. man erreicht in

50 Min. *Münsterhalden* (Hirsch, sehr ländlich). Hier eine schöne, ernst-grosse Waldlandschaft.

(Von hier r. ab 10 Min. *Rammenbach*, $\frac{3}{4}$ Std. *Sulzburgerbad*. S. o., Führer rathsam.)

Dem Wege weiter, sanft steigend, folgend:

5 Min. etwas verwitterter *Wegweiser*, der einen von der l. weiter gehenden Fahrstrasse (bis *Hinterheubrunn* 1 gute Std.) abbiegenden Holzweg r. zeigt, auf dem Weiser mit „Zirrnitz“

bezeichnet. Dieser Weg ist nicht wegen Abkürzung, sondern wegen des schönen Blickes von der Sirnitzhöhe Denen zu empfehlen, die ein Weniges noch zu steigen nicht scheuen. Nach

10 Min. kleine Knüppelbrücke. Auf ihr überschreitet man den Bach, u. bleibt nun auf dessen l. Ufer.

25 Min. Hier nicht gradeaus, sondern den-Fussweg, gut erhalten, der r. hinauf durch hohen Buchenwald führt, später l. biegend, u. in's Freie tretend.

20 Min. *Höhe der Sirnitz* 3720' bei einer Viehhütte. Von hier prächtige Aussicht über Waldhänge fort in's Rheinthal (Heitersheim), zu den Vogesen, u. schöner Rückblick in die Waldthäler, die man kam. Am besten von der kleinen Kuppe hinter der Viehhütte. — Den Weg weiter verfolgend, noch kurze Zeit durch einen jungen Buchenwald, in welchem bei einer Wegetheilung der Weg r. n. *Bad Sulzburg* durch schönes Waldthal abzweigt. (Führer dahin angenehm, schon von Münsterhalden mitzunehmen. Man kann von da weiter über Schweighof n. Badenweiler. In Summa 3 Std.) Wir bleiben l. oben, treten bald darauf aus dem Walde, u. dem schnell hinabführenden Wege durch die kahle Schlucht folgend, erreicht man in

25 Min. *Wirthsh. z. Auerhahn* in der *Sirnitz*, 3210'. Vom „Auerhahn“ führt r. (vgl. die anderen Wege in R. 27) Thal-abwärts der manchmal etwas steile Fahrweg durch ein enges ächtes Gebirgsthal, schluchtartig, am brausenden *Klemmbach* u. zwischen Felspartien entlang.

50 Min. *Schweighof* (Sonne, meist Bier). Hier schöner Rückblick. Die in demselben besonders hervortretenden Felsnadeln heissen die „Brudermordfelsen“. Im Orte Wegweiser n. Badenweiler u. Oberweiler. Obwohl ersterer Weg etwas kürzt, ist der letztere doch angenehmer. Das Thal erweitert sich, u. man erblickt bald das alte Schloss v. Badenweiler.

$\frac{1}{2}$ Std. *Oberweiler* (Rast- u. Pflegehaus von Venedey; Ochs; Blume; Wilder Mann). Auch hier in verschiedenen Gasthöfen Badeanstalt. Vgl. auch R. 27 Verbindungst. 1.

Der directe Weg n. *Müllheim* führt hier weiter gradeaus in — 25 Min. *Niederweiler* 1020' (Schwan; Löwe). Auch hier im freundlich sauberen Oertchen viel Sommergäste. Vor dem Eingang in den Ort führt l. hinauf ein Fussweg zum Römerbad-Gasthaus in Badenweiler. — $\frac{1}{2}$ Std. Müllheim, u. noch — $\frac{1}{2}$ Std. Bahnhof. Vgl. EBR. 1.

Von dem Mühlteiche in Oberweiler führt l. hinauf steigend die Chaussee in

20 Min. n. *Badenweiler*. Vgl. R. 27.

Von Badenweiler führt der directe Fahrweg in 1½ Std. durch anmuthige Gegend zum *Bahnhofe v. Müllheim*. — Die Post geht heutzutage nicht mehr dort, sondern über Ober- u. Niederweiler in etwa 50 Min. zur Bahn.

Route 27:

Badenweiler und Umgebung. — Verbindungen in's Wiesenthal über Kandern oder nach Schönau.

Badenweiler 1425' (Römerbad, vortreffliche Weine, wie 34er Markgräfler Ausl., 65er Isteiner Edelwein, auch gutes Bier; Stadt Carlsruhe, Beide im grossen Styl; Hôtel Levy; Sonne; Restauration im Cursaal, zweimal table d'hôte, vortreffl. Bier; Dies weniger gut im Orte. Postbureau im neuen Eckgebäude gegenüber dem Römerbadwirthsh.) Der freundliche, in seinen neuen Villen, worin vielfach Privatlogis zu miethen, sogar elegante kleine Ort hat etwa 400 Ew. Dagegen im Sommer 3000 Badegäste. Seine Bäder, schon im Mittelalter bekannt, wurden doch erst seit dem vorigen Jahrhundert von Bedeutung. Doch waren sie einst schon den Römern bekannt gewesen. Die Quellen, lauwarmer indifferentes Wasser, von denen man durch wiederholte Bohrversuche so viel fand, dass man vom Ueberflusse eine Schwimmanstalt einrichten will, werden in Verbindung mit Molkenkur u. Eselsmilch gebraucht. Dem früheren Mangel an kaltem Trinkwasser ist durch eine Wasserleitung vom Blauen her abgeholfen. — Esel u. Pferde in die Umgebung nach Taxen. Wagen zu wenig vorhanden. — Besichtigenswerth sind vor Allem das alte Schloss über den sehr hübschen Anlagen am Cursaal, so wie die römischen Bäderruinen.

Von den *Anlagen am Cursaal*, der sehr geschmackvoll nach Eisenlohr gebaut ist, ausser dem grossen Saal noch Damensalon, Lesekabinet, Bibliothek u. Buchhandlung enthält, u. vor welchem zweimal täglich eine gute Kapelle spielt, führen l. Fusspfade zu der alten **Ruine Badenweiler** empor, welche jetzt sorgfältig erhalten wird. Von der Zinne eines zugänglichen Thurmes hat man einen entzückenden

Umblick in das Thal u. die Rheinebene. Das Schloss, auf römischen Grundmauern erbaut, nebst dem Orte alter Zähringischer Besitz, dann vielfach wechselnd, einmal Freiburgisch, endlich Badenscher Besitz, wurde 1678 von den Franzosen zerstört.

Zu den *Ruinen der Römerbäder* ist der Eingang in den Anlagen r. Man verschafft sich durch einen der Diener im Cursaal einen Führer, 12 kr. Wir empfehlen, in der Buchhandlung zur Orientirung den kleinen Grundriss zu kaufen. Die sehr vollständig noch über mannshoch erhaltenen, 1784 entdeckten Grundmauern geben ein lebendiges Bild eines vollständig eingerichteten römischen Badehauses. Sie sind mit einem Dache geschützt. Wahrscheinlich in spätrömischer Zeit erst gebaut, ging das Werk in den Kämpfen mit den Alemannen zu Grunde, u. war bald vergessen. Man versäume ja die sehr interessante Ruine nicht. — In der Gegend wurden noch andere römische Ueberreste gefunden. Vgl. dies in den Schriften von Leibnitz u. dem „Führer etc. v. Dr. Wewer.“ Diesen auch über Curverhältnisse, so wie über die

Ausflüge v. Badenweiler.

1. — Ueber die *Sophienruhe* u. *Allen Mann* n. *Hausbaden*. — Am Orte, wo die Strasse n. Kändern abgeht, befindet sich ein Wegweiser, der l. bergan durch den Wald zur *Sophienruhe* zeigt, 25 Min. — Man gehe beim Kreuzwege geradeaus, beim Rondel l., halte dann immer l. Bei einem freien Platze am Waldsaume hat man die Stelle erreicht, u. einen ausserordentlich malerischen Blick auf Badenweiler mit dem Schlosse, etc. — Von hier an 200 Schritt zurück auf dem Wege, den man gekommen, trifft man einen Reitweg, der l. im Walde aufwärts führt. Auf ihm in — $\frac{1}{4}$ Std. zum *alten Mann*, einer mit Treppen u. Stegen zugänglich gemachten Felspartie. Aussicht dieselbe. Nun über die Brücke u. den gewundenen Weg bergab in — $\frac{1}{4}$ Std. *Hausbaden*, ehemaliges Zechen-, jetzt eigenthümlich eingerichtetes Privathaus. — Von hier Fahrweg direct n. Badenweiler zurück 20 Min.

2. — N. *Bürgeln*: Ueber — 20 Min. *Hausbaden* (man kann also No. 1 u. 2 verbinden), zwischen den Gebäulichkeiten hindurch auf den Fussweg, der bald wieder auf den Fahrweg führt. Diesen l. Wo er sich theilt r., u. in — $\frac{1}{4}$ Std. *Sehringen*. Alpenansicht. Von hier (entweder auf der Baden-Bürgelner Strasse weiter, oder:) direct durch den Wald — $\frac{1}{2}$ Std. erster Wegweiser l. zum Schloss Bürgeln. Man schneidet den Fahrweg. — $\frac{1}{4}$ Std. zweiter Wegweiser, der l. weist. Hierauf aber nicht wieder l. bergan, sondern in der Richtung bleiben. — 17 Min. Dritter Wegweiser. Grade aus. — 20 Min. Vierter Wegweiser. Dieser zeigt l. zum *Blauen* (wohin 2 Std.) u. r. nach — 10 Min. *Bürgeln 2225'*, (Gasth. u. Molkenkur) oder das *Bürgler Schloss*, ehemalige Probstei unter St. Blasien. Sehenswerth noch die Kirche, u. im Wohngebäude die langen Gänge, so wie der Speisesaal; überall viele Portraits. — Die Aussicht ist

prachtvoll, kann mit der, freilich umfassenderen, vom Blauen westeifern. Von den Gebirgen des Wiesenthales im Osten ab, über den Jura, worüber die Schweizer Alpen vom Scheerhorn bis zur Jungfrau, über Basel, die weite Rheinebene, zu den Vogesen streift frei der Blick. Auch der wellige, waldige Vordergrund reizend. — Man kann von hier in $2\frac{1}{4}$ Std. auf den Blauen, in $1\frac{1}{2}$ Std. von da n. Badenweiler zurück, also eine volle Tagespartie. Aufwärts Führer angenehm. — Nach *Kandern*, *Basel*, *Lörrach*, *Rötteln*, *Steinen*, *Schopfheim* vgl. unten Verbindgst. 1.

3. — In $1\frac{1}{2}$ Std. ist auf schattigem Wege *Vögisheim* (Krone) erreicht. Beliebter Ausflug der Curgäste. Von hier zur *Hebeleiche* im Gemeindewalde von Auggen $\frac{1}{2}$ Std. — Man kann auch diesen Ausflug mit *Bürgeln* verbinden. Es ist von hier über *Feldberg* 50 Min., *Eggenen* 40 Min., bis *Bürgeln* 45 Min. guter Fahrweg. — *Auggen* (Bär) selbst, wegen seines guten „Märkgräfer“ berufen, ist von *Vögisheim* in $\frac{3}{4}$ Std. zu erreichen.

Nach *Neuenfels*, *Sulzburg* nebst *Bad* vgl. 2. Verbindgst. — Auf den *Belchen* ebenda u. R. 26. — Nach *Marzell*, zum *Köhlgarten*, n. *Bürrchau* u. *Tegernau* 2. Verbindgst. — Zum *Blauen* R. 28.

1. **Verbindungstour.** Ueber *Kandern* in's *Wiesenthal*. Bis *Bürgeln* vgl. o. No. 2. — Von *Bürgeln* kann man a: über *Käsacker* $\frac{3}{4}$ Std., *Vogelbach* 20 Min. vorbei (es bleibt 1), dann die *Raine Sausenburg* $\frac{1}{4}$ Std. (bleibt ebenfalls 1.) n. *Kandern* $1\frac{1}{4}$ Std. gehen. (Im Ganzen 2 gute Std.). Oder b: auf dem breiten Fahrwege über *Sitzenkirch* n. *Kandern* in $1\frac{1}{4}$ Std. — *Kandern* (Ochs; Krone; Löwe) 1779. Gewerbfleißiges Städtchen von 1500 Ew. Schon im 6. Jahrh. als *Chandro* bekannt. Lage sehr hübsch. Vom *Schützenhaus* prachtvolle Rundschau. Nahe von hier das „*Hirschloch*“, *Kalksteinkliffe*. — (Von *Kandern* Post n. *Schiengen* zur Bahn in $1\frac{1}{2}$ Std. Sie geht über: *Riedlingen* $\frac{1}{2}$ Std. zu Fuss gerechnet, *Liel* 1 Std., *Schiengen*, *Bahnhof* 1 Std. — Von *Kandern* zur Eisenbahnstation *Haltingen* über *Hammerstein* $\frac{3}{4}$ Std., *Wittingen* 1 Std., *Rümmingen* 20 Min., *Binzen* $\frac{1}{2}$ Std., *Haltingen* 40 Min.) — In's *Wiesenthal* führen von *Kandern* 3 Wege. Der 1: Ueber *Rümmingen* 2 gute Std. s. vorst. Weiter in — 35 Min. *Röttweiler*. (Von hier auf das *Röttelner Schloss* vgl. R. 29). — Ueber *Haagen* n. Station *Bvombach* 1 Std., — oder direct n. *Lörrach* $\frac{3}{4}$ Std. s. R. 29. — Der 2: Auf der grossen Fahrstrasse über *Schlechtenhaus* n. *Steinen*, Station. — Man erreicht in $1\frac{1}{4}$ Std. den höchsten Punkt der Strasse, die sog. *Scheideck* 1700', mit Garthenanlagen. Hier fiel 1848 General von Gagern gegen die Aufständischen. L. Wegweiser n. *Endenburg*. — Die Strasse weiter n. — $\frac{3}{4}$ Std. *Schlechtenhaus* (Rössle), ursprünglich „*Schlachthaus*“ des — 35 Min. *Kloster Weitnau*. Von hier $\frac{3}{4}$ Std. n. Station *Steinen* im *Wiesenthal*, vgl. R. 29. — 3: Man kann aber auch v. *Schlechtenhaus* l. abgehend, über — 35 Min. *Fahrnbuck*, n. — 40 Min. *Wiesteth* im Thal der *kleinen Wieser* gelangen. Dies u. weiter s. R. 28. — Ebenso den Weg v. *Kandern* n. *Marzell*.

2. **Verbindungstour.** Nach *Schönau* im *Wiesenthal*, u. weiter n. *Todtnau* u. *St. Blasien*.

Man wandert die schon in R. 26 behandelte Chaussee n.

$\frac{1}{4}$ Std. *Oberweiler*. — Von hier führt l. ein Weg über die Höhe n. *Brizingen* $\frac{3}{4}$ Std. (Vgl. Müllheim in der EBR. 1), auf dem Wege n. *Sulzburg* gelegen. — Vorher, wo man die Höhe erreicht, geht r. ab ein Weg (Wegweiser) n. *Ruine Neuenfels* $\frac{3}{4}$ Std., 1888', welche eine sehr besuchenswerthe Aussicht (*Jura*, *Alpen*) gewährt. Seit

1540 öde u. allmählig verfallend. Damals wurde dort der letzte Besitzer mit Familie u. der ganzen Dienerschaft ermordet vorgefunden. Die Mörder blieben unentdeckt, u. Gespensterspuck zog in die öden Räume ein. Von der Ruine (wo Wegweiser) auf schönem Fusswege n. Schweighof zurück $\frac{3}{4}$ Std. — Auf der grossen Strasse in:

40 Min. **Schweighof**. — Von hier r. ab Fahrweg über die Höhen direct n. **Marzell** 2 Std. vgl. u. — L. führt in $1\frac{3}{4}$ Std. ein vorzüglich Weg n. **Bad Sulzburg** (R. 26). In denselben mündet l. $\frac{1}{2}$ Std. v. Schweighof, der oben angeführte Weg v. Ruine **Neuenfels**.

1 Std. Wirthsh. zum **Auerhahn** in **Sirnitz**. — Auch von hier führt ein Weg n. **Bad Sulzburg**, nicht zu fehlen, in $1\frac{1}{2}$ Std. — Jenseits der kleinen Brücke gleich hinter dem Auerhahn führt r. hinauf ein guter Weg in $1\frac{1}{4}$ Std. n. **Marzell**. Und zwar über den **Meterskopf** auf die Höhe des **Lippel** 1 Std. Hier oben trennt sich der Weg n. **Marzell** r. ab, $\frac{1}{4}$ Std. L. ab geht's n. **Wies** 1 Std., **Tegernau** $1\frac{1}{4}$ Std. — Derselbe Weg führt vom Auerhahn direct n. **Wies**, indem man nach den ersten 20 Min. in den l. abgehenden Weg einbiegt, welcher über **Fischenberg** in $1\frac{3}{4}$ Std. n. **Wies** führt. — Von derselben Brücke beim Auerhahn führt ein anderer Weg grade aus allmählig ansteigend über **Spönplatz** $\frac{1}{4}$ Std., **Kühlenbrunn** am Köhlgarten 1 Std., (schöne Ausblicke) auf die Höhe des **Raicherhorn** $\frac{3}{4}$ Std., u. von da r. hinab n. **Wies** 35 Min. Geht man von der Höhe l. hinab, so erreicht man **Raich** in 10 Min., dann **Tegernau** 50 Min.

40 Min. **Hinterheubronn** 2982'. Hier ist man schon im Thal der kleinen Wiese. — Von hier mit Führer zum **Nonnmattweiher** $\frac{1}{2}$ Std. — Oder l. die gute Fahrstrasse n. **Münsterhalden** l. gute Std.

$\frac{1}{4}$ Std. **Mittel-Heubronn**. — Von hier ebenso zum **Nonnmattweiher**. Dieser ist ein kleiner dunkler See, in einer düstern kraterartigen Vertiefung am Fusse der Spitze des **Köhlgartens** 4103'. Sage von einem darin wegen Lasterhaftigkeit versunkenen Nonnenkloster.

35 Min. **Neuenweg** 2478' (Adler; Krone; Sonne), wobei man **Vorderheubronn** r. seitwärts gelassen hat. — (Man kann kürzen, wenn man kaum 10 Min. von **Hinterheubronn** bereits den Fussweg l. direct n. **Neuenweg** geht.) — Von hier geht die grosse Strasse r. ab hinunter in's Thal der **kleinen Wiese**. Man erreicht auf ihr in 40 Min. **Bürchau** 2360' (zum Maien), in 1 Std. weiter **Holl** (Hirsch), weiter 35 Min. **Tegernau**. Dieses Thal bietet eine reiche Fülle wechselnder schöner Landschaften. Viele Felsenschluchten.

$\frac{1}{2}$ Std., noch 400' steigend, **Oberböllen**, am **Böllenbache**, welcher sich von hier in die grosse Wiese hinab ergiesst. — Von hier aus zum **Beichen** $2\frac{1}{2}$ Std. nur mit Führer.

$\frac{1}{4}$ Std. **Niederböllen** (z. Maien). (Man kann auch schon 10 Min. hinter **Neuenweg** den Fussweg r. direct n. **Niederböllen** einschlagen, der bedeutend kürzt.)

50 Min. **Wembach** (Engel). Und nun hinab ins Wiesenthal, indem man entweder r. über **Mambach** in $2\frac{1}{4}$ Std. **Zell** erreicht, oder l. in

$\frac{1}{2}$ Std. **Schönau** s. R. 29. — (Es führt aber schon 10 Min. hinter **Niederböllen** bei der Mühle ein Fussweg l. ab, in $\frac{1}{2}$ Std. n. **Entenschwand**, schöne Aussicht, u. von da in 25 Min. n. **Schönau**.)

Der ganze Weg von **Badenweiler** bis hierher ist schön, u. bietet reichen Wechsel an Landschaftsbildern.

Route 28:

Von Badenweiler über den Blauen nach Marzell, Wies, Tegernau, Schopfheim.

$1\frac{1}{2}$ Tage. Ein Marsch von 11 Std. Wenn man aber recht früh aufbricht, u. in *Tegernau* (in *Wies* ist sie wohl eben so leicht zu haben) Fahrgelegenheit bekommt, so geht es in 1 Tage. — Sonst ist rathsam, nachdem man den Vormittag auf *Badenweiler* verwendet, am Nachmittag über den *Blauen* n. *Marzell* zu gehen, u. hier zu übernachten. — Die Route ist noch wenig bekannt, aber höchst empfehlenswerth.

Von *Badenweiler* (R. 27) auf den *Blauen* führt breiter, wenn auch rauher Fahrweg, auf eben derselben Seite, wo auch der Weg nach *Hausbaden* (S. R. 27) abgeht, bis etwa 100' unter dem Gipfel, immer fast durch Wald, wenig Ausblick gewährend. Nicht zu verfehlen. Wegweiser ausreichend. Auch oben ist so viel Buschwerk, dass man keinen umfassenden Blick gewinnen kann. Es soll aber ein neuer Fahrweg hinauf, so wie oben *Schutzhaus* u. *Aussichtsturm* gebaut werden.

Blauen 3889'. Was man von dem (2 Std. von *Badenweiler*) Gipfel sieht, ist recht schön. Die *Alpen* sieht man vom *Glärnisch* bis zu den *Diablerets*. — Es sind von hier hinab n. *Bürgeln* $1\frac{1}{2}$ Std., n. *Kandern* $2\frac{1}{2}$ Std.

Man geht den gekommenen Weg etwa 10 Min. zurück u. trifft da einen Fussweg, welcher r. hinab führt. Diesen einschlagend, erst durch Wald, dann frei, mit hübschen Blicken in's Thal in

1 Std. *Marzell*, 2366' (Sonne). Im *Thal der Kander* lieblich gelegen, nahe ihrem Ursprung aus mehreren Bächen.

Von hier aus führt der nächste, u. ganz belohnende Weg in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Wies* über die Höhe des *Lippe* 3015'. Guter, nicht zu verfehlender Weg. $\frac{3}{4}$ Std. bis zur Höhe. Dann $\frac{1}{4}$ Std. *Stockmatt* u. $\frac{1}{2}$ Std. *Wies*.

Im Thal der *Kander* abwärts führen zwei Wege.

a: am rechten Ufer ein Weg voller wechselnder Blicke in den tief unten vom brausenden Bach durchströmten Thalgrund. Auf diesem Wege erreicht man in — $1\frac{1}{4}$ Std. *Vogelbach*, u. besucht die noch — $\frac{1}{4}$ Std. weiter gelegene *Sausenburg*, zu der man im letzten Hause von *Vogelbach* den Schlüssel erhält. Sie liegt 2216', u. gewährt vom Thurm

aus eine belohnende Aussicht. Sie stammt aus dem 12. Jahrh. u. wurde 1678 von den Franzosen zerstört. — (Von hier 20 Min. n. *Sitzenkirch* u. dann $\frac{3}{4}$ Std. *Kandern*.) — Ein anderer Weg führt in — $\frac{1}{2}$ Std. n. *Malsburg*, im Ganzen 2 Std. v. *Marzell*.

b: am l. Ufer, ebenfalls schön. — 40 Min. *Kaltenbach* (Wirthsh.) am Fusse des 3351' hohen *Lausbrunnwaldes*. Hinab auf vielfachen Krümmungen durch schöne Partien n. — $\frac{1}{4}$ Std. *Lütschenbach*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Lausbühl*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Malsburg*, das also auf diesem Wege nur knappe $1\frac{1}{2}$ Std. von *Marzell*.

2 Std. oder $1\frac{1}{2}$ Std. *Malsburg* (Wirthsh.), welches von *Kandern* 1 Std. entfernt ist. — Von diesem Orte l. abbiegend, am *Schöttleberg* 3217' herum, n.

$1\frac{1}{2}$ St. *Wambach*, u. in

$\frac{1}{2}$ Std. *Wies* (Löwe; Krone; Sonne) 1975', grosses Pfordorf von 1260 Ew. im Thale der *Köhlgartenwiese*.

(Directer Weg n. *Sirnitz* über $\frac{1}{2}$ Std. *Fischenberg*, $\frac{1}{4}$ Std. *Sirnitz*. — Ueber *Raich* 1 Std., n. *Tegernau* 50 Min.)

Nunmehr im sehr vielen Genuss gewährenden engen Felsenthal der *Köhlgartenwiese* hinab, n.

$\frac{1}{4}$ Std. *Tegernau*, 1482' (Hirsch; Krone), schön unter den Ruinen der *Kandenburg* (auch *Neu-Waldeck* gen.) gelegen. Hier vereinigt sich die *Köhlgartenwiese* mit der *kleinen Wiese* (auch *Belchenwiese* gen.). Im Thale dieses Flüsschens geht es nun weiter hinab.

$\frac{1}{2}$ Std. *Nieder-Tegernau*.

Von hier, wie von *Tegernau* selbst schon, erreicht man auf steilem, ansehensreichen Wege in — 40 Min. *Gressgen* (Sonne), dann — $\frac{1}{2}$ Std. *Adelsberg* (grün. Baum), am Fusse des *Zeller Blauen*, auch *Hochblauen* gen. 3577'. Man ersteigt ihn, indem man in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Dorf Blauen* geht, u. von da einen Führer nimmt, der in gut 1 Std. hinauf führt. Oben umfassende Fernsicht. Man erreicht von *Adelsberg* in — gut $\frac{1}{4}$ Std. *Zell* im *Wiesenthal*.

An der Ruine *Rothenburg* vorbei in

$\frac{1}{2}$ Std. *Wiesleth* (Sonne; Eiche). Hier wird das Thal breit.

Ueber *Schlechtenhaus* n. *Kandern* s. R. 27. Verbindgst. 1. Nro. 2.

$\frac{1}{2}$ Std. *Enkenstein* (Löwe).

Von hier führt ein Weg über die Höhe n. *Hausen* im *Wiesenthal* in 1 Std.

$\frac{1}{2}$ Std. *Langenau*.

$\frac{1}{4}$ Std. *Höfen*. — Von hier entweder r. ab in 1 Std. n. *Steinen* über *Gündenhausen*, oder in 25. Min. l. ab *Schopfheim*. s. R. 29.

~~~~~  
Route 29:

**Das Wiesenthal. — Eisenbahn von Basel bis Schopfheim. — Tüllinger Höhe. — Rötteln. — Schönau. — Todtnau. — Ueber Präg oder Herrenschwand nach Todtmoos.**

**2 Tage.** Sehr genussreich, u. sehr bequem. Wer von Basel herkommt, indem er früh mit der Bahn v. *Müllheim* n. *Basel* gefahren ist, kann die *Tüllinger Höhe* u. *Rötteln* besuchen, u. einige Züge überspringend, Abends in *Schopfheim* eintreffen. Es ist dies sehr zu rathen, denn beide angegebenen Punkte gehören zu den Bemerkenswerthesten. — Dies ist die gewöhnliche Route. Wir haben in R. 28 gezeigt, wie man noch auf einer anderen, die leider viel zu wenig für ihre reichen Schönheiten bekannt ist, nach *Schopfheim* kommt. Wer ihr folgte, muss *Tüllingen* u. *Rötteln* als bequemen Abstecher von *Schopfheim* besuchen. — Wer mit der Bahn nach *Schopfheim* durchfährt, u. mit der Post bis *Schönau* gleich weiter, kann die Wanderung über *Sattelwasen*, *Herrenschwand* u. *Todtmoos* noch denselben Tag machen, u. braucht dann nur 1 Tag.

Eisenbahn v. *Müllheim* n. *Basel* s. EBR. 1.

*Basel*. S. EBR. 1.

Die Eisenbahnzüge gehen täglich 5mal hinauf, u. ebenso hinab, u. führen in 50 Min. (resp. bis  $\frac{1}{2}$  Std.) bis *Schopfheim*. Die folgenden Zeitangaben sind zu Fuss gerechnet.

Von *Klein-Basel*, zunächst durch Schweizer Gebiet erreicht man

$\frac{1}{4}$  Std. *Stat. Riehen*. Das Thal der Wiese ist hier noch breit, aber höchst anmuthig, fruchtbar, belebt. Der eifrigste Gewerbfleiss documentirt sich übrigens im ganzen Thale durch zahlreiche Fabriken u. Werke.

Von dieser Station aus ist der Besuch der *Tüllinger Höhe* am Besten zu bewerkstelligen: Man passirt auf der breiten Landstrasse nach *Hünningen* die Wiese, betritt wieder *Badisches Gebiet*, u. erreicht in —  $\frac{3}{4}$  Std. *Weil* (Schwan; Ochs) —  $\frac{1}{4}$  Std. *Obertüllingen* 1365', am Abhange des *Käferholzes*. Die frühere Wirthschaft im *Belvédère* soll eingestellt

sein. Von ihrem Garten hat man eine der mit Recht berühmtesten Aussichten Badens. Zu Füssen liegt ein üppig blühender Strich des Rheinthales, der breite Strom, jenseits der Elsass u. das grosse Basel, so wie näher Weil u. im Wiesenthal Riehen. Ringsum in malerischen Abstufungen ein Gebirgskranz, gebildet von den Badischen Gebirgen, den Schweizer Vorbergen, darüber das Hochgebirge; so wie Jura, Vogesen. Aehnlich ist die nach Osten hin freiere Aussicht bei der Kirche.

Man kann von hier die Eisenbahnstation *Leopoldshöhe* in 40 Min. erreichen. Vgl. EBR. 1.

Ebenso kann man, über *Untertülingen*  $\frac{1}{2}$  Std., *Lörrach*  $\frac{1}{2}$  Std. erreichen. Dies ist sogar denen, welche nicht nach Krischona wollen, sehr zu empfehlen, weil es eine sehr anmuthige Fusswanderung ist, u. man die Station *Stetten* überspringt.

Auf der entgegengesetzten Seite, r., erreicht man von Riehen in 1 Std. über *Bettingen* das auch noch auf Schweizer Gebiet liegende **St. Krischona** (Chrischona) 1615', ehemed Wallfahrt mit Legende aus der Zeit der heil. Ottilie; jetzt evangelisches Missionshaus. Vom Thurm (Meldung beim Hrn. Caplan) eine der Tüllinger Aussicht ziemlich ähnliche.

35 Min. Stat. *Stetten* (Rössle; Adler). Man ist hier wieder auf Badischem Boden.

$\frac{1}{4}$  Std. Stat. **Lörrach** 988' (Hirsch; Some; Krone; Restauration am Bahnhof). Kreis- u. Bezirksstadt von 5500 Ew. Bedeutender Fabrikort, mit vortrefflichen höheren u. niederen Lehranstalten. Am Pädagogium wirkte hier längere Zeit Hebel. Die Stadt hat stattliche Gebäude u. Strassen. — Schöne Aussicht vom *Schützenhause* am *Schädelberge*.

Von hier nach der *Tüllinger Höhe* s. o. b. Riehen, 1 gute Std. — Eine grosse Chaussee führt über: 2 Std. *Degerfelden*, nach 1 Std. Stat. *Rheinfelden*, s. EBR. 1, oder,  $\frac{1}{4}$  Std. hinter *Degerfelden* l. abbiegend, nach  $\frac{1}{4}$  Std. *Nollingen* u.  $\frac{1}{4}$  Std. Station *Beuggen* (vgl. ebenda).

Von Lörrach aus besucht man am bequemsten *Burg* oder **Schloss Rötteln**, 1027': — Auf der grossen n. Kandern führenden Chaussee passirt man die *Wiese*, u. erreicht in  $\frac{1}{2}$  Std. *Thumringen* (Engel; Pflug). —  $\frac{1}{4}$  Std. *Röttlerweiler* (Gasth. v. Bindschädler). Von hier aus noch —  $\frac{1}{4}$  Std. *Ruine Rötteln*. (Andere Namen: Röteln, Rötelein, Rotinleim, Rottenly etc.) Diese Trümmer zählen mit der *Hochburg* (R. 18) u. *Heidelberg* zu den grössten u. schönsten des ruinenreichen badischen Landes. Sie sind sehr gut zugänglich gemacht, u. gut erhalten. Man zeigt darin einige dort gefundene Waffen etc. Von den Fenstern des Hauptbaues,

vorzüglich aber vom Thurm hat man eine mit der Tüllinger wetteifernde Aussicht. Vgl. diese. — Schlüssel in dem bewohnten Hause 1. am Eingang.

Niemand sollte versäumen, sich den ernst-schönen Genuss zu gewähren, den diese Stelle bietet. — Das Schloss schreibt sich vielleicht schon aus dem 7. Jahrh. her. Später weiter ausgebaut, Herrensitz der Reichsfreiherren v. Röteln. 1488 bedeutend vergrößert u. verschönert, galt es als starke Festung, wurde aber doch schon 1525 von den Bauern gestürmt. Ebenso mehrmals im 30jähr. Kr. Dann verbrannten es 1678 die Franzosen zugleich mit dem Orte u. Hagen. 1702 nochmals. Die Einwohner zogen sich n. Lörrach, u. was jetzt bei der besichtigenswerthen Kirche (zwei schöne Steinsärge in der Kapelle) noch steht, sind die Reste des ehemaligen hübschen u. bedeutenden Marktflückens. — Dem Fussgänger ist hier wieder zu rathen, dass er nicht zurückkehrt, sondern von dem Schlosse über Dorf *Hagen* 25 Min., die Wiese überschreitend nach — 25 Min. Station *Hagen* (Gasth. z. Wiese; Krone) hinabgeht, die bei *Brombach* liegt.

40 Min. Stat. *Hagen* s. o.

10 Min. *Brombach* (Ochs; Wilder Mann). Alter Ort; ehemals Landesgericht für den oberen Breisgau. Spuren des ehemaligen umfangreichen markgräflichen Schlosses. — Linkshin, jenseits der Wiese, *Hagen*, u. weiter *Hauingen* (Bade-gasth.) in hübscher Umgebung. — Die Eisenbahn passirt die Wiese, u. geht auf dem r. Ufer bis

1 Std. l. Station *Steinen* (Ochs; Sonne), r. *Höllstein* (Tanne).

Von Steinen aus auf dem rechten Wieseufer n. *Hügelberg*, wo schöne Aussicht, 1 Std. — Weg n. *Kandern* vgl. R. 27. Verbindgst. 1. — Von *Höllstein* über: — 20 Min. *Hüsing*, —  $\frac{3}{4}$  Std. *Adelhausen*, — 20 Min. *Ober-Minseln*, u. durch die anschliessenden *Mittel- u. Niederminseln* in —  $\frac{3}{4}$  Std. *Karsau*, —  $\frac{1}{4}$  Std. Station *Beuggen*. EBR. 1.

Die Bahn tritt wieder auf das l. Ufer der Wiese.

40 Min. Stat. *Maulburg* (Gastbadh.; Ochs; Blume). Das Bad hier ist alt, vielleicht aus dem 13. Jahrh. Der Ort selbst aus dem 8. Jahrh. 1570 Ew. — An *Gründenhausen* u. *Höfen* vorüber.

1 Std. *Schopfheim* 1249' (Post z. Pflug; Drei Könige; Engel; Krone). Letzte Eisenbahnstation. 2204 Ew. Wohlhabendes, sauberes Städtchen. Fabriken. Reizende Lage.

Man besuche die *Hebelhöhe*, 20 Min. v. Bahn., mit Büste Hebels (Abguss der zu Hausen stehenden) in einem Aussichtspavillon, nahe schönen Eichen. Hier steht eins der schönsten Gedichte Hebels. Niemand wird sich dem tiefen Eindruck desselben an dieser Stelle entziehen können. — Ebenfalls schöne Aussicht vom *Schützenhaus*, auf der entgegengesetzten Seite der Stadt  $\frac{1}{4}$  Std.

Nach *Wehr* im Wehrthale führen zwei grosse Strassen, die

eine von einem Postomnibus befahren. Sie führt in  $\frac{1}{2}$  Std. nach **Eichen** (Löwe; Krone), merkwürdig durch den *Eichener See*, 1434' hoch, 7 Morg. gross. Derselbe ist manchmal Jahre lang ganz trocken gelegt, u. man baut dann auf seinem Grunde Ackerfrüchte aller Art. Dann wieder füllt er sich, u. hat sogar mehrmals dem Dorfe mit Ueberschwemmung durch Ausbruch gedroht. Von Eichen nach *Wehr oder Hasel*  $1\frac{1}{4}$  Std. R. 30.

Von Schopfheim täglich zweimal Post nach Schönau in  $2\frac{1}{2}$  Std.

Das Thal verengt sich oberhalb Schopfheim nur wenig, ist übrigens wohl werth, von hier ab zu Fuss durchwandert zu werden. Noch immer reiche Industrie. Ueber

$\frac{1}{4}$  Std. *Fahrnau* erreicht man

$\frac{3}{4}$  Std. die *Hausener Eisenwerke* (Wirthsh.) Alte, bald 400 Jahre bestehende Werke. — Von hier liegt seitwärts, 10 Min. entfernt, das Dorf **Hausen** (Linde; Adler), Hebels Geburtsort. Bei der Kirche ist ihm ein Denkmal errichtet. Sein Wohnhaus wurde Asyl für arme Greise.

Von hier nach *Enkenstein* im kleinen Wiesenth. s. R. 28.

$\frac{1}{2}$  Std. **Zell**. 1480' (Löwe; Krone; Hirsch) 2000 Einwohner. Höchst gewerbreiches Städtchen. — Schöne Aussicht vom Schützenhaus. —

Ueber *Gressen* n. *Tegnau* R. 28. — Zum *Zeller Blauen*, Führer rathsam,  $1\frac{1}{2}$  Std. Vgl. ebenda.

Ueber *Frei-Atzenbach* durch das immer engere Thal n.

$\frac{1}{2}$  Std. *Atzenbach* (Adler; Sonne). Grossartige Spinnereierwerke.

Von hier  $1\frac{3}{4}$  Std. n. *Gersbach*, grosses, rauh gelegenes, 2700', aber doch wohlhabendes Dorf, 740 Ew. (Wirthsh.), u. 1 Std. *Todtmoos-Au* im *Wehrthal* vgl. R. 30.

20 Min. **Mambach** (Rössle) am Fusse des *Rappenfelsens*.

Von hier sehr zu empfehlende Partie durch das enge *Angenbachthal* n. *Todtmoos*: 40 Min. *Rohmatt* (Krone) stattliche Fabrik. Jenseits des Thales: *Häg* (Wirthsh. unten in der Mühle) —  $\frac{1}{2}$  Std. Bildstock mit schneusslichen Fratzen. (Hier geht r. hinauf der Weg n. *Atenstein* 2541', mit der schön über der Schlucht gelegenen Burgruine,  $\frac{3}{4}$  Std. hinauf). Vom Bildstock im schluchtartigen Thale weiter in — 35 Min. *Happach*, —  $\frac{1}{2}$  Std. Höhe des Weges bei der *Antonius-Kapelle*, u. —  $\frac{1}{2}$  Std. *Vorder-Todtmoos*. — Man muss aber, wo der Weg hinter *Happach* sich theilt, r. bleiben, die gute neue Strasse. L. führt's in  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Todtmoos-Weg*. (R. 29 Ende). — Ein anderer Weg führt v. Mambach n. *Ehrsberg* (Grüner Baum) 1 kl. Std. (von wo man r. n. *Häg*, s. o., 20 Min. hat). — Bald hinter dem Dorfe theilt sich der Weg. L. führt er über *Stadel* 1 Std. 10 Min., n. *Herrenschoand* 35 Min. — R. geht er direct in  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Herrenschoand*. Vgl. dies w. u. — Weiter führt auch 6 Min. hinter Mambach l. ab ein Weg auf das r. Ufer, u. hinauf in  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Pfaffenberg*. Auch von hier kann man den *Zeller Blauen* besteigen,  $\frac{3}{4}$  Std.

1 Std. *Wirthsh. z. Hirschen.*

Hier zweigt r. ein Weg über *Stutz n. Holz u. Stadel* 1 Std., *Herrenschwand* 35 Min. ab.

20 Min. Links seitwärts liegt **Wembach** (Engel).

Von hier n. *Neuenweg u. Badenweiler* R. 27 Verbindgst. 2.

25 Min. **Schönau** 1808' (Post z. Sonne; Löwe; Vier Löwen; Ochs) 1300 Ew. Grosses Dorf in malerischer Umgebung; scheinbar geschlossener Thalkessel. In seiner Bauart ächt schwarzwäldisch, u. wiederum sehr industriell. Trotz mehrerer Brände, Kriegsnothe, Pest u. Aufständen gegen den zeitweiligen Grundherren, das Kloster St. Blasien, so wie Theilnahme an den Hauensteiner Unruhen 1620 (Vgl. R. 31) im schönsten Aufblühen. Ein empfehlenswerther Stützpunkt für Ausflüge, welche sich aus dem Anfang dieser Route, aus R. 27, u. den unten folgenden Verbindungstouren, so wie R. 28, 30 etc. ergeben.

Post n. *Todtnau* mehrmals täglich.

**Verbindungstouren.**

1. — Nach *Neuenweg u. Badenweiler* s. R. 27 Verbindgst. 2.
2. — Auf den *Belchen*: — a: Auf der grossen Chaussee weiter n. — 25 Min. *Schönenbuchen* (Wirthsh. z. schönen Buche). Von hier l. ab im Seitenthal hinauf n. — 25 Min. *Aitern*, —  $\frac{1}{4}$  Std. *Holzinschau*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Untermulden*, —  $\frac{1}{4}$  Std. *Obermulden*, — 20 Min. *Krinne*. Hinauf zum Gipfel 1 Std. vgl. R. 26. — Oder b: über *Schönauberg* (auch *Schönenberg* gen.) (Wirthsh.)  $\frac{1}{2}$  Std. — n. *Obermulden*  $1\frac{1}{2}$  Std. direct. Führer angenehm. Weiter wie in a.
3. — Nach der *Wiedenerneck u. Staufen* (oder *Belchen*): Ueber *Schönenbuchen n. Utzenfeld*, 35 Min. — Von hier grosse Fahrstrasse in  $1\frac{3}{4}$  Std. n. *Wieden*, — zur *Wiedener Eck*  $\frac{3}{4}$  Std. Weiter s. R. 26. — Zu fahren sind es v. Schönau bis *Staufen* an 5 Std. —
4. — Nach *Todtnau*: Ueber — 35 Min. *Utzenfeld*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Geschwänd* (Rössle). Immer schönes Thal. — 20 Min. *Schlechtenau* (Lamm) 2075', — 20 Min. *Todtnau*. Hier Anschluss an R. 25.
5. — Ueber den *Feldberg n. Freiburg* s. R. 25.
6. — Ueber *Prag n. Todtmoos*: Ueber — 1 Std. 5 Min. *Geschwänd* (s. o.). R. die grosse Strasse, die hier nach Osten biegt, weiter, langsam steigend, durch prächtige Landschaft in —  $\frac{3}{4}$  Std. einzelnes *Wirthsh. z. Hirschen*. Von hier ab steigt steil die Nebenstrasse r. n. — 20 Min. *Prag* 2358', u. weiter in — 40 Min. auf die Passhöhe, von wo man — 1 Std. n. *Todtmoos* hat. Vgl. unten am Ende d. R. R. liegt *Herrenschwand*.
7. — Durch das *Bernaualthal n. St. Blasien*. Sehr interessante Wanderung: Auf der ebengenannten grossen Strasse in — 1 Std. 50 Min. zum einzelnen *Wirthsh. z. Hirschen* (s. No. 6), u. vorüber. Immer aufwärts an der r. Thalwand des *Prägbaches*, zwischen den gewaltigen Höhen des *Blössling* 4372' r., u. des *Giesbodens* 4163' l., in wilder Gegend, bis man die Höhe des Weges nach —  $1\frac{1}{2}$  Std. auf der *Wacht* 3253' erreicht, u. auf einmal ein ganz verschiedenes Land-

schaftsbild erblickt, ein bequemes, freundlich üppiges Wiesenthal. Zu Füßen liegt *Bernaudorf*. L., am Fusse des *Herzogenhorns* 4724', liegt *Bernaufhof* 3082' (Wirthsh.), eine halbe Std. vom Dorf entfernt.

— Nun hinab in —  $\frac{1}{2}$  Std. *Bernaudorf* 3012' (Löwe). Die 1600 Ew. dieses langen Wiesenthales, eines ehemaligen Seebeckens, die *Bernaauer Alp* genannt (eigentlich Bärenau, von ehemals sich wirklich hier aufhaltenden Bären) wohnen in vielen Zinken u. Höfen zerstreut, an der Landstrasse wohl  $\frac{3}{4}$  Std. entlang, aber auch unten am Bache. Dieser heisst die *Bernaauer Alb*. Der Pfarrort des Thales liegt auf seinem r. Ufer, u. wird nicht auf der grossen Strasse, sondern auf dem am Ende des Dorfes *Bernaau* r. abgehenden Wege erreicht, in — 25 Min. *Inmerlehen* (Rössle) 3094' auf einer felsigen Anhöhe, allerwärts sichtbar. Derselbe Weg führt, an anderen Zinken u. Höfen vorbei, u. wieder auf das l. Ufer übergehend, nach dem Einfluss der Bernau in das *Albthal*  $1\frac{1}{2}$  Std. — Die Chaussee dagegen, hoch über dem Bache auf dem l. Ufer, führt von *Bernaudorf* weiter durch —  $\frac{1}{4}$  Std. *Rotte Riggenschwand* (Adler). Hinter —  $\frac{1}{2}$  Std. *Kaisershaus* senkt sich die Strasse, u. erreicht nach —  $\frac{1}{2}$  Std. das *Albthal*, wo von l. her der Weg v. *Menzenschwand* (1 Std.) einmündet. Von hier r. noch  $1\frac{1}{2}$  Std. bis *St. Blasien*. S. R. 32. Vgl. auch R. 24 No. 10.

Für Fussgänger, auch die nach *St. Blasien* Willenden empfiehlt sich der Weg über den *Sattelwasen* u. *Herrenschwand* n. *Todtmoos*.

Bis *Herrenschwand* ist ein Führer angenehm, den die Wirthe in *Schönau* verschaffen. Man nehme sich aber in Acht, dass man einen der Gegend wirklich Kundigen bekomme, der auf dem *Sattelwasen* zu dem *Pavillon* zu führen versteht, von welchem man unter vielem Anderen auch die Alpen sehen soll. Schreiber dieses bekam im Jahre 1869 in der „*Sonne*“ einen leibhaftigen zweibeinigen Esel zum Führer, dessen Ohren nicht einmal lang genug zum Zupfen waren, u. ging dadurch des Anblickes völlig verlustig.

Man geht von der „*Sonne*“ grade zu durch den Ort, über die Wiese, u. bis zu dem Wegweiser, der nach *Bischmatt* u. *Thunau* zeigt (Letzteres ist  $\frac{1}{2}$  Std. entfernt). Diesen Weg verfolgt man; er biegt n. l. in eine Schlucht, in welcher ein Wegweiser n. *Todtmoos* weist. Diesem folgend, beginnt man zu steigen. Man bleibe stets auf dem guten Wege l., der zunächst tiefer bleibt, als die r. sich abtrennen. Er führt durch den *Fuchswald*, einen herrlichen Buchenwald, u. steigt 1 Std. consequent. Gegen die Höhe zu schöne Rückblicke n. *Schönau* u. dem *Belchen*, der sich mit seinem Schutzhause zwischen den umgebenden Kuppen mächtig aufgethürmt zeigt. Von *Schönau* ab in

$1\frac{1}{2}$  Std. Höhe des *Sattelwasen* 3555' bei einem Wegweiser. Man lasse sich von hier zu der Hütte führen, welche eine weite Umsicht auf das Wiesenthal u. zu den Alpen gewährt. Der eine Arm des Wegweisers zeigt n. *Herrenschwand*. Ihm folgend, steigt man einige Zeit hinab, zum Theil auf

durch abgefallenes Laub etwas undeutlichem Wege, kommt aber bald auf deutlichen Fussweg, der steigend um die Berg-ecke r. herum führt. Auf der Höhe erblickt man l. den Feldberg, u. erreicht in

25 Min. **Herrenschwand**, 3394', einen r. der Strasse bleibenden Weiler von wenigen Häusern, die etwas dürrtiger aussehen, als man in diesen Gegenden gewöhnt ist, in sehr rauher Gegend auf kahler Hochfläche. Dennoch sollen diese Leute hier oben in guten Verhältnissen sein.

20 Min. Höchste Stelle des kurz vorher getroffenen Feldweges, an einem Kreuz vorbei, wo l. herauf die Strasse v. Prüg her einmündet. Vgl. o. Verbindungst. 6. — Nach einigen Schritten sieht man unten, u. erreicht in

$\frac{1}{2}$  Std. *Todtmoosweg*. (Wirthsh. r. am Wege.) Linkshin, jenseits des Thales, sieht man *Hintertodtmoos* liegen. Die ganze Gegend hat vollen Hochgebirgscharacter, Alpenartiges. — Nun hinab n.

$\frac{1}{2}$  Std. *Todtmoos*. s. R. 30.

~~~~~

Route 30:

Todtmoos. — Das Wehrathal hinab. — Wehr — Hasel. Bis Brennet.

1 Tag. Zu Wagen $\frac{1}{2}$ Tag.

Todtmoos, oder *Vordertodtmoos*, 2738', (Post z. Adler, mit Bierbr.; Löwe), mit seinen zugehörigen Höfen etc. an 1800 Ew. Auch hier Industrie in Wollenweberei. Wallfahrtsort. Die Wallfahrtskapelle stammt von 1255, wurde darnach grosse Wallfahrtskirche. Sie gehörte St. Blasien, u. wurde, als dies aufgehoben, sehr gut dotirte Pfarrstelle.

Verbindungstouren.

1. — Nach *Mambach* im *Wiesenthal* s. dies in R. 29.

2. — In die *Bernau*: Ueber — $\frac{1}{2}$ Std. *Hintertodtmoos* nach — 25 Min. Rütte. Nun fast eine halbe Stunde stärker steigend bis 3626', u. wieder abwärts nach — 1 Std. *Oberlehen*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Zipfel* (eine Rotte in der *Bernauser Alp*.) Oder von *Oberlehen* nach — $\frac{1}{2}$ Std. *Innerlehen*, dem Pfarrsitz. Vgl. R. 29 Verbindgst. 7.

3. — Ueber *Mutterslehen* n. *St. Blasien*. $3\frac{1}{4}$ Std. Fahrweg. Wer nicht sowohl Zeit, aber Kräfte sparen will, kann zu mässigem Preise beim Adlerwirth ein leichtes Wägelchen miethen. — Immer mit schönen Rückblicken bis auf die Höhe des *Hörnleberg* 3545' (wo der Weg r. n. *Lindau* abzweigt) bei einem Kreuze, 1 Std. — Es thut sich allmählig ein grosses Alpenpanorama auf, vom Tödi bis zum Mont-blanc. Später erscheinen noch Glärnisch u. Säntis. Der Pass heisst die *Breite*. *Ober-Jbach* bleibt r. seitwärts, u. 1 Std. v. Kreuz erreicht man *Mutterslehen* 3107' (Hirsch), trifft wieder auf ehemaligen Hochgebirgs-Seeboden, tritt in Tannenwald bergab wandelnd, passirt an einem dunklen Weiher u. einer Sägemühle, u. erreicht von Muttersl. in $1\frac{1}{4}$ Std. *St. Blasien*. Vgl. R. 32. — Dieser Weg ist Denjenigen zu empfehlen, welche das Wehrathal aufwärts gewandert sind.

Post das Thal hinab n. Brennet früh Morgens.

Das Wehrathal hinunter zieht sich nun der gute Fahrweg durch zuerst von sanfter abfallenden schönen Waldhängen eingefasstes Thal, immer schönere Landschaften bietend, bis

$1\frac{1}{4}$ Std. *Todtmoosau* (Krone).

Ueber *Gersbach* n. *Atzenbach* im Wiesenthal vgl. R. 29. — Nach Herrischried R. 31 bei Nro. 3.

Hinter diesem Orte aber nimmt das Thal einen andern Character an. Steil u. immer steiler fallen die Thälwände ab. Schliesslich sind es ungeheure Felswände geworden, die sich coulissenartig durcheinanderschieben, u. Fluss u. Strasse zwingen, nebeneinander in einem schmalen Passe in zahlreichen Windungen sich durchzuzwängen. Dabei aber ziehen sich zwischen den nackten Felsencolossen auf das Prächtigeste bewaldete Abhänge hinauf. Wie absichtlich, sind die verschiedenen Farben der Laub- u. Nadelhölzer zu den entzückendsten Zusammenwirkungen gemischt. Es sind etwa 70 Holzarten in diesem Thale vertreten. — Linkshin, auf der Spitze der höchsten, schroffsten u. kahlsten Felswand, erblickt man ein vom Förster der Gegend angelegtes Aussichtshäuschen, von wo ein Blick in's Thal ist, wie von der Rosstrappe im Harz. — Auch ein „Hirschsprung“ an einer Stelle, wo ein Felsen von r. her weit vorgebeugt erscheint, wird gezeigt. — Die Wanderung an dem wild tosenden, über Steinblöcke in beständigen Cascaden springenden Wehraflüsschen ähnelt der im Höllenthal, ist aber viel länger, denn sie dauert von *Todtmoosau* ab 2 Std. — Die schönste Stelle finden die Meisten an der „Bruck“, auch der „Sonnenblick“ genannt, wo die Strasse auf das l. Ufer übergeht. — Bald darauf

wird das Thal weiter. Man sieht l. rückwärts die Zinnen des Burghurmes von *Bärenfels*, s. u., vorwärts die Ruinen der Burg *Werrach*, unter welchen

3 Std. **Wehr**, 1226' (Post zur Krone; Adler; Bierbrauerei schräg l. über der Krone). 2300 Ew. mit dem damit verbundenen u. anschliessenden *Enkendorf* (Sonne). Behäbiger u. stattlicher Marktflecken. Wiederum voller Industrie, besonders in Wolle u. Garn.

Schöner Ausflug auf die *Ruine Bärenfels* über — 50 Min. *Steinegg*, — $\frac{1}{2}$ Std. hinauf. Von dem Thurm eine prächtige Rundschau auf Alpen, Jura, u. Einblick ins Wehrthal, so wie auf Wiesenthal u. Rheinthal. — Ebenso, wenn man von *Steinegg* den Weg weiter geht n. *Rüttehof* u. *Altdorf* $\frac{1}{2}$ Std., — *Ober-Gebtsbach* $\frac{1}{2}$ Std., — Beginn von *Herrischried* $\frac{1}{2}$ Std. S. R. 31.

Der Hauptausflug ist der nach der *Haseler Höhle*. Rechts nahe der „Krone“ zeigt ein Wegweiser die Chaussee n. Hasel. Dieser folgend, gelangt man in etwa 10 Min. zu den letzten Häusern von Wehr, u. da zu einer Brücke, hinter welcher ein Wegweiser nach Hasel zeigt. Dies ist die Chaussee, 1 Std. weit, heiss, nicht anzurathen. Vielmehr schlage man schon vor der Brücke, wo die Tafel mit „Marktflecken Wehr“ steht, den Fussweg r. ein. Er führt durch das angenehme grüne *Matterthälchen*, gegen das Ende einigemal etwas undeutlich, doch nicht wohl zu fehlen. In

25 Min. *Eingang zur Haseler Tropfsteinhöhle* r. am Fusswege. Manchmal ist der Schullehrer von Hasel, der den Schlüssel u. die Führung hat, grade anwesend. Sonst gelangt man, den Fussweg weiter verfolgend, in 8 Min. zum Schulhause von Dorf *Hasel* (Pflug). Der Lehrer giebt Ueberwürfe von Leinen, die man nicht zurückweise, u. lange Kiehnspäne, die man selbst angezündet in die Hand nimmt, während er einen Vorrath voranträgt, u. beginnt die etwas schmutzige Wanderung von 1 Std. durch die Höhle hin u. zur. In neuerer Zeit ist so viel gethan, dass man nirgends mehr kriecht, sondern überall, wenn auch manchmal stark gebeugt, weiter kann. Die Höhle reicht nicht an die Harz-Höhlen, ist dennoch aber sehr interessant. Und die Stelle bei der „Fürstengruft“ allein ist schon den Besuch werth. Sie imponirt durch fantastische Grossartigkeit eigenthümlicher kluftartiger Formation voller grade dort reichlicher Tropfsteingebilde. Noch etwas dahinter hat man neuerdings eine sehr grosse u. hohe Höhle zugänglich gemacht, die aber keine Tropfsteine zeigt. Auch ein „See“ u. ein Bach, welcher in der Höhle hervortritt, u. ebenso wieder verschwindet, ohne dass man sein zu Tage-treten nachweisen kann, ist zu sehen. Die Sage bevölkerte die Höhle mit Gnomen, die verschwunden seien, als man Asche streute, um ihre Spuren zu verfolgen. Andere lassen die Geister noch immer darin schalten; wenn aber Sterbliche eindringen, so sehen sie die Geister nur in steinerne wunderliche Gestalten verwandelt; u. das sind die Tropfsteinkegel u. Säulen. — Man nehme denselben Weg zurück nach

25 Min. **Wehr**. — Wer jedoch n. *Schopfheim* will, begiebt sich v. *Hasel* direct auf der Chaussee nach *Schopfheim* in $\frac{1}{2}$ Std., oder wartet die Post auf dem Wege ab, zu der er sich vorher in Wehr einen Platz gesichert haben möge.

Von Wehr n. *Brennet* geht Nachmittags u. früh die Post, welche von *Schopfheim* kommt. Es ist zu raten, dass man hier fahre. Man ist in $\frac{1}{2}$ Std. am Bahnhofe. Sonst zu Fuss über

$1\frac{1}{4}$ Std. *Oefingen* (Adler) nach

$\frac{1}{2}$ Std. Station *Brennet*. Vgl. dies EBR. 1.

Bei manchen Zügen hat man nach Ankunft des Postwagens noch 1 Std. Zeit. In diesem Falle steige man schon vorher im *Orte Brennet* (Kreuz, mit Biergarten) selbst ab, zu Rast u. Erquickung. Auf dem 6 Min. entfernten Bahnhofe ist keine Restauration.

~~~~~

### Route 31:

## Murg. — Das obere Murgthal und das Hauensteiner Land. — Harpoldingen. — Hottingen. — Herrischried.

1 Tag, kleiner Marsch, reicht, wie unten gesagt, aus. Besucht man nur das *Harpolinger Schloss*, sogar  $\frac{1}{2}$  Tag. Sicherlich werden sich aber Viele damit nicht begnügen wollen. Für diese folgt unten Weiteres.

Eisenbahn v. *Brennet* n. *Murg* vgl. EBR. 1.

**Murg**, 1071' (Hirsch; Schiff, mit Dependenz, im Jahre 1870 jedoch „Gast- u. Kurhaus zum Murgthal“, mit Fluss- u. Soolbädern, Pension das ganze Jahr, jederzeit Fuhrwerk; Bierhaus v. *Döbel* gegenüber der Station). Seit dem Brande von 1855 hübsche neue Häuser. 700 Ew. Angenehmer Stützpunkt für Excursionen. Durch eine Rheinfähre ist die Verbindung mit dem Schweizer Ufer unterhalten, und man findet drüben im Fichtenwald angenehme Spaziergänge.

**Ausflüge in die Schweiz:** Auf die *hohe Wart* oder den *Heuberg* mit prächtigen Aussichten in 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Std. — Auch mit der Eisenbahn vermittelt Retourbillets u. mit 6 bis 10 stündigem Aufenthalt nach: *Neuhausen* u. dem *Rheinfall*, *Zürich* u. *See*, *Basel*, *Baden* in der Schweiz, *Aarau*. In zwei Tagen n. *Luzern* u. *See*, *Freiburg*. — Nicht weniger **Ausflüge in das badische Land:** zum Theil mit der Eisenbahn einerseits bis *Constance* u. *See*, u. *Hohentwiel* im Höhgau, andererseits bis *Freiburg*. Angeführt seien: *Laufenburg* zu Fuss  $\frac{3}{4}$  Std., *Säckingen* u. sein *Bergsee* (EBR. 1)  $1\frac{1}{2}$  Std. Besonders aber das Folgende.

Das **Obere Murgthal**, zum Unterschiede von dem bei *Baden-Baden* so genannt, ist ein Thal, das mit *Wehrthal* u. *Albthal* concurrirt, besonders seitdem die vorzüg-

liche neue Strasse n. *Hottingen* hindurch gelegt ist. Für unseren Touristen ist folgende Partie die rathsamste:

Man geht durch das Dorf, bei der Kirche vorbei, bis zu dem zweiten Wegweiser, welcher l. n. Harpolingen, gradeaus n. *Niederhof* zeigt. Letzteren Weg weiter. Man kommt bald an eine grosse Fabrik, Spinnerei. Hier sieht man die neue Chaussee l. ab in's Thal gehen. Die Landschaft beginnt sogleich in steigendem Masse schön u. schöner zu werden. Die Steigung der Strasse merkt man kaum. Nicht mehr als eine halbe Stunde, so erblickt man schon vor sich in der Höhe, nicht mehr fern, das *Harpolinger Schloss*. Aber dies täuscht. Man hat noch eine halbe Stunde. Im Ganzen:

1 Std. bis zur *Lochmühle*, welche l. jenseits liegt. Nun tritt man dem Burgfelsens näher, u. in

10 Min., an einer der schönsten Stellen, führt von der Chaussee l. eine Treppe zum Bach hinab, u. über einen hübschen Steg zum Fusse des jenseitigen Burgfelsens. — Wir versparen indessen den Besuch der Ruine bis zum Rückwege, u. wandern durch die schönen Felsenpartieen der Strasse weiter. (Bald ein Tunnel.)

50 Min. in der Nähe der *Wickartsmühle*, l. *Seitenthal des Seelbaches oder Rückenbaches*, der vom Dorfe *Rickenbach* herabkommt. Dieser Bach bildet zwischen schroffen Felswänden einen schönen, 30' hohen Fall, den *Strahlbruch*, als Mündung in die Murg.

$\frac{3}{4}$  Std. **Hottingen**, 2254' (Sonne). — Nach beendigter Rast kehren wir denselben Weg zurück u. erreichen in

$1\frac{1}{2}$  Std. die obengenannte Treppe nebst Steg über die Murg wieder. — Wir gehen jetzt hinüber, u. steigen auf steilem aber gutem Fusswege, mit Ruheplätzen versehen; viele Treppen, Brücken, unter welchen ein Bach anmuthige Wasserfälle bildet. Nahe der Höhe halte man sich r., um die Aussichtspunkte mitzunehmen. An einer Stelle sieht man Kaisten auf der Schweizerseite besonders hübsch. An einer anderen mit Bänken das Murgthal, das hier seine schönsten Reize aufzeigt. Der Blick ist überraschend grossartig. Man blickt in den Tunnel, durch welchen man vorher gekommen, grade hinein.

$\frac{1}{2}$  Std. **Harpolinger Schloss**. 500' über der Murg. Thurm nicht zugänglich. Reste nicht unbeträchtlich. Ein

interessanter Raum im Felsen selbst ziemlich erhalten. Ueber die Schicksale der Burg weiss man wenig oder nichts.

Angenehm ist für das folgende Stückchen Weges ein Führer. Aufmerksame Wanderer werden sich aber auch aus dem Folgenden zurechtfinden, besonders wenn sie sich von der Burg rückwärts an Wiesenhang u. Waldsaum die Stelle angesehen u. gemerkt haben, welche bald zuerst erreicht werden muss. (Uebrigens soll das Schloss auch von dieser Seite besser zugänglich gemacht werden.)

Man geht aus dem hinteren, zugleich oberen Burgthor hinaus, den schmalen Pfad hinab, bis wo der Bach den Pfad durchschneidet. Hier wendet man sich r., dem Bach entgegen, u. steigt etwas mühsam an ihm entlang. Nur vereinzelte Spuren geben den Weg an. Aber man kann nicht fehlen, wenn man am Wasser bleibt. — Nach drei Minuten lichtet sich das Gehölz, u. man kommt auf eine sumpfige Wiese. Ueber diese weg, nur 40—60 Schritt, halb rechts gehalten zum Waldsaum, wo man einen steinigten Weg findet (das Gehöft bleibt r. liegen), der auf einen anderen Weg führt. Diesem zweiten folgt man l. in den Waldsaum hinein. Er führt in Kurzem auf den Fahrweg n. Harpolingen, den man ebenso linkshin verfolgt.

$\frac{3}{4}$  Std. Harpolingen (Adler, wenn man in's Dorf kommt, r., kein Bier). Nach dem Eintritt in das Dorf führt l. der Weg n. Murg. Kurz darauf auch Wegweiser. — Schon vorher, u. noch mehr hinter dem Dorfe, hat man beständig ein prachtvolles Panorama des jenseitigen Rheinuferes u. der Schweizer Berge.

35 Min. In Murg, bei dem oben angegebenen Wegweiser nahe der Kirche auf der Dorfstrasse.

### Das Hauensteiner Land.

Für Denjenigen, welcher dieses Land, in welchem wir uns hier befinden, u. das seiner Natur wie Geschichte nach sehr merkwürdig ist, näher kennen lernen will, können wir hier, als in einem Touristenbüchlein, nur Weniges bemerken. Wir verweisen aber auf das treffliche Buch von Fecht, der Amtsbezirk Waldshut. — Dem Fremden ist zunächst auffällig die alterthümliche Tracht, die an den Anfang des 16. Jahrh. erinnert. Sie ist höchst malerisch, u. zwar am Meisten bei den Männern. Das Haar altdeutsch grade verschnitten. Weite schwarze Jacke wie ein Ueberwurf, mit Halskrause. Eine lange rothe Weste gleich einem Heroldsrocke, an der Seite unter dem Arm zuzuknöpfen. Weite bauschige schwarze Leinwand- oder Sammethosen, die bis unter das Knie reichen, Hotzen genannt, (daher das Land: „Hotzenland“). Lange Stiefel bis an's Knie oder weisse hohe Strümpfe u. Schuh. Freilich verschwindet, besonders Wochen-

tages, diese Tracht jetzt auch schon mehr u. mehr. Die Tracht der Frauen ähnelt den übrigen Schwarzwaldtrachten.

Der Name der Grafschaft Hauenstein rührt von dem ehemaligen Hauptorte des Landes, *Burg u. Schloss Hauenstein* am Rhein bei *Lawfenburg* her. (S. EBR. 1). Es umfasste etwa sieben Quadratmeilen, u. erstreckte sich vom Feldberg bis gegen das Wiesenthal, so wie zu den Höhen jenseits des Albthales, u. bis an den Rhein. Hauptfluss des Landes ist die Alb. Getheilt war es meist zwischen St. Blasien u. Habsburg.

Die **Geschichte** des Völkchens ist eine Passionsgeschichte zu nennen. Ursprünglich wohnte hier ein gastfreies, lebensfrohes Völkchen, Alemannisch-Burgundischen Stammes, voll frischem Selbstgeföhle und Freiheitsstolz. Aber auch hier machte die Geschichte ganz wie anderwärts den traurigen Gang durch: vom freien Bauern zur allgemeinen Hörigkeit. Jedem, der sich von diesem Gange der Dinge ein Bild machen will, seien die bezüglichen Kapitel in dem höchst verdienstlichen Werke: W. Zimmermann, *Geschichte des grossen Bauernkrieges*, 2. Aufl. Stuttgart 1856, dringend empfohlen. Die Sünden seiner Landes- wie Grundherren, liederliche Wirthschaft u. Selbstsucht derselben, später die Wohlweisheit der Bureaukratie, peinigt u. plackten das arme Volk derart, dass es immer wieder zu Aufständen getrieben wurde. Rohe Gewalt u. diplomatisches Hin- u. Herziehen mussten diese bewältigen. Dann aber hielt man sich wieder an alte Urkunden, abgepresste Verträge, an das geschriebene Gesetz, die Form, u. verachtete die ewigen Rechte, deren Bewusstsein das manneskräftige Landvolk doch im Busen trug. Da wurde denn barbarisch gestraft, u. zwar dann am Meisten, wenn sie der Sache nach Recht hatten. Das Aergste dazu that, dass die Grundherrschaft des Landes getheilt war zwischen St. Blasien u. Habsburg. Der Waldprobst, der St. Blasiens Rechte wahrzunehmen hatte, war Vertreter der liederlichen u. begehrliehen Wirthschaft seiner Herren. Der Waldvogt, der die Rechte des Kaisers, theils als Grundherren, theils auch wieder als höchste Reichsgewalt wahrte, war stets geneigt, St. Blasien Recht zu geben, mochten sich die Hauensteiner beschweren, worüber u. so oft sie wollten. Unzählige Irrungen wurden absichtlich herbei geführt, indem man die Rechtsverhältnisse der eingewanderten „Hörigen“ bei den „Freien“ supponirte, diese auf alle Weise plackte, um sie zum Eintritt in die „Hörigen“ zu vermögen (Vgl. Zimmermann a. a. O.). Die während des Interregnum's, der „kaiserlosen Zeit“ gegründete Einungsverfassung, ähnelnd den Schweizer Bünden, welche von den wohlthätigsten Folgen gewesen war, wurde durch solche Uebergriffe untergraben. Und dies führte zu den schlimmsten der Aufstände, im Bauernkriege 1525, im Rappenkriege 1589–1615, zu den Drei „Salpeterer“-Aufständen (nach einer Secte genannt, deren Führer der Salpeterhändler Albiez war) 1728, 1736, 1743–46. In diesen sammelte sich das Volk unter der Landesfahne „schwarz-roth-gold“ (oder gelb?). Immer niedergeworfen, immer gegen sein Rechtsbewusstsein zur Demüthigung, u. ausser den vermehrten ungerechtfertigten Steuern noch zu schweren Strafgeldern gezwungen, — musste da nicht der biedere u. grade Volksstamm endlich verbittern, misstrauisch, rachsüchtig, verstockt, zu heimlicher Sectirerei geneigt werden? Und besonders Letzteres um so mehr, als die auch hier, wie fast überall, mit Begeisterung aufgenommene Reformation, welche die Bauern im ganzen Deutschland praktisch als ein Evangelium leiblicher Freiheit fassten, von St. Blasien grausam verfolgt u. ausgerottet wurde. Pfäffische Herrschsucht und Ver-

dummungspraxis thaten auch hier redlich das Ihre. — So ist denn noch in neuer Zeit ein „schwärmerisches“ Wesen bei dem Völkchen bemerkbar gewesen. Noch 1815, als das Land an Baden gefallen war. Aber wie mancher Andere dieser Landesstriche fand auch das Hauensteiner Land in diesem Wechsel seine endliche Ruhe u. das Heil des bürgerlichen Friedens. Und als der jetzige Grossherzog als der erste von ihren Landesherren seit König Rudolph von Habsburg, der gern hier jagte, 1862 in ihre Berge stieg, da wurde unter dem alten Landesbanner die Sühne der Vergangenheit besiegelt. — Ueberhaupt aber hat man das Schlimme, das man dem Volke nachzusagen gewohnt war, unendlich übertrieben. Denn die alten Wunden haben sich geschlossen. Das gebeugte Volk hat wieder gelernt, den stolzen Sinn in aufrechter Stirn zu tragen; u. die alten liebenswürdigen Grundzüge zeigen sich wieder.

Folgende **Touren** führen v. Murg aus mehr in's Land ein:

1. — Wie oben angegeben n. *Hottingen* (Sonne)  $2\frac{1}{2}$  Std. — Der nächste Rückweg ist über — *Hänner*  $1\frac{1}{4}$  Std., — *Niederhof* 1 Std., — n. *Laufenburg* an die Eisenbahn 20 Min. — Oder: über *Rickenbach* (Adler)  $\frac{1}{2}$  Std., — *Willaringen* 20 Min., — *Egg*  $\frac{3}{4}$  Std. u. die *Eckhalde*, nach —  $1\frac{1}{2}$  Std. *Säckingen*. — Oder: 10 Min. hinter *Willaringen* den Weg l. einschlagend, über *Schweickhof*  $\frac{1}{4}$  Std., — *Rippolingen* 35 Min., *Harpolingen* 20 Min. (s. o.) u. — *Murg* 35 Min.

2. — Empfehlenswerther: Nach *Hottingen*  $2\frac{1}{2}$  Std. Man gehe das Dorf der Länge nach durch. Vor den letzten Häusern führt l. der Weg nach —  $\frac{3}{4}$  Std. *Oberwehl* 2428', auch Oberwehl gen., von wo prächtvolle Aussicht auf die Alpen von Tyrol bis zum Montblanc, u. den Jura. — 5 Min. hinter dem Dorfe geht der Weg l. n. *Niederwehl* (Niederwehl) ab, erreicht in weiteren 20 Min. — Ferner in 20 Min. *Tiefenstein* im *Albthal*. (R. 32.) — Man kann nun von da die Hauptpartie des *Albthales* n. *Albruck* durchwandern. Bequem 2 Std.

3. — Noch mehr durch das Hochplateau des Landes führt folgende Tour: Nach *Hottingen*  $2\frac{1}{2}$  Std. — An *Hogschür* vorbei n. —  $1\frac{1}{2}$  Std. *Herrischried*, 2921' (Ochs; Adler). Hauptort des Landes, v. 800 Ew. — Nach  $\frac{1}{4}$  Std. Anfang von *Gross-Herrischwand*, an welches sich *Klein-Herrischwand* anschliesst. — Beide Dörfer zu durchwandern kostet weitere  $\frac{3}{4}$  Std. —  $1\frac{1}{2}$  Std. n. *Todtmoos* u. dann durch das *Wehrathal* (vgl. R. 30). — Man kann aber auch v. *Herrischried* durch die lange Dorfstrasse, u. nach l. abbiegend, in 40 Min. n. *Obergebisbach*, — 35 Min. *Altdorf*. Von hier r. ab n. —  $\frac{1}{4}$  Std. *Hornberg*, 3200', wo eine weite, entzückende Rundschau. — Ueber *Altdorf* n. *Wehr* (u. Hasel) s. R. 30. — Man kann ferner v. *Herrischried* über *Rütte* n. *Todtmoos* au im *Wehrathale*, von der Kirche in *Herrischried* gerechnet  $1\frac{1}{2}$  Std., u. so das *Wehrathal* hinauf oder hinab. — Man kann ebenfalls von *Herrischried* über — 2 Std. *Görwihl*, 2244' (Bad. Hof; Adler) Marktflecken von 1100 Ew., u. anderer Hauptort des Ländchens, wo auch Industrie. Von da direct in's *Albthal*  $\frac{1}{4}$  Std. Oder über *Tiefenstein*  $\frac{1}{2}$  Std. (R. 32). — Oder endlich v. *Herrischried* über *Gierspach* 25 Min., — n. *Engelschwand* 25 Min., welches, so wie das  $\frac{1}{2}$  Std. südlich davon gelegene *Strittmatt* (Hirsch) prächtige Fernsichten hat. — Von *Engelschwand* n. *Todtmoos* 2 Std. — Auf diesem letzten Wege kommt man also v. *Murg* n. *Todtmoos* (über *Hottingen*, *Herrischried*, *Engelschwand*) in  $6\frac{1}{2}$  Std. — Von hier über *Mutterstehen* n. *St. Blasien* sind  $3\frac{1}{4}$  Std. Durch das *Albthal*, fahrend bis *Tiefenstein*, dann zu Fuss 2 Std. n. *Albruck*, hat man eine grosse Tour durch das alte Gebiet der Grafschaft gemacht. Macht man den Abstecher n. *Höchenschwand*,  $1\frac{1}{2}$  Std.

so kann man auch den dort in R. 33 angegebenen Weg n. *Niedermühle* in's *Albthal*  $1\frac{3}{4}$  Std. einschlagen. Oder auch v. *Höchenschwand* n. *Waldshut*. Vgl. R. 33 ebenda.

~~~~~  
Route 32:

Albruck. — Das Albthal. — St. Blasien. — Menzenschwand.

1 Tag zu Fuss. Benutzt man von *Tiefenstein* ab die Post, so ist es nur $\frac{1}{2}$ Tag bis *St. Blasien*, u. man kann noch denselben Nachmittag einen Abstecher n. *Menzenschwand* machen. — Das ganze Thal ist eins der schönsten für Fusswanderer. Niemals aber versäume Jemand, die Strecke von *Albruck* bis *Tiefenstein* zu Fuss zu wandern. — Die *Post* geht zweimal des Tages v. *Albruck* n. *St. Blasien* u. *Lenzkirch*. Man richtet sich so ein, dass man, um Zeit zum Beschauen zu haben, mindestens $1\frac{1}{4}$ Std. vor der Post, welche $1\frac{1}{4}$ Std. bis *Tiefenstein* braucht, abmarschirt. In *Tiefenstein*, d. h. vor der Brücke, welche von der Poststrasse zum Orte hinüberführt, hält die Post an, u. nimmt Passagiere u. Poststücke, also auf offener Strasse, ein. In *Albruck* geht sie von der Station ab. Wer nur diesen Theil des Thales sehen will, kann in *Tiefenstein* die v. *St. Blasien* n. *Albruck* hinabgehende Post abwarten, oder auch den bei *Tiefenstein* angegebenen Weg auf dem rechten Ufer zurück einschlagen. — Denn jedenfalls ist es am Besten zu Fuss.

Eisenbahn v. *Murg* n. *Albruck* s. EBR. 1.

Albruck, 1034' (Gasth. z. *Albthal*, gegenüber dem *Bahn*). Guter Standpunkt für Excursionen, die sich aus R. 31, 32, 33 u. 35 ergeben. — **Spaziergang**: nach der *Albmündung* in den *Rhein* beim *Dorfe Alb* $\frac{1}{2}$ Std. — Oder an dem in den Felsen gehauenen *Fabrikkanal* $\frac{1}{2}$ Std. entlang in das *Albthal*.

Das **Albthal**: Eine ausführliche Beschreibung der Schönheiten dieses Thales zu geben, liegt ausser dem Kreise dieser Arbeit, welche nur den Touristen zum Selbstgenusse einführen soll. Wir bemerken also nur, dass die vorzügliche Kunststrasse in 2 Std. n. *Tiefenstein* führt. Zuerst steigt sie einige Zeit dauernd schärfer, dann ist die Steigung gemacher. L. hinab hat man (man ist am l. Thalhang der *Alb*) die Felsenlandschaften der Tiefe unter sich. Oft wie auf überhängendem Fels stehend, u. fast schwindelhaft. Gewaltige Scenerieen, von solcher Grossartigkeit, wie die berühmten Partien der *Bode* bei der *Rosstrappe*. Die Strasse zeigt viele Felsensprengungen, durch welche

sie gelegt werden musste, auch fünf Tunnels. Auch liegen eine Anzahl Schutzhäuser an derselben, ehemals für die Arbeiter an der Strasse errichtet, aber erhalten u. bewohnt. Sie haben hinter sich gartenähnliche Anlagen, von wo aus man die besten Blicke in die Tiefe haben kann.

2 Std. Tiefenstein, 1461' (Krone). Es treffen hier einige Bachthäler mit dem Thal der Alb zusammen, u. überraschend ist der Anblick des freundlichen Oertchens, wenn man aus den wilden Schluchten heraustritt. Ein reizender Contrast.

Von hier aus führt auch am rechten Albufer, aber nach einiger Zeit mehr u. mehr abbiegend, eine Fahrstrasse n. *Albbruck*. Auch sie gewährt schöne Einblicke in das tief eingeschnittene Thal. Auf derselben erreicht man in — 1 Std. *Schachen* 1560' (Adler), von wo direct in — 1 Std. *Albbruck*. — Oder von *Schachen* über den an Fernsichten wie Niederblicken in das Albthal reichen *Eimigsbühl* in — 1 Std. n. *Albert*, u. — $\frac{1}{2}$ Std. *Albbruck*. — Oder v. *Schachen* über — $\frac{3}{4}$ Std. *Hochsai* 1515' (Tanne), — 25 Min. *Havenstein* 1081' (Adler), u. — 40 Min. *Laufenburg* oder — 1 Std. *Albbruck*. — Andererseits führt v. Tiefenstein auch die ehemalige Poststrasse am linken Ufer hoch hinauf im *Steinbachthale*, u. nach — 40 Min. *Etwiel*, weiter nach — $\frac{1}{4}$ Std. *Buch*, u. — $\frac{1}{4}$ Std. *Albbruck*. — Weg v. Tiefenstein n. *Görwühl* $\frac{3}{4}$ Std., u. *Herrschried* s. R. 31.

Das Gebiet der reichen Herren v. Tiefenstein erstreckte sich einst weit hin am rechten Ufer der Alb u. auf die Höhen des Landes. Sie fielen noch vor den freien Bauern als Opfer der Intriguen St. Blasians u. der Habsburger, zwischen die sie eingeklemmt waren. Leider waren sie schwach genug, durch Schenkungen an die todte Hand, St. Blasien u. St. Georg, Frieden erkaufen zu wollen. Einige ihrer Familien gingen sogar n. St. Blasien u. St. Georg ins Kloster. Dass dadurch die pfäffische Habsucht nur noch mehr gereizt wurde, war natürlich. 1272, ein Jahr, ehe er Kaiser ward, eroberte Rudolph v. Habsb. die Burg Tiefenstein, u. brach sie. Der letzte Tiefensteiner starb 1317 im Breisgau. Sein Erbfolger war schon vorher durch Habsburgische Knechte erschlagen, sein Besitz verloren. Er war sogar so tief gedemüthigt, dass er für Abtretung seines letzten Besitzes ein Leibgeding von St. Blasien bis zum Tode bezog. Die Trümmer der *Burg Tiefenstein* sind von unten nicht erkennbar, da sie ganz grün überwuchert sind.

Das Thal der Alb wird nun etwas breiter. Man bleibt zunächst auf der Thalsole, über die man sich aber nach einer Weile wieder erhebt. Der Fusswanderer wird auch auf diesen Strecken noch reichen Genuss finden. Bald hinter Tiefenstein zeigt ein Wegweiser zur *Riechenburg*, welche man für die Stammburg der Tiefensteiner hält. — Nach 45 Min. geht l. (Wegweiser) der Weg nach dem freundlich herabwinkenden *Görwühl* (s. R. 31) durch ein hübsches Waldthal hinauf, gute $\frac{1}{2}$ Std.

2 $\frac{1}{2}$ Std. **Niedermühle**, 2036' (Sonne). Wenige Häuser, zu *Wilfingen* gehörig, welches l. oben auf der Höhe liegt. Ein steiler Weg am r. Flussufer führt in $\frac{3}{4}$ Std. hin. —

Am linken Flussufer geht ein ebenfalls steiler Karrenweg in 1 Std. n. *Bannholz*; oder, wenn man nach 20 Min. l. abbiegt, in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Brunnadern*. S. R. 33.

Von Niedermühle ab wird das Thal wieder breiter, bewohnt, gewerbfleissiger. Mühlen etc.

$\frac{1}{2}$ Std. **Immeneich** (Adler), Poststation, ist der grösste Häusercomplex des Thales. Kapelle.

An der linken Thalwand zieht sich ein Weg n. *Brunnadern* in 35 Min. hinauf.

Auf dem weiteren Wege sieht man l. jenseits des Thales *Schlageten* liegen, von wo ein Weg in einer kleinen Stunde n. *Wollpadingen* führt.

$\frac{3}{4}$ Std. **Unter-Kutterau** (Engel). Hier ergiesst sich am r. Ufer der *Urbach* in die Alb.

An seinem Ufer führt in 1 kl. Std. der Weg n. *Urbegg*. An der Mündung die *Büdsteinfeh*, welche einst ein Bergschloss der Tiefensteiner trug.

$\frac{1}{4}$ Std. **Ober-Kutterau**. Das Thal ist wiederum enger geworden, und man erhält immer mehr den Eindruck von rauherer Hochgebirgsnatur, wie in den Hochthälern der Schweiz. Die Häuser nach 35 Min. gehören noch zu Kutterau.

1 $\frac{1}{2}$ Std. **St. Blasien**, 2511'. Beim ersten Anblicke stutzt der Wanderer vor Ueberraschung, wenn er die grossartige Kuppel erblickt. Die ganzen Gebäulichkeiten sind überhaupt so grossartig, dass sie dem Platze einer grossen Stadt zur Zierde gereichen würden. Das grosse Gebäudeviereck jenseits des Platzes enthält das grosse Hôtel St. Blasien, mit Bierbrauerei, Bädern, Lesekabinet u. allem Comfort. Kleiner, aber gut, u. in hübscher Lage gegenüber der Kirche, mit Aussichtsaltan, ist die Krone, ehemals Hirsch. — Der Ort ist sehr gewerbfleissig, hauptsächlich durch die enorme Fabrik in den Klostergebäuden, u. hat etwa 1000 Ew.

Postverbindung mit Waldshut, Schluchsee, Lenzkirch, Neustadt, Albruck. — Fuhrwerk, auch Einspänner, im Hot. St. Blasien zu mässigen Preisen. Z. B. 2spännig auf den Feldbergerhof 8 fl., nach Höllensteig 9 fl. 20 kr. — Aus dem oben in dieser R. Gesagten, aus R. 30, 31, 33, so wie 29, 25, 24, 23 lassen sich zahlreiche Touren combiniren, die man von hier aus unternehmen kann. Der Ort ist also ein vortrefflicher Stützpunkt für Excursionen, nach deren An-

strengungen man sich bei guter Pflege u. im Umgange mit den vielen sich aufhaltenden u. durchreisenden Fremden angenehm zu neuen Touren stärken kann.

Die Geschichte St. Blasien's ist in Recht u. Unrecht ihrer Entwicklung sehr interessant. Im Jahre 858 als „Albzell“ ein sehr kleines „Klösterle“, wurde es schliesslich ein Reichsfürstenthum, dessen Besitzungen auf deutschem Boden allein (ohne die in der Schweiz) bei seiner Aufhebung auf 5 Millionen wohl zu gering geschätzt wurden. Denn Vieles wurde von dem dahin flüchtenden Theile der Mönche nach St. Paul im Levanthale in Kärnthen mitgeführt (z. B. eine Monstranz im Werthe von 200,000 fl., ein massiv silbernes Bildniss des heil. Blasius, u. höchst werthvolle bibliothekarische Schätze.) — Den Namen St. Blasien erhielt es, als die heiligen Knochen des Bischofs Blasius hier deponirt wurden. Um 980 bestätigte Otto II. den Besitzstand, der sich schon sehr weit in der Gegend ausbreitete, später aber noch in ganz anderen Verhältnissen sich mehrte. So hatten die Aebte von St. Blasien schon im 15. Jahrh. 36 Pfarreien zu besetzen. In den Hauensteiner u. Tiefensteiner Händeln haben wir gesehen, dass man den Reichthum auch durch andere Mittel als durch Kauf u. Annahme freiwilliger Schenkungen zu mehren wusste. Deshalb wurde das Kloster trotz seines schon aus der Klosterschule des 9. Jahrh. stammenden Gelehrten-Rufes, der auch in der Folgezeit gepflegt wurde, verhasst. Dieser gute Ruf war so gross, dass von hier aus viele andere Klöster gegründet, viel Bisthümer besetzt, zahllose Klöster mit Aebten versehen werden konnten. Ja sogar, als 1807 das Kloster aufgehoben wurde, waren die meisten, nun zur Seelsorge verwendeten, Geistlichen St. Blasien's aufgeklärte Männer, welche Wessenbergs Bestrebungen sich anschlossen. Aber schlimm waren die Wirren des 13. u. 14. Jahrh., in denen das Kloster in ärgsten Verfall gerieth. Im 15. Jahrh. durch bürgerliche Aebte herausgehoben, verfiel es, als die Adelpartei wieder adlige Aebte durchsetzte, nur noch ärger. 1526 u. später, noch 1745 durch die Salpeterer, trafen die Gebäulichkeiten fast vernichtende Brände. Im 16. Jahrh. abermals durch bürgerliche Aebte (Kaspar Müller) wiederum emporgehoben, nur vorübergehend durch den 30jähr. Kr. u. die Salpeterer gestört, hob es sich immer mehr. Nach dem letzten Brande Hess der Abt Martin Gerbert durch Dixnard nach dem Muster des Pantheon zu Rom die imposante Kirche erbauen, welche jetzt steht. Dieser Abt war überhaupt ein Wohlthäter seiner Gegend. Deshalb wurde ihm 1855 durch die Gemeinden des Bezirkes Bonndorf (so weit dehnte sich St. Blasien's Besitz aus), wo noch manche Stiftung von ihm herrührt, ein Denkmal zu Bonndorf gesetzt. S. R. 21. Verbindungst. 1. — Als curiosa sind zu erwähnen: dass der Erfinder des Pulvers, Berth. Schwarz, hier einst weilte, — dass dann die erste gezogene Kanone von Bodmer aus Zürich hier gefertigt wurde, als nach der Aufhebung in den Gebäuden eine Waffenfabrik eingerichtet war, — u. dass hier die erste Eisenbahn Deutschlands bestand. Sie führte nämlich die Speisen der Arbeiter aus der Küche auf den gemeinschaftlichen Mittagstisch. — Die grossen Gebäulichkeiten sind jetzt zu einer gewaltigen Baumwollspinnerei verwendet, die durch zwei Turbinen getrieben wird. Man sieht die Leitungen derselben von beiden Thalhängen herabkommen, u. hört ihr nicht angenehmes Dröhnen.

Die Kirche (Schlüssel beim Messner hinter dem Hot. St. Blasien in der Seitengasse) wird noch gebraucht. Doch sind die früheren schönen Glocken n. Karlsruhe u. Waldshut, die vortreffliche grosse Orgel n. Karlsruhe, die Chorgitter n. Waldshut, u. das Kupferdach

in die Münze gekommen. Das Dach ist jetzt von Zink. — Schon von Aussen imponirt der Vorbau mit seinen gewaltigen Sandsteinsäulen. Das Innere aber noch mehr. Aehnlich der Darmstädter kathol. Kirche, aber schöner, ruht der gewaltige Kuppelbau auf 20 Säulen. Ebenso der nicht abgerundete, sondern längliche, gradlinige Chor. Der weisse Marmor ist aus dem Wutachthale. Höhe der Kuppel 213', Breite der Kirche 138'. Die Fresken von eindrucksvoller Arbeit. — Die Krypta ist jetzt Kartoffelkeller.

Spaziergänge: Nach dem *Wasserfall*, Tusculum $\frac{1}{4}$ Std. auf hübschen Waldwegen. — Nach dem *Sandboden* $\frac{3}{4}$ Std. Aussicht auf die Alpen. — Auf der grossen Poststrasse n. *Häusern* hinauf 1 Std. u. von da *Höhenschwand* $\frac{3}{4}$ Std.

Grössere Ausflüge:

1. — Nach *Innerlehen* oder *Riggenbach* in der *Bernau* $2\frac{1}{2}$ Std. — Von da über *Rütte* u. *Hinter-Todtmoos* n. *Todtmoos* $2\frac{3}{4}$ Std. — Von dort über *Mutterslehen* zurück n. St. Blasien $3\frac{1}{4}$ Std. Vgl. R. 30. Ein starker Tagemarsch.
2. — Nach *Mutterslehen* $1\frac{3}{4}$ Std. — *Unter-Isach* $\frac{1}{4}$ Std. (früher Neuenzell genannt) — *Wollpadingen* $1\frac{1}{2}$ Std. — *Happingen* 25 Min. — *Niedermühle* $\frac{1}{4}$ Std., von wo n. St. Blasien 3 Std.
3. — Nach *Unter-Aha* (Sonne) $2\frac{3}{4}$ Std. Vgl. u. Verbindungst. 6. — u. von hier n. *Oberaha* $\frac{1}{2}$ Std., — u. *Aeule* (Rössle) 40 Min. 3433', — u. so wie weiter *Menzenschwand* $\frac{3}{4}$ Std. — u. St. Blasien $1\frac{3}{4}$ Std. —

Verbindungstouren:

1. — Nach *Schönau* im *Wiesenthal*. Man folgt der grossen Chaussee durch den Flecken hinaus. Nach — $1\frac{1}{2}$ Std. führt l. die breite Fahrstrasse weiter nach der *Bernau* (grade-aus der kleinere Fahrweg in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Vordermenzenschwand*). Zur *Bernau* u. weiter vgl. R. 29.
2. — Zum *Feldberg* über *Menzenschwand* s. R. 24. Nr. 10.
3. — Nach *Todtmoos* über *Mutterslehen* s. R. 30. Verbindst. 3.
4. — Nach *Hottingen* u. dem oberen *Murgthal* s. R. 31. Nro. 3.
5. — Nach *Schluchsee* s. R. 33 u. die hier flgd. Nro. 6.
6. — Ueber *Muchenland* n. *Aha* u. *Lenzkirch*. — Man verfolgt die Chaussee durch den Ort hinaus, u. erreicht oberhalb St. Blasien nach — 20 Min. einen r. abgehenden guten Weg, der nach — 1 Std. 10 Min. *Muchenland* 3846' führt. Hier hat man eine schöne Aussicht auf die Kuppen des Schwarzwaldes. (Von diesem Wege führt gleich hinter *Muchenland* r. ab ein anderer n. *Althütte*. s. R. 33. — Ebenso führt v. *Muchenland* r. ab ein Weg an zu *Blasiwald* gehörigen Höfen vorbei in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Seebugg* u. dann $\frac{1}{2}$ Std. n. *Schluchsee*.) — Von *Muchenland* l. ab, dann r. biegend, führt der Weg weiter n. — 1 Std. *Unterkrummen* (*Oberkrummen* bleibt l. liegen), u. — $\frac{1}{4}$ Std. *Unteraha* (Sonne). Von hier erreicht man in — $\frac{1}{4}$ Std. die ersten Häuser von *Oberaha* (das sich wiederum l. hin fast $\frac{1}{2}$ Std. zieht). Bei diesen biegt man r. ab, u. erreicht in — 50 Min. *Altglashütte*. Von hier zum *Feldberg* oder n. *Lenzkirch* s. R. 23 No. 1. — Man kann aber $\frac{1}{4}$ Std. vor diesem Orte, also 35 Min. hinter dem Anfang von *Oberaha*, noch am Ufer des kleinen See's, r. abbiegen, u. erreicht dann von *Oberaha* an gerechnet, in 1 Std. *Raithebuch*, u. in weiter 1 Std. *Oberlenzkirch* oder *Unterenzkirch*. Vgl. R. 23 No. 1. — Von *Unteraha* führt auch 10 Min. hinter dem Dorfe r. ab ein Weg mit schöner Aussicht auf den See in 1 Std. n. *Schluchsee*. Vgl. hierzu R. 33.

Route 33:

Von St. Blasien nach Schluchsee, Höhenschwand, durch das Schwarzachthal und Schlüchtthal bis Waldshut. — Berau. — Witznau. — Brenden. — Das Mettmathal.

1½ Tage. Ein Marsch von 10 Std. Also vorkommenden Falles von einem tüchtigen Fussgänger in 1 Tage zu zwingen. Sonst übernachtet man entweder in *Schluchsee*, oder zurückkehrend n. *Seebrugg*, daselbst, oder am Besten richtet man sich so ein, dass man den halben Tag zuerst legt, u. so noch ganz gut bis *Höhenschwand* kommt, um dort die etwaige Abend- so wie Morgenaussicht zu haben. Den nächsten Tag hat man dann nur 5½ Std. Marsch, also Zeit, entweder in Höhenschwand die Aufhellung des Wetters abzapfen, oder den Nachmittag auf Waldshut zu wenden.

St. Blasien s. R. 32.

Der nächste Weg, für unsere Zwecke der beste nach *Schluchsee*, ist folgender:

Man geht auf der Strasse n. *Albruck* ein kurzes Stück zurück, bis bei einem Hause ein Wegweiser l. n. *Blasiwald* zeigt. Hier hinauf. Der Weg theilt sich gleich. Man bleibt gradezu oben. Der Weg, mit einigen schönen Rückblicken, steigt meist ziemlich steil, ist aber Fahrweg. Nach einiger Zeit ein Steinpfehl als Wegweiser. Gradeaus geht's hinauf n. *Blasiwald*. Ein herrlicher Wald. Schatten fast bis auf die Höhe.

1 Std. Wegweiser auf der Höhe, der n. *Höhenschwand* über *Häusern* (1 Std. u. ¾ Std.), *Muchenland* (50 Min.) etc. zeigt. Man erblickt hier den Weiler *Blasiwald-Althütte* (Giesshaus mit Wirthsh.), durch welchen man hindurchgeht, den Windungen der bequemen Strasse folgend, mit Fernblicken auf den l. Thalhang der Schwarzthalde; bald wieder durch hübschen Wald mit Felsblöcken, bis dieser Weg in

40 Min. die grosse Chaussee trifft, welche gradehin, dem Telegraphen nach, nach *Schluchsee* führt. Ein Wegweiser zeigt an dieser Stelle l. n. *Aha* (über *Eisenbreche* u. *Unterkrummen* 1½ Std.), so wie zurück n. *St. Blasien* (1¾ Std). — Weiterhin über eine Brücke, unter der sich die *Schwarza* aus dem See ergiesst, u. in

¼ Std. zum **Wirthsh. Seebrugg** (od. Sebruck), wo Rothhauser Bier zu empfehlen. Die grossen Gebäude ge-

hörten einst nebst Wirthsh. St. Blasien. Ein Wegweiser zeigt hier n. *Bonndorf*, *Lenzkirch*, *St. Blasien*.

Hier sind folgende *Seitentouren* einzufügen.

a. — Nach *Bonndorf*. Grosse Chaussee; n. — 50 Min. *Amerzfeld*, — 40 Min. *Rothhaus* (Bierbr. u. Gasth.), — $2\frac{1}{2}$ Std. *Bonndorf*. R. 21. Verbindgst. 1.

b. — Nach *Lenzkirch*. (Den Weg am Schluchsee entlang s. u.). Nach *Rothhaus* $1\frac{1}{2}$ Std. — 20 Min. *Faulenfirst*, mit Alpenansicht, — $1\frac{1}{4}$ Std. *Dresselbach* (Linde), — $1\frac{1}{4}$ Std. *Unterenzkirch*. R. 21. Verbindgst. 1.

c. — Durch das *Schlüchtthal* n. *Thiengen*. Zunächst n. *Rothhaus* $1\frac{1}{2}$ Std. Hier biegt die grosse Strasse r. ab. Nach — 50 Min. *Grafenhausen* (Ochs). (Nach *Schönenbach* über die *Schaffhauser Mühle* $1\frac{1}{4}$ Std. s. bei d.). Im Bogen durch den Ort, u. in — $1\frac{1}{2}$ Std. *Birkendorf* (Hirsch) mit Schlossruinen u. schöner Aussicht vom *Bühlberge* 2804'. (Von hier führt eine Fahrstrasse in $\frac{3}{4}$ Std. in's *Thal der Mettna* bei einer Mühle, u. andererseits wieder hinauf in 40 Min. n. *Bettmaringen*. Von hier 25 Min. auf die Stühlinger Chaussee. R. von da ab erreicht man in $1\frac{1}{2}$ Std. *Stühlingen*). Die Strasse n. *Thiengen* führt der *Schlücht* bei *Vogelsang* nahe, u. bleibt daran bis — 1 Std. *Uehlingen* (Wirthsh. z. Post). Schöne Alpenansicht. Dann führt sie wieder ab vom Fluss; *Endermettingen* u. *Kränkingen* bleiben l. liegen. — $1\frac{1}{2}$ Std. *Hof Neuhaus*, oder *Berghaus* (Wirthsh.) genannt. Hier grosses Alpenpanorama. Jetzt r. führt ein Weg zu den — $\frac{1}{4}$ Std. *Altmuthhöfen*, von wo aus man einen grossartigen Einblick in die schauerliche Wildniss der Felsen am Zusammenfluss der *Mettna* u. *Schlücht* hat. Darunter besonders die *Schweedenfelsen*. Weiter n. — 40 Min. *Aichen*, u. hinab zur — $\frac{1}{4}$ Std. *Witznauer Mühle* (Wirthshaus). — Den weiteren Verlauf der Route s. am Schluss dieser Haupttronte. — Man kann v. *Berghaus* auch *Thiengen* in $1\frac{1}{4}$ Std. auf der grossen Strasse erreichen. *Thiengen* s. R. 34.

d. — Durch die *Schwarzhalde* n. *Berau*, in's *Schlüchtthal* u. n. *Waldshut*. Dieser schöne Weg beginnt als Fussweg bei der Kegelbahn v. *Sebruck*, u. zieht sich l. an den Höhen des l. *Schwarzafers* empor nach vereinzelt Bauernhöfen, die *Vorder-* u. *Hinter-Schwarzhalde* heissen. (Im Thale selbst weiter zu wandern, — jedenfalls nur mit Führer, — sind Experimente, zu denen man wenig rathen kann. Schon lange handelt es sich darum, eine grosse Strasse durch das Schwarzathal zu bauen. Freunde der Gegend versprechen sich, dass dieselbe an Naturschönheiten jede andere des Gebirges übertreffen werde. Dies bezweifeln wir zwar, glauben aber, dass allerdings eine der vorzüglichsten Wanderungen für den Touristen damit ermöglicht würde. Diese Strasse soll in 8 Jahren fertig werden, u. dann die nächste Verbindungsstrasse zwischen Freiburg u. Waldshut, resp. *Thiengen* abgeben). — 40 Min. hinter *Seeburg* geht l. ein Fahrweg ziemlich steil hinan, bis — $1\frac{1}{4}$ Std. *Schönenbach*, von wo in — 20 Min. n. *Staufen*, u. — 1 Std. *Brenden*, einem in der Gegend weithin auffällig sichtbaren Oerthchen. Der Weg auf diesem Hochplateau hat prächtige Aussichten gegen die Alpen. Besonders ist dies der Fall bei einer *Kapelle*, halbwegs zwischen *Staufen* u. *Brenden*. Dieser Aussichtspunkt wird von Manchem für schöner als der bei Höhenschwand erklärt, (dem er übrigens sehr ähnlich ist,) weil der Vordergrund, der Einblick in die Thäler der *Mettna* u. *Schwarza*, malerischer ist. Weiter erreicht man in — $1\frac{1}{2}$ Std. *Berau* (Rössle) 2212', — Hinab in 35 Min. zur *Witznauer Mühle*. D. Wei-

tere vgl. am Schluss d. Hauptr. — Von *Berau* kann man auch auf neuem Wege in 1 Std. *Leinegg* im Schwarzwald erreichen, s. ebenfalls unten. — Ferner kann man, aber nur mit Führer, auf einem Fusswege über die *Schwedenfelsen* in 1½ Std. n. den *Altmuthöfen* gelangen. S. diese oben bei c.

e. — Durch das *Mettmathal* n. *Waldshut* oder *Thiengen*. Zu Anfang wie bei d. bis *Staufen* 2¼ Std. Von hier biegt man l. ab n. — 25 Min. *Bulgenbach*. — Oder man beginnt wie bei a bis — 50 Min. *Amerzfeld*, biegt von hier r. ab durch das *Wiesengesenke*, dann durch den *Schaffhauser Wald* zur *Schaffhauser Mühle* ¾ Std. (Hier kommt auch ein Weg v. *Grafenhausen* ¾ Std. herunter). — Nun muss man sich zur *Klausenmühle*, wohl 1 Std. durchzuwinden suchen, wo der Weg v. *Bulgenbach* herabkommt. Hier hinauf ½ Std. Der erste Weg ist also der bessere. — Im Uebrigen ist nur Freunden von Kletterpartien weiteres Vordringen im Thale hinab allenfalls zu empfehlen. Solche können bis zur *Lochmühle* dringen, was wohl 2 Std. beansprucht. Von hier müssen sie dann hinauf n. *Berau* 40 Min. oder *Riedern am Wald*, 40 Min. — Von da n. *Uehlingen* etc. ½ Std. Vgl. bei c.

f. — Ins *Steinachthal* s. ganz R. 34 bei *Thiengen*.

Vom *Seebuck* - Wirthsh. schlägt man nun den Weg am l. Ufer (vom Wegw. „n. *Lenzkirch*“) des *Schluchsee's* ein, der sehr anmuthig ist. Der See ist 1 Std. lang, an der breitesten Stelle ¼ Std. breit, bis 95' tief, liegt 3005' ü. M., u. hat sehr liebliche Umgebung; besonders hübsch macht sich der Blick n. *Aha* hinüber; viel Aehnlichkeit mit dem *Titisee*. — Wo die *Chaussee* sich theilt, steigt man r. auf. Links geht die neue Strasse n. *Aha*. — Bald erblickt man auf der Höhe u. erreicht in

35 Min. *Schluchsee*, 3172' (Stern; Schiff). Es liegt etwas vom See ab, in gesunder Luft, vortrefflich zur Sommerfrische geeignet, u. oft so gefüllt, dass der Tourist kein Unterkommen findet. Spaziergänge mit Ruhepunkten in den Wäldern umher. Zwei Kähne zu Spazierfahrten. Ausflüge von hier ergeben sich aus R. 21—24, u. 32, 33 s. o. —

Nach *Lenzkirch* führt der grosse Weg über — 1 Std. *Dreselbach* s. o. b. — Ein anderer Weg führt über — 20 Min. *Unterfischbach* u. — 1¼ Std. n. *Oberlenzkirch*. — Nach *Aha* der alte Weg 1 Std. 10 Min., der neue am See 1 Std. — Zum *Feldberg* s. R. 24. No. 9. — In's *Steinachthal* s. R. 34 bei *Thiengen*.

Wir begeben uns auf demselben Wege zurück nach ½ Std. *Seeburg*, u. weiter zurück über die Brücke, ¼ Std. zu dem S. 201 genannten Wegweiser auf der grossen *Chaussee*. Derselbe zeigt nicht n. *Häusern* oder *Höhenschwand*. Wir folgen aber der grossen *Chaussee* nach l.

Es ist nicht rathsam, weiter auf der Thalsohle der *Schwarza* zu wandern. (Vgl. o. bei d). Allerdings kann man es durchsetzen, bis man bei *Leinegg* auf guten Weg kommt. Man geht dann 20 Min. vom Wegweiser von der grossen Strasse l. ab zu den Sägemühlen,

überschreitet den Fluss, u. setzt drüben den Weg fort. $3\frac{1}{2}$ Std. bis *Leinegg*. Man muss häufig klettern, springen, durch den Fluss waten.

Die sehr gute Chaussee geht erst im Thalboden der Schwarza, steigt später allmähig am r. Thalang empor, u. bietet sehr schöne Einblicke in die tiefe Thalspalte der Schwarza, sowie, wenn man höher kommt, selbst auf Alpen spitzen. Nach längerer Zeit biegt sie r. u. kommt auf das Hochplateau v. Häusern. Doch sieht man zuerst l. oben Höhenschwand, dann darunter

$1\frac{1}{4}$ Std. **Häusern**, 2987' (Adler), weithin zerstreute Höfe, in der Mitte einen dichteren Complex bildend. Wenn man an diesen kommt, zeigt l. ein Wegweiser n. *Höhenschwand*. Gradeaus geht's n. St. Blasien. Man geht also l. u. kommt an den Gasth. zum Adler, l. an der Ecke des breiten Weges, (der n. *Schwarzabruck* im Thale der Schwarza führt, u. von dort n. *Staufen* $\frac{3}{4}$ Std., od. *Brenden* $1\frac{1}{4}$ Std.) An dieser Ecke aber bleibt man r. Der Weg steigt u. man gewinnt einen köstlichen Blick auf St. Blasien, wohin gleich darauf auch eine zweite breite Fahrstrasse r. hinab führt. Wir bleiben l., steigend, u. bald heben sich mehr u. mehr nach rückwärts über dem Thale die Bergstücke des Belchen u. Feldberg empor. Ebenso n. Osten Fernblicke zur Schwäbischen Alp.

$\frac{3}{4}$ Std. **Höhenschwand** oder *Höhenschwand* (Ochs, äusserlich unscheinbar, aber recht empfehlenswerth). Der Ort wird auch Hächenschwand genannt. 3380'. Kleiner aber sehr arbeitsamer Ort. Küblerei, Weberei, grosse Strohhutfabrik. Höchst gelegener Pfarrort Badens, den kein Schwarzwaldreisender versäume. Wenn die Luft eingermassen geeignet ist, so hat man von dem etwa 10 Min. entfernten „Belvedere“ einen Ausblick auf schwäbische Alp, Schwarzwald, und die Schweizer etc. Alpen, der von den Meisten für den allerschönsten dieser Gebirge erklärt wird. Das vorzügliche Kellersche Panorama ist im Gasthofs einzuziehen. Auch ohne die Eisgebirge ist der Umblick noch sehr lohnend. Wer vielleicht auf das geeignete Wetter warten will, weil es zu hoffen steht, findet Gelegenheit zu mancherlei Ausflügen.

So zum *Eisloch* $\frac{1}{2}$ Std., Höhle mit Eis noch im Sommer. — Zum *Heidenschloss* oder *Tomburg*, auch Thunerburg, bei *Segalen* $1\frac{1}{4}$ Std. — Nach *Schluchsee*; n. *St. Blasien* über *Häusern*; über Dieses auch n. *Schwarzabruck*; oder n. *Niedermühle* im Albthale. Letzteres so; auf der grossen Strasse weiter, an *Heppenschwand* vorbei; — 35 Min. *Frohnschwand*, — $\frac{1}{2}$ Std. *Tiefenhäusern*; — 5 Min. hinter dem Orte r.

ab n. — 15 Min. *Brunnadern*, — 35 Min. *Niedermühle*. — Der *directe Weg nach Waldshut*, Poststrasse, führt über — 1 $\frac{1}{2}$ Std. *Tiefenhäusern* (Rössle), — 50 Min. *Bannholz* (Brauerei Waldhaus). *Rechtshin* liegt *Bennetschwyi*. (Man kann auch von hier in 1 Std. n. *Niedermühle*.) — 35 Min. *Dorf Waldkirch* (Storch) 2298' (*Schmitzingen* bleibt l. liegen) 1 $\frac{1}{2}$ Std. *Waldshut*.

Unserer Route folgend, biegen wir in *Höhenschwand* selbst vom grossen Postwege ab, und in den grossen Fahrweg ein, welcher l. durch den Ort führt, u. gelangen in

$\frac{1}{4}$ Std. an einen Wegweiser, mit 4 Armen; l. geht's n. *Strittberg* (welches man bald darauf l. liegen sieht), r. n. *Attisberg*, u. *Heppenschwand*. Gradeaus in

$\frac{1}{3}$ Std. *Amrigschwand*.

25 Min. *Segalen* (in der Gegend *Segälen* gen.) In diesem Orte biegen wir auf den Weg nach l. ein, wo der Wegweiser nach *Nöggenschwiel* zeigt (dies ist eine Std. entfernt, wir kommen aber nicht dahin). Dieser Weg senkt sich in das Thälchen eines Baches.

$\frac{1}{4}$ Std. einzelne Mühle. Gleich darauf ein grosses neues Steinkreuz mit ekelhafter Darstellung einzelner Körpertheile des Gekreuzigten; in diesen Gegenden ist diese Geschmacklosigkeit öfters zu finden. Hier gradeaus bleiben, nicht l. hinab. In wieder

$\frac{1}{4}$ Std. *Föhrenbach*, eine Sägemühle im *Thale des Föhrenbaches*. Wegweiser: jenseits geht's hinauf n. *Nöggenschwiel*. — Man geht nun l. dieses Thal hinab, das sehr hübsch, felsig, voll prächtigen Baumwuchses, von einem munter plätschernden Bache durchströmt ist.

25 Min. Eine Wiese. Einzelnes Haus. Man geht über die stellenweise feuchte Wiese weg, überschreitet eine Brücke über die *Schwarzach*, in deren Thal man somit eingebogen ist, u. kommt auf einen holprigen Fahrweg. (Links am Berghang zieht sich ein neuer Weg n. *Berau* hinauf; etwa 1 $\frac{1}{2}$ Std.). Wir gehen r. hinab u. treffen in

5 Min. *Leinegg*. Zwei einzelne Höfe. Das *Schwarzathal* von hier ab bis zu seiner Mündung in die *Schlücht* bietet eine Menge schöner Landschaftsbilder. Es ist eng, vielfach gewunden. Die *Schwarzach* rauscht lebhaft über ihr felsiges Bett, u. schöne Felsenpartien schliessen es ein.

50 Min. *Witznauer Mühle*. (Wirthsh. in der Mühle, Wenig zu haben. Wein könnte viel besser sein. Kein Bier, aber Selterwasser). Die Mühle liegt schön, am Zusammenfluss der *Schlücht* u. *Schwarzach*. Die *Schlücht* aufwärts sieht man gewaltige Felsenpartien, unter denen be-

sonders die (bei Seebrugg unter **c.** genannten) *Schwedenfelsen* am Einfluss der Mettma in die Schlücht hervortreten.

Hier hindurch führt die neue schöne Chaussee n. — 1 Std. *Berau* (Rössle) 2212'. Halbweges ist ein *Pavillon* erbaut, der einen grossartigen Einblick in die zerklüfteten Massen gewährt. Niemand versäume, diese Felsenstrasse wenigstens bis hierher zu besuchen. Sie gehört zu den Glanzpunkten des Gebirges. — Von *Berau* weiter über *Brenden*, *Schönenbach*, *Schaffhauser Mühle*, *Grafenhausen*, *Rothhaus* nach *Lenzkirch* oder *Bomdorf* etc. S. oben bei Seebrugg, **b.**

Nach *Waldshut* führt nun das *Schlüchtthal* abwärts, seit 1866 ein vorzüglicher Fahrweg. Die Partien, felsiger Natur, durch welche der Weg führt, sind oft sehr malerisch. Besonders bei

$\frac{3}{4}$ Std. *Gutenburg*, Mühlenwerke mit einer *Ruine* auf steilem Felskegel, 1640 durch St. Blasien zerstört. Von Schatzgräbern oft unterwühlt.

Bald darauf, zehn Min. vor Gurtweil, mündet der *Haselbach* r., welcher hübsche Wasserfälle bildet, in 10 Min. zu erreichen. Gleich darauf geht r. auch ein Weg hinauf, der n. *Weilheim*, 1729' (Adler) $\frac{1}{2}$ Std. führt, Ausflugsort der Waldshuter u. Thiengen.

Man kann von hier in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Dietlingen* mit der Ruine der Burg *Isnegg*. — oder in $1\frac{1}{4}$ Std. n. *Nöggenschwiel* (Bei der Kapelle $\frac{1}{4}$ Std. vor *Nöggenschwiel* gradeaus bleiben), von wo über *Segalen* in 2 Std. n. *Höhenschwand*. — Oder auch in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Indlekofen*, u. weiter in $1\frac{1}{4}$ Std. n. *Waldshut*. — Oder endlich in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Aispel*, wo der Haselbach noch viel höhere Fälle als unten bildet.

25 Min. v. Gutenburg folgt *Gurtweil* (Hirsch; Bruckhaus). Noch vor dem Orte führt l. eine bedeckte Brücke über die Schlücht. Ein Wegweiser zeigt, dass dieser Weg n. *Thiengen* führt. Es sind dahin $\frac{3}{4}$ Std. — Man bleibt also hier gradeaus, u. geht durch das Dorf, bis an einen Wegweiser, welcher $\frac{3}{4}$ Std. (ziemlich richtig) n. *Waldshut* zeigt. (Der Weg, der hier gradeaus weiter geht, ist die Chaussee n. Waldshut, die einen Umweg macht, u. in $1\frac{3}{4}$ Std. hinführt. Man schlage sie nur dann ein, wenn man in der Dunkelheit Abends sich etwa zu verirren fürchtet.)

Hier von diesem Weiser geht man r. ab. Der Weg steigt an einzelnen Häusern des Ortes vorbei, dann l. umbiegend, etwa 20 Min., u. führt dann in einen köstlichen Buchenwald. Hier gleich am Eingange geht von dem breiten Fahrwege (der auch hinführt) r. ein schöner Fussweg ab, der später, nachdem man über ein schmales Wiesenthälchen (mit dem Brunnenhäuschen der Wasserleitung für

Waldshut) weg, Häuser v. Waldshut gesehen hat, auf den Fahrweg zurückführt. Diesen Fahrweg r. hinab. Man erblickt Waldshut, kommt über die Eisenbahnstränge, durch Vorstadt, an den ehemaligen Wallgraben, was einen recht alterthümlichen Eindruck macht, in's Schaffhauser Thor. Dieser Eindruck verliert sich auch in dem Städtchen nicht, das aus einer Hauptstrasse (jenseits sieht man gleich das andere, das Baseler Thor) u. wenigen Nebenstrassen besteht. Der „Rebstock“ liegt l. in der Hauptstrasse, der „Rheinische Hof“ in einer Nebenstrasse, welche vom Baseler Thor innerhalb l. abgeht.

50 Min. von Gurtweil *Waldshut*. R. 34.

~~~~~  
Route 34:

**Waldshut und Umgebung. — Eisenbahnfahrt bis Schaffhausen. — Thiengen. — Das Steinachthal. — Oberlauchringen. — Hohe Randen. — Neuhausen u. Rheinfall.**

2 Tage reichen aus, um *Waldshut* u. *Thiengen* u. einige der kleineren Ausflüge nach beliebiger Auswahl kennen zu lernen, u. am Nachmittage des zweiten Tages zum *Rheinfall* u. *Neuhausen* zu fahren, wo man dann vielleicht zur Erleuchtung des Falles zu bleiben vorzieht. Sonst kann man Abends noch n. *Schaffhausen* kommen. — Wer die Ausflüge in das *Steinachthal*, zum *Hohen Randen*, n. *Küssachburg* oder in das *Wutachthal* gen *Stühlingen* machen will, muss natürlich nach Verhältniss zulegen.

**Waldshut**, 1143' (Rebstock mit Rheinpavillon; Rheinischer Hof; Lamm; Restaur. z. Blume; Bahnhofrestaur.; Biergarten v. Haas vor dem Baseler Thore; dito v. Sutter nahe dem Bahnhofe; Rheinbäder) 2040 Ew. Vielfache Fabriken und Gewerbe. Stattliche Kirche von 1804. — Spuren römischer Niederlassungen. Ehemals wohl ein Waldschloss, dann weiter schreitend, wurde es erst 1249 durch Rudolph von Habsburg zur Stadt erhoben und blieb österreichisch. Seine Geschichte ist aber sehr bewegt. 1468 wurde es v. 16,000 Schweizern vergeblich belagert (seine Lage war ersichtlich ehemals ausserordentlich fest). 1492 abgebrannt. Immer seit den Bauernkriegen mitleidend in den Hauensteiner Unruhen. Seit 1806 badisch. — Vgl. Fecht, Gesch. d. Amtsbez. Waldshut.

**Spaziergänge:** Auf den *Calvarienberg* führt in  $\frac{1}{2}$  Std. vom Bahnhofe aus ein Fussweg, ziemlich steil. Oben Ansicht Waldshut's, des Schweizer Ufers, der Alpen. — Zum *Haspel*: Aus dem Baseler Thore. Dann r. den Weg über die Bahn. Ein Wegweiser zeigt n. Eschbach. Diesen Weg einschlagen, u. schon beim zweiten Hause den etwas gerölligen Weg r. hinauf, der sich dann l. dreht. An einem Pavillon,  $\frac{1}{2}$  Std. von unten (verschlossen) schöne Aussicht. Noch umfassender, wenn man den Weg noch 10 Min. weiter verfolgt bis zu einem runden Ruheplatz. Man sieht Waldshut, das Schweizer Ufer u. seine Höhen, u. die Hochalpen vom Säntis bis zu den Diablerets. Sehr malerisches Bild. — Durch das *Schmitzinger Thal* nach *Schmitzingen* (Löwe) 1 Std. u. Dorf *Waldkirch* (Storch) 50 Min. — Von hier nach *Gais* 20 Min., u. *Espach* (auch Eschbach gen.)  $\frac{3}{4}$  Std., *Waldshut* 1 Std. — Oder n. *Indlekofen*  $\frac{1}{2}$  Std., Wasserfall bei *Aispel*  $\frac{1}{4}$  Std. Zurück vgl. R. 33 bei Gutenburg.

**Grössere Ausflüge:** (Vgl. auch die bei Thiengen.) Sie ergeben sich aus R. 33 in Verbindung mit R. 24 u. 23. Nach *Schaffhausen*, dem *Rheinfall* s. u. (Nachmittagsausflug). — Nach *Singen* u. *Hohentwiel* u. zurück (1 bequemer Tag). S. R. 35 u. 36. — *Constanz* R. 35 (1 bis 2 Tage, je nach der Einrichtung). — Nach der *Küssachburg* s. u. bei *Oberlauchringen* (eine kleine Tagespartie).

**Auf der Schweizerseite:** (Wir könnten hier viel abhandeln; da aber die Schweiz nicht in den Kreis dieses Buches gehört, beschränken wir uns auf folgende Angaben: Zu dem *Fahrhaus* 35 Min., oberhalb Waldshut. Mit der Fähre übersetzen, u. n. *Coblentz* (Blume), einem Schweizer Dorfe am Einfluss der *Aar* in den *Rhein*, über welchen hier eine Eisenbahn-Gitter-Brücke führt. — Ferner *Leuggern*  $\frac{1}{2}$  Std. — *Zurzach* 2 Std. — *Leibstätten* (oder Leibstadt) u. *Schloss Bernau*  $\frac{1}{4}$  Std. — *Reuenthal*  $\frac{3}{4}$  Std. — Nach dem Badeort *Baden* in der Schweiz (Hôtel Bahnhof; Bär): Mit der Bahn in  $\frac{1}{2}$  Std., bequemer Nachmittagsausflug. Will man einen ganzen Tag darauf verwenden, so kann man den *Laegern*, 2635', besteigen, wo grosses Alpenpanorama. Auch die mit Anlagen geschmückten Trümmer des „Stein's zu Baden“ über dem Orte geben eine schöne Aussicht. — Nach Bad *Schinznach* (Badegasthaus) auch das „Habsburger Bad“ genannt. Mit der Bahn in  $\frac{1}{2}$  Std. Ueber dem Orte auf dem *Wülpelsberge*, 1627', die Trümmer der *Habsburg*, des Stammschlusses des Oesterr. Kaiserhauses (oben Wirthsch.) Hinauf 25 Min. Eine Nachmittagspartie.

Die **Eisenbahn** führt in etwa 1 Std. 20 Min. bis Schaffhausen.

Sie durchschneidet zunächst den *Aarberg* (langer Tunnel), führt dann über die *Schlicht*, u. erreicht

**Stat. Thiengen**, 1158' (Krone; Ochs) in sehr freundlicher Lage am Fusse des *Hohen Brandes* u. *Glockenberges*. 1736 Ew. Einst Sitz der Landgrafen vom Klettgau. Seine Geschichte ist noch bewegter als die v. Waldshut. Es wechselte oft den Herren. 1499 von den Schweizern zerstört. — Spuren römischer Niederlassungen. — Vielfache Gewerbe u. Fabriken.

**Spaziergänge:** Auf den *Vitibuck*, ehemals Einsiedelei des Heil. Veit. Kleiner Hügel hinter der Stadt.  $\frac{1}{2}$  Std. hinauf u. zur. Grosses Schweizerpanorama; hübsche Anlagen. — Zum *Langenstein* 20 Min. — *Gurtweil*  $\frac{3}{4}$  Std. s. R. 33. — *Fahrhaus* (u. Coblenz) 1 Std. 10 Min. — Ueber *Unterlauchringen*  $\frac{1}{2}$  Std., n. *Kadelburg* am Rhein  $\frac{3}{4}$  Std.

**Grössere Ausflüge:** Vgl. Waldshut u. die daselbst angegebenen Nachweisungen. — Hier ist noch die *Tour in das Steinachthal*, oder *Thal der Steina* anzuführen. Auch sie ist beschwerlich, u. Führer stückweise sehr wünschenswerth, denn mehrfach hört der Pfad auf. Aber man kann immerhin, wenn man einige Beschwerden nicht scheut, in einem starken Tagemarsch bis *Bonndorf* durchdringen, nicht ohne belohnende Ausbeute an landschaftlichen Schönheiten. Denn auch hier hofft man in acht Jahren eine unten durchgehende Strasse zu haben, die mit der Wehrstrasse wetteifern kann. — Zunächst auf der Chausse n. *Lauchringen* etwa 25 Min. — Hier l. abbiegend, am r. Ufer auf ganz gutem Wege durch das stille *Walldthal der unteren Steina* bis —  $\frac{1}{4}$  Std. *Detzeln* (Ochs). Von hier beginnt der schönste Theil des Thales. In der Nähe, weiter aufwärts l., Trümmer der *Burg Kränkingen*. Der Weg führt v. *Detzeln* allmählig am l. Thalande aufwärts über —  $\frac{1}{2}$  Std. *Rassbach*, — 25 Min. die *Thalhöfe*, — 35 Min. *Untermettingen* 1734'. Von hier wenn man will in  $\frac{3}{4}$  Std. *Obermettingen*. Sonst aber unten im Thal, wo der Weg mehrmals aufhört, weiter n. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Sägemühle*. Hier führt l. ein Weg in 3 Std. n. *Uehlingen* (R. 33 bei *Seebrugg* c.); r. n. *Obermettingen* 25 Min. Dies ist der Weg, den man herunter kommen muss, wenn man von *Untermettingen* aus oben geblieben war. Von dieser *Sägemühle* ab unten weiter bis — 1 Std. zu einer andern *Sägemühle*, wo l. der Weg n. *Birkendorf* führt, 1 kl. Stündchen; r. hin n. *Bettmaringen*  $\frac{3}{4}$  Stündchen. Beiderseits ganz guter Fahrweg. Vgl. Beides R. 33 bei *Seebrugg* c. Von dieser zweiten Mühle ebenso weiter bis — 40 Min. *Roggenbach* (oder *Weissenegg*), — 10 Min. *Steinegg*, zwei Ruinen am l. Ufer, vielleicht die schönste Stelle des Thales. Beide Burgen wurden im Bauernkriege 1525 definitiv zerstört. Die Ruinen aber werden sorgfältig erhalten. Tische u. Bänke, hübsche beschränkte Aussicht. Ein Fussweg dient zur Verbindung zwischen Beiden. Von hier ab ist der Weg im oberen Steinachthale besser. — 20 Min. später fällt l. der *Erlenbach* in die *Steina*. Der Weg, der hier r. abgeht, führt in  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Wittlekofen*, u. von da in 5 Min. auf die *Stühlinger Chaussee*. *Stühlingen* ist von da r.  $2\frac{1}{2}$  Std. Der Weg l. hinauf führt über den *Welschhof* 15 Min., n. *Ebnat*  $\frac{3}{4}$  Std., u. von hier auf die Landstrasse zwischen Schluchsee u. *Bonndorf*; oder in  $1\frac{1}{4}$  Std. n. *Grafenhausen* auf die Landstrasse zwischen Schluchsee u. *Thiengen*. Beides vgl. R. 33 bei *Seebrugg* c. — Man bleibt auch hier gradeaus im Thale der *Steina*, u. erreicht in dieser Richtung, an verschiedenen kleinen Thalmündungen vorbei, in —  $1\frac{1}{4}$  Std. die Chaussee zwischen *Rothhaus* u. *Bonndorf* bei der *Steinsäge* (*Badewirthshaus*). — Wer das Thal indessen ganz zu Ende verfolgen will, kreuzt hier die Landstrasse, u. erreicht auf ganz gutem Wege, an verschiedenen Sägemühlen vorüber, in —  $1\frac{1}{4}$  Std. *Summerau*, — 25 Min. *Balshausen*, von wo er r. über *Dresselbach* in  $1\frac{1}{2}$  Std. *Schluchsee*, — l. aber über *Amerzfeld* in 1 Std. 50 Min. *Seebrugg* erreicht. Vgl. R. 33.

Die Eisenbahn lässt *Unter-Lauchringen* r. liegen u. hält auf der

Stat. *Ober-Lauchringen*, 1185' (*Adler*) welche 10 Min. vom Ort entfernt ist.

Von hier durch das **Wutachthal** n. **Stühlingen** u. **Neustadt** vgl. R. 22 Verbindgst., oder **Lenzkirch** u. **Bonndorf** vgl. R. 21 Verbindgst. 1 u. 2. — Schöner **Ausflug** von hier nach **Ruine Küssach** oder **Küssnach**: Auf der **Neunkircher** Chaussee bis —  $\frac{3}{4}$  Std. hinter der Station r. ab auf die Chaussee n. —  $\frac{1}{4}$  Std. **Bechtersbohl** (Hirsch). — Von hier in  $\frac{1}{2}$  Std. auf die Ruine **Küssachburg** oder auch **Küssenberg** 2110'. Diese 1634 von den vor den Schweden abziehenden Kaiserlichen zerstörte Burg gewährt von ihren umfänglichen Trümmern eine grosse Rundschau auf Alpen, Jura, Schwarzwald u. Randen, so wie das Rheinthal u. die Ausmündung des Wutachthales. Sehr zu empfehlen. Das Dorf **Küssnach** liegt v. **Bechtersbohl** 35 Min. entfernt.

Die **Eisenbahn** führt nun im sog. **Klingengraben**-Thal weiter nach

Stat. **Griessen**. Das Dorf 10 Min. r. Strasse n. **Eglisau** 3 Std. u. weiter **Zürich**.

Stat. **Erzingen**. Grenzstation. Das Gepäck der Reisenden, welche durch Schweizer Gebiet nur durchfahren, kann hier zur Vermeidung der Zollvisitation den Beamten übergeben werden. Bald darauf passirt der Zug die Grenze. Auf Schweizer Gebiet:

Stat. **Wilchingen-Neuhaus**. Für die Weinorte **Unter-** u. **Ober-Hallau**, welche l. liegen. Gleich hinter Neuhaus liegt das kleine **Bad Haslach**.

Stat. **Neunkirch** (Sonne; Post) 1700 Ew. Altes Schloss.

Stat. **Beringen** (Adler; Sonne). Am Fusse des **Langen Randen**.

Von hier Omnibus n. **Schleithem**, das  $2\frac{3}{4}$  Std. entfernt ist. Er geht über **Löhningen**, **Siblingen**, **Hürsten**. — **Schleithem** (Post zum Hirsch; Ochs) 1622', ist eine kleine halbe Stunde lang im **Begginger Thale**. Römische u. Keltische Reste. — Mitten im Orte geht der Weg n. **Mährishausen**  $2\frac{1}{2}$  Std. Auf diesem Wege erreicht man in 1 Std. die Trümmer der **Randenburg** 3002'. Von hier zum Gipfel des **Randen** 3048' mit Führer, von Schleithem aus mitzunehmen, 1 gt. Std. — Von Schleithem ist 1 Std. **Beggingen** entfernt, von wo, ebenfalls, auch mit Führer der Hohe Randen bestiegen werden kann, 1 Std. Das Panorama ist ein ausserordentliches. Schwarzwald, Hegau, u. Alpen. Vgl. auch d. Ende ds. R. bei Schaffhausen. — Eine hübsche Wanderung ist auch folgende: Von Schleithem n. **Beggingen** 1 Std. — 5 Min. hinter dem Orte l. abbiegen, u. über — 1 Std. den **Eichhof**, wieder auf Badischem Gebiete, — 20 Min. **Fuesen**.

Verfolgt man von Schleithem die Poststrasse weiter, so erreicht man in  $\frac{1}{2}$  Std. Dorf **Stühlingen** im **Wutachthale**. Zu Beidem Letzteren vgl. R. 22 Verbindgst.

Stat. **Neuhausen**, 1379' (Bellevue; Schweizer Hof. Beides grosse Anstalten) gegenüber dem Falle des Rheines.

Wer den **Rheinfall** sehen will, steige hier aus, denn von Schaffhausen müsste er erst  $\frac{3}{4}$  Std. wieder hierher zurück.

— Folgende Art ist die rathsamste den Fall zu besichtigen.

Inbiss auf der Terrasse des Hôtel Bellevue, mit ganz freiem Ausblick auf den Fall, so wie grossartigem Alpenpanorama. Nun den kleinen Pfad durch den Rasen hinab, auf dem grossen Wege r., u. wo die Stufen hinabführen, wieder l., an das Ufer bei dem sog. **Schlösschen Wörth**. Nun l. am Ufer zu dem grossen Baum mit Bank. Bester Gesichtspunkt für den Fall an sich. Der **Rheinfall** ist 85' hoch, u. 300' breit. Jedenfalls war er einst bedeutend höher, darauf weisen die Trümmer von Felsen, welche noch in ihm emporragen. Spätere Nachkommen haben also die Anwartschaft, ihn vielleicht ganz klein zu sehen. — Wieder zurück zum **Schlösschen Wörth** (Wirthschaft theuer), u. übersetzen lassen (75 Cts.) n. **Lauffen** (5 Fr. kostet das Uebersetzen zu dem Felsen mitten im Strom). Man geht am l. Ufer l. hinauf u. in die erste offene Gitterthür hinein. Man zahlt 1 Fr. Entree u. besichtigt zunächst die sog. *Fisches*, wo man den Fall in der allernächsten Nähe toben sieht, vor seinem Donner kein Wort hören, u. von mancher Spritzwelle überschüttet werden kann. (Regenmäntel vorhanden). Dann steigt man allmählig an verschiedenen Aussichtspunkten vorbei (darunter eine Grotte), bis zum **Schloss Lauffen**, von dessen Balkon man zuletzt ein sehr malerisch schönes Bild des Falles hat. Eigentlich allerdings am Ueberraschendsten, wenn man den Fall vorher nicht gesehen, u. nun ganz unvorbereitet vom Balkon ab den ersten Blick darauf thut. Dieser Blick u. der von Bellevue sind die grossartigsten. — Im Schlösschen ist eine Bilderhandlung (auch allerhand Andenkenchen natürlich zu verkaufen), gute Restauration u. Gasthof. — Man tritt auf den Hof, u. geht durch das Thor hinaus. Gleich l. am Brunnen führt ein Pfad hinab, an die Ausmündung des Eisenbahntunnels, (welcher unter Lauffen durch nach Station Dachsen führt), u. über die Eisenbahnbrücke. (Uebergang frei). Jenseits am r. Ufer gleich l. den schattigen Weg n. Neuhausen. Zuletzt muss man den schwärzlichen Fahrweg r. hinauf gehen in den Ort **Neuhausen** (Hôtel Rheinfall mit Restauration, Bier 15 Cts. gut), wo man sich erquicken kann. — Nunmehr entweder zu Fuss in  $\frac{3}{4}$  Std. n. *Schaffhausen*. Oder auf dem breiten Wege oben weiter in 10 Min. nach *Hôtel Bellevue* zurück, u. (wenn man nicht mit dem Omnibus des Hôtels für 1 Fr. nach dem Dampfschiffe oder dem Bahnhof in Schaffhausen fahren will) an die Station zum betreffenden Zuge.

Die **Eisenbahn** führt auf dieser letzten  $\frac{3}{4}$  stündigen Strecke durch ein enges felsiges Thal n. Stat. **Schaffhausen**, 1302' (Krone; Rabe; Schiff; Löwe; Post; Schwan; Hirsch, jenseits der Rheinbrücke in Feuerthalen mit ausichtsreicher Rheinterrasse. **Restaur.**: Rüden; Blume; Riese; Schaffhauserhof; Mühlethal; Thalgarten). Hauptstadt des Cantons mit 11,000 Ew. Sehr alterthümliche Strassen. Aus der Ansiedelung bei einer Haupttheinfähre (daher ursprünglich offenbar Schiffhausen geheissen, u. der Schaaßbock in seinem Wappen später erfunden), u. um die Abtei Allerheiligen entstanden. 1264 freie Reichsstadt, war sie eine der ersten, welche sich von Deutschland losriss, u. 1454 dem Schweizerbunde anschloss.

**Sehenswürdigkeiten:** Der Munoth 1437', gebaut 1564—90. (¼ Fr. Eintrittsgeld). Schöne Aussicht. Den Namen dieses alten Schutzforts leitet man wohl ganz richtig von dem altdeutschen munt her, das Schutz bedeutet, u. woraus das barbarisch-lateinische mundium wurde. — Die 1101 vollendete Münsterkirche. — Die Kirche St. Johann von 1120. — Die grossartige Stiftung des Imthurneum, mit Theater, Kunsthalle, u. Konzertsälen. Stadtbibliothek.

Von **Ausflügen** führen wir, da dieses Buch sich nicht auf die Schweiz zu erstrecken hat, hier nur an: Das *Mühlethal*, — die *Hohenfluh* (Fernsicht), u. den **Hohen Randen**. Um diesen von hier aus zu besuchen, geht oder fährt man auf der grossen *Donauschinger* Landstrasse bis — 2½ Std. *Mörishausen*, u. von hier mit Führer weiter in 1½ Std. auf den Gipfel. Will man nicht denselben Weg zurück, so ist ein recht hübscher Weg über *Beggingen* ½ Std. (bis hierher Führer) n. *Schleitheim* oder *Fuezen*. Vgl. ds. Beides oben bei Beringen. Dies ist zugleich für Den eine Tour, der in den Schwarzwald mit Vermeidung Donauschingers zurück will. Es schliesst an R. 22, Verbindgst. an.

~~~~~

Route 35:

Von Schaffhausen nach Constanz, I. auf dem Rhein, II. mit der Eisenbahn. — Stockach. — Radolphzell. — Schienerberg. — Hohenklingen. — Reichenau. — Constanz. — Mainau. — Bodensee. — Meersburg. — Heiligenberg. — Salem. — Ueberlingen.

1 Tag genügt, wenn man nur durchfahren, u. *Constanz* besuchen will. — Nimmt man die schönen Partien auf den *Schienerberg*, n. *Mainau*, *Meersburg* u. *Heiligenberg* hinzu, so sind leicht 4 angenehme Tage ausgefüllt.

I. Dampfschiffahrt. Sie dauert hinauf 4 Std., herab 3 Std. Bei heissem Wetter etwas zu sonnig, ist sie doch sehr interessant, u. ist nach dem Bau der Eisenbahn mit Unrecht vernachlässigt. — l. bedeutet links, r. rechts vom Aufwärtsfahrenden, also umgekehrt wie geographisch richtig wäre.

Rechts fortdauernd Schweizer Gebiet.

r. *Kloster Paradies*, aus Constanz im 13. Jahrh. hierher verlegt.

l. Badische Enclave *Büdingen*. Hier ist der vor Alters wegen seiner Räuber (Schächer) berühmte *Schächenwald*, der sich bis Schaffhausen zog.

r. *Kloster St. Catharina*, aus Diessenhofen hierher verlegt, — gleich darauf *Diessenhofen* (Adler).

l. Oben in Weinbergen *Gailingen*, badisch. — Waldige Ufer. Stromschnellen. Nach längerer Zeit

r. *Rheinklingen*.

l. öffnet sich das *Biberthal*. In der Ferne erkennt man die Berge des Höhgau, Ramsen u. Hohentwiel. — Am Rhein die schönste Stelle der Fahrt: **Hohenklingen** u. der Aussichtspavillon auf dem **Wolkenstein**. — Am Ufer liegt *Hemmishofen* u. später *Stein* (Schwan; Bierhaus bei dem Stationsplatz des Schiffes. Grade Zeit genug, den Durst zu löschen). — Eine Brücke führt hier nach

r. *Burg*, Fundort mancher römischer Alterthümer, so wie *Wagenhausen*. — Oberhalb der *Wörd*, eine Rheininsel. Hinter derselben wird der Strom seebreit.

r. *Eschenz*, Fundort germanischer u. römischer Alterthümer. — Auf der Höhe Schloss *Freudenfels* u. Probstei *Klingenzell*, sowie Schloss *Liebenfels*.

l. Auf wieder badischem Boden *Stiegen*, — dann *Oberstaad*, Fabrik, — dann *Kattenhorn*.

r. Letzterem gegenüber *Mammern*, u. weiter auf der Höhe der Thurm von Schloss *Neuburg*.

l. Gegenüber, im Obsthain, *Wangen*. Keltische Pfahlbauten. — Etwas weiter Schloss *Marbach*, 1369 von den Constanzern im Kriege gegen Probst Mangold v. Reichenau, welcher Constanzer Fischer im Streit um die Fischereirechtigkeit eigenhändig geblendet hatte, zerstört; jetzt neu gebaut.

r. Gegenüber auf der Höhe *Clarisegg*, Landsitz der Fürsten v. Waldeck. — Dann Kloster *Feldbach*.

l. *Hemmenhofen*.

r. *Steckborn* (Sonne; Löwe), ehemem Stockenhüren.

l. *Gaienhofen*. Der Rhein ist hier zum See geworden, welcher der *Unter-See* genannt wird. Links nach Norden hin schliesst sich derselbe an den *Zeller See*. Weiter Ausblick. Das Schiff bleibt dem l. Ufer nahe (also rechtshin).

l. In der Entfernung am Ufer sieht man *Hornstaad* u. darüber die Kirche v. *Horn*. In weiter Ferne schliessen die südlichen Ausläufer des Hohen Randen den See, vor

denen der Hohenstöffel, Hohentwiel, Hohenkrähen, Mägdeberg, Hohenhöwen (vgl. unten Eisenbahnf. u. d. R. 36). Rechts von dem am Ufer sich erstreckenden *Radolfzell* Schloss Friedingen, Ruine Homburg. Mehr im Vorgrund schwimmt das liebliche *Reichenau*, mit *Niederzell*, *Münster*, *Oberzell* u. Mauertrümmern v. *Schopfeln*.

r. Das Schweizerufer strotzt von lachenden, malerischen Punkten. — Zuerst *Berlingen* (Krone). Darüber Ruine *Sandegg*. — Dann *Mannenbach* mit hübschem Schloss darüber, u. noch höher *Salenstein*. In *Mannenbach* hat Louis Napoleon Bürgerrecht u. etwas weiter folgt sein Schloss *Arenenberg*, im 16. Jahrh. urkundlich „Narrenberg“. — Folgt *Ermatingen*, bester Punkt zur Ueberfahrt n. *Reichenau*. — Nahebei Schloss *Haard*, — weiter landeinwärts oben *Wolfsberg*.

Jetzt werden beide Ufer flach. Angeschwemmter Boden. Sie nähern sich. Der Rhein wird wieder breiter Strom. — Immer r. liegt *Gottlieben*, in dessen Schloss durch merkwürdiges Zusammentreffen Huss u. sein Feind Pabst Johann der 23ste, zwei oder drei Tage als Gefangene des Concils zu Constanz gleichzeitig sass. — Landeinwärts *Tägermühl* u. Schloss *Castel*. — Nach Südosten erblickt man eine Reihe Hochalpen-Gipfel, den Säntis u. die Vorarlberge.

Bei einer Wendung sieht man breit u. stolz *Constanz* liegen. — Man fährt durch die prächtige Eisenbahnbrücke, u. biegt r. ein in den Hafen, nahe dem Bahnhofe.

II. Eisenbahnfahrt. Die Fahrt dauert 1 Std. 50 Min., u. bietet ebenfalls viel des Interessanten. Stationen sind:

Stat. *Herblingen*. Der Ort selbst l., auf der Höhe das gleichnamige Schloss. — Weiter durch eine anmuthig parkähnliche Gegend nach

Stat. *Thäingen* (Adler; Freihof; Sonnenhof).

Von hier aus zieht sich die ehemalige Strasse durch den *Höhgau* hinauf n. *Engen*. Für Den, welcher dazu Zeit hat, ist eine recht interessante Wanderung über das ganze Hochplateau zwischen den emporgethürmten, einrahmenden, burgengezierten Bergkegeln: — 1 Std. *Ebringen*, am Fusse des r. aufstrebenden *Heilsberg*. — $\frac{3}{4}$ Std. *Hiltzingen*; r. *Hohentwiel* u. *Staufen*. — 1 Std. *Weiterdingen*; l. *Hohenstöffeln*, r. weiter ab *Hohenkrähen*; am Wege strebt der *Mägdeberg* empor. — $\frac{3}{4}$ Std. *Welschingen* am Fusse des *Hohenhöwen*. — $\frac{1}{2}$ Std. *Neuhäusen*, u. jetzt parallel der Bahn in 20 Min. *Engen*. Das noch weiterhin l. liegende *Neuhöwen* (Stettener Schlösschen), so wie den *Höhgau* überhaupt vgl. R. 36. — Die Bergkuppen sind von den angegebenen Ortschaften an der grossen Strasse zu besteigen.

Hinter Thaingen wird die badische Grenze wieder erreicht, u. bald darauf

Stat. *Gottmadingen*. Ueber dem r. liegenden Dorfe sieht man das Gebirge des Cantons Thurgau. Links thürmt sich *Heilsberg* auf. Weiterhin die anderen Bergkegel des Hegau. — Brücke über die *Aach*.

Stat. *Singen*, am Fusse des *Hohentwiel*. — Singen, Hohentwiel u. den Höhgau s. R. 36.

Stat. *Rickelshausen*, für *Böhringen*.

Stat. *Radolfzell* (Post; Schiff; Lamm; Sonne) 1353'. Am Ufer des Ausläufers des Bodensees, welcher der *Zeller See* heisst. 1600 Ew. Grosser Fruchthandel.

Im 9. Jahrh. entstanden aus Ansiedelungen um eine Zelle des Heil. Ratolf. Die Kirche wurde durch seine, des Heil. Zeno, u. der noch dunkleren Biedermänner Synesius u. Theopompus Reliquien ein Anziehungspunkt für fromme Einfalt und darauf speculirende Industrielle. In der ersten Hälfte des 15. Jahrh. Reichsstadt. 1576 einige Zeit Gesundheitszuflucht der durch Seuche bedrohten Universität Freiburg. 1810 Badisch. Sehenswerth sind die alte Pfarrkirche mit Krypte, mit dem Grabe Ratolfs u. den Reliquien der drei anderen Wundermänner; das Rathhaus; u. Häuser des alten Höhgauer Adels. — Vom Orte zieht sich eine 1 Std. lange flache Halbinsel in den See hinein, die *Mettgau* genannt.

Auf den *Schienerberg*. Sehr empfehlenswerther Ausflug. — Mit Boot überfahren n. *Itznang*, an den Abhängen des Schienerberges gelegen (von hier n. der Kirche v. *Horn* mit schöner Aussicht 1 Std.), u. an diesen entlang in $\frac{1}{4}$ Std. *Weiler*, $\frac{1}{2}$ Std. *Bankholzen*. (Von hier direct n. *Schienen* über die Höhe $1\frac{1}{2}$ Std.) Weiter n. — 35 Min. *Kapellen*. Von hier nicht r. n. *Böhringen*, noch auch grade aus, sondern l. hinauf nach *Schrotzburg* in 40 Min. Man darf hier ehe man *Schrotzburg* erreicht, nicht r. ab, sondern muss gradeaus gehen. Von hier in — 40 Min. *Schienen*. Von der Höhe aus ein prachtvolles weites Panorama über Rhein, Bodensee, Alpen, Schwarzwald, Höhgau. Man sollte etwas für diese Höhe thun. Ihre Besteigung lohnt sehr. — Hinab: a: direct n. *Stein* hinab geschritten, grade aus, nicht l. Später, wo er wieder sich theilt, führen seine beiden Zweige über — 1 Std. *Oehningen* n. — $\frac{1}{2}$ Std. *Stein*. — b: Man kann aber auch vom Dorfe *Schienen* r. abbiegen, n. — 40 Min. theilt sich der Weg; hier l., u. hinab — 1 Std. n. *Hemmishofen*. Von hier kann man über den *Pavillon Wolkenstein* u. *Hohenklingen* in etwa $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Stein*.

Von hier kann man zum Schluss mit dem Dampfboot n. *Constanz*, u. von hier mit Bahn vielleicht n. *Radolfzell* zurück. Oder man fährt mit dem Schiff n. *Schaffhausen*, u. z. *Rheinfall* mit der Bahn, u. mit dieser zurück. — Beides eine Tagespartie.

Seitenbahn nach Stockach. Fahrzeit 35 Min. — Sie führt über *Stahringen* (Sonne) mit den Trümmern der *Homburg*, im 30jährigen Kriege durch Wiederhold von Hohentwiel aus zerstört; oben schöne Aussicht, — *Wahthies* (Adler), Blick auf den Ueberlinger See, — *Nenzingen* (Adler) am Fusse der *Nellenburg*, — n. *Stockach* (Post

z. Adler; Krone) 1647'. Altes festes Städtchen von 2000 Ew., das, von den Schweizern u. Bauern vergeblich belagert, im 30jährigen Kriege schwer litt, von 1796 bis 1815 durch Einquartierung von allmählig 1 Million Soldaten furchtbar gedrückt wurde. — Altes Narrengericht zur Faschingszeit. — 1796, in der Schlacht bei Liptingen, $3\frac{1}{2}$ Std. nördlich, worin Erzherzog Karl die Franzosen unter Moreau schlug, sein Hauptstützpunkt. 1799 schlug derselbe Erzherzog Karl den General Jourdan bei Stockach. 1800 dagegen erfochten die Franzosen unter Moreau etwas weiter nördlich, bei Mösskirch, den Sieg, welcher den von Hohenlinden vorbereitete. Die Oesterreicher waren, an Stelle des wegen Krankheit vom Heere geschiedenen Erzherzogs, von Kray befehligt, der darauf von dem noch leidenden Erzherzoge wieder abgelöst werden musste. — Man besucht von hier die *Nellenburg* $\frac{3}{4}$ Std. mit vorzüglicher Aussicht. — Die Bahn soll über *Mösskirch* u. *Sigmaringen* weiter geführt werden. — Eine Chaussee führt an der *Lorettokapelle* u. dem *Bühnhof* vorbei in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Ludwigsstafan* am *Ueberlinger*, d. h. *Boden-See*.

Von Radolfzell ab führt die Eisenbahn nach Constanz auf Dämmen am Ufer des *Zeller See's*, mit schönen Ausblicken auf See, Reichenau u. die Alpen. Man sitze deshalb r. Stationen sind:

Markelfingen, *Allensbach* u. dann

Reichenau-Wollmatingen, von wo man am bequemsten hinüber kann zur Insel

Reichenau. Ein langer Damm führt hinüber, der wohl auch manchmal unter Wasser gesetzt ist. An ihm liegt die Ruine *Schopfein*. Die Insel ist ungefähr $1\frac{1}{4}$ Std. lang, $\frac{1}{2}$ Std. breit. Es sind auf ihr drei Ortschaften: *Ober-*, *Mittel-*, *Niederzell*. — Die Kirche in *Oberzell* ist 888 erbaut, mit Krypta. — *Mittelzell* hieß früher *Münster* (Krone) 1349', u. hier ist die eigentliche, 816 aufgeführte Klosterkirche, ein interessanter Bau. In ihr lag Kaiser Karl der Dicke begraben, Urenkel Karls des Grossen, der letzte Karolinger, welcher noch einmal das ganze Weltreich derselben in einer Hand vereinigt hatte, 887 abgesetzt wurde, 888 starb. Sein Leichnam aber wurde vor an 30 Jahren mit unbegreiflichem Vandalismus aus dem aufgebrochenen Grabe beseitigt. Begreiflicher ist, dass auch der Körper des heiligen Markus, mit welchem die Mönche einst hier ihre heilige Reklame trieben, verschwunden ist. Die Kirche muss sich nun begnügen mit den drei Blutstropfen Christi, welche man in dem alten Byzantinischen Cruzifix eingeschlossen zu glauben, die Erlaubniss hat. Dagegen ist das alte Bild des Hochaltars aus dem 15. Jahrh. für Kenner bedeutend. — Auch *Niederzell* hat eine interessante Kirche von 882. — Kloster Reichenau war einst mindestens so bedeutend, als St. Blasien, u. zwar sowohl in Bezug auf Macht u. Reichthum, als auch — hauptsächlich zwischen 800—1250, — in Bezug auf Gelehrsamkeit, so dass man es Schwabens Bildungsschule genannt hat. Während aber bei der Aufhebung St. Blasiens das Personal von den Lehren edelster Humanität durchdrungen war, sank Reichenau binnen Kurzem so tief, dass schon 1417 die Absetzung des Abtes durch den Pabst wegen völliger Verkommenheit u. Unwissenheit des Klosters erfolgen musste, u. zwar gänzlich ohne Erfolg. Während zuletzt St. Blasiens Besitz einen ungeheuren Reichthum von vielen Millionen repräsentirte, ging es hier auch darin so schnell rückwärts,

dass schon 1385 der Abt Wernher v. Roseneck mit seinem Einkommen von drei Mark, sich herbeilassen musste, beim Pfarrer v. Niederzell täglich Freitisch zu nehmen. Dabei aber hatten dem Kloster einst 125 Ortschaften gehört, waren ihm 4 Erzerzöge, 20 Pfalz- u. Markgrafen, 51 Grafen u. Herren lehnspflichtig, standen unter ihm 1600 Mönche u. Priester, konnte der Abt bei Romfahrten stets auf seinem Eigen übernachten. Kein Wunder, wenn damals in seinen Mauern sich 400 Mönche „nährten“ (und wie!) Die „hohen Herren“, die es zu Lehensträgern hatte, waren ihm wenig förderlich, sondern stets geneigt, ihre Verpflichtungen abzuschütteln. 1541 Constanz incorporirt, kam es mit diesem an Baden 1805. Seine weltberühmte Bibliothek wurde zum Theil zerstreut; der Rest ist in Karlsruhe.

Die Bahn n. Constanz fährt nun an *Petershausen* vorbei, u. bald präsentirt sich auf einmal Constanz mit dem ganzen See, den Alpen. Ueber die Brücke, in die Station nahe dem Hafen.

Constanz, 1353', ehemals böhmisch u. dann auch deutsch Costnitz genannt. (Gasth.: Halm am See mit Garten; Adler am Markt, mit Garten; Hecht am Fischmarkt; Badischer Hof, Paulstrasse; Krone; Falke; Stern. Restaur.: Im Bahnhof; Dietrich; Kreuzer; Duttlinger. Brauereien: Italien. Keller; Kempter; Buck, wo zwei lustige Gesellschaften, „zum Spiegel“ u. die „Gerstensäcke“, bei denen Hr. Halm gern einführt; Hager; Rees; Vollmer; Steinbock. Rheinbad mit Schwimmschule).

Der Ursprung der Stadt ist in Dunkel gehüllt. Sicherlich ist sie sehr alt. Pfahlbauten. Römeransiedlung. — Zwischen 560–80 der Bischofssitz aus Windisch hierher verlegt. Ältester Stadtheil um den Münster mit Kloster. Seit den Kreuzzügen durch den italienischen Handel hoch gestiegen. Mehrfach Versammlungsort für Fürstenberathungen. 1043 ordnete Kaiser Heinrich III. hier den allgemeinen Landfrieden an, und ergriff gegen die Simonie seine ersten Massregeln. Die geschichtlich wichtigste Periode der Stadt ist das allgemeine Concil von 1414 bis 1418, in welchen Jahren hier 70 bis 80,000 Fremde in der Stadt zusammen waren, die wohl keine 10,000 Ew. zählte, denn die 40,000 ihrer Blüthezeit sind nachgewiesener Massen „Dichtergold“. Vgl. Marmor's Schriften, u. Fickler, Führer durch die Stadt Constanz. 1415 wurde Joh. Huss, 1516 sein Schüler u. Begleiter Hieronymus vom Concil verbrannt. Bald darauf begann der Wohlstand der Stadt zu sinken, was durch die neu entdeckten Handelswege, u. dadurch geänderten Handelsstrassen herbeigeführt wurde. Aber dazu kam auch die gewaltsame Unterdrückung der Reformation, welche doch unter allgemeinem Beifall durch Rathsbeschluss u. auf Veranlassung des Patriziers Ambros Blarer, ehemals Franziscaner, eingeführt war, 1526. Von 1192 bis 1548 war Constanz freie Reichsstadt, wurde aber in letzterem Jahre österreichisch, u. damit war der Reformation der Riegel vorgeschoben. Das Pfaffenwerk war bald so gut gelungen, dass Kaiser Josephs II. edle Massregeln zur Hebung der gesunkenen Stadt durch religiöse Unduldsamkeit ihrer Bewohner vereitelt werden konnten. So ging denn die Stadt ihrem Ruin entgegen. 1802 verlor auch das Bisthum seine Besitzungen. 1805 wurde Constanz badisch. Von da an begann wieder

geistige Regsamkeit. 1827 wurde das Bisthum n. Freiburg verlegt. Diese, zuerst einem Schläge ähnliche, Massregel erwies sich als sehr heilsam. Seitdem ist dort freier Bürgersinn zu erfreulicher Reife gediehen, der mit kluger Benutzung der neuen Verhältnisse, unter klar bewusster Führung der städtischen Behörden, in 10 Jahren Constanz zu einer so frisch emporblühenden Stadt gemacht hat, dass sie kaum wiederzuerkennen ist für den, der die dumpfe Stille kannte, welche ehemals auf ihren grasbewachsenen Strassen herrschte. Höhere u. niedere Schulen, eine Gewerbeschule, eine reiche u. umfassende Bibliothek, gelehrte u. litterarische Gesellschaften, Gesang- u. Turnvereine, landwirthschaftliche Vereine, gewerbliche, praktische u. Fortbildungsvereine, Kunstverein, Frauen- u. wohlthätige Vereine, Vereine für Scherz u. witzige gesellige Unterhaltung, Theater, Buch- u. Kunsthandel, viele Fabriken der verschiedensten Art, das Alles bewegt sich in dem Hintergrunde zu dem prächtigen Vordergrund, welchen der Reisende erblickt, wenn er sich mit dem Dampfschiffe der Stadt nähert. Ein Vordergrund, belebt durch zahlreiche Dampfschiffe u. Segelfahrzeuge, welche einen grossen Handelsverkehr vermitteln, — sowie durch Eisenbahnzüge, welche über die prächtige Brücke daherrollen in den umfangreichen schönen Bahnhof, — u. zwischen Allem durch emsig beschäftigte Menschen.

Constanz u. der Bodensee liegen eigentlich schon ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit. Wir müssen uns deshalb kürzer fassen, als wir es bei dem interessantesten Stoffe gern thäten, u. erwähnen nur das, was dem Touristen, der bis hierher kam, von Wichtigkeit sein kann.

Sehenswürdigkeiten.

Der **Dom**, oder **Münster**, 1048 gegründet. Jetzige Gestalt aus dem 16. Jahrh. Jetziger Thurm 1850—54. Der alte Thurm 1511 abgebrannt. Aus dem damals geschmolzenen Glockenmetall wurde angeblich die Maria auf der Säule vor dem südlichen Portale hergestellt. Die geschnitzten Thüren von Eichenholz, Meisterwerke von 1470 durch Lerch. Chorstühle, den Ulmer nahekommend, aus derselben Zeit. Steinbildhauerarbeiten von 1460 an der inneren Portalseite, an der Orgel. Schöne Wendeltreppe am Chor neben der Kapelle mit der Grablegung. Schatzkammer sehenswerth, Bilder auf Holz u. Marmor, alte Missalen mit Miniaturen von 1426. Im Capitelsaal die Vincentsche Kunstsammlung. Die Grabkapelle mit der Nachbildung des heiligen Grabes. Die alte Krypta mit zugemauertem unterirdischen Gang. Zwei Seiten des Kreuzganges. Das Gefängniss, wo Huss die Nacht vor seinem Tode zubrachte; auch die Stelle wird gezeigt, wo er vor dem geistlichen Gerichte seiner Priesterwürde entkleidet wurde: eine immer trockene Steinplatte im Langschiff. Hierselbst fanden die allgemeinen Sitzungen des Concils statt. Die Säulen dieses Mittelschiffes sind Monolithen. Hier auch Denkstein von H. v. Wessenberg. Man lasse sich vom Messner führen. Vom Thurm aus ein herrliches Panorama auf See, Alpen, Höhgau, Schwarzwald, Rheinthal. — **Stephanskirche** von 1428—86; alte Sandstein- u. Metall-Bildhauerwerke. Chorstühle. Während des Concils Sitz des geistlichen Gerichtes. Eine Zeit lang war sie protestantische Kirche. — **Augustiner Kirche** u. **Kloster**, mit vielen historischen merkwürdigen Reliquien. — **Jesuitenkirche** u. **Collegium**, mit Gemälden von Brugger etc. Das Colleg ist aber jetzt **Lyceum** mit sehenswerther **Naturaliensammlung**, besonders Petrefacten. — Zahlreich sind die Kirchen u. Gebäude der alten Zeit, welche in neue-

rer vielfach zu andern Zwecken an Private überlassen wurden. — **Das städtische Archiv** im Rathhause (Bürgermeisteramtskanzlei), wo u. A. die Handschrift einer gleichzeitigen Geschichte des Conzils mit gemalten Federzeichnungen. — **Das Wessenberg-Haus**, die von ihm der Stadt hinterlassenen Sammlungen an Büchern, Gemälden, Stichen enthaltend, so wie *Pfahlbautenfunde* aus der Steinzeit. — **Das Kaufhaus** von 1388, unten mit der ehemaligen Waarenhalle, die 1417 als Conziliensaal diente; darüber die Alterthumshalle, auch ornithologische Sammlung darin, Entree $\frac{1}{2}$ Frs. Hier auch periodische Kunstausstellung. — Die grosse **Brücke** mit zwei Schienengeleisen, Fahrstrasse, zwei Fusswegen, u. den Colossalstatuen der Bischöfe Gebhard u. Conrad durch X. Reich, so wie Herzog Berthold des Bärtigen u. Grossherzog Leopold durch H. Baur. — **Hafen mit Leuchthurm**. — **Bahnhofsgebäude mit Thurm**. — **Hussenstein**, 1862 von Conzanz gesetzt. Es ist ein Findlingsblock, in der Vorstadt „Paradies“. Weg dahin: an der „Gütle-Wirthschaft“ vorüber, l. die Strasse. Nach 100 Schritt r. zum sog. „Brühl“. Dies ist die Stelle, wo Huss u. Hieronymus verbrannt wurden.

Spaziergänge.

Auf dem Schweizer Gebiet: Die Stadt liegt auf dem linken Rheinufer, u. die schweizerische Gränze ist gleich vor dem Kreuzlinger Thore. Von hier aus Spaziergänge: nach dem *Gasth. z. Helvetia* in Kreuzlingen; oder zum *Besmer*; zum *Schoder* bei *Engelshofen*; *Emishofer Bergterrasse*. — Weiter sind: *Schloss Kastel* 1 Std.; — *Gyrberg* u. *Wolfsberg* 2 Std.; — *Arenenberg* $2\frac{1}{2}$ Std.; — *Sandegg* 3 Std.; — *Berg*, mit Alpenaussicht u. Blick ins Thur-Thal $2\frac{3}{4}$ Std.; — *Bircwinkers* $2\frac{1}{2}$ Std.

Auf der Badischen Seite: Ueber die Rheinbrücke, durch Petershausen, bis wo die Ueberlinger Strasse sich von der Radolphzeller trennt. Die Erstere weiter. Sie steigt bis zum „schönen Kreuz“. Von hier r. zur *Loretokapelle*. Aussicht auf den ganzen See, Mainau, die Alpen. Bis hierher 1 kl. Std. — Nach *Reichenau* s. o. bei der Eisenbahnstat. — Nach *Mainau*. (Einspänner 8 Frs. Zweispänner 12 Frs.). Auf der Ueberlinger Strasse bis zum Wirthsh. der Insel 2 Std. Die Insel ist durch eine Eisenbrücke mit dem Lande verbunden. 110 Morgen gross. Höchste Stelle 89' über dem See. Einst Besitz von Reichenau, dann des Deutsch-Ordens. 1805 Badisch. Es sollte ein Jesuitencolleg daselbst eingerichtet werden, als es jedoch 1863 in den Besitz des Grossherzogs kam, u. der Plan deshalb scheiterte. Ein reizender Aufenthalt, mit sehr lieblicher wie grossartiger Aussicht. Ringsumher die freundlichen, lachenden Ufer des weiten Seespiegels, darüber fernhin die gewaltige Kette der Alpen. Altes Cruzifix von 1577 auf der Mitte der Insel. Das Schloss, mit schönen Gemälden u. Kunstwerken neuerer Zeit, wird in Abwesenheit der Herrschaft gezeigt. Wirthschaft im Oekonomiegebäude.

Weitere Ausflüge, auf dem Bodensee.

Der Bodensee 1261' üb. M. An der tiefsten Stelle 856'. 16 Std. lang. $5\frac{1}{10}$ Std. breit. $26\frac{1}{4}$ Meile im Umfang. $9\frac{1}{2}$ Quadratmeile. Beim Föhn stürmisch wie ein Meer. Sonst höchst mild u. freundlich trotz des gewaltigen Alpenhintergrundes. Sehr fischreich. Römisch: lacus Brigantinus. Auch wohl „Schwäbisches Meer“ genannt. Für genauere Kunde desselben u. seiner Umgegend verweisen wir auf Schnar's, Bodensee u. Umgebungen. Stuttgart, Cotta. Das ziem-

lich theure Fahrgeld der Dampfer (4 Gesellschaften von 4 Staaten) kann man durch Retourbillets etwas ermässigen. 25 Personendampfer fahren. Abfahrtszeiten s. im Plan in den Gasthöfen. Restaurationen auf den Schiffen, lassen viel zu wünschen übrig.

1. — Nach Meersburg, Salem, Heiligenberg. Mit dem Dampfer in $\frac{3}{4}$ Std. n. Meersburg 1340' (Schiff; Bär; Löwe) am Beginn des Seearmes, welcher der *Ueberlinger See* genannt wird. Schöngelegener, sehr alter Ort. Oft Residenz der Constanzer Fürstbischöfe (zuletzt des Fürsten-Primas von Dalberg), welche in der starken Felsenburg, dem *alten Schloss* ihren Sitz hatten. 1838–56 wohnte Jos. v. Lassberg hier, u. machte es zum Sammelpunkt zahlreicher Gelehrten u. Kunstfachmänner u. Dilettanten. Das *neue Schloss* ist jetzt *Taubstummenanstalt*. „Meersburger“ ist auch ein „Seewein“, macht aber die Spötter über Letzteren zu Schanden. — Der empfehlenswerthe Ausflug v. Constanz ist, hiermit den Abstecher u. *Heiligenberg* zu verbinden. Omnibus zwei Mal täglich hin u. zurück in 3 Std. Zu Fuss: *Salem* 3 Std. u. *Heiligenberg* noch $1\frac{3}{4}$ Std. — *Salem* (Post). Das alte Cistercienserkloster war so reich, dass ausser kleinerem Besitz 58 Dörfer ihm gehörten. Die jetzigen Gebäude von 1700. Kirche aus dem 14. Jahrh. Jetzt Sommeraufenthalt des Markgrafen Maxim. v. Baden. — Der Fussgänger spart etwas, indem er v. Salem weitergehend, in *Weildorf* (Whs. Bierbr.), $\frac{3}{4}$ Std., r. ab durch Buchenwald zum *Finkenhof*, dann steil bergan am ehemaligen Thiergarten emporsteigt. — **Schloss Heiligenberg** (Post, Pension zu billigen Preisen; Gasth. v. Winter, Bier, vor dem Schlosshofe). Dem Fürsten Carl Egon von Fürstenberg gehörig. Der interessanteste Punkt weit u. breit im Lande. Nach den vielen dort bewahrten Reliquien von Heiligen benannt. Auch zu längerem Aufenthalte sehr anlockend u. geeignet. Beschreibung u. Geschichte v. Fickler beim Schlossverwalter für $1\frac{1}{2}$ fl. — Trkg. 2 Pers. 24 kr. Residenz der alten Gengrafen des Linzgaues; dann Gräfl. Werdenbergischer Besitz. Schliesslich durch Heirath Fürstenbergischer. Von Graf Joachim 1560 u. figd. J. mit Benutzung des alten Baues hergestellt u. erweitert. Daher datirt der Rittersaal, mit vielen historischen Curiosen. — Hauptsache ist die zauberhaft schöne, entzückende Aussicht: Westlich über köstlichen Vorder- u. Mittelgrund zum schwäbischen Jura u. Högau. Dahinter die höchsten Kuppen des Schwarzwaldes. Ausserdem der Untersee. Südlich Salem, dahinter der Ueberlinger See, Mainau; hinter der Landzunge die Thürme von Constanz, das Schweizer Ufer bis gen Romanshorn, die Rohrschacher Berge u. Schlösser; in der Höhe Heiden, die Bregenzer Alpen, u. über dem Allen der Kranz der gewaltigen Hochalpen vom bayerischen Hochlande bis zu den letzten Eisriesen des Berner Oberlandes. Oestlich Buchwald, Matten, der Gehrenberg, Tettanng, die Gegend von Friedrichshafen, die Allgauer u. Bregenzer Alpen. (Panorama von Keller. Vergriffen?) — Schlosskapelle mit Gruftkirche. — Spaziergänge: zur „Freundschaftshöhle“ mit köstlichem Bilde des Schlosses. Weiter auf den „alten Heiligenberg;“ Trümmer der frühesten Grafenburg, Aussicht nach Süden freier. — Oder: von der Schlossbrücke l. durch den Garten, u. zu dem hier ersichtlichen Belvedere, von wo r. zur „Heinrichsquelle“ hinab. R. hiervon hinab zum „Schweizerhaus,“ wieder r. in den Wald zum „Nagelstein“ (aber hierbei nicht ins Thal hinab, oben bleiben), zur „Ecke;“ freier Platz. Hier ehemed Einsiedelei. Aussicht auf Beuren etc. Im Bauernhause Erfrischungen. Vom Schlosse hin u. zurück $1\frac{1}{2}$ Std.

2. — **Ueberlingen.** (Badhôtel; Löwe; Wilder Mann; Krone; Mohr. Birkenmaier'sche Bierbrauerei, früher Reichlin-Meldegg'sches Haus). Mit Dampfschiff von Constanz in $1\frac{1}{2}$ Std. — 3633 Ew. Im ehemaligen Zeughaue grosse Bibliothek. Reiches Spital. Gewerbehalle. Als Iberingia schon früh urkundlich. Ehedem freie Reichsstadt. Seit 1803 badisch. Das Badhôtel hat Seebäder u. eine Mineralquelle zum Trinken u. Baden, so wie Molken; 600 Kurgäste, besonders Schweizer. Schöne geschützte Lage. Sehenswerth die **Münsterkirche** aus 14. Jahrh. 5 Schiffe. Kunstvoll geschnitzter Hochaltar der eingeborenen Meister Zein u. Gaist von 1634. Von dem einen ausgebauten Thurme prächtige Rundtsicht. Kirchenschatz in der Sakristei. Der Oelberg wurde vom Constanzer Dom in der dortigen Reformationsperiode hierher geflüchtet. — Der **Rathhaussaal**, restaurirt, gothisch, einer der schönsten seiner Art. — Von hier Ausflug n. **Sipplingen** (Krone; Löwe) $1\frac{1}{2}$ Std. mit der Ruine **Holenfels** u. zum **Haldenhof** mit berühmter Aussicht. Auf dem Wege nach Sipplingen kommt man durch **Goldbach** mit den **Heidenlöchern**. Dies sind Höhlen mit Grotten, Treppen, Gängen, etc. von bisher nicht aufgeklärter Bestimmung, wahrscheinlich aus dem 10. Jahrh. Leider hat ein Theil dieser merkwürdigen u. höchst interessanten Baulichkeiten der neuen Strasse weichen müssen. — Von Sipplingen kann man zu Kahn n. **Bodman** überfahren, dem Orte, welcher dem Bodensee seinen deutschen Namen gab, am sagenreichen **Frauenberg**, worauf die alte Pfalz stand. Von diesem, wie von der Ruine **Alt-Bodman** (d. h. hoch vom lat. altus) herrliche Aussicht. Man kann von Bodmann in $1\frac{1}{2}$ Std. nach Station **Stähringen** gehen, u. so nach Constanz zurückkehren.

Die übrigen Orte am Bodensee fallen noch mehr aus dem Rahmen dieses Buches. Mit Dampfschiff nach

3. — **Friedrichshafen** s. ER. 7.

4. — **Lindau** s. ER. 7.

5. — **Bregenz** (Oesterr. Hof; Schwarzer Adler, beide am See; Post; Krone) Hauptort des Vorarlberges, römisch Brigantia. Die Oberstadt war das römische castrum. — Köstliche Aussichten: von der **Bregenzer Klause**, $\frac{1}{2}$ Std., — vom **Gebhardsberge** 2091', 3 Std. Oben Schlossrümmel, Wallfahrtskirche, Wirthshaus, — vom **Pfänder** 3264', $2\frac{1}{2}$ Std. mit Wirthshaus. Der höhere immer der schönere Punkt. — Abstecher zum **Schrecken**, ein einzig wunderbarer Punkt in den Alpen, in gut 4 Std. zu erreichen. (Whs. bei der Kirche empfehlenswerth).

6. — **Rorschach** (Seehof; Hirsch; Schiff; Krone; Koch's Hôt.; Grüner Baum) 2617 Ew. Seebadeanstalt. Als Sommeraufenthalt sehr beliebt. — Spaziergang zum **St. Anna-** oder **Rorschacher Schloss**, oder zum **Rossbühl** $1\frac{1}{4}$ Std. Beides prächtige Aussichten bietend.

7. — **Romanshorn** (Hot. Bodan; Römerhorn), alter Ort. Römisch cornu Romanorum. Neuer Hafen, der für den besten des Sees gehalten wird. Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Winterthur u. Zürich.

Route 36:

Von Constanz nach Donaueschingen. — Singen. — Engen.
 Hohentwiel. — Stettener Schlösschen. — Der Höhgau.
 Aach. — Wasserburgthal.

1 Tag, wenn man nämlich Morgens n. Singen fährt, den Hohentwiel besteigt, n. Engen fährt, das Stettner Schloss besucht, u. Abends mit der Bahn n. Donaueschingen fährt. Denn nicht leicht wird Jemand sämtliche Burgen u. Kegel des Höhgau besteigen, der nicht besondere Zwecke verfolgt, weil die Aussichten sich sehr gleichen. Man besucht ausser Hohentwiel etwa noch das Stettner Schloss, u. hat damit einen charakteristischen Ueberblick gewonnen. Wer freilich länger hier verweilt, — u. diesem sei Engen besonders empfohlen, — wird bald eine, bald die andere Burg erklimmen, u. seine Freude daran haben. Der aber versäume auch die bei Engen angegebenen Ausflüge nicht. Sie werden ihn sehr befriedigen.

Eisenbahn v. Constanz n. Singen vgl. R. 35. II. — L. sitzen bis vor Singen.

Singen, 1437' (Post z. Krone). Grosses, sauberes u. wohlhabiges Dorf an der Aach. 1400 Ew. Die Lage am Fusse des Hohentwiel ist überraschend beim ersten Erblicken, u. malerisch. — Wer nur diese alte Bergfestе besuchen, u. sich in Singen nicht aufhalten will, lässt sein Gepäck im Bahnhofe, u. geht von diesem aus l. die Chaussee, dann r. den ersten Fahrweg. Er führt am Kirchhofe vorbei in die Hauptstrasse des Ortes. Diese r. hinab. Man ist dann in

8 Min. vom Bahnhofe an einem Wegweiser in der Dorfstrasse, welcher l. n. Hohentwiel zeigt. — Diesen Weg über die Bahn fort, u. wenn man an dem einzelnen Wirthshause vorbei ist, den Fahrweg r., der hinaufführt, gehen (nicht unten l.). Man steigt andauernd u. ist in weiteren

35 Min. am Wirthshause auf der Höhe, mit Bierbrauerei. Schrägüber, beim Schulzen, sind die Karten für den Thurm zu 12 kr. die Person, u. der Führer (Trinkg.) zu haben. Wer den Thurm nicht besteigt, kann ohne Führer in die offenen Theile der Burg. Nicht rathsam, weil man die Rundschau geniessen muss, u. dies nur vom Thurm angeht. — Vom Wirthshaus weiter

15 Min. Die unteren Werke.

10 Min. Die oberen Werke. — Die Aussicht ist sowohl eigenthümlich interessant, als auch landschaftlich schön. Gutes Fernrohr mit Richtscheibe oben. Man überblickt den burgenreichen Höhgau, einen Theil Oberschwabens, einen beträchtlichen Theil des Bodensees, einen grossen Complex Schweizerlandes, u. die Alpen vom bairischen Oberland bis zum Montblanc.

Hohentwiel ist 2305' üb. M.

Es soll schon Römerfestung gewesen sein, was sehr wahrscheinlich, da es in die Augen fallend ist, dass diese Bergkegel, wenn irgend welche, zu solchen Bauten prädestinirt sind. Seit 1538 württembergisch, wurde die immer mehr vervollkommnete Feste für unbezwinglich gehalten. Im 30jähr. Kr. hielt sie der tapfere Widerholdt für die protestantische Seite u. für seinen Herzog, selbst gegen dessen Willen, auf glänzend ruhmvolle Weise. Seine Büste steht im Thurm, durchaus nicht würdig seines Ruhmes. 1800 aber erhielt Vandamme, der zwar mit 20,000 Mann bei Singen lag, aber durchaus nicht daran zweifelte, dass Hohentwiel uneinnehmbar sei, beim fröhlichen Abendessen in versuchsweiser Unterhandlung durch Ueberbötung von dem damaligen Commandanten Wolf die Uebergabe. Vertragswidrig zerstörte er die Festung, u. seitdem liegt sie in grossartigen Trümmern. Der Hohentwiel ist aber noch heute württembergisch, eine kleine Enklave, auf der einige Bauernhöfe. Man hat den ruhmreichen Punkt festgehalten. — (Auf dem *Hohenstoffer*, 1½ Std. von hier, überblickt man auch den Schwarzwald.)

Die Eisenbahn v. Singen n. Engen führt über die Stationen: *Hohenkrähen, Mühlhausen, Welschingen.*

Von Mühlhausen aus (Douglassche Brauerei) ist der **Mägdeberg** 2211' zu besteigen. Oben Trümmer des Schlosses Mägdeberg, eine Zeit lang auch *Neu-Württemberg* genannt. ¾ Std. hinauf.

Engen, 1775' (Post z. Stern; Krone, beim Bahnhofs in der Vorstadt; oben: Lamm; Felsen; Sonne). Die Stadt selbst liegt alterthümlich, hoch, hat 1800 Ew., u. ist der richtige Mittelpunkt für Excursionen in Höhgau. — Die alte Martinskirche aus dem 10. Jahrhundert ist besuchenswerth.

Von hier aus Fusspartie n. *Neuhöwen*, oder dem Stettener *Schlösschen*. Der Schlüssel zu dieser Ruine ist nur in Geisingen (s. u.) zu haben. Man hat ihn aber nicht nöthig, da eine breite Bresche in der Mauer alles bequem sehen lässt, weshalb man hinaufsteigt. — Wegebeschreibung:

Man geht vom Gasthof zur Post bei der Bahn gradeaus

die ansteigende Chaussee (nicht unten), bis man vor dem Orte einen Wegweiser trifft, welcher l. n. Zimmerholz zeigt. Diesen Weg verfolgt man. Es ist leidlicher Fahrweg.

37 Min. *Zimmerholz*. Von hier ab beginnt der Weg allmählig sich zu heben. Bei einem einzelnen Mühlenwerke l. an der Strasse steigt man steiler. Hier steht r. am Wege ein Kreuz.

Wer näher gehen will, kann von diesem Kreuz einen Fussweg r. hinauf durch die Felder einschlagen, wobei das Dorf Stetten ganz l. liegen bleibt. Der steile Weg steigt bis zu einer Chaussee. Diese r. bis zu der nahen Stelle, wo ein Fahrweg l. in den Wald abzweigt. Man sieht die Ruine nirgends auf dem Wege; u. man hüte sich in diesem Walde besonders vor Abwegen; der Weg an sich führt direct zur Ruine.

Besser ist, auf der Chaussee weiter zu gehen.

$\frac{3}{4}$ Std. *Stetten* (Kreuz, sehr bescheiden). Dann die steigende Chaussee weiter durch's Dorf. Wo der grosse Weg sich bei den letzten Häusern theilt, noch im Dorfe (Wegweiser fehlen ganz), l. weiter. Dann, nach dem letzten Hause, kommt r. ein Fussweg, im Anfang mit Geländer, der steigend (in derselben Richtung, wo er etwa undeutlich erscheint) durch Acker, in den Wald u. direct in

20 Min. auf die Ruine *Neuhöwen* 2809' führt. Meistens *Stettener Schlösschen* genannt. Aussicht auf den Ueberlinger u. Untersee, über den Spiegel des Bodensee's, Constanz, die lange Alpenkette, u. den Höhgau, der wie ein weites ausgespanntes Tafeltuch von seinen Bergkegeln, die man sämmtlich sieht, herabzuhängen scheint. Ein eigenthümlicher Eindruck.

Zurück den oben angeführten kürzenden Weg. Zunächst den Fahrweg, Holzweg, bis wo er auf die Chaussee im Bogen r. wendend, getroffen ist, 20 Min. Hier r., u. bald darauf den breiten, waldigen Fussweg l. hinab, (Stetten bleibt also jetzt r. liegen), wo man denn in 8 Min. bei dem obgenannten Kreuze in den Fahrweg zurück kommt. Nun l. den Weg, den man gekommen ist zurück. Von der Ruine ab $\frac{1}{2}$ Std. bis Engen. Man lasse sich zuletzt nicht verleiten, den anscheinend näheren (verbotenen) Weg durch die Wiesen einzuschlagen. Er ist durchaus nicht näher, u. man setzt sich der Pfändung aus. — Dies ist der nächste Rückweg.

Man kann aber n. Engen auch so zurückgehen, dass man nach je-
nen ersten 20 Min. vom Schlösschen herab auf der breiten Chaussee
nicht r., sondern vielmehr l. geht, u. da in 10 Min. die Chaussee
zwischen Engen u. Geisingen erreicht. R. auf dieser erreicht man
in weiteren 2 Std. Engen. Im Ganzen $2\frac{1}{2}$ Std., also 1 Std. Umweg.

Wer von Neuhöwen direct n. Geisingen will, dem Touristen nicht
zu widerrathen, geht ebenso die erste halbe Stunde bis zu der Gei-
singen-Engener Chaussee. Auf dieser l. weiter. — Nach 25 Min.
Whs. Neuhaus, dem Stettener vorzuziehen. Weiter, an Burg Sunt-
hausen vorbei, nach — 1 Std. Hausen, — 40 Min. Geisingen (s. u.) —
Man kann aber auch vom Schlösschen nach Dorf Stetten hinabgehen,
u. erreicht von da auf gutem Fahrwege in — $1\frac{1}{4}$ Std. Aulfingen u.
hier die grosse Landstrasse, auf welcher r. über Kirchen u. Hausen
in — $1\frac{3}{4}$ Std. Geisingen erreicht ist.

Weitere Ausflüge v. Engen.

1. — Nach Hohenhöwen, 2827', einst Sitz eines angesehenen
Geschlechtes. Von den Baiern im 30jähr. Kr. zerstört. Auch hier
charakteristischer Blick auf den Höhgau, seine Ortschaften, u. äh-
nlich wie v. Hohenstüffel auf Bodensee u. Alpen. Der nicht zu feh-
lende Weg führt nach — $\frac{1}{2}$ Std. Anseltingen, u. von hier in 1 Std.
hin auf. — Es ist der bessere Weg. Der von Welschingen ist be-
schwerlich.

2. — Ebenso ist Schloss Langenstein ein sehr besuchenswer-
ther Punkt. Man macht die Partie über Aach. Grosse Chaussee
führt in $1\frac{1}{2}$ Std. n. Dorf Aach 1646', u. dann hinauf nach der höher
gelegenen — 10 Min. Stadt Aach 1822' (Löwe, mit Brauerei; Sonne;
Krone). Dicht bei Aach, auf dem Wege n. Eigeltingen, ist die merk-
würdige Quelle der Aach. Dieses Flüsschen bricht aus einem grossen
Felsenkessel sogleich in so grosser Fülle aus dem Boden hervor,
dass es auch sofort eine Papiermühle u. eine Hammerschmiede
treibt. Man glaubt, dass es das bei Bachzimmern (s. R. 37) sich im
Boden verlierende Donauwasser sei, welches hier wieder auströme.
— Von diesem Wege n. Eigeltingen biegt gleich hinter Dorf Aach r.
der Weg nach — 1 Std. Schloss Langenstein 1592' ab, das sehr
malerisch liegt. Thurm aus dem 11. Jahrh. — Von hier n. Engen
zurück, oder: Von oben führt ein Weg r. hin ab, u. gleich darauf
wieder r. abbiegend, nahe einer Ziegelhütte, erreicht man in —
 $\frac{3}{4}$ Std. Volkertshausen (auf der Chaussee v. Aach 40 Min. entfernt).
Hier l. hin ab auf der Chaussee. Dann, nach — 12 Min. r. abbiegen.
Nach — 17 Min. wieder l. In weiteren — 20 Min. Schlatt unter
Krähen, u. gradeaus weiter, über die Bahn, auf die — $\frac{1}{4}$ Std. Chaussee
unter dem Hohenkrähen, nahe einem Gehöft. Von hier auf den
Hohenkrähen 2146', kleine $\frac{3}{4}$ Std. — Oder man setzt von Volkertshausen
den Weg auf der Chaussee l. fort. An einer Kapelle vorbei, in —
 $\frac{3}{4}$ Std. Beuern, — $\frac{1}{4}$ Std. Friedingen. Der Schlossberg daselbst,
1834', ist in $\frac{1}{2}$ Std. erstiegen. Schöne Aussicht. Das Dorf zieht
sich an der Strasse hin. Vom Anfang desselben ab erreicht man in —
 $\frac{1}{2}$ Std. eine Chausseekreuzung, von wo gradezu es über Böhlingen
 $1\frac{1}{4}$ Std., n. Radolfzell $\frac{3}{4}$ Std., — dagegen r. ab in $1\frac{1}{4}$ Std. n. Singen
führt. — Ein näherer Weg führt v. Friedingen schon r. ab, durch
eine kleine württembergische Enklave in $1\frac{1}{4}$ Std. direct n. Singen.
Immer gradeaus, das letzte Stück die Chaussee r. ab.

3. — Im Engener Thal zur Thalmühle, in einem höchst maleri-
schen Thalgrunde, den auch die Eisenbahn passirt. Man wandert
auf der Tuttinger Strasse, an Altdorf vorbei, später an einer r. lie-
genden Kapelle durch reizende Partien, Wald- u. Wiesenthal, in —

1 $\frac{1}{2}$ Std. zur **Thalmühle** (Brauerei u. Erfrischungen). Wer noch zwei Stunden daran wenden will, wandert das hübsche Thal (von der Chaussee r. abbiegend) noch weiter hinauf, hält sich nach 25 Min. bei der Wegtheilung r., zuletzt steigend, u. vom Thale abbiegend, nach dem **Ottmarshof**, u. **Winklerhof**. Letzterer 1 Std. von der Thalmühle.

4. — **Ins Wasserburgthal**. Die Tuttlinger Landstrasse, an **Altdorf** vorbei, u. hier r. hinauf den Weg nach — 1 Std. 10 Min. **Bittelbrunn**. Nun auf der Höhe fort, u. dann allmählig hinab ins **Wasserburgthal** bis zum Hof u. — 1 $\frac{1}{4}$ Std. **Ruine Wasserburg**. — Man kann von hier in 20 Min. n. **Eckartsbrunn**. Der **Schünenberg** 2369' bei diesem Orte hat eine schöne Fernsicht; die grosse besuchenswerthe Ruine **Tudöburg** (röm. Grundbau) ist $\frac{1}{2}$ Std. entfernt. — Wenn man von der **Wasserburg** den Weg n. **Bittelbrunn** zurückgeht, so trifft man nach $\frac{1}{4}$ Std. auf einen l. ab führenden Weg, der in $\frac{3}{4}$ Std. n. **Dornsberg**, u. weiter in 35 Min. n. **Stadt Aach** führt, so dass man beide Parteen, u. wie oben gezeigt, auch **Langenstein** u. **Hohenkrähen**, so wie **Singen** u. **Hohentwiel** damit verbinden kann.

5. — **Verbindungstour n. Tuttingen**. Für Denjenigen, welcher **Donaueschingen** bei Seite lassen will, u. die R. 37 beschriebene Ausgangstour durch das **Donauthal** nur v. **Tuttingen** ab machen will. — Zur **Thalmühle** 1 $\frac{1}{2}$ Std. Von hier führt die Chaussee in gut 3 $\frac{1}{2}$ Std. n. **Tuttingen**. Der Fussgänger schlägt indessen angenehmer den Weg im Thale weiter ein, bis wo nach — 25 Min. die Wegtheilung eintritt. Hier nun l. hinauf steigend, nach — $\frac{1}{2}$ Std. **Biesendorf** (nach $\frac{1}{4}$ Std. gradeaus, nicht etwa l.). Man erreicht weiter von hier in — 32 Min. **Windegg** (Whs.), wo man die Chaussee wieder trifft, (welche von der Thalmühle bis hierher gute 2 Std. braucht). Diese Chaussee zweigt hier r. n. **Emmingen** ab. Man bleibt aber gradeaus, u. erreicht in — 1 Std. 35 Min. **Tuttingen**.

6. **Verbindungstour n. Immendingen**. Zu demselben Zwecke, wie Nro. 5. — Auf der **Geisinger Chaussee** fort. Nach — $\frac{3}{4}$ Std., wo dieselbe l. biegt, geht man von ihr ab, bleibt gradeaus hinauf nach — $\frac{1}{4}$ Std. **Burgen**. Weiter nach — 35 Min. **Mattenheim**, — $\frac{1}{4}$ Std. **Dachsmühle**. (Von hier kann man das l. am Wege gelegene **Höhswenegg** besteigen). Immer gradeaus weiter in — 1 Std. **Immendingen**. (Zusammen gute 2 $\frac{3}{4}$ Std. Die Eisenbahn braucht etwa 1 Std.).

Die **Eisenbahn v. Engen** n. **Donaueschingen** führt größtentheils durch malerische Gegenden. Sie ist ein kunstvoller Bau, der viele Schwierigkeiten überwinden musste. Zahlreiche Thäler münden auf dem Wege ein, u. geben beständig wechselnde Landschaftsbilder. Zuerst erster, in engen Verhältnissen, dann milder, bequemere Breiten, meist aber lieblich. Stationen sind:

Hattingen, dann **Immendingen**, wo die v. **Rottweil** über **Tuttingen** kommende Bahn anschliesst. — Schon vor **Immendingen** hat man das **Donauthal** erreicht, in welchem nun die Bahn aufwärts führt. Landstrasse u. Eisenbahn folgen hier dem vielfach gewundenen Flusse. Jenseits desselben liegt **Hintschingen**.

Stat. **Geisingen** (Post) 2230'. Von hier nach dem *Stettener Schlässchen* vgl. oben. — R. wird Schloss *Wartenberg* erblickt. Dann wird die Gegend immer flacher.

Stat. *Pföhren* (Ochs) 2276'. — An der Donaubrücke letzte Reste eines ehemaligen Fürstenbergischen Schlosses, jetzt zu einer Scheune benutzt, *Entenschloss* genannt.

Die Sage lässt hier 888 Carl den Dicken auf einer Entenjagd im Sumpfe versinken (wahrscheinlich wegen der Dicke!). Eine andere berichtet, es sei von Kaiser Maximilian, der als Gast hier auf der Entenjagd gewesen, so benannt worden. Aber „ent“, und davon „entise“ ist altddeutsch, bedeutet „Riese“ u. „riesig“, u. wird in verschiedenen Zusammensetzungen für alte Oertlichkeiten etc. gefunden. (Auch die Form Ett kommt dafür vor). „Entenschloss“ also so viel wie „Riesenschloss“. Alle historisch nicht bekannten, darum fabelhaften Vorbewohner gingen in der Phantasie des Volkes ins „Riesige“ über, ohne dass die Reste Dem immer zu entsprechen brauchen, an welche sich der Name heftet.

Folgt *Donaueschingen*. S. R. 37.

Route 37:

Donaueschingen mit Umgebung und Ausflügen. — Durch das *Donauthal* abwärts. — *Tuttlingen*. — *Bronnen*. — *Beuron*. — *Werenwag*. — *Sigmaringen*.

Donaueschingen 2294' (Schütze vor der Brücke; Post hinter derselben; *Hirsch*; Bahnhofsrestauration. Eine größere Soolbad-Anstalt mit Salon u. Lese kabinet soll im Juni 1870 fertig gestellt sein.) 3000 Ew. Seit 1750 Residenz des Fürsten v. Fürstenberg. Sehr alte Stadt, vielleicht aus dem 8. Jahrh.

Sehenswerth: Das *Schloss*, der *Park*. Letzterer ist von allen Seiten offen. Man geht über die Brücke beim „Schützen“, u. r., u. befindet sich sogleich darin. Sehr hübsche Partien, Teiche mit seltenen Schwimmvögeln. Springbrunnen. Sandsteingruppe: Donau mit *Brieg* u. *Breg*. Denkstein *Lessings*. Denksäule an die Hochzeit des verstorbenen Fürsten. Bronzestatuette des *Dr. Rehmann*. Denkstein der 1861 verstorbenen Fürstin *Elisabeth*, ein trauernder Engel. Alles das wird der Besucher beim Umherwandeln leicht finden. Das *Schloss* (man baut) sieht nicht sehr stattlich aus. Ein Brand hat ehemals einen Flügel desselben vernichtet. Neben dem *Schloss* in einer runden gemauerten Cisterne quillt die sogenannte *Donaquelle* hervor, trübe kalkiges, spärliches Wasser. *Brieg* u. *Breg* vereinigen sich östlich von *Donaueschingen*. Die ganze Gegend ist überaus

quellenreich, besonders bei *Allmendshofen*. Alles das strömt hier zusammen, u. bildet einen merklicheren Fluss. Man hat auch vermuthet, dass die Gegend ein ehemaliges Seebecken sei. Die Taciteische Stelle über die Quellen der Donau ist auch auf diese Gegend gedeutet worden. S. indessen R. 16. Seitent. 1. — Im Schloss (sehenswerther Ball- u. Concertsaal) ist eine reiche Fülle von Kunstwerken neuerer Künstler zur Einrichtung verwendet. Sehr besuchenswerth sind die (in der besseren Aufstellung begriffenen) Sammlungen an Kunstwerken, Kupferstichen, Münzen. Hochwichtig aber vor Allem die 60,000 Bände starke Hofbibliothek, reich an altdeutschen Handschriften; z. B. hat sie eine Handschrift der Niebelungen. Sie hat die berühmte Lassbergische Sammlung in sich aufgenommen. — Diese Bibliothek zieht vielfach Gelehrte zu Studien u. Forschungen an den Ort. Und wer Donaueschingen zum Aufenthalt wählt, wird daselbst ansässige wie fremde gebildete Gesellschaft, angenehmen Umgang, u. vielen Comfort finden.

Ausflüge.

1. — Nach **Bräunlingen**: Ueber *Allmendshofen* n. *Hüfingen*, s. R. 21, 1 Std. Von hier r. ab in — 50 Min. n. *Bräunlingen*, oder direct v. *Donauesch.* in $1\frac{1}{4}$ Std. n. *Bräunlingen* (Ochs) 2315', im Thale der *Breg*. Hat eine der ältesten Kirchen des Landes, mit sehenswerthen Alterthümern. Die Gelehrten streiten darüber, ob das alte *Brigobannae*, welches an einer der Hauptstrassen röm. Zeit lag, *Hüfingen* oder *Bräunlingen* gewesen. An beiden Orten fand man wiederholt grosse Ueberreste römischer Bauten etc.
2. — Nach **Vöhrenbach** u. der Gegend v. *Furtwangen*, *Tryberg*, *St. Georgen* s. R. 17 u. 16.
3. — Nach **Waldau** durch das *Urachthal* R. 17. — Ueber *Neustadt* dahin R. 21 u. 22, so wie 38.
4. — Nach **Villingen** u. **Rottweil**. ER. 8. B.
5. Nach **Hüfingen** u. in das *Aitrachthal*, n. *Achdorf* u. *Grimmetshofen* im *Wutachthale*: Auf der grossen Chaussee n. *Hüfingen* 1 Std. und nun l. ab nach — 1 Std. *Behla*, — 1 Std. *Riedböhringen*, u. über *Tiefelmühle* ins *Aitrachthal* $\frac{3}{4}$ Std. (Von hier geht l. ab grosse Strasse über *Leipferdingen* $2\frac{1}{4}$ Std., *Aulfingen* $\frac{1}{2}$ Std., *Kirchen* 50 Min., n. *Hausen* $\frac{1}{4}$ Std. Bis hierher immer im *Aitrachthale*, das hier in die Donau mündet. Von hier durch das *Donaus* weiter bis zum *Zollhaus* von **Blumberg** (Post.) (Hier führt l. die directe Strasse n. *Schaffhausen* in $4\frac{3}{4}$ Std. Auf derselben erreicht man nach $2\frac{3}{4}$ Std. *Mörishausen*, von wo man den *Hohen Randen* besteigt. Vgl. hierzu R. 34. II. bei *Beringen* u. *Schaffhausen*). — Vom *Zollhaus* gradezu, an *Epfenhofen* vorbei, in — 1 Std. **Fuezen**. Dies u. Flgd. vgl. Verbindungst. in R. 22. — Vom *Zollhause* r. ab führt aber auch ein Weg, u. zwar in das *Wutachthal*, über — 35 Min. *Blumberg*, nach — $\frac{1}{2}$ Std. *Achdorf*, vgl. R. 22. — Endlich kann man schon v. *Riedböhringen* r. ab n. *Eschach* biegen, $\frac{3}{4}$ Std., u. von hier in weiteren $\frac{3}{4}$ Std. n. *Achdorf* kommen.
6. — Nach **Neidingen** (Sonne) auch *Neudingen* gen., führt Eisenbahn. Man besucht hier die architektonisch schöne u. künstlerisch reich gezierte *Gruftkirche* der Fürsten v. *Fürstenberg*. — Sehr anzurathen ist von hier der Abstecher nach — $1\frac{1}{2}$ Std. **Fürstenberg**, einem 1841 nach dem Brande (statt wieder unten) hier auf der Höhe

wieder aufgebauten Dorfe. 2746'. Hier ist eine sehr umfangreiche Aussicht auf die Baar, Schwarzwald, Alpen, etc.

7. — Nach *Pfören* mit der Bahn, u. in $1\frac{3}{4}$ Std. auf den *Wartenberg* 2827', vulkanischer Kegel. Auf dem hiesigen Fürstenbergischen Lustschlosse Wirthsch.

8. — *Löffingen* — *Neustadt* — *Höllethal* — *Freiburg* s. R. 21.

9. — Ueber *Waldau*, *St. Märgen*, *St. Peter* n. *Freiburg* vgl. R. 38.

Ausgangstour.

Durch das Donauthal bis Sigmaringen.

Diese Tour fällt allerdings in sofern aus dem Rahmen der in diesem Buche geschilderten Landschaften, als sie weit nach Osten abführt. Sie schliesst sich aber ganz organisch an das Uebrige, sofern sie für den nach Osten den Schwarzwald verlassenden die ganz natürliche, u. auch wohl die schönste Ausgangsrouten bildet. Sie sei deshalb hier noch, wenn auch in etwas gedrängter Weise geschildert. Wie in R. 36 gesagt, kann sie auch von *Immendingen* oder *Tuttlingen* begonnen werden, ohne grade viel einzubüssen. Die Tour erfordert reichlich **2 Tage**, um das Bemerkenswerthe, indessen ohne alle Nebentouren, zu besuchen.

Wer von *Donaueschingen* beginnt, fährt mit der Bahn zunächst bis *Immendingen*, wo er die Bahn n. *Tuttlingen* erreicht, u. weiter benutzt. S. R. 36. Vor *Möhringen* verliert sich das Wasser der Donau theilweise im Kalkbodengestein des Flussbettes, u. zwar in der Nähe v. *Bachzimmern*. Man sagt, dieses Wasser komme dann bei *Aach* (S. R. 36 bei *Engen*, Ausfl. 2.) wieder als Aachquelle zum Vorschein. Dies wäre dann die zweite, u. zwar eine unterirdische, Verbindung zwischen Donau u. Rhein, da die Aach in den *Ueberlinger See* mündet. Die erste, die offenliegende, bildet die *Aitrach* nebst der *Wutach*, miteinander so, wie R. 22 Verbindungst. u. oben bei *Donaueschingen* Ausfl. 5 angegeben, verbunden.

Möhringen (Adler; Ochs), altes Städtchen, an der Mündung des *Kraienbachthales*.

In diesem, 1 Std. v. *Möhringen*, die erst 1818 von Räufern verwüstete Burgruine **Konzenberg**, u. weiter, bei — $1\frac{3}{4}$ Std. *Thalheim*, die — $\frac{3}{4}$ Std. Ruine *Lupfen*, die seit dem Bauernkriege 1525 verwüstet ist. — Biegt man dagegen hinter *Konzenberg* r. ab, so erreicht man in — 1 Std. *Seitingen*, wieder — 1 Std. *Gunningen*, mit der — $\frac{1}{2}$ Std. Ruine *Hohenkarpfen*. Von hier in — $\frac{1}{2}$ Std. *Verena* (od. *Hausen* gen.) u. in weiteren — $\frac{3}{4}$ Std. *Spachingen*, Station auf der Bahn *Rottweil* — *Tuttlingen* — *Immendingen*.

Stat. Tuttlingen 2200' (Hecht; Post) 7000 Ew. Grosser

Gewerfleiss. Wir haben hier Württembergisches Gebiet erreicht. Der Bahnhof ist $\frac{1}{4}$ Std. von der Stadt. — Spuren römischer Niederlassung. — Bahn n. *Rottweil* s. ER. 8.

Von hier $\frac{1}{2}$ Std. Ruine *Hohnberg*, bekannt durch den 1643 von Joh. v. Werth hier ausgeführten kühnen Handstreich, welcher ihm fast die ganze weimarisch-französische Armee in die Hände lieferte. — *Konzberg*, s. o., ist von hier $1\frac{1}{2}$ Std., *Hohenkarpfen* 3 Std.

Von *Tuttlingen* fahre man mit der Post n. *Mühlheim* über *Ludwigsthal*, *Nendingen* u. *Stetten*. Zu Fuss erreicht man in

2 Std. *Mühlheim* (Post). Grosse Schlossgebäude, malerisch gelegen. — Aus dem Thore hinausschreitend, erblicken wir einen r. ab führenden Fussweg, der ziemlich steil zur

$\frac{1}{2}$ Std. Ruine der Kirche *Mariahilf* emporführt. Von dieser weiter, nicht zu verfehlender Fussweg auf dem Rücken des *Welschenberges* entlang, mit Ausblicken in Felslandschaften des Donauthales. Zuletzt steil hinab, u., den Fluss überschreitend, in

$\frac{3}{4}$ Std. *Friedingen* (Sonne), kleine Stadt von 1000 Ew. (Wer nicht n. Bronnen will, kann direct n. Beuron, indem er von hier den steilen Fahrweg n. *Irrendorf* 2 Std., einschlägt, u. vor Eingang in diesen Ort r. hinab geht, in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Beuron*). — Im Donauthal weiterwandernd, über einen Steg, bald darauf schmale Fahrstrasse am r. Ufer. Das Thal ist von hier ab meist völliges Felsenthal.

2 Std. *Bronnemer Mühle*. Dicht dabei das Försterhaus, wo man den Schlüssel nebst Führer zum Schloss erhält. (Wer nicht hinauf will, kann vom Förster einen Kahn miethen, u. in $\frac{1}{2}$ Std. die Donau hinab n. *Beuron* fahren.)

$\frac{1}{2}$ Std. *Schloss Bronnen*, 2633'. Hier herrliche Aussicht in Wald u. Fels, u. auf den geschlängelten Lauf der Donau. — Weiter auf gutem Schattenwege hinab.

$\frac{1}{2}$ Std. *Beuron*, 2100' (Pelican, zugleich Bierbrauerei u. Molkenkur.) Das an diesem Glanzpunkte des Thales belegene Kloster (Preussische Enklave, von Süd nach Nord 3 Std. lang) ist neuerdings von Benedictinern besetzt. 777 gegründet. Die prächtige, aber überladene, Kirche von 1738. Für die vielfachen Ausflüge von hier ab findet der Tourist, der Lust hätte, hier zu verweilen, in dem behaglichen „Pelikan“ von Zudrelli die Bücher: A. Schlude, *Donauthal*; Staiger, *Donauthal u. Molkenkuranstalt Beuron*; Dr. Schnars, *Bodensee etc.*

Wir führen hier nur an den nach *Wildenstein*: Auf dem rechten Ufer führt ein Fusspfad hinan, zuletzt durch Wald (Führer angenehm) nach — 1 Std. *Schloss Wildenstein*, auch *Wildenfels* gen., eine ächte Feste alter Zeit, kühn auf einzelnem Felszacken. Alles in vortrefflichster Weise zu Schutz u. Trutz für die alte Zeit eingerichtet. Restaur. beim Förster. — Nun zurück nach — 50 Min. *Beuron*.

Von hier ab auf leidlichem Fahrwege, u. bald zur Abwechselung wieder einmal auf Badischem Boden, im Thale weiter, lange Zeit *Wildenstein* umkreisend. Das Thal erweitert sich ein wenig, u. man erblickt am l. Ufer in der Höhe *Werenwag*.

1 $\frac{1}{4}$ Std. *Langenbrunn*, in welchem Dorfe ein Pumpwerk für *Werenwag* im Jahr 1600 erbaut wurde. Bei diesem Pumpwerke schlängelt sich ein schmaler aber gut erhaltener u. schattiger Fussweg in

40 Min. n. *Schloss Werenwag*, 2584', hinauf. (Ein guter Fahrweg führt vom Dorf in 1 Std. ebenfalls hinauf.) Oben Wirthshaus mit Kreidezeichnungen der Malerin Marie Ellenrieder aus Constanz an den Wänden. Meist moderner Bau. Nur der grosse runde Thurm soll sogar römischen Ursprungs sein. Schloss u. Oekonomie verpachtet. Fürstbergischer Besitz. Die Aussicht ist auch hier die Hauptsache; u. zwar ist sie am Herrlichsten von dem Pavillon auf dem Felsvorsprunge. Ein schönes Echo hinter dem Wirthshaus. — Hinab in

1 $\frac{1}{2}$ Std. *Langenbrunn*, u. im Donauthale weiter.

35 Min. *Hausen* (Wirthsh. z. Steinhaus). Gegenüber das *Höhlenloch* mit schätzehütender, verzauberter Jungfrau nebst schwarzem Hunde. Oben darüber kaum sichtbare Trümmer des Schlosses *Wagenburg*. Dagegen sehr sichtbar u. grossartig präsentirt sich über *Hausen* die *Burg Hausen*, 1813 abgebrochen. Seitdem malerische Trümmer. — Das Donauthal ist nun breiter.

20 Min. *Neidingen*.

Statt des kleinen Dörfchens soll ehemals eine Stadt *Neidingen*, u. zwar auf dem r. Ufer gestanden haben; was dadurch allerdings gestützt wird, dass auf Karten des 12. Jahrh. *Neidingen* als grösserer Ort verzeichnet ist. — Von hier über die Donau, u. in 1 guten Std. n. *Kreemhinstetten*, Geburtsort des Abr. a Sta. Clara.

Das Thal wird wieder enger; wieder mächtige Felswände. Fahrstrasse gut. Bald ragt über die Klippen des l. Ufers der unzugängliche Warthurm der Ruine *Falkenstein* hervor, welche im Bauernkriege oder 30jährigen Kriege,

vielleicht selbst wiederholt, zerstört wurde. — Kleine Preussische Enclave, aufgehört kurz vor

2 Std. **Thiergarten** (Hammerwirthsh.), jetzt aufgegebenes grossartiges Fürstenbergisches Eisenwerk. — Gleich dahinter vorzügliche neue Strasse, von der Preussischen Regierung erbaut. Bis Sigmaringen 8 Tunnel auf dieser Strecke.

20 Min. Das kleine *Schloss Gutenstein* auf niedrigem Felsen am r. Ufer. Diesseits *Dorf Gutenstein* (Sonne). Grauliche Lepte mögen hier nicht im Dunklen wandeln, denn dann bevölkert allerhand Spuk- u. Gespenstergesindel diese Schluchten. — Bald wieder auf Preussisches Gebiet.

35 Min. Ruine *Dietfurt* am r. Ufer.

$\frac{1}{4}$ Std. Brücke über die *Schmei*, welche hier von l. her in die Donau mündet.

In das enge Thal dieses Flüsschens geht die Strasse für vorgemeldetes Spukgesindel weiter bis $\frac{3}{4}$ Std. *Unterschmeien*.

An *Inzigkofen* vorüber. Die Uferhöhen werden niedriger.

$\frac{1}{4}$ Std. *Laiz*. Das Thal wird breiter.

25 Min. **Sigmaringen**, 1885', (Deutsches Haus; Sonne; Ochs), 1800 Ew. Neuerdings bedeutend verschönerte Stadt, sehr malerisch u. reizend gelegen. Sitz der Preuss. Regierung. — **Sehenswerth**: Das *Schloss*. Einrichtung; Waffensaal; Rittersaal; Terrasse; Trinkhalle, wo vom Felsenaltan schöne Aussicht in's Thal; Naturalienkabinet; Bibliothek; Kunstwerke in einer schönen Kunsthalle. Hr. Hofmarschall Baron v. Maiefisch führt die Aufsicht, u. verbindet durch seine freundliche Zuvorkommenheit den Fremden. — Ferner *Prinzenbau*, mit ebenfalls Kunst-, Bücher- u. Manuscriptensammlung (Incunabeln). — *Regierungsgebäude* mit Antiquitäten-sammlung. — *Ständehaus*. — Hübsche *protestantische Kirche*.

Zur Eisenbahnstation **Hechingen** täglich zwei Mal Postverbindung in 6, resp. über *Balingen* in $\frac{7}{4}$ Std. Vgl. hierzu ER. 8 B bei Tübingen. — Nach **Stockach** zwei mal in 5 Std. Vgl. R. 32.

Man kann zum **Bodensee** aber auch folgenden Weg einschlagen: Auf dem r. Donauufer hinauf. Oben Blick auf Appenzeller, Glarner Alpen, Säntis. Man erreicht in — 2 Std. *Krauchenwies* (goldner Adler) mit fürstlichem Schlosse. Dann — 1 Std. *Hausen*, wo wieder weite Fernsicht. Man kommt bald darauf wieder auf Badisches Gebiet, u. erreicht in — $\frac{13}{4}$ Std. *Pfullendorf* (Ochs), dann in — 50 Min. *Silvenstahl*, nach — $\frac{1}{2}$ Std. grosse Chaussee. Diese r., u. in weiteren — 50 Min. *Hilpensberg*. Hier auf dem Chausseearm l. ab. Durch das Dorf hindurch, u. in — $\frac{1}{2}$ Std. *Ober-Haslach*, — $\frac{1}{2}$ Std. *Unter-Rhena*, — 1 kl. Std. *Heiligenberg*. Von hier n. **Meersburg**. Vgl. R. 35 bei Constanz Ausfl. 1.

Route 38:

Von Donaueschingen nach Freiburg, Denzlingen oder Waldkirch, über Neustadt, Waldau, St. Märgen, St. Peter.

2 Tage. Die einzelnen Theile dieser Route sind im Früheren alle schon eingehend beschrieben. Wir stellen sie hier nur ganz kurz, aber mit genauer Zeitangabe u. Nachweisung der betreffenden Stellen in den früheren Routen zusammen für Diejenigen Touristen, welche zum Schluss ihrer Reise wieder n. Westen in's Badische Flachland zurück müssen, u. sich die hierin berührten Punkte vielleicht theilweise bis zuletzt aufgespart haben. Diese haben zum Schluss ihrer Reise von dieser Route noch einen ganz besonders hohen Genuss zu erwarten, der ihnen eine Erinnerung an eine Perle der Reise mit nach Haus geben wird. Man sieht auf dieser Wanderung den südlichen Schwarzwald in seiner ganzen Grossartigkeit noch einmal wie ein Wandelbild vorüberziehen.

Von **Donaueschingen** (Im Postwirthshaus oder am Bahnhofe aufsteigen) mit der Post in 4 Std. über **Hüfingen, Löfzingen**. (Hier bei $\frac{1}{2}$ Std. Aufenthalt Mittag), n. **Neustadt**. Hier Vesper. Vgl. R. 21 die Verbindgst. am Schluss. — Von hier ab bis **St. Märgen** vgl. R. 22: Nun zu Fuss in 2 Std. n. **Waldau**. Zum **Lachenhäuschen** (auf dem Fussweg) 20 Min. Zurück n. **Waldau** (denselben Weg) $\frac{1}{4}$ Std. — Zum **Hohlegraben** 50 Min., — **Thurner** $\frac{1}{4}$ Std., — **St. Märgen** $\frac{1}{4}$ Std. Hier Nachtquartier. Dies ist aber nur in langen Sommertagen zu zwingen, wenn man nach der Ankunft in Waldau noch fast 6 Std. Tag hat. Sonst möge man entweder abkürzen, indem man Thurner u. Lachenhäuschen bei Seite lässt, u. über Hohlegraben direct in 2 Std. 50 Min. n. St. Märgen geht. Oder, wenn man (mit Recht) diese zwei schönen Punkte nicht aufgeben will, macht man in Waldau Nachtquartier, u. bricht den folgenden Morgen recht früh auf. — Von **St. Märgen** n. **St. Peter** 1 Std. 40 Min. S. R. 19. Von hier: **a.** — Nach **Freiburg**. Durch das **Eschbachthal** zur Post in **Zarten** 2 Std. Von da $2\frac{1}{2}$ Std. zu Fuss n. **Freiburg**, oder mit Post. Vgl. R. 19. — **b.** — Nach **Denzlingen** durch das **Glottenthal** in circa 3 Std. S. R. 18. — **c.** — Ueber den **Kandel** 2 Std. (S. R. 18 am Schluss) n. **Waldkirch** (s. R. 18). Hinab sind $1\frac{3}{4}$ Std. — Von hier Post n. **Denzlingen** $\frac{3}{4}$ Std.

